

BASF SE

Jahresabschluss 2021

und Lagebericht



We create chemistry

Inhalt

Lagebericht der BASF SE	1	Organe der Gesellschaft	61
Geschäftsverlauf	3	Vorstand	61
Digitalisierung und Innovation	6	Aufsichtsrat	62
Nichtfinanzielle Erklärung nach §§ 289b bis 289e HGB	7	Bericht des Aufsichtsrats	64
Chancen- und Risikobericht	40	Jahresabschluss der BASF SE	70
Ausblick	49	Gewinn- und Verlustrechnung	70
Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289f HGB	50	Bilanz	71
Corporate-Governance-Bericht	50	Anhang	72
Compliance	58	Versicherung nach §§ 264 Abs. 2, 289 Abs. 1 HGB	107
Entsprechenserklärung	60	Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers	108

Lagebericht der BASF SE ¹

Grundlagen des Unternehmens

Als börsennotierte Muttergesellschaft hat die BASF SE in der BASF-Gruppe eine zentrale Stellung: Sie hält direkt oder indirekt die Anteile an den zur BASF-Gruppe gehörenden Gesellschaften und ist zugleich eine der größten operativen Gesellschaften. Der Vorstand der BASF SE steuert die BASF-Gruppe.

Organisation der BASF-Gruppe

Wir fassen unsere elf Unternehmensbereiche in den folgenden sechs Segmenten zusammen:

- **Chemicals:** Petrochemicals, Intermediates
- **Materials:** Performance Materials, Monomers
- **Industrial Solutions:** Dispersions & Resins, Performance Chemicals
- **Surface Technologies:** Catalysts, Coatings
- **Nutrition & Care:** Care Chemicals, Nutrition & Health
- **Agricultural Solutions:** Agricultural Solutions

Die Unternehmensbereiche tragen dabei die strategische und operative Verantwortung und sind branchen- oder produktorientiert ausgerichtet. Sie steuern die 50 globalen und regionalen Geschäftseinheiten und entwickeln Strategien für 75 Produktbereiche. BASF ist in 90 Ländern mit Gesellschaften vertreten. Die BASF-Gruppe betreibt weltweit sechs Verbund- und 232 weitere Produktionsstandorte.

Das operative Geschäft der BASF SE stellt einen Ausschnitt des globalen Geschäfts der BASF-Gruppe dar und wird über die jeweiligen Unternehmensbereiche und Geschäftseinheiten auf Basis der Leistungsindikatoren der BASF-Gruppe gesteuert. Dabei stellen die Unternehmensbereiche, die Serviceeinheiten, die Regionen und das Corporate Center die Eckpfeiler der BASF-Organisation dar. Fünf Serviceeinheiten erbringen für die Unternehmensbereiche und Standorte Dienstleistungen aus den Bereichen Finanzen, Personal, Umweltschutz, Gesundheit und Sicherheit, Intellectual Property, Kommunikation, Einkauf, Supply Chain sowie Inhouse Consulting. Das Corporate Center unterstützt den Vorstand, das Unternehmen ganzheitlich zu steuern. Hierzu zählen zentrale Aufgaben aus den Bereichen Strategie, Finanzen und Controlling, Recht und Compliance, Steuern, Umweltschutz, Gesundheit und Sicherheit, Personal, Kommunikation, Investor Relations sowie Internal Audit.

Am Standort der BASF SE in Ludwigshafen sind zehn von elf Unternehmensbereichen mit Produktionsanlagen vertreten. Dies unterstreicht die Bedeutung dieses Verbundstandorts für die BASF-Gruppe. Von Ludwigshafen aus liefert die BASF SE Produkte und Dienstleistungen an rund 8.000 Kunden aus den verschiedensten Branchen in nahezu alle Länder der Welt. Unser Kundenportfolio reicht von globalen Großkunden über mittelständische Unternehmen bis hin zu Endkonsumenten.

Auch unsere über 9.000 Lieferanten stammen aus den unterschiedlichsten Branchen. Sie beliefern uns mit wichtigen Rohstoffen, Chemikalien, Investitionsgütern sowie Verbrauchsmaterialien und erbringen eine Vielzahl von Dienstleistungen. Zu den wichtigsten Ausgangsstoffen gehören Naphtha, Erdgas, Methanol, Benzol und Natriumchlorid.

Am 31. Dezember 2021 waren 34.405 Mitarbeitende für die BASF SE tätig, davon 4.093 in Forschung und Entwicklung.

In rund 80 % der Geschäftsfelder, in denen BASF aktiv ist, nehmen wir eine der ersten drei Marktpositionen ein.² Zu unseren wichtigsten globalen Wettbewerbern zählen Arkema, Bayer, Clariant, Corteva, Covestro, Dow, Dupont, DSM, Evonik, Huntsman, Lanxess, SABIC, Sinopec, Solvay, Sumitomo Chemical, Syngenta und Wanhua – neben vielen hundert lokalen und regionalen Wettbewerbern.

Einen vollständigen Einblick in das operative Geschäft der BASF SE vermittelt nur der Konzernabschluss der BASF-Gruppe. Für die Beurteilung der Geschäftstätigkeit der BASF SE ist zu unterscheiden zwischen dem Umsatz und dem Ergebnis der Betriebstätigkeit aus der Eigenproduktion der BASF SE und aus dem Vertrieb von Produkten anderer BASF-Gruppengesellschaften. Zudem sind durch die Funktion der Konzernleitung bei der BASF SE zentrale Aufgaben angesiedelt, die auch das Ergebnis der Betriebstätigkeit beeinflussen.

Damit sind Umsatz und Ergebnis der Betriebstätigkeit die bedeutsamsten finanziellen Leistungsindikatoren der BASF SE. Die Funktion der BASF SE als Muttergesellschaft der BASF-Gruppe spiegelt sich vor allem im Finanzergebnis wider.

Grundlagen der Rechnungslegung

Der Jahresabschluss der BASF SE wird gemäß Art. 61 der Verordnung (EG) Nr. 2157/2001 des Rates vom 8. Oktober 2001 über das Statut der Europäischen Gesellschaft (SE-Verordnung) nach den in ihrem Sitzstaat für Aktiengesellschaften geltenden Vorschriften, das heißt nach den für das am 31. Dezember 2021 endende Geschäftsjahr geltenden Rechnungslegungsregelungen insbesondere des Handelsgesetzbuches (HGB) und des Aktiengesetzes (AktG) aufgestellt.

In den Konzernabschluss der BASF-Gruppe wird hingegen der nach International Financial Reporting Standards (IFRS) aufgestellte Abschluss der BASF SE einbezogen.

¹ Die Internetverweise sowie die weiterführenden Inhalte auf den BASF-Internetseiten, auf die in diesem Bericht verwiesen wird, sind nicht Bestandteil der von KPMG geprüften Informationen.
² Die Inhalte dieses Abschnitts sind ungeprüfte freiwillige Inhalte, die vom Abschlussprüfer kritisch gelesen wurden.

Nichtfinanzielle Erklärung (NFE) nach §§ 289b bis 289e HGB

Die nichtfinanzielle Erklärung nach §§ 289b bis 289e HGB findet sich auf den Seiten 7 bis 39 und ist Bestandteil des Lageberichts. Im Rahmen der Jahresabschlussprüfung wurde von KPMG gemäß § 317 Abs. 2 Satz 4 HGB geprüft, dass die NFE entsprechend den gesetzlichen Vorschriften vorgelegt wurde. Zusätzlich prüfte KPMG die NFE inhaltlich mit begrenzter Sicherheit. Ein Vermerk dieser Prüfung findet sich online unter basf.com/nfe-pruefung-2021/basf-se. Die Prüfung erfolgte unter Anwendung der für die Nachhaltigkeitsberichterstattung einschlägigen Prüfungsstandards „Assurance Engagements other than Audits or Reviews of Historical Financial Information (ISAE 3000)“ und „Assurance Engagements on Greenhouse Gas Statements (ISAE 3410)“.

Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289f HGB

Die auf den Seiten 50 bis 60 abgedruckte Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289f HGB (Corporate-Governance-Bericht, Compliance, Entsprechenserklärung) ist Bestandteil des Lageberichts. Die Prüfung der Angaben § 289f Abs. 2 und 5 HGB gemäß § 317 Abs. 2 Satz 6 HGB beschränkt sich darauf, ob die Angaben gemacht wurden.

Vergütungsbericht

Der Vergütungsbericht ist nicht mehr Bestandteil des Lageberichts. Der Vergütungsbericht nach § 162 AktG ist zusammen mit dem Vermerk über die inhaltliche sowie formelle Prüfung durch den Abschlussprüfer auf der BASF-Website öffentlich zugänglich gemacht unter basf.com/verguetungsbericht.

Wirtschaftliche Rahmenbedingungen¹

Die Weltwirtschaft erholte sich im Jahr 2021 schneller vom schweren Einbruch der wirtschaftlichen Aktivität im Vorjahr als zu Jahresanfang von uns erwartet. Die Hilfsprogramme vieler Regierungen und steigende Impfquoten trugen entscheidend dazu bei. Dennoch wurde die wirtschaftliche Belebung immer wieder durch Maßnahmen zur Eindämmung der Pandemie und Störungen der Lieferketten beeinträchtigt. Im Jahr 2021 stieg das globale Bruttoinlandsprodukt (BIP) um 5,8 % gegenüber dem Vorjahr (2020: –3,4 %). Die Industrieproduktion nahm um 6,5 % zu (2020: –3,0 %). Die globale Chemieproduktion wuchs um 6,1 % (2020: –0,1 %). Der durchschnittliche Preis der Referenzrohölsorte Brent stieg auf 71 US\$/Barrel (2020: 42 US\$/Barrel).

Die globale Industrieproduktion nahm 2021 um 6,5 % zu (2020: –3,0 %). In den fortgeschrittenen Volkswirtschaften war das Wachstum mit 5,3 % insgesamt etwas geringer als in den Schwellenländern mit einem Zuwachs von 7,4 %. Der größte Beitrag zum globalen

Wachstum der Industrieproduktion kam aus China (2021: +8,4 %, 2020: +3,7 %). Rund 30 % der globalen industriellen Wertschöpfung und fast 40 % ihres Wachstums wurden dort erwirtschaftet. Insgesamt kamen über 50 % des globalen Wachstums der Industrie aus Asien. Die Produktion in der Region wuchs 2021 um 7,5 % (2020: –0,1 %).

Auch in der EU stieg die Industrieproduktion deutlich um 6,6 % (2020: –7,1 %). Im Vereinigten Königreich konnte sie nach dem starken Rückgang im Vorjahr um 8,3 % gesteigert werden (2020: –10,4 %). In Nordamerika war das Industriewachstum mit 5,0 % (2020: –4,8 %) dagegen unterdurchschnittlich. Südamerika verzeichnete einen Zuwachs etwas oberhalb des globalen Durchschnitts (2021: 7,0 %, 2020: –6,5 %).

Das globale Wachstum in der Chemieindustrie war mit 6,1 % im Jahr 2021 fast so hoch wie das der gesamten Industrie, obwohl die Chemieproduktion im Vorjahr, anders als in vielen anderen Industrien, nur minimal rückläufig war. Während die bessere Entwicklung im Vorjahr vor allem auf eine pandemiebedingte Sondernachfrage nach Desinfektionsmitteln, Reinigungsmitteln und Einwegkunststoffen, aber auch auf die frühzeitige Erholung in China zurückzuführen war, trug 2021 der globale Aufschwung in vielen Konsumgüterindustrien zum Wachstum bei.

Besonders stark expandierte die Chemieproduktion im weltweit größten Chemiemarkt China (+7,7 %). Allerdings schwächte sich das Wachstum im Jahresverlauf auf hohem Niveau ab. Kürzungen in der Stromversorgung beeinträchtigten die Produktion insbesondere im dritten und vierten Quartal. Auch in den anderen asiatischen Schwellenländern war das Wachstum mit insgesamt rund 6,9 % hoch.

In der Europäischen Union war das Wachstum der Chemieproduktion mit 6,0 % ebenfalls außergewöhnlich hoch. Dazu trug die niedrige Basis im Vorjahr (2020: –2,1 %) bei. Darüber hinaus profitierte die europäische Chemieindustrie davon, dass die globalen Produktionskapazitäten für Basischemikalien zeitweise nur eingeschränkt zur Verfügung standen. Im Nahen Osten (+6,2 %) waren ebenfalls solide Produktionszuwächse zu verzeichnen.

Insbesondere in den USA fielen dagegen erhebliche petrochemische Kapazitäten vorübergehend aus. Nach der Kältewelle im ersten Quartal wurde die Produktion an der amerikanischen Golfküste von den Wirbelstürmen Ida und Nicholas zusätzlich beeinträchtigt. Insgesamt konnte die Produktion in den USA im Jahr 2021 daher nur um 1,8 % zulegen. In Südamerika nahm die Produktion um 4,6 % zu.

¹ Sämtliche Angaben in diesem Kapitel, die sich auf zurückliegende Jahre beziehen, können aufgrund von statistischen Revisionen vom Vorjahresbericht abweichen. Soweit verfügbar, werden gesamtwirtschaftliche Wachstumsraten kalenderbereinigt angegeben. Für das Jahr 2021 noch nicht vollständig vorliegende Werte wurden geschätzt.

Geschäftsverlauf

Ertragslage		
Millionen €		
	2021	2020
Umsatzerlöse	25.041	19.915
Bruttoergebnis vom Umsatz	3.982	2.950
Ergebnis der Betriebstätigkeit (EBIT)	-517	-1.780
Beteiligungsergebnis	3.909	5.704
Zinsergebnis	24	-649
Übriges Finanzergebnis	79	40
Finanzergebnis	4.012	5.095
Ergebnis vor Ertragsteuern	3.495	3.315
Jahresüberschuss	3.928	3.946

Umsatzerlöse		
Millionen €		
Regionen	2021	2020
Europa	18.049	14.082
davon Deutschland	6.598	4.831
Nordamerika	1.932	1.652
Asien, Pazifischer Raum	2.897	2.552
Südamerika, Afrika, Naher Osten	1.803	1.629
	25.041	19.915

Umsatzerlöse und Bruttoergebnis vom Umsatz

Der Umsatz der BASF SE stieg im Jahr 2021 im Vergleich zum Vorjahr um 25,7 % auf 25.041 Millionen €, was unsere Prognose eines leichten Umsatzanstiegs übertraf. In einem weiterhin durch die Corona-Pandemie geprägten Umfeld führten insbesondere gestiegene Verkaufspreise zu einem Umsatzanstieg des Produktgeschäfts. Einem positiven Ergebnisbeitrag aus einer höheren Anlagenauslastung standen Effekte durch gestiegene Rohstoff- und Energiekosten und aus der Vorratsbewertung gegenüber. Das Bruttoergebnis vom Umsatz, welches im Vorjahr zudem durch außerplanmäßige Abschreibungen auf Sachanlagen in Höhe von 693 Millionen € belastet war, stieg um 1.032 Millionen € auf 3.982 Millionen €.

Ergebnis der Betriebstätigkeit

Das Ergebnis der Betriebstätigkeit stieg um 1.263 Millionen € auf -517 Millionen € und bestätigte damit unsere Vorjahresprognose, das Ergebnis der Betriebstätigkeit deutlich zu übertreffen. Im Berichtsjahr war das Ergebnis der Betriebstätigkeit insgesamt durch höhere variable Vergütungen sowie höhere Aufwendungen für Pensionsverpflichtungen belastet. Die Vertriebskosten nahmen um 97 Millionen € zu, insbesondere bedingt durch höhere Frachtkosten. Die Verwaltungskosten lagen um 88 Millionen € über Vorjahresniveau. Zudem erhöhten sich die Forschungskosten um 117 Millionen €, im Wesentlichen bedingt durch gestiegene Ausgaben in den Unternehmensbereichen. Der Saldo der sonstigen betrieblichen

Aufwendungen und Erträge verbesserte sich gegenüber Vorjahr um 533 Millionen € auf -594 Millionen €. Dabei erhöhte sich das Ergebnis aus Portfolio-Maßnahmen im Vergleich zum Vorjahr um 166 Millionen €. Zudem stieg das periodenfremde Ergebnis um 130 Millionen €, im Wesentlichen bedingt durch die Auflösung von Rückstellungen. Des Weiteren sanken im Zusammenhang mit der Umsetzung der Unternehmensstrategie die Aufwendungen für Restrukturierungsmaßnahmen gegenüber Vorjahr um rund 146 Millionen € und die Aufwendungen im Zusammenhang mit der Corona-Pandemie um 130 Millionen €. Das Währungsergebnis verbesserte sich im Berichtsjahr um 18 Millionen €. Gegenläufig stiegen die Zuführungen zu den Rückstellungen für aktienkursbasierte variable Vergütungen (LTI-Programme) um 8 Millionen € an.

Finanzergebnis

Das Finanzergebnis nahm um 1.083 Millionen € auf 4.012 Millionen € ab. Die Abnahme des Beteiligungsergebnisses resultierte insbesondere aus niedrigeren Dividenden von verbundenen Unternehmen. Gegenläufig wirkten sich im Vergleich zum Vorjahr höhere Gewinnabführungen und niedrigere Verlustübernahmen aus. Das höhere Zinsergebnis war durch ein gestiegenes Ergebnis aus dem Deckungsvermögen bedingt.

Ergebnis vor Ertragsteuern

Das Ergebnis vor Ertragsteuern stieg im Vergleich zum Vorjahr um 180 Millionen € auf 3.495 Millionen €. Die Erträge aus Ertragsteuern verminderten sich im Berichtsjahr um 198 Millionen € auf -433 Millionen €. Aus der Veränderung der Abgrenzung latenter Steuern wurden im laufenden Geschäftsjahr um 296 Millionen € geringere Erträge erfasst. Gegenläufig verminderte sich der laufende Aufwand für Ertragsteuern um 98 Millionen €.

Jahresüberschuss

Der Jahresüberschuss sank im Jahr 2021 gegenüber Vorjahr um 18 Millionen € auf 3.928 Millionen €.

Vermögens- und Finanzlage

	2021		2020	
	Millionen €	%	Millionen €	%
Anlagevermögen	27.783	44,6	26.720	48,2
Umlaufvermögen und übrige Aktiva	34.457	55,4	28.726	51,8
Gesamtvermögen	62.240	100,0	55.446	100,0
Eigenkapital	20.111	32,3	19.213	34,7
Rückstellungen	2.085	3,4	1.899	3,4
Verbindlichkeiten und übrige Passiva	40.044	64,3	34.334	61,9
Gesamtkapital	62.240	100,0	55.446	100,0

Vermögenslage

Die Bilanzsumme erhöhte sich um 6.794 Millionen € beziehungsweise 12,3 % auf 62.240 Millionen €.

Der Anstieg des Anlagevermögens um 1.063 Millionen € resultierte hauptsächlich aus um 1.302 Millionen € höheren Finanzanlagen durch den Erwerb einer Beteiligung an der BASF Shanshan Battery Materials Co., Ltd., Changsha, China, sowie durch eine Kapitalerhöhung bei einer Tochtergesellschaft im Zusammenhang mit dem Erwerb eines Anteils an Vattenfalls Offshore-Windpark Hollandse Kust Zuid. Gegenläufig verminderten sich die immateriellen Vermögensgegenstände um 244 Millionen €, insbesondere durch planmäßige Abschreibungen. Das Sachanlagevermögen lag auf dem Niveau des Vorjahres mit leicht über den planmäßigen Abschreibungen liegenden Investitionen.

Umlaufvermögen und übrige Aktiva erhöhten sich um 5.731 Millionen €. Forderungen gegen verbundene Unternehmen nahmen überwiegend durch gruppeninterne Geldanlagen um 6.210 Millionen € zu. Die Vorräte erhöhten sich um 669 Millionen €, die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen um 452 Millionen € und die aktiven latenten Steuern um 411 Millionen €. Gegenläufig verringerten sich Geld und Geldanlagen um 1.932 Millionen € und der aktive Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung um 232 Millionen €.

Der Anstieg des Eigenkapitals um 898 Millionen € ergab sich im Wesentlichen aus dem Jahresüberschuss in Höhe von 3.928 Millionen €, der die für das Geschäftsjahr 2020 gezahlte Dividende in Höhe von 3.031 Millionen € überstieg.

Die Rückstellungen erhöhten sich um 186 Millionen €. Dabei stiegen die sonstigen Rückstellungen um 433 Millionen € insbesondere bedingt durch höhere Rückstellungen für variable Vergütungen. Gegenläufig wirkte sich der Rückgang der Steuerrückstellungen um 270 Millionen € aus.

Die Verbindlichkeiten und übrige Passiva erhöhten sich um 5.710 Millionen €. Dabei stiegen die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen im Wesentlichen durch gruppeninterne Geldaufnahmen um 7.408 Millionen € und die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen um 495 Millionen €. Gegenläufig nahmen die Finanzschulden durch die Rückzahlung von Commercial Paper und Bankdarlehen sowie die Tilgung einer Anleihe um insgesamt 2.170 Millionen € ab.

Finanzlage

Im Berichtsjahr 2021 wurden aus der laufenden Geschäftstätigkeit 3.077 Millionen € liquide Mittel generiert (Vorjahr: 5.817 Millionen €). Während der Jahresüberschuss mit 3.928 Millionen € in etwa dem des Vorjahres entsprach (Vorjahr: 3.946 Millionen €), resultierte der Rückgang insbesondere aus deutlich höheren Vorräten und Forderungen. Im Vorjahr wurden zudem hohe, nicht liquiditätswirksame Abschreibungen vorgenommen.

Im Rahmen der Investitionstätigkeit wurden 6.769 Millionen € (Vorjahr: 432 Millionen €) verwendet. Es wurden Investitionen in Finanzanlagen insbesondere im Zusammenhang mit dem Anteilswerb an BASF Shanshan Battery Materials Co., Ltd., Changsha, China, sowie mit der Finanzierung des Erwerbs eines Anteils an Vattenfalls Offshore-Windpark Hollandse Kust Zuid getätigt. Zudem erhöhten sich die gruppeninternen Geldanlagen deutlich.

Im Rahmen der Finanzierungstätigkeit flossen liquide Mittel in Höhe von 1.760 Millionen € zu (Vorjahr: Abfluss von 3.886 Millionen €). Gruppeninterne Geldaufnahmen überstiegen die Dividendenzahlung und die Tilgung von Finanzschulden.

Die BASF SE ist im Jahr 2021 zudem langfristige Abnahmeverpflichtungen aus einem Energieliefervertrag in Höhe von 1.119 Millionen € eingegangen.

Insgesamt nahmen die liquiden Mittel um 1.932 Millionen € auf 537 Millionen € ab. Sie bestehen aus Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten.

Grundsätze und Ziele unseres Finanzmanagements

Ziel unserer Finanzierungspolitik ist es, unsere Zahlungsfähigkeit zu jedem Zeitpunkt sicherzustellen, mit Finanzierungen verbundene Risiken zu begrenzen und unsere Kapitalkosten zu optimieren. Unseren Fremdfinanzierungsbedarf decken wir bevorzugt an den internationalen Kapitalmärkten.

Wir streben an, ein solides A-Rating zu halten, das uns einen uneingeschränkten Zugang zu den Geld- und Kapitalmärkten ermöglicht. Die Finanzierungsmaßnahmen orientieren sich an den Planungen für das operative Geschäft sowie der strategischen Ausrichtung des Unternehmens und sollen darüber hinaus die finanzielle Flexibilität zur Nutzung strategischer Optionen gewährleisten.

BASF verfügt über gute Ratings, insbesondere im Vergleich zu Wettbewerbern in der chemischen Industrie. Am 6. Januar 2022 bestätigte Standard & Poor's zuletzt das Rating „A/A-1/Ausblick stabil“ von BASF. Moody's stufte BASF zuletzt am 5. Januar 2022 weiterhin mit „A3/P-2/Ausblick stabil“ ein. Das Rating „A/F1/Ausblick stabil“ von Fitch vom 11. Juni 2021 blieb ebenfalls unverändert.

Wir verfügen über eine solide Finanzierung. Unsere mittel- und langfristige Fremdkapitalfinanzierung beruht in erster Linie auf Unter-

nehmensanleihen, die wir unter unserem 20-Milliarden-€-Emissionsprogramm für Schuldverschreibungen (Debt Issuance Program) in Euro und anderen Währungen mit unterschiedlichen Laufzeiten begeben. Ziel ist, das Fälligkeitsprofil ausgewogen zu gestalten, eine Diversifikation der Finanzierung zu erzielen und unsere Fremdfinanzierungskonditionen zu optimieren.

Zur kurzfristigen Finanzierung nutzen wir das globale Commercial-Paper-Programm der BASF SE mit einem Emissionsvolumen von bis zu 12,5 Milliarden US\$. Unter diesem Programm standen zum 31. Dezember 2021 Commercial Papers mit einem Buchwert in Höhe von 248 Millionen € aus. Als Absicherung für die Rückzahlung ausstehender Commercial Papers dient eine bis 2026 laufende fest zugesagte syndizierte Kreditlinie über 6 Milliarden €, die auch zur Finanzierung allgemeiner Unternehmenszwecke verwendet werden kann. Die Kreditlinie sowie eine bis zum zweiten Quartal 2021 bestehende kurzfristige Kreditlinie über 3 Milliarden € wurden im Jahr 2021 zu keinem Zeitpunkt in Anspruch genommen. Unsere Fremdfinanzierung ist damit weitgehend unabhängig von kurzfristigen Schwankungen an den Kreditmärkten.

Digitalisierung und Innovation

Digitalisierung

Wir wollen die vielfältigen Wachstumspotenziale der Digitalisierung erschließen und die damit verbundenen Chancen im Sinne unserer Kunden ergreifen. Hierzu fördern wir die digitalen Kompetenzen unserer Mitarbeitenden, kooperieren mit Partnern und verankern digitale Technologien und Arbeitsweisen fest in unserem Geschäft. Durch die Digitalisierung unserer Anlagen und die systematische Auswertung von Daten können wir unsere Prozesse weiter automatisieren und damit die Kapazität, Verfügbarkeit und Effizienz unserer Anlagen steigern, etwa durch vorausschauende Instandhaltung (Predictive Maintenance). Die Verknüpfung von Daten aus unterschiedlichen Quellen und der Einsatz künstlicher Intelligenz zur smarten Datenanalyse eröffnen uns zahlreiche Möglichkeiten, unsere Geschäfte effizienter zu steuern und unsere Abläufe zu verbessern, beispielsweise in der Logistik. Die Kombination von Produkten, Services und digitalen Angeboten eröffnet zudem neue Geschäftsmodelle und Vorteile für unsere Kunden, etwa in der Landwirtschaft oder im 3D-Druck. Darüber hinaus können wir durch die Digitalisierung unsere Innovationskraft weiter stärken. Mit „Curiosity“ verfügt BASF über einen der leistungsfähigsten Supercomputer in der Chemieindustrie. Mit ihm lassen sich komplexe Rechenvorgänge wie die Simulation von Molekülen stark beschleunigen und so zum Beispiel neue Chemieprodukte schneller entwickeln. Gleichzeitig arbeiten wir bereits an bahnbrechenden Technologien wie dem Quantencomputing, unter anderem als Gründungsmitglied des im Jahr 2021 gestarteten Industriekonsortiums „Quantum Technology and Application Consortium“ (QUTAC).¹

Innovation

Der Schutz des Klimas, die optimale Nutzung begrenzter natürlicher Ressourcen und die gleichzeitige Versorgung der schnell wachsenden Weltbevölkerung mit Nahrung, Energie und sauberem Wasser gehören zu den größten Herausforderungen unserer Zeit. Um sie zu bewältigen, spielen Innovationen aus der Chemie eine entscheidende Rolle. Mit unseren Kunden arbeiten wir daher an innovativen Prozessen, Technologien und Produkten für eine nachhaltigere Zukunft.

Innovationen waren und sind für BASF der Schlüssel zum Erfolg. Das Know-how und die Fähigkeiten unserer hochqualifizierten Mitarbeitenden sind hierbei unsere wertvollste Ressource und die Basis unserer Innovationskraft. Im Jahr 2021 waren bei der BASF SE 4.093 Mitarbeitende in Forschung und Entwicklung beschäftigt. Die Aufwendungen für Forschung und Entwicklung betragen 1.357 Millionen €.

Unser Innovationsfokus liegt auf der Entwicklung nachhaltiger Lösungen für unsere Kunden. Indem wir unseren Kunden beispielsweise helfen, ihren CO₂-Fußabdruck zu verringern, Ressourcen effizienter zu nutzen oder Produkte umweltverträglicher herzustellen und im Kreislauf zu führen, sichern wir unsere langfristige Wettbewerbsfähigkeit.

Derzeit ist unsere zentrale Forschung in drei global aufgestellte Bereiche gegliedert, die aus Europa, Asien-Pazifik und Nordamerika geleitet werden:

Process Research & Chemical Engineering (Ludwigshafen), Advanced Materials & Systems Research (Schanghai/China) sowie Bioscience Research (Research Triangle Park/North Carolina).

In den vergangenen Jahren haben wir unsere Forschungs- und Entwicklungseinheiten bereits enger miteinander verzahnt. Um unsere Innovationsleistung weiter zu stärken und künftig noch besser und schneller auf die branchenspezifischen Anforderungen unserer Kunden eingehen zu können, ordnen wir unsere weltweiten Forschungsaktivitäten im Jahr 2022 neu. Geschäfts- und anwendungsnahe Forschungseinheiten, die bislang Teil der drei Konzernforschungsbereiche sind, werden wir in die Unternehmensbereiche integrieren und damit noch stärker auf die Bedürfnisse unserer Kunden ausrichten. Ziel ist es, Markteinführungszeiten neuer Produkte weiter zu verkürzen und das organische Wachstum von BASF zu beschleunigen. Forschungsaktivitäten mit Relevanz für mehrere Unternehmensbereiche bündeln wir künftig in einem zentralen Forschungsbereich, der von Ludwigshafen aus gesteuert wird. Dieser Bereich ist weiterhin global organisiert mit Forschungszentren in Europa, Nordamerika und Asien-Pazifik. Zusammen mit den Entwicklungseinheiten unserer Unternehmensbereiche bildet er den Kern unseres weltweiten Kompetenz- und Wissensverbunds.

Wir stärken bestehende Forschungsschwerpunkte und erschließen kontinuierlich neue Schlüsseltechnologien, die für unsere Unternehmensbereiche von zentraler Bedeutung sind. Dazu zählen etwa Polymertechnologien, Katalyse- oder biotechnologische Verfahren.¹ Wir fördern kreative und agile Forschungsansätze. Wir treiben den Aufbau neuer Geschäftsfelder voran. Mit unseren innovativen Lösungen unterstützen wir unsere Kunden, ihre Nachhaltigkeitsziele zu erreichen.

Der größte Standort unseres Forschungsverbunds ist und bleibt Ludwigshafen. Dort investieren wir unter anderem in ein kombiniertes Laborgebäude für Reinraum- und Elementaranalytik, das durch moderne Digitalisierungs- und Automatisierungslösungen neue Sicherheits- und Effizienzmaßstäbe setzt. Die Inbetriebnahme ist für 2022 geplant. Darüber hinaus errichten wir bis 2024 ein neues Katalysator- und Feststofftechnikum in Ludwigshafen, um Prozessinnovationen und neue Chemiekatalysatoren schneller zur Marktreife zu bringen.

Unsere Innovationskraft und langfristige Wettbewerbsfähigkeit zeigen sich nicht zuletzt in der Anzahl und Qualität unserer Patente. Weltweit haben wir 2021 rund 820 Patente neu angemeldet. Beim Patent Asset Index, einer Methodik, die Patentportfolios miteinander vergleicht, gehörten wir 2021 erneut zu den führenden Unternehmen in der chemischen Industrie.

Ein entscheidender Baustein unseres Wissensverbunds ist unser globales Netzwerk mit Spitzenuniversitäten, Forschungsinstituten und Unternehmen.¹ Es bietet uns einen direkten Zugang zu externer wissenschaftlicher Expertise und Talenten verschiedener Fachrichtungen sowie zu neuen Technologien – und hilft uns dadurch, schnell und zielgerichtet marktgerechte Innovationen zu entwickeln, unser Portfolio mit neuen kreativen Projekten zu stärken und damit unsere Wachstumsziele zu erreichen.

¹ Die Inhalte dieses Abschnitts sind ungeprüfte freiwillige Inhalte, die vom Abschlussprüfer kritisch gelesen wurden.

Nichtfinanzielle Erklärung nach §§ 289b bis 289e HGB

Die nachfolgende nichtfinanzielle Erklärung (NFE) der BASF SE basiert auf den Vorgaben der §§ 289b bis 289e HGB. Danach ist zum einen das Geschäftsmodell der BASF SE kurz zu beschreiben. Zum anderen sind bestimmte Angaben zu den nichtfinanziellen Aspekten Umweltbelange, Arbeitnehmerbelange, Sozialbelange, Achtung der Menschenrechte

sowie Bekämpfung von Korruption und Bestechung zu machen, soweit sie für das Verständnis des Geschäftsverlaufs, des Geschäftsergebnisses, der Lage der BASF SE sowie der Auswirkungen ihrer Tätigkeit auf die vorgenannten Aspekte erforderlich sind.

Geschäftsmodell

Das Geschäftsmodell der BASF SE ist auf der Seite 1 im Abschnitt „Grundlagen des Unternehmens“ dieses Lageberichts dargestellt.

EU-Taxonomie

Angaben zur EU-Taxonomie gemäß EU-Taxonomie-Verordnung sowie den ergänzenden delegierten Rechtsakten werden in der nichtfinanziellen Konzernklärung als Teil des Konzernlageberichts der BASF-Gruppe ausgewiesen.

Unser Nachhaltigkeitskonzept

Wir setzen unseren Unternehmenszweck „We create chemistry for a sustainable future“ um, indem wir Nachhaltigkeitsaspekte konsequent in unsere Strategie, unser Geschäft und in Bewertungs-, Steuerungs- und Vergütungssysteme integrieren. Mit Produkten, Lösungen und Technologien, die einen Mehrwert für die Umwelt, die Gesellschaft und die Wirtschaft leisten, sichern wir unseren langfristigen Erfolg.

Unser strategischer Ansatz

Nachhaltigkeit ist Kern unseres Handelns sowie ein Wachstums- und Werttreiber. Die Analyse unserer Nachhaltigkeitsbeiträge ermöglicht uns darüber hinaus ein wirkungsvolles Risikomanagement. Wir verfolgen einen ganzheitlichen Nachhaltigkeitsansatz, der die gesamte Wertschöpfungskette umfasst – angefangen bei unseren Lieferanten über unsere eigenen Aktivitäten bis hin zu unseren Kunden. Unsere Ansprüche an unser Handeln entlang der Wertschöpfungskette haben wir formuliert und durch entsprechende Ziele und Maßnahmen unterlegt.

Basierend auf unserer Unternehmensstrategie und den daraus abgeleiteten globalen Zielen steuern wir die Nachhaltigkeitsziele „Senkung der absoluten CO₂-Emissionen¹ bis 2030 um 25 % im Vergleich zum Basisjahr 2018“ sowie „Steigerung des Umsatzes mit Accelerator-Produkten² auf 22 Milliarden € bis 2025“ als bedeutsamste Leistungsindikatoren. Dafür haben wir auf Konzernebene erforderliche Steuerungsmechanismen und Kontrollsysteme etabliert. Unsere globalen Aktivitäten zur Senkung der Treibhausgasemissionen umfassen den Einsatz erneuerbarer Energien sowohl für die Strom- als auch für die Dampfversorgung, die Entwicklung und Anwendung neuer CO₂-armer Produktionsverfahren, den Einsatz nachwachsender Rohstoffe sowie fortlaufende Maßnahmen zur weiteren Steigerung der Energie- und Ressourceneffizienz in unserer Produktion (siehe Seite 24). Mithilfe der Methode Sustainable Solution Steering richten wir unser Produktportfolio auf verbesserte Nachhaltigkeitsbeiträge der Produkte in der Wertschöpfungskette aus (siehe Seite 32). Um die Nachhaltigkeitsleistung unserer Produkte zu beurteilen und Lösungen mit substanziellem Beitrag zur Nachhaltigkeit in der Wertschöpfungskette zu identifizieren, führen wir regelmäßige Neubewertungen unseres Produktportfolios durch. Das für das Jahr 2025 avisierte Umsatzziel mit Accelerator-Produkten haben wir bereits im Jahr 2021 erreicht. Unsere Zielsetzung zur Steuerung des Produktportfolios werden wir daher im Laufe des Jahres 2022 weiterentwickeln.

Neben den Zielen zum Klimaschutz und zum Umsatz mit Accelerator-Produkten haben wir uns weitere Nachhaltigkeitsziele gesetzt. Hierbei ist das Thema Kreislaufwirtschaft durch seinen starken Bezug zum Klimaschutz besonders wichtig. Weitere Ziele haben wir zu den Themen Wassermanagement, verantwortungsvoller Einkauf, engagierte Mitarbeitende, Frauen in Führungspositionen, Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz sowie Anlagensicherheit definiert.

Wir haben außerdem eine Projektorganisation zur Erreichung unserer Klimaschutzziele aufgesetzt. Der Schwerpunkt der neuen Einheit mit dem Namen „Net Zero Accelerator“ liegt auf der Umsetzung und Beschleunigung von Projekten zu CO₂-armen Produktionstechnologien, Kreislaufwirtschaft und erneuerbaren Energien.

Als Mitbegründer des UN Global Compact und als anerkanntes LEAD-Unternehmen tragen wir zur Umsetzung der Agenda 2030 der Vereinten Nationen bei. Unsere Produkte, Lösungen und Technologien unterstützen das Erreichen der Ziele zur nachhaltigen Entwicklung der UN, die Sustainable Development Goals (SDGs) – insbesondere die Ziele Kein Hunger (SDG 2), Geschlechtergerechtigkeit (SDG 5), Sauberes Wasser und Sanitäreinrichtungen (SDG 6), Bezahlbare und saubere Energie (SDG 7), Menschenwürdige Arbeit und Wirtschaftswachstum (SDG 8), Nachhaltiger Konsum und Produktion (SDG 12) sowie Klimaschutz (SDG 13). Zur Priorisierung haben interne Fachleute Auswirkungen und Lösungsbeiträge unserer Produkte, die Unternehmensziele sowie unsere strategischen Schwerpunkte bewertet. Der Beitrag unserer Aktivitäten entlang der Wertschöpfungskette wird mithilfe der Value-to-Society-Methode gemessen. Diese bewertet unsere positiven und negativen Auswirkungen auf Umwelt, Gesellschaft und Wirtschaft (siehe Seite 9).

Mit unserer umfassenden Materialitätsanalyse identifizieren wir wesentliche Nachhaltigkeitsthemen. Dabei berücksichtigen wir Themen, auf die wir Auswirkungen haben, die Auswirkungen auf uns haben und die von unseren Stakeholdern als wesentlich für uns erachtet werden. Die unter Berücksichtigung dieser drei Wesentlichkeitsdimensionen identifizierten Themen sind: Klima und Energie, Gesundheit und Sicherheit/Produktverantwortung, Wasser, Luft- und Bodenemissionen, Ressourceneffizienz und Abfall, Biodiversität, Menschenrechte sowie Beschäftigung und Vielfalt.

Unsere Organisations- und Managementstrukturen

Wir arbeiten kontinuierlich daran, unseren positiven Einfluss auf wesentliche Nachhaltigkeitsthemen auszuweiten und die negativen Auswirkungen unserer Geschäftstätigkeit zu reduzieren. Die Corporate-Center-Einheit „Corporate Strategy & Sustainability“ ist gemeinsam mit dezentral organisierten Fachverantwortlichen zuständig für die Integration von Nachhaltigkeit in die Kerngeschäftsaktivitäten sowie in Entscheidungsprozesse. In dieser Einheit bündeln wir unter anderem die globale Steuerung klimabezogener Fragestellungen.

Die neue Projektorganisation „Net Zero Accelerator“ berichtet seit Januar 2022 direkt an den Vorstandsvorsitzenden und wird mit Fokus auf weitere Beschleunigung und Implementierung bereits laufende und neue Projekte zur Erreichung der CO₂-Reduktionsziele auf Unternehmensebene weltweit vorantreiben.

Vorstand und Aufsichtsrat werden regelmäßig zum Sachstand einzelner Nachhaltigkeitsthemen informiert. Der Vorstand bezieht Ergebnisse und Empfehlungen aus Nachhaltigkeitsbewertungen von Geschäftsprozessen in seine Entscheidungen ein, etwa bei Investi-

¹ Das Ziel umfasst Scope-1- und Scope-2-Emissionen. Andere Treibhausgase werden gemäß des Greenhouse Gas Protocol in CO₂-Äquivalente umgerechnet. Das bisherige Ziel, bis 2030 CO₂-neutral zu wachsen (Basisjahr 2018: 21,9 Millionen t CO₂e), wurde im März 2021 in ein neues, ambitionierteres Klimaschutzziel zur Reduktion der absoluten CO₂-Emissionen um 25 % im Vergleich zum Jahr 2018 überführt (neue Zielgröße: 16,4 Millionen t CO₂e).

² Accelerator-Produkte leisten einen substanziellen Beitrag zur Nachhaltigkeit in der Wertschöpfungskette.

tions- und Akquisitionsvorhaben. Beschlüsse fasst er mit unternehmensweiter strategischer Relevanz und überwacht die Umsetzung strategischer Vorhaben sowie die Zielerreichung. Das Corporate Sustainability Board, das sich aus der Leitung von Geschäfts- und Corporate-Center-Einheiten sowie Regionen zusammensetzt, unterstützt den Vorstand bei Nachhaltigkeitsfragen und diskutiert operative Fragestellungen. Den Vorsitz hat ein Mitglied des BASF-Vorstands.

Eine systematische Bewertung von Nachhaltigkeitskriterien, unter anderem auch der Auswirkungen des Klimawandels, ist fester Bestandteil bei Akquisitions- und Investitionsentscheidungen zu Sach- und Kapitalanlagen. So beurteilen wir nicht nur ökonomische Dimensionen, sondern auch potenzielle Auswirkungen auf Bereiche wie Umwelt, Menschenrechte oder das lokale Umfeld. Wir bewerten hierbei sowohl, welche potenziellen Auswirkungen unsere Tätigkeiten haben, als auch, welchen Einflüssen wir ausgesetzt sind.

Im Jahr 2018 haben wir unseren Sustainable Finance Roundtable etabliert, der Fragestellungen zum Themenkomplex „Sustainable Finance“ erörtert. Hier tauschen sich Fachleute unter anderem aus den Bereichen Finanzen, Unternehmensstrategie, Investor Relations und Kommunikation zu anstehenden neuen gesetzlichen Anforderungen aus. Das interdisziplinäre Gremium analysiert die stetig steigenden Anforderungen, bewertet die Auswirkungen auf BASF und treibt notwendige Veränderungsprozesse sowie die konkrete Umsetzung von Maßnahmen voran. In einer Task Force des UN Global Compact erarbeiten wir Empfehlungen, wie SDGs in finanzwirtschaftlichen Entscheidungen und bei der Interaktion mit Investoren berücksichtigt werden sollen.

 Mehr zu unserem Risikomanagement ab Seite 40

 Mehr zu unseren Finanz- und Nachhaltigkeitszielen unter basf.com/strategie

Mehr zu unseren wesentlichen Themen unter basf.com/wesentlichkeit

Mehr zur Organisation des Nachhaltigkeitsmanagements unter basf.com/nachhaltigkeitsmanagement

Weltweite Standards

Unsere Standards erfüllen die geltenden Gesetze und Vorschriften oder gehen über sie hinaus und berücksichtigen international anerkannte Grundsätze. Wir respektieren und fördern

- die zehn Prinzipien des UN Global Compact,
- die Allgemeine Erklärung der Menschenrechte und die beiden UN-Menschenrechtspakte,
- die ILO-Kernarbeitsnormen und die dreigliedrige Grundsatz-erklärung über multinationale Unternehmen und Sozialpolitik (MNE-Deklaration),
- die OECD-Leitsätze für multinationale Unternehmen,
- die Responsible Care® Global Charter und
- den Deutschen Corporate Governance Kodex.

Die nichtfinanzielle Berichterstattung orientiert sich an den Standards der Global Reporting Initiative (GRI).

Wertbeiträge zur Nachhaltigkeit messen

Uns ist bewusst, dass unsere Geschäftsaktivitäten sowohl positive als auch negative Einflüsse auf Umwelt und Gesellschaft haben können. Wir streben an, unsere positiven Beiträge zu erhöhen und die negativen Auswirkungen unserer Geschäftstätigkeiten zu minimieren. Um dies zu erreichen, müssen wir die Auswirkungen unseres Handelns und unserer Produkte auf Umwelt und Gesellschaft verstehen.

Langjährige Erfahrungen dazu haben wir bereits in der Bewertung unserer Produkte und Prozesse gesammelt, etwa durch Ökoeffizienz-Analysen, die Sozio-Ökoeffizienz-Analyse SEEbalance®, unsere Portfolioanalyse Sustainable Solution Steering, die BASF-CO₂-Bilanz oder durch die Berechnung von Product Carbon Footprints.

Wir wollen den Wertbeitrag, den wir entlang der Wertschöpfungskette für die Gesellschaft leisten, ganzheitlich erfassen und transparent machen. Weltweit fehlt es allerdings noch an einheitlichen Standards zur Messung und Berichterstattung der Gesamtauswirkungen von Unternehmen, mithilfe derer ökonomische, ökologische und soziale Aspekte der Geschäftstätigkeit entlang der Wertschöpfungskette erfasst werden können. Deshalb haben wir die Value-to-Society-Methode im Jahr 2013 gemeinsam mit externen Fachleuten erarbeitet. Anhand dieses methodischen Ansatzes können wir die Bedeutung finanzieller und nachhaltigkeitsbezogener Auswirkungen unserer Geschäftstätigkeit auf die Gesellschaft miteinander vergleichen und ihre Wechselwirkungen aufzeigen. Die Ergebnisse veranschaulichen positive Beiträge und negative Auswirkungen sowohl bei BASF als auch in unseren Wertschöpfungsketten. Positive Faktoren sind beispielsweise gezahlte Steuern, Löhne, Sozialleistungen, die Ausbildung unserer Mitarbeitenden sowie unser Nettogewinn¹. Der negative Beitrag ergibt sich unter anderem aus Auswirkungen auf die Umwelt, wie durch CO₂-Ausstoß, die Landnutzung und Emissionen in Luft, Boden und Wasser sowie durch Ereignisse im Bereich Gesundheit und Sicherheit. Im Jahr 2020² reduzierten sich die positiven Auswirkungen unserer Wirtschaftsaktivitäten vor allem aufgrund der wirtschaftlichen Rahmenbedingungen im Zusammenhang mit der Corona-Pandemie, die zu einem geringeren wirtschaftlichen Wertbeitrag führte. Zudem kam es durch erhöhten Wasserverbrauch und mehr Landnutzung in den Zulieferer- und Kundenindustrien zu einer stärkeren Umweltbelastung.

Insgesamt hilft uns die Value-to-Society-Methode, ein kontinuierliches Fortschritts-Monitoring durchzuführen, unsere bisherigen Konzepte zur Bewertung von Risiken und Geschäftschancen durch eine Makroperspektive zu ergänzen und daraus erforderliche Geschäftsmaßnahmen abzuleiten.

Wir sind Gründungsmitglied der industrieübergreifenden Initiative „value balancing alliance e.V.“ (VBA) und haben unser Wissen und unsere Erfahrungen dort eingebracht. Wir setzen uns dafür ein, einen Rechnungslegungs- und Berichtsstandard zu entwickeln, der

¹ Der in Value-to-Society ausgewiesene Nettogewinn der BASF-Produktion berechnet sich aus dem Ergebnis nach Steuern und nicht beherrschenden Anteilen der BASF-Gruppe, das um das Zinsergebnis, das Übrige Finanzergebnis und Nicht beherrschende Anteile bereinigt wurde.

² Die Berechnung der Value-to-Society-Ergebnisse erfolgt jährlich nach Veröffentlichung des BASF-Berichts. Die Aussagen dazu im BASF-Bericht 2021 beziehen sich demnach auf die Auswertung des Geschäftsjahres 2020.

die gesellschaftlichen Wertbeiträge von Unternehmen sichtbar und vergleichbar macht. Dabei sollen die finanziellen, ökologischen und sozialen Auswirkungen des unternehmerischen Handelns anhand eines standardisierten Regelwerks abgebildet werden. Unterstützung erhält die VBA von den großen Wirtschaftsprüfungsgesellschaften, der Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (Organisation for Co-operation and Economic Development, OECD), führenden Universitäten sowie weiteren Partnern. Mit den Organisationen OECD und Business for Inclusive Growth (B4IG) stärken wir den Fokus auf die weitere Ausarbeitung der sozialen Indikatoren. Hierbei leitet BASF zusammen mit Partnern die Arbeitsgruppe Impact Measurement. Über die VBA bringen wir uns in die Plattform on Sustainable Finance der EU ein. Zusammen mit der VBA und anderen Partnern unterstützten wir die Gründung des International Sustainability Standard Board (ISSB), bringen uns in die Arbeit des World Economic Forum (WEF) ein und sind Teil der G7 Impact Taskforce. Durch unsere Corporate Finance-Einheit sind wir zudem an der Arbeit der „Project Task Force on European Sustainability Reporting Standards“ der European Financial Reporting Advisory Group (EFRAG) beteiligt.

Die von der VBA erarbeitete Methode wurde anhand des Feedbacks aus der Wissenschaft und von Mitgliedsunternehmen weiterentwickelt. Neu hinzugekommen sind zum Beispiel zwei soziale Indikatoren, die Berechnung der „Downstream Impacts“ sowie Anpassungen, etwa der finanziellen Indikatoren. Diese erweiterte Methode wird erneut von allen Mitgliedsunternehmen pilotiert und die Ergebnisse werden der VBA zur weiteren Entwicklung zur Verfügung gestellt.

 Mehr zur Methodik und den Ergebnissen von Value-to-Society unter basf.com/de/value-to-society
 Mehr zu unseren Nachhaltigkeitsinstrumenten unter basf.com/de/messmethoden
 Mehr zur value balancing alliance e.V. unter value-balancing.com

Unser Stakeholder-Management

Zu unseren Stakeholdern zählen Kunden, Mitarbeitende, Investoren, Lieferanten, die Nachbarschaft an unseren Standorten sowie Vertreter aus Wirtschaft, Wissenschaft, Politik und Gesellschaft. Teile unserer Geschäftsaktivitäten, wie die Anwendung bestimmter neuer Technologien oder unsere Umweltauswirkungen, werden immer wieder kritisch von Stakeholdern hinterfragt. Wir nehmen diese Fragen ernst, stoßen Dialoge an und bringen uns in Diskussionen ein. Der kontinuierliche Austausch mit unseren Stakeholdern hilft uns, noch besser zu verstehen, was gesellschaftliche Gruppen bewegt, was sie von uns erwarten und welche Maßnahmen wir ergreifen müssen, um Vertrauen zu schaffen und zu erhalten, Partnerschaften auszubauen sowie die gesellschaftliche Akzeptanz und Nachhaltigkeit unserer Geschäftstätigkeiten zu erhöhen. Dabei möchten wir Potenziale für gemeinsame Wertschöpfung erschließen und die gesellschaftliche Akzeptanz zur Ausübung unserer Geschäftstätigkeiten stärken. Bei wichtigen Themen identifizieren wir systematisch und frühzeitig bedeutende Stakeholder, um mit ihnen kritische Fragen zu erörtern. Relevant sind dabei unter anderem

deren themenspezifische Expertise und die Bereitschaft zum konstruktiven Dialog.

Bereits seit 2013 haben wir ein externes, unabhängiges Beratungsgremium (Stakeholder Advisory Council, SAC) und seit dem Jahr 2020 den Human Rights Advisory Council (HRAC) etabliert. Im SAC, der vom Vorstandsvorsitzenden geleitet wird, bringen internationale Fachleute aus Wissenschaft und Gesellschaft ihre Sicht in die Diskussion mit dem BASF-Vorstand ein. Im HRAC berät eine Gruppe aus externen Menschenrechtsspezialisten und internen Fachleuten. Dies hilft uns, unsere Positionen kritisch zu reflektieren und Verbesserungspotenziale aufzugreifen.

Unsere politische Interessenvertretung unterliegt transparenten Regeln und erfolgt im Einklang mit den von uns öffentlich vertretenen Positionen. Dies gilt auch für unsere Aktivitäten in Verbänden. So haben wir im Jahr 2021 erneut exemplarisch für die Themen Energie und Klimaschutz einen Abgleich zwischen BASF-Positionen und den Positionen der wichtigsten Verbände, in denen wir Mitglied sind, als Industry Associations Review veröffentlicht und unser Vorgehen erläutert.

BASF unterstützt finanziell keine politischen Parteien, etwa durch Geld- oder Sachspenden. Dies ist in einer globalen Richtlinie festgelegt. In den USA haben Mitarbeitende der BASF Corporation von ihrem Recht Gebrauch gemacht, ein Political Action Committee (PAC) zu gründen. Das BASF Corporation Employee PAC ist eine 1998 gegründete, unabhängige und staatlich registrierte Vereinigung von Mitarbeitenden. Sie sammelt Spenden von Mitarbeitenden für politische Zwecke und entscheidet eigenständig über deren Verwendung gemäß US-Recht.

Eine besondere Verantwortung tragen wir für die Nachbarschaft an unseren Produktionsstandorten. Mit den etablierten Nachbarschaftsforen fördern wir einen offenen Dialog zwischen den Anwohnern und dem Management unserer Standorte und stärken das Vertrauen in unsere Aktivitäten. Unsere global gültigen Anforderungen für Nachbarschaftsforen orientieren sich an den Anforderungen der UN-Leitprinzipien für Wirtschaft und Menschenrechte zu Beschwerdemechanismen. Die Umsetzung wird über die bestehende globale Datenbank des Responsible-Care-Management-Systems erfasst.

 Mehr zu unseren Regeln für politische Interessenvertretungen unter basf.com/interessenvertretung
 Mehr zum „Industry Associations Review“ unter basf.com/de/corporategovernance
 Mehr zum Human Rights Advisory Council unter basf.com/menschenrechtsbeirat
 Mehr zum Stakeholder Advisory Council unter basf.com/de/stakeholder-advisory-council

Verantwortung für Menschenrechte

BASF bekennt sich zur Verantwortung, international geltende Menschenrechte zu respektieren. Wir stehen seit vielen Jahren mit anderen Unternehmen, Nichtregierungsorganisationen, internationalen Organisationen sowie Multi-Stakeholder-Initiativen im konstruktiven

Austausch zum Thema Menschenrechte, um unterschiedliche Perspektiven besser zu verstehen und Zielkonflikte zu adressieren. BASF ist Gründungsmitglied des UN Global Compact und Mitglied der Global Business Initiative on Human Rights (GBI), einer Gruppe global agierender Unternehmen aus verschiedenen Branchen. Die Initiative hat das Ziel, die Umsetzung der UN-Leitprinzipien für Wirtschaft und Menschenrechte sicherzustellen.

Wir verstehen die menschenrechtliche Sorgfaltspflicht als wichtige, umfassende Aufgabe, die wir nur durch die Zusammenarbeit aller im gesamten Unternehmen erfüllen können. Aus diesem Grund haben wir unsere Verantwortung für Menschenrechte in unserem Verhaltenskodex verankert und in unserer Menschenrechtsposition spezifiziert. Unsere Standards gelten weltweit, auch dann, wenn sie über lokale gesetzliche Anforderungen hinausgehen. Alle Mitarbeitenden und Führungskräfte tragen Verantwortung dafür, dass wir in Übereinstimmung mit unserem Verhaltenskodex und unserer Menschenrechtsposition handeln.

Wir setzen auf einen systematischen, integrierten, risikobasierten Ansatz und etablierte Monitoring- und Managementsysteme. BASF engagiert sich auch in Initiativen, wie Together for Sustainability (TfS) und Responsible Care®, welche die Nachhaltigkeit in der Lieferkette fördern (siehe Seite 13). Unsere Maßnahmen und Kriterien zur Überprüfung und Einhaltung der Menschenrechte sind unter anderem in Prozesse zur Lieferantenbewertung und in unsere globalen Managementsysteme zu Umwelt, Sicherheit, Gesundheitsschutz und Produktverantwortung integriert. Sie sind außerdem Teil der Bewertung von Investitions-, Akquisitions- und Divestitionsprojekten, von Produktbewertungen entlang ihres gesamten Lebenszyklus sowie von Systemen zur Überprüfung von Arbeits- und Sozialstandards. Relevante Menschenrechtsaspekte sind darüber hinaus Teil der globalen Qualifizierungsanforderungen an unser Sicherheitspersonal und in den Verträgen mit Kontraktoren berücksichtigt.

Unsere Compliance-Einheit steuert das Thema Menschenrechte und koordiniert die Zusammenarbeit der einheitsübergreifenden Human Rights Expert Working Group, die wir 2020 etabliert haben. Hier arbeiten Mitarbeitende aus den Facheinheiten Einkauf, Recht, Personalwesen, Gesundheit, Arbeitssicherheit und Umwelt, Nachhaltigkeitsstrategie, Standortsicherheit, Supply Chain, Kommunikation und Regierungsbeziehungen sowie aus den Unternehmensbereichen intensiv zusammen. Die Expert Working Group unterstützt unter anderem beratend in herausfordernden und kritischen Situationen, bei der Weiterentwicklung der internen Prozesse sowie bei der Erarbeitung von Informations- und Weiterbildungsangeboten. So stellen wir sicher, dass wir unsere Verantwortung für Menschenrechte ganzheitlich angehen und uns stetig verbessern können.

Im Jahr 2020 haben wir eine umfassende Bestandsanalyse bezüglich unseres Human-Rights-Managementsystems und zugehöriger Prozesse durchgeführt. Die Auswertung zeigt, dass wir wichtige Meilensteine hinsichtlich unserer Sorgfaltspflicht erreicht haben. Die Analyse, die im Vorstand diskutiert wurde, weist allerdings auch Verbesserungspotenzial auf, etwa hinsichtlich des Bewusstseins für

Menschenrechtsthemen innerhalb unserer Organisation und bezüglich der Integration dieser Themen in unsere Richtlinien und Prozesse.

Daher haben wir im April 2021 eine globale interne Kampagne zur Sensibilisierung für das Thema Menschenrechte umgesetzt. Extern haben wir uns über zwei Initiativen und mit weiteren Partnern im „UN International Year for the Elimination of Child Labour“ eingebracht und uns zu konkreten gemeinsamen Maßnahmen im Kampf gegen Kinderarbeit verpflichtet. Außerdem haben wir mit anderen DAX-Unternehmen an der Studie „Mit Verantwortung zum Erfolg: Praktische Umsetzung menschenrechtlicher Sorgfalt in 10 Unternehmen“ im Auftrag des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) und der deutschen Gesellschaft für internationale Zusammenarbeit (GIZ) teilgenommen.

Im Einkauf haben wir das Bewusstsein für die Sorgfaltspflichten gestärkt, indem vermehrt Inhalte zum Thema Menschenrechte in Schulungen integriert wurden. Zudem wird die menschenrechtsbezogene Risikobewertung noch systematischer in der Strategieentwicklung unserer Einkaufssegmente berücksichtigt (siehe Seite 13).

Auch unsere Beschwerdemechanismen haben wir weiter verbessert und hierzu im Jahr 2021 ein weltweit einheitliches externes und internes Hotline- und Berichtssystem eingeführt. Dieses zeichnet sich etwa durch eine größere Sprachauswahl aus. Eine neue Website informiert über die Hotline und den Beschwerdeweg und bietet jetzt neben lokalen Telefonnummern zusätzlich die Möglichkeit, online anonym Kontakt aufzunehmen. Für Mitarbeitende besteht zudem die Möglichkeit, über eine interne Online-Plattform und die zugehörige App einen direkten Zugang zu Fachansprechpartnern aufzunehmen. Der Bearbeitungsstatus einer eingereichten Meldung kann anonym verfolgt werden. Eingehende Fälle können künftig außerdem systematischer erfasst und ausgewertet werden (siehe Seite 58). Im Jahr 2021 gingen telefonisch sowie per Post und E-Mail 206 Beschwerden mit Bezug zu Menschenrechten ein. Alle Beschwerden wurden geprüft und an relevante Stellen zur eingehenden Untersuchung weitergeleitet. In jedem begründeten Fall wurden geeignete Maßnahmen ergriffen.

Das Wahrnehmen unserer menschenrechtlichen Verantwortung verstehen wir als kontinuierlichen Prozess. Deshalb überprüfen wir unsere Richtlinien und Prozesse fortlaufend und aktualisieren sie, wann immer dies erforderlich ist. Aktuell prüfen wir in verschiedenen Arbeitsgruppen Weiterentwicklungsmaßnahmen vor dem Hintergrund neuer Regulierungen wie dem deutschen Lieferketten-Sorgfaltspflichten-Gesetz (LkSG) und der sich ankündigenden EU-Gesetzgebung zu Sorgfaltspflichten in der Lieferkette.

Zur systematischen Einbindung externer Expertise haben wir 2020 einen Human Rights Advisory Council eingerichtet. Ihm gehören unabhängige internationale Fachleute für Menschenrechte an. Der vertrauensvolle Austausch zum Thema Menschenrechte hilft uns, unterschiedliche Perspektiven besser zu verstehen und mit kritischen Situationen offener umzugehen. Gleichzeitig zeigen uns die

anerkannten externen Fachleute Verbesserungspotenziale auf und helfen uns, unsere Stärken im Umgang mit Menschenrechten auszubauen. An den Sitzungen, die unter der Leitung unseres Chief Compliance Officers stattfinden, nehmen zusätzlich Mitarbeitende der Einheiten Nachhaltigkeitsstrategie und Compliance teil. Je nach inhaltlichen Schwerpunkten sind weitere Fachleute vertreten, etwa aus Unternehmensbereichen oder dem Einkauf. So steuert der Human Rights Advisory Council externe Sichtweisen für das Aufsetzen und Verbessern unserer Prozesse bei und bringt diese in Diskussionen mit dem Führungsteam ein.

Der Austausch mit dem Human Rights Advisory Council wurde 2021 sowohl im Gesamtgremium als auch in Kleingruppen und mit einzelnen Experten über das Jahr hinweg weitergeführt. Die dabei diskutierten Themen umfassten unter anderem den verantwortungsvollen Umgang in der Lieferkette, etwa bei herausfordernden Lieferantenbeziehungen oder in Risikoregionen. Unser Beitrag zum verantwortungsvollen Einsatz unserer Lösungen und Produkte wurde ebenfalls diskutiert.

Im Jahr 2021 haben wir unser Engagement in Handlungsfeldern mit erhöhtem Risikopotenzial verstärkt, etwa bei Batteriematerialien. Beim Einsatz von Konfliktmineralien (Zinn, Tantal, Wolfram, deren Erze und Gold) achten wir auf die Umsetzung der entsprechenden EU-Verordnung in unseren Liefer- und Wertschöpfungsketten. Auch beim Bezug von Rohstoffen wie Palm-, Palmkern- und Rizinusöl legen wir Wert auf zertifiziert nachhaltige Lieferketten und faire Arbeitsbedingungen. Wir tauschen uns mit nationalen und internationalen NGOs aus und bringen uns in zahlreiche Netzwerke und Partnerschaften ein. Hierzu zählen unter anderem die Initiative „Cobalt for Development“ in der Demokratischen Republik Kongo, die „Responsible Lithium Partnership“ in Chile, die Global Battery Alliance oder der Roundtable on Sustainable Palm Oil (RSPO).

Als international tätiges Unternehmen sind wir Teil der Gesellschaft in den Ländern, in denen wir agieren, und wir unterhalten Geschäftsbeziehungen zu Partnern auf der ganzen Welt. Wir sind damit konfrontiert, dass es Staaten gibt, die ihrer Verpflichtung zum Schutz der Menschenrechte nicht nachkommen. Dort sind Menschen gefährdet und die Handlungsfähigkeit von Unternehmen ist oft gering. Wir bekennen uns auch und gerade dort zu unseren Werten und leisten unseren Beitrag, Menschenrechte zu respektieren.

Wir arbeiten vertrauensvoll mit unseren Partnern (Kunden, Lieferanten, Joint-Venture-Partner, Kontraktoren) zusammen und erwarten von ihnen, dass sie sich an die international anerkannten Menschenrechtsstandards halten und ihrerseits dies auch an ihre Partner entlang der Wertschöpfungskette weitertragen. Wir unterstützen unsere Partner dabei, ihrer jeweiligen Verantwortung nachzukommen.

Das Ziel, Menschenrechtsverletzungen entlang unserer Wertschöpfungsketten auszuschließen, können wir nur gemeinsam erreichen. Unsere Erwartungen haben wir verbindlich im Lieferanten-Verhaltenskodex festgehalten. Gerade in Bereichen und Regionen mit er-

höhtem Risiko stehen wir in engem Austausch mit unseren Geschäftspartnern und verfolgen, ob erforderliche Standards und Verbesserungsmaßnahmen umgesetzt werden. Zur Überprüfung nutzen wir anerkannte Bewertungen und Audits.

Über unsere globalen Ziele, Monitoringsysteme und Maßnahmen zur Integration von Menschenrechtsthemen in unsere Geschäftstätigkeiten berichten wir unter anderem in diesem Bericht und im Internet.

🔗 Mehr zu Standards in der Lieferkette ab Seite 13

Mehr zu Rohstoffen auf Seite 15

Mehr zu den Standards in unserer Produktion ab Seite 17

Mehr zu Managementsystemen zur Einhaltung von Arbeits- und Sozialstandards auf Seite 39

Mehr zu Corporate Governance und zu Compliance ab Seite 50

📄 Mehr zur Menschenrechtsposition und eine ausführliche Berichterstattung zur Umsetzung der Sorgfaltspflicht nach den Vorgaben des Nationalen Aktionsplans „Wirtschaft und Menschenrechte“ und der „UN-Leitprinzipien Wirtschaft und Menschenrechte“ unter basf.com/menschenrechte

Mehr zum Human Rights Advisory Council unter basf.com/menschenrechtsbeirat

Unser Ansatz für gesellschaftliches Engagement

Durch unser gesellschaftliches Engagement wollen wir benachteiligten Bevölkerungsgruppen dabei helfen, ihre jeweiligen Herausforderungen zu lösen – sei es mit Initiativen in unserer unmittelbaren Nachbarschaft oder in der weltweiten Zusammenarbeit mit globalen Organisationen. Wir möchten zum Zusammenhalt der Gesellschaft beitragen, indem wir Gesundheit, Fähigkeiten und Ressourcen unterstützen und schützen. Unsere Förderprojekte sollen eine langfristige Wirkung für ausgewählte Zielgruppen entfalten und Lernchancen für die beteiligten Kooperationspartner sowie BASF bieten (siehe Seite 30).

Das gesellschaftliche Engagement ist damit ein wichtiges Element der Umsetzung unserer Nachhaltigkeitsstrategie und unserer sozialen Unternehmensverantwortung. Unsere Aktivitäten hierzu sind in der Richtlinie zum gesellschaftlichen Engagement geregelt. Sie legt fest, dass alle Maßnahmen unseres Engagements weltweit im Einklang mit unseren Compliance-Richtlinien, der strategischen Ausrichtung von BASF sowie mit unseren Bekenntnissen zu nachhaltigem Wirtschaften stehen.

🔗 Mehr zu unserem internationalen gesellschaftlichen Engagement unter basf.com/de/engagement

Lieferantenmanagement

BASF bezieht eine Vielzahl an Rohstoffen, Vorprodukten, technischen Gütern und Dienstleistungen. Unsere Lieferanten sind ein wichtiger Teil unserer Wertschöpfungskette. Unser Anspruch ist es, mit unserer professionellen Einkaufsorganisation Wettbewerbsvorteile zu sichern, stabile und zuverlässige Lieferketten zu etablieren und gleichzeitig hohen ethischen und umweltbezogenen Anforderungen gerecht zu werden. Gemeinsam mit unseren Lieferanten wollen wir die Nachhaltigkeit in der Lieferkette verbessern und Risiken minimieren.

Strategie

Neben einer zuverlässigen Versorgung mit Rohstoffen, Vorprodukten, technischen Gütern und Dienstleistungen zu wettbewerbsfähigen Preisen steht die gemeinsame Wertschöpfung im Vordergrund unserer Zusammenarbeit mit Lieferanten¹. Dadurch wollen wir langfristig Vorteile für beide Seiten generieren. Unser nachhaltigkeitsorientiertes Management der Lieferkette ist fester Bestandteil unseres Risikomanagements. Unsere Standards und Prozesse haben wir in einer globalen Richtlinie definiert. Diese entwickeln wir kontinuierlich weiter, um veränderten regulatorischen Rahmenbedingungen sowie neuen Anforderungen gerecht zu werden, die sich zum Beispiel durch neue Gesetze und Initiativen auf nationaler und internationaler Ebene ergeben. Managementsysteme des Einkaufs, wie Richtlinien und Ziele, werden zentral festgelegt und sind für alle Mitarbeitenden mit Einkaufsverantwortung weltweit bindend.

Mit einem risikobasierten Ansatz wollen wir Nachhaltigkeitsthemen in unseren Wertschöpfungsketten bestmöglich identifizieren und bewerten, um die Nachhaltigkeitsleistung gemeinsam mit unseren Lieferanten zu verbessern. Fortschritte überprüfen und dokumentieren wir abhängig vom Grad des Risikos in regelmäßigen Abständen. Unsere Mitarbeitenden mit Einkaufsverantwortung schulen wir fortlaufend zu den Themen nachhaltigkeitsorientiertes Lieferantenmanagement und verantwortungsvolle Beschaffung. Im Jahr 2021 nahmen 250 BASF-Mitarbeitende an entsprechenden Trainings teil.

Unsere Erwartungen an Lieferanten haben wir im global gültigen Verhaltenskodex für Lieferanten festgeschrieben. Damit schaffen wir Klarheit über die zu erfüllenden Standards. Wir setzen auf verlässliche Lieferbeziehungen und unterstützen unsere Lieferanten dabei, unsere Anforderungen umzusetzen. Im Jahr 2021 haben wir zudem das „Supplier-CO₂-Management-Program“ für Lieferanten gestartet. Mit diesem Programm wollen wir die vorgelagerten Scope-3-Emissionen systematisch erfassen und dadurch mittelfristig Maßnahmen zur Optimierung aufzeigen. Den Beitrag unserer Lieferanten zur nachhaltigen Entwicklung machen wir für uns und unsere Stakeholder transparent.

[Mehr zu Lieferanten unter basf.com/lieferanten](https://www.basf.com/lieferanten)

Globale Ziele

Wir treiben die Nachhaltigkeit in der Lieferkette aktiv voran und haben uns dafür ambitionierte Ziele gesetzt: Bis 2025 wollen wir 90 % des relevanten Einkaufsvolumens² der BASF-Gruppe hinsichtlich Nachhaltigkeit bewertet haben und bei Verbesserungsbedarf Aktionspläne entwickeln. Zudem streben wir bis 2025 an, dass 80 % der Lieferanten ihre Nachhaltigkeitsleistung bei einer Folgebewertung verbessert haben. 2021 waren 85 % des relevanten Einkaufsvolumens bewertet. Von den im Jahr 2021 wiederbewerteten Lieferanten haben sich 74 % verbessert. Die beiden globalen Ziele sind in den Zielen der für den Einkauf Verantwortlichen verankert.

Weltweiter Einkauf

Die über 9.000 Lieferanten der BASF SE leisten einen wichtigen Beitrag zu unserer Wertschöpfung. Wir arbeiten weltweit mit Unternehmen aus unterschiedlichen Branchen langfristig und partnerschaftlich zusammen. Sie beliefern uns mit Rohstoffen, Vorprodukten, Investitionsgütern sowie Verbrauchsmaterialien, erbringen eine Vielzahl von Dienstleistungen und sind Innovationspartner.

Im Jahr 2021 hat die BASF SE Rohstoffe, Güter oder Dienstleistungen für die eigene Produktion im Wert von circa 9 Milliarden € bezogen. Bezüglich unserer Lieferantenstruktur ergaben sich keine wesentlichen Änderungen.

Erwartungen an unsere Lieferanten

Gemeinsam mit unseren Lieferanten möchten wir die Nachhaltigkeit in der Lieferkette verbessern. Daher erwarten wir von unseren Lieferanten, dass sie geltende Gesetze in vollem Umfang einhalten und international anerkannte Standards im Bereich Umwelt, Soziales und Corporate Governance (ESG) befolgen. Wir erwarten zudem, dass sich unsere Lieferanten bemühen, diese Standards auch bei Zulieferern durchzusetzen.

Unsere Lieferanten fordern wir dazu auf, unseren Verhaltenskodex für Lieferanten anzuerkennen, zu unterstützen und zu befolgen – oder ihr Engagement für die im Verhaltenskodex aufgeführten Prinzipien zum Beispiel durch einen eigenen Verhaltenskodex nachzuweisen und sicherzustellen.

Unser global gültiger Verhaltenskodex für Lieferanten basiert auf international anerkannten Richtlinien, wie den Prinzipien des UN Global Compact, den UN-Leitprinzipien für Wirtschaft und Menschenrechte, den Konventionen der Internationalen Arbeitsorganisation (ILO) sowie den Themenfeldern der Responsible-Care-Initiative. Der Verhaltenskodex umfasst unter anderem die Einhaltung von Menschenrechten, den Ausschluss von Kinder- und Zwangsarbeit, die

¹ BASF betrachtet alle direkten Zulieferer, die im jeweiligen Geschäftsjahr Leistungen für die BASF SE erbringen, als ihre Tier-1-Lieferanten. Das sind Lieferanten, die uns mit Rohstoffen, Investitionsgütern, Verbrauchsmaterialien sowie Dienstleistungen beliefern. Als Lieferanten kommen natürliche Personen, Unternehmen oder juristische Personen des öffentlichen Rechts in Frage.

² Unter relevantem Einkaufsvolumen verstehen wir das Einkaufsvolumen, das wir mit relevanten Lieferanten umsetzen. Als solche definieren wir Tier-1-Lieferanten, bei denen wir mithilfe unserer Risikomatrizen, durch Einschätzungen unserer Einkäufer oder weiterer Informationsquellen ein hohes Nachhaltigkeitsrisiko identifiziert haben.

Gewährleistung von Arbeits- und Sozialstandards, Antidiskriminierungs- und Antikorruptionsvorgaben sowie den Schutz der Umwelt. Der Verhaltenskodex ist in den für unsere Lieferanten relevantesten Sprachen verfügbar und ist konzernweit in elektronischen Bestellsystemen und Einkaufsbedingungen integriert. Wir haben unseren Verhaltenskodex für Lieferanten im Jahr 2021 überarbeitet und unsere Erwartungen bei der Beschaffung von Konfliktmineralien (Zinn, Tantal, Wolfram, deren Erze und Gold) ergänzt. Im Jahr 2021 haben sich gruppenweit rund 5.900 neue Lieferanten zu unserem Verhaltenskodex bekannt.

BASF führt Audits und Bewertungen durch, um sicherzustellen, dass Lieferanten die geltenden Gesetze, Regeln und Standards einhalten. BASF behält sich das Recht vor, Geschäftsbeziehungen abzubrechen, wenn gegen internationale Prinzipien verstoßen wird. Gleiches gilt, wenn keine Maßnahmen ergriffen werden, um derartige Verstöße zu beheben, oder systematische Verstöße erkennbar sind. In unserem Verhaltenskodex weisen wir aktiv darauf hin, dass mögliche Verstöße gegen Gesetze, Regeln und Standards – auch anonym – bei unseren Compliance-Hotlines gemeldet werden können. Jeder Fall wird erfasst und untersucht, um bei Bedarf geeignete Maßnahmen einzuleiten.

[Mehr zum Verhaltenskodex für Lieferanten unter basf.com/lieferanten](https://www.basf.com/lieferanten)

Auswahl und Bewertung unserer Lieferanten

Bei der Auswahl unserer Lieferanten sowie der Beurteilung neuer und bestehender Lieferbeziehungen sind für uns neben wirtschaftlichen Kriterien auch ESG-Standards relevant. Auswahl, Bewertung und Auditierung sind daher wichtige Bestandteile unseres nachhaltigen Lieferkettenmanagements. Vorgehen und Verantwortlichkeiten sind in einer global gültigen Richtlinie festgelegt. Aufgrund der hohen Anzahl erfolgt die Bewertung unserer Lieferanten risikobasiert. Dabei berücksichtigen wir sowohl die Materialität der Lieferbeziehung als auch länder- und industriespezifische Risiken. Als Informationsbasis dienen außerdem Einschätzungen unserer Mitarbeitenden im Einkauf sowie Informationen aus internen und externen Datenbanken, etwa Bewertungen von „Together for Sustainability“ (TfS).

Lieferanten mit hohem potenziellem Nachhaltigkeitsrisiko lassen wir durch Dritte überprüfen. Dies geschieht entweder im Rahmen von Nachhaltigkeitsbewertungen oder durch Vor-Ort-Audits. Die Liste der zu überprüfenden Lieferanten wird jährlich aktualisiert. Die Nachhaltigkeitsbewertungen und Vor-Ort-Audits erfolgen größtenteils im Rahmen von TfS. Im Jahr 2021 wurden in unserem Auftrag insgesamt 86 Standorte von Rohstofflieferanten zu Nachhaltigkeitsstandards auditiert. Für 701 Lieferanten haben wir eine Nachhaltigkeitsbewertung erhalten. Darüber hinaus berücksichtigen wir bei der Bewertung unserer Lieferanten weitere Zertifizierungen und externe Audits, etwa des Roundtable on Sustainable Palm Oil. Je nach geschäftlichen Anforderungen führen wir bei ausgewählten Lieferanten zudem eigene Responsible-Care-Audits durch (siehe Seite 16).

[Mehr zu „Together for Sustainability“ unter basf.com/de/together-for-sustainability](https://www.basf.com/de/together-for-sustainability)

Ergebnis der Prüfungen

Die Ergebnisse unserer Prüfungen analysieren wir sorgfältig und dokumentieren sie in einer zentralen Datenbank. Bei der Überprüfung unserer Lieferanten vor Ort haben wir in den vergangenen Jahren Anpassungsbedarf in den Bereichen Umwelt, Soziales und Corporate Governance identifiziert. Hierzu gehören beispielsweise der Umgang mit Abfällen oder Abweichungen bei Arbeitssicherheitsmaßnahmen und arbeitsrechtlichen Vorgaben. Bei Folgebewertungen im Jahr 2021 konnten wir Verbesserungen feststellen. Hierzu zählen beispielsweise die Reduzierung von Gesundheits- und Sicherheitsrisiken durch Implementierung entsprechender Maßnahmen sowie die Einhaltung arbeitsrechtlicher Vorgaben. Kinderarbeit sowie gefährliche Arbeit und Überstunden, geleistet von Personen unter 18 Jahren, haben wir 2021 in keinem Fall unserer Prüfungen vorgefunden.

Lieferantenentwicklung

Mit der TfS-Bewertung verfolgen wir einen risikobasierten Ansatz mit klar definierten BASF-spezifischen Folgeprozessen. Wenn wir Abweichungen von den Standards identifizieren, fordern wir Lieferanten dazu auf, Verbesserungsmaßnahmen zu entwickeln und innerhalb eines angemessenen Zeitraums umzusetzen. Dabei unterstützen wir sie. 2021 haben wir etwa im Rahmen einer Kooperation mit der East China University of Science and Technology Mitarbeitende von 31 Lieferanten in China zu ESG geschult. In Südamerika nahmen rund 190 Lieferanten an einem „Diversity Talk“ zu Geschlechtergerechtigkeit in der Lieferkette teil und rund 340 Lieferanten an einem Webinar über ethische Grundsätze, Gesetzgebung und Menschenrechte in der Lieferkette.

Im Rahmen von TfS wurden zudem Trainings für Lieferanten konzipiert, die erstmals eine Nachhaltigkeitsbewertung durchlaufen, sowie für bereits bewertete Lieferanten mit Verbesserungspotenzial im Bereich ESG. Im Jahr 2021 wurden dazu von TfS Online-Schulungen mit mehr als 1.800 Teilnehmenden in verschiedenen Sprachen durchgeführt. Zudem entwickelt TfS eine globale Lernplattform für Einkäufer und Lieferanten, die 2022 starten soll und verschiedene (Online-)Weiterbildungsmöglichkeiten zu spezifischen Nachhaltigkeitsthemen zur Verfügung stellen wird.

Fortschritte bei unseren Lieferanten überprüfen wir nach einem definierten Zeitraster, das sich am identifizierten Nachhaltigkeitsrisiko orientiert – spätestens jedoch nach fünf Jahren. Bei anhaltenden schwerwiegenden Verstößen gegen unsere im Verhaltenskodex für Lieferanten definierten Standards oder internationale Prinzipien behalten wir uns vor, kommerzielle Sanktionen zu verhängen. Diese können bis zur Beendigung der Geschäftsbeziehung reichen. Im Jahr 2021 geschah dies in drei Fällen.

Rohstoffe

Der möglichst effiziente und verantwortungsvolle Einsatz von Ressourcen und das Konzept der Kreislaufwirtschaft sind fest in unserer Strategie und unserem Handeln verankert – zum Beispiel durch unsere Verbundstruktur oder den verstärkten Einsatz von nachwachsenden und recycelten Rohstoffen. Von unseren Lieferanten erwarten wir, dass sie bei der Gewinnung und Produktion von Rohstoffen verantwortungsvoll agieren.

Strategie

Unsere Strategie deckt die gesamte Wertschöpfungskette ab – von der verantwortungsvollen Beschaffung über die effiziente Nutzung und Wiederverwertung von Rohstoffen in unseren Prozessen bis hin zur Entwicklung von ressourcenschonenden Lösungen für unsere Kunden. Mit Prozess- und Produktinnovationen wollen wir Wachstum und Ressourcenverbrauch entkoppeln und so den Wandel hin zu einem System geschlossener Wertschöpfungskreisläufe beschleunigen. Bei der Auswahl von Lieferanten und Rohstoffen berücksichtigen wir neben ökonomischen, ökologischen und sozialen Kriterien auch Aspekte wie Produkt- und Versorgungssicherheit.

Die Erwartungen an unsere Lieferanten haben wir in unserem Verhaltenskodex für Lieferanten festgeschrieben (siehe Seite 13). Lieferanten in kritischen Lieferketten unterziehen wir einer tieferen Betrachtung, zum Beispiel bei mineralischen Rohstoffen, nachwachsenden Rohstoffen wie Palmkernöl, bei einigen Pigmenten oder stark toxischen Substanzen. Dabei werden vorgelagerte Wertschöpfungsstufen auf schwerwiegende Nachhaltigkeitsrisiken untersucht und, wenn notwendig, geeignete Abhilfemaßnahmen identifiziert. In gemeinsamen Initiativen mit Lieferanten und weiteren Partnern entwickeln und erproben wir zudem Ansätze für eine nachhaltigere Rohstoffversorgung. Beispiele sind unsere Kooperationen und Investitionen zum Recycling von Batterien oder unsere gemeinsamen Aktivitäten für zertifiziert nachhaltige Lieferketten bei nachwachsenden Rohstoffen wie Palm-, Palmkern- und Rizinusöl.

Für den möglichst effizienten Einsatz von Rohstoffen in unseren eigenen Prozessen ist das BASF-Verbundkonzept von zentraler Bedeutung: Durch die intelligente Verknüpfung und Steuerung unserer Anlagen und Prozesse entstehen effiziente Wertschöpfungsketten. Nebenprodukte einer Fabrik werden an anderen Stellen als Einsatzstoffe genutzt. Dadurch sparen wir Rohstoffe und Energie. Zugleich eröffnet der Verbund zahlreiche Möglichkeiten für den Einsatz nachwachsender und recycelter Rohstoffe. Dieses Potenzial wollen wir künftig stärker nutzen. So treiben wir zum Beispiel im Projekt ChemCycling™ das chemische Recycling von gemischten Kunststoffabfällen und Altreifen voran.

Die Themen Ressourceneffizienz und verantwortungsvoller Umgang mit Rohstoffen gewinnen auch bei unseren Kunden an Bedeutung. Wir arbeiten daher kontinuierlich daran, den Rohstoffverbrauch bei der Herstellung unserer Produkte zu verringern, zum Beispiel durch effizientere Verfahren, innovative Technologien oder den Einsatz von

nachwachsenden und recycelten Rohstoffen. Hierdurch können wir unseren Kunden Lösungen mit einem höheren Beitrag zur Nachhaltigkeit anbieten, etwa einem geringeren CO₂-Fußabdruck oder einer besseren biologischen Abbaubarkeit. Zudem verbessern unsere Produkte an vielen Stellen die Ressourceneffizienz und Nachhaltigkeit unserer Kunden. So erhöhen zum Beispiel BASF-Additive die Lebensdauer und mechanische Recyclingfähigkeit von Kunststoffen, was fossile Ressourcen spart und CO₂-Emissionen vermeidet.

Kreislaufwirtschaft

Bei der Weiterentwicklung unseres Produktportfolios legen wir einen besonderen Fokus auf Zirkularität. Hierdurch können wir unseren Kunden helfen, ihre Nachhaltigkeitsziele zu erreichen und verbessern zugleich den Material- und CO₂-Fußabdruck unserer Produkte.

Für 2030 strebt die BASF-Gruppe einen Umsatz mit Lösungen für die Kreislaufwirtschaft in Höhe von 17 Milliarden € an. Hierzu zählen Produkte, die auf erneuerbaren oder recycelten Rohstoffen basieren, Materialkreisläufe schließen („close the loop“) oder die Ressourceneffizienz beziehungsweise Langlebigkeit von Materialien erhöhen („extend the loop“).

Zudem wollen wir für die Herstellung unserer Produkte verstärkt alternative Rohstoffe nutzen. Hierzu zählen etwa biobasierte Rohstoffe wie Bionaphtha und Biogas oder nachwachsende Rohstoffe wie RSPO-zertifiziertes Palmöl, die wir bereits seit vielen Jahren als Ersatz für fossile Rohstoffe einsetzen. Um unsere Versorgungsbasis für alternative Rohstoffe zu erweitern und gleichzeitig einen Beitrag zur Kreislaufwirtschaft zu leisten, erschließen wir zudem neue, abfallbasierte Rohstoffquellen. Hierzu entwickeln wir meist in Zusammenarbeit mit Partnern innovative Technologien, etwa für das chemische Recycling von Kunststoffabfällen oder entsorgte Matratzen aus Polyurethan. Ab 2025 will die BASF-Gruppe jährlich 250.000 Tonnen recycelte und abfallbasierte Rohstoffe in der Produktion verarbeiten.

Um diese Ziele zu erreichen, wurde unter anderem ein gruppenweites Programm zur Kreislaufwirtschaft etabliert. Im Rahmen dieses Programms entwickeln BASF-Teams derzeit in über 35 Initiativen neue Ansätze zu den drei zentralen Handlungsfeldern: alternative Rohstoffpfade, innovative Materialzyklen und neue Geschäftsmodelle für die Kreislaufwirtschaft – zu denen auch digitale und servicebasierte Konzepte zählen.

 Mehr zu Kreislaufwirtschaft unter [basf.com/kreislaufwirtschaft](https://www.basf.com/kreislaufwirtschaft)

Sicherheit, Gesundheit und Gefahrenabwehr

Unsere Managementsysteme

Der Schutz von Mensch und Umwelt steht für uns an erster Stelle. Unser Kerngeschäft – die Entwicklung, Produktion, Verarbeitung und der Transport von Chemikalien – erfordert ein verantwortungsvolles Handeln. Risiken für Gesundheit, Sicherheit und Umwelt begegnen wir mit einem umfassenden Responsible-Care-Management-System. Von unseren Mitarbeitenden und Partnern erwarten wir, dass sie Risiken im Umgang mit unseren Produkten, Stoffen und Anlagen kennen und gewissenhaft mit diesen umgehen.

BASF bringt sich aktiv in die Responsible Care®-Initiative des International Council of Chemical Associations (ICCA) ein. Unser Bekenntnis zu dieser weltweiten Initiative und den Zielen der Responsible Care® Global Charter haben wir im Jahr 2021 erneut bekräftigt. Unser Responsible-Care-Management-System umfasst die globalen Policies, Richtlinien und Standards zu Sicherheit, Gesundheits- und Umweltschutz (EHS). Gleichzeitig sorgen wir über unser Qualitätsmanagementsystem für eine hohe Qualität unserer Produkte, Prozesse und Services und versetzen unsere Mitarbeitenden in die Lage, die Anforderungen unserer Kunden bestmöglich zu erfüllen.

Responsible-Care-Management-System

Unser EHS-Managementansatz umfasst die verschiedenen Stufen entlang unserer Wertschöpfungskette – angefangen beim Transport von Rohstoffen über die Produktion in unseren Anlagen, die Aktivitäten an unseren Standorten und Lagern sowie die Verteilung unserer Produkte bis hin zur Verwendung unserer Produkte beim Kunden. Während die Corporate-Center-Einheit „Environmental Protection, Health & Safety“ die für die BASF-Gruppe gültigen Management- und Kontrollsysteme definiert sowie die Einhaltung der internen Richtlinien und gesetzlichen Vorschriften überprüft, setzt die BASF SE die Vorgaben vor Ort am Standort Ludwigshafen um. Über ein globales Netzwerk stellen wir den regelmäßigen Informations- und Erfahrungsaustausch innerhalb der BASF-Gruppe sicher. Unsere Richtlinien und Anforderungen aktualisieren wir fortlaufend. Dafür tauschen wir uns auch mit Behörden, Verbänden und internationalen Organisationen aus. Wir setzen uns anspruchsvolle Ziele für Sicherheit, Gesundheits- und Umweltschutz und überprüfen unsere Leistungen sowie Fortschritte regelmäßig mit Audits. Mögliche Risiken und Schwachstellen sowie deren potenzielle Auswirkungen für die Sicherheit unserer Mitarbeitenden, die Umwelt oder unser Umfeld analysieren wir für alle Aktivitäten – von der Forschung über die Produktion bis hin zur Logistik. In Datenbanken dokumentieren wir Unfälle, Beinaheunfälle und sicherheitsrelevante Ereignisse an den Standorten sowie auf Transportwegen, um daraus zu lernen. Auf Basis spezifischer Ursachenanalysen leiten wir entsprechende Maßnahmen ab.

[Mehr zu Responsible Care® unter basf.com/de/responsible-care](https://www.basf.com/de/responsible-care)

Qualitätsmanagementsystem

Unser Qualitätsmanagementsystem umfasst die für BASF-Gruppe gültige EHSQ-Policy sowie weitere Vorgaben, Richtlinien und Prozesse für das Qualitätsmanagement entlang der Wertschöpfungskette. Unser Qualitätsmanagementsystem ist risikobasiert, prozessorientiert und fokussiert auf die Zufriedenheit unserer Kunden. Seine verpflichtenden Elemente sind in einer global gültigen Richtlinie festgelegt. Hierzu gehören unter anderem Kernprozesse wie das Nonconformance-Management, das Change-Management und die Durchführung von internen Audits.

Responsible-Care-Audits

Regelmäßige Audits tragen dazu bei, die Einhaltung unserer Standards für Sicherheit, Gesundheits- und Umweltschutz zu gewährleisten. Dabei verfolgen wir einen risikobasierten Ansatz. Mithilfe einer Audit-Datenbank stellen wir sicher, dass alle Betriebe regelmäßig auditiert werden. Die Regelungen zu Responsible-Care-Audits sind in einer gruppenweit gültigen Richtlinie definiert.

Bei unseren Audits erstellen wir ein Sicherheits- und Umweltprofil, das zeigt, ob wir dem bestehenden Gefahrenpotenzial angemessen begegnen. Trifft dies nicht zu, vereinbaren wir Maßnahmen, deren Umsetzung wir unter anderem in Folgeaudits kontrollieren.

Im Jahr 2021 gab es in der BASF SE 35 Audits zu Umwelt und Sicherheit. Die Auditierung der Betriebe erfolgte auf Basis des jeweiligen Risikoprofils.

[Mehr zu Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz ab Seite 17](#)

Kosten und Rückstellungen der BASF SE für Umweltschutz

Millionen €	2021	2020
Betriebskosten für Umweltschutz	580	520
Investitionen in neue und verbesserte Umweltschutzanlagen und -einrichtungen ¹	135	141
Rückstellungen für Umweltschutzmaßnahmen und Beseitigung von Altlasten ²	268	220

¹ Investitionen umfassen nachsorgende und produktionsintegrierte Umweltschutzmaßnahmen.

² Die Werte beziehen sich jeweils auf den 31. Dezember des entsprechenden Jahres.

[Mehr dazu im Anhang zum Jahresabschluss auf Seite 74 und 85](#)

Sicherheit

Wir setzen in der Arbeits-, Anlagen- und Unternehmenssicherheit sowie im Umwelt- und Gesundheitsschutz auf umfassende Präventionsmaßnahmen und erwarten die Mitwirkung aller Mitarbeitenden und Kontraktoren. Unsere Sicherheitskonzepte dienen dem Schutz von Mitarbeitenden, Kontraktoren und Nachbarn, der Vermeidung von Sach- und Umweltschäden sowie dem Schutz von Informationen und Eigentum.

Strategie

Die Sicherheit unserer Mitarbeitenden, Kontraktoren und Nachbarn sowie der Schutz der Umwelt stehen für uns an erster Stelle. Wir haben uns daher anspruchsvolle Ziele zu Arbeits- und Anlagensicherheit sowie zum Gesundheitsschutz gesetzt. Für die BASF SE gelten die weltweit verbindlichen Standards zu Arbeits- und Anlagensicherheit, Gefahrenabwehr und Gesundheitsschutz. Mit an die lokalen Gegebenheiten angepassten internen Regelwerken stellen wir die Umsetzung und Einhaltung gesetzlicher Vorgaben sicher. Die Corporate-Center-Einheit „Environmental Protection, Health & Safety“ überprüft dies regelmäßig im Rahmen von Audits. Teil des kontinuierlichen Verbesserungsprozesses am Standort Ludwigshafen sind unsere jährlich weiterentwickelten EHS-Ziele. 2021 wurden diese durch ein zusätzliches Maßnahmenpaket mit den Schwerpunkten Sicherheits- und Führungskultur ergänzt. Hiermit wollen wir die Zielerreichung voranbringen und nachhaltig verankern. Unsere Berichtsgrößen haben wir dem Berichtsstandard des International Council of Chemical Associations entsprechend definiert.

Das Risikobewusstsein jedes Einzelnen fördern wir unter anderem durch systematische Gefährdungsbeurteilungen, spezifische und kontinuierliche Qualifizierungsmaßnahmen sowie vielfältige Sicherheitsinitiativen. Hierzu zählen unter anderem die jährlichen Sicherheitstage, die sich zu einem festen Bestandteil der Sicherheitsarbeit am Standort entwickelt haben. Dieses Engagement und der intensive Austausch, auch in Pandemie-Zeiten, tragen wesentlich zu unserer Sicherheitskultur bei. Dies gilt auch für den erneut vergebenen Sichernmacher Team Award für Ludwigshafen.

Unfälle und Ereignisse sowie deren Ursachen und Folgen analysieren wir ausführlich, um daraus zu lernen. Die Gefährdungsbeurteilungen und daraus abgeleitete Maßnahmen zur Risikominimierung sind ein wichtiges Instrument zur Prävention. Durch einen regelmäßigen standortübergreifenden Austausch wollen wir das Risikobewusstsein unserer Mitarbeitenden und Kontraktoren stärken, gute Praxisbeispiele im Netzwerk teilen und so die Sicherheitskultur stetig weiterentwickeln.

Führungskräfte sind wichtige Vorbilder für Mitarbeitende. Für neu ernannte Senior Executives findet deshalb ein Dialog zu Sicherheit, Gesundheit und Umweltschutz statt. Senior Executives mit besonderer Verantwortung für diese Themen, zum Beispiel in der Produktion, erhalten darüber hinaus spezifische Weiterbildungen, um ihrer

Aufgabe gerecht werden zu können. Aufgrund der Einschränkungen infolge der Corona-Pandemie fanden die Seminare für Senior Executives im Jahr 2021 virtuell statt. Die hohe Relevanz des Themas Sicherheit und der Austausch unserer Führungskräfte hierzu standen im Jahr 2021 zudem im Fokus weiterer Veranstaltungen, etwa den regelmäßig stattfindenden Town Halls für Senior Executives.

Arbeitssicherheit

Bis 2025 möchten wir die weltweite Rate von Arbeitsunfällen mit Ausfalltagen je 200.000 geleistete Arbeitsstunden¹ auf höchstens 0,1 verringern. Um Arbeitsunfällen vorzubeugen, fordern und fördern wir risikobewusstes, sicheres Arbeiten, das Lernen aus Ereignissen und den regelmäßigen Erfahrungsaustausch. Unsere Anforderungen und Weiterbildungsangebote entwickeln wir kontinuierlich weiter.

Mit dem Programm „Sicherheit aus einer Hand“ arbeiten wir an der Einführung beziehungsweise vertieften Kommunikation von zielgerichteten Sicherheitszielen und werksweit verfolgten Maßnahmen. Dazu gehören die bereits 2017 gestartete, systematisierte Nachverfolgung von Ereignissen mit hohem Gefährdungspotenzial unter anderem durch gezielte Besuche der entsprechenden Betriebe durch Mitglieder der Werksleitung sowie weitere Maßnahmen zur Stärkung des Führungsverhaltens in Bezug auf Arbeitssicherheit.

Neben den gesetzlich erforderlichen Schulungen schreibt BASF verpflichtende Sicherheits- und Gesundheitstrainings für neue und erfahrene Mitarbeitende und Kontraktoren vor sowie regelmäßige Schulungen zum sicheren Umgang mit Chemikalien und zur korrekten Verwendung der persönlichen Schutzausrüstung für Mitarbeitende an unseren Produktionsstandorten. Nachdem die bestehenden Sicherheitstrainings im Jahr 2020 in virtuelle Formate überführt wurden, konnten einige davon – insbesondere solche, bei denen auch praktische Erfahrungen vermittelt werden – im Jahr 2021 trotz Corona-Pandemie wieder in Präsenz durchgeführt werden.

In Ludwigshafen können sich Mitarbeitende und Kontraktoren seit 2010 kontinuierlich in einem eigenen Trainingszentrum zu vielfältigen Sicherheitsthemen fortbilden, beispielsweise zur richtigen Anwendung der persönlichen Schutzausrüstung, von Dichtungen oder Leitern und Tritten sowie auch zum Thema Ergonomie. 2021 wurden dort rund 2.800 Teilnehmende geschult, wobei diese Zahl Corona-bedingt unterhalb der Vorjahre lag.

Gerade die Digitalisierung und damit einhergehende innovative Technologien eröffnen uns zahlreiche neue Möglichkeiten, unsere Arbeit sicherer zu machen und Sicherheitstrainings noch realistischer und effektiver zu gestalten.

Im Jahr 2021 ereigneten sich in der BASF SE 0,6 Arbeitsunfälle je 200.000 geleistete Arbeitsstunden¹ (2020: 0,6). Der Anteil chemie-

¹ Das umfasst die Arbeitsstunden von BASF-Mitarbeitenden, Leasingkräften und Kontraktoren.

typischer Unfälle lag bei 3 % (2020: 3 %). Im Jahr 2021 ereignete sich in der BASF SE kein Arbeitsunfall mit Todesfolge (2020: 0).

Durch einen intensiven Erfahrungsaustausch wollen wir die Arbeitssicherheit weiter erhöhen sowie unsere Prozesse und Methoden weiter verbessern. Hierzu werten wir beispielsweise Trends in Daten aus, analysieren Unfälle sowie potenzielle Ereignisse und teilen Wissen und gelungene Praxisbeispiele innerhalb unseres globalen Experten-netzwerks sowie im Rahmen von Sicherheitsinitiativen. Darüber hinaus suchen wir den Dialog mit staatlichen Institutionen und bringen uns weltweit aktiv in externe Initiativen und Netzwerke zur Arbeitssicherheit ein, beispielweise im Rahmen nationaler und internationaler Verbände wie dem Verband der Chemischen Industrie oder des europäischen Chemieverbands CEFIC.

 Mehr zu Arbeitssicherheit unter basf.com/arbeitsicherheit

Anlagensicherheit

Anlagensicherheit ist Kernelement einer sicheren, effektiven und somit zukunftsfähigen Produktion. Bei der Planung, dem Bau und dem Betrieb unserer Anlagen legt BASF weltweit anspruchsvolle Sicherheitsmaßstäbe an. Diese erfüllen die lokalen gesetzlichen Anforderungen und gehen zum Teil darüber hinaus.

Unsere Richtlinien der BASF SE geben den Rahmen für den sicheren Bau und Betrieb unserer Anlagen sowie den Schutz von Mensch und Umwelt vor. Unsere Fachleute haben für jede Anlage ein Schutzkonzept entwickelt, das von der Anlagenkonzeption bis zum Ende der Produktionsphase die wesentlichsten Aspekte von Sicherheit, Gesundheits- und Umweltschutz berücksichtigt und entsprechende Schutzmaßnahmen festlegt.

Um das hohe Sicherheitsniveau unserer Anlagen über den gesamten Lebenszyklus zu erhalten, überprüfen wir in regelmäßigen Abständen und abhängig vom Risikopotenzial in allen Betrieben die Implementierung unserer Schutzkonzepte. Dies gilt ebenso für die termingerechte Umsetzung der vorgeschriebenen Sicherheitsbetrachtungen und der daraus resultierenden sicherheitstechnischen Maßnahmen. Die Sicherheits- und Schutzkonzepte unserer Anlagen entwickeln wir regelmäßig weiter. Hierbei berücksichtigen wir insbesondere neue technologische Möglichkeiten und regulatorische Entwicklungen.

Als Berichtsgröße verwenden wir die Anzahl der Anlagenereignisse (Process Safety Incidents, PSI) je 200.000 geleistete Arbeitsstunden¹. Wir haben uns das Ziel gesetzt, bis 2025 eine Rate von höchstens 0,1 Anlagenereignissen je 200.000 geleistete Arbeitsstunden zu erreichen. Im Jahr 2021 verzeichneten wir in der BASF SE 0,5 Anlagenereignisse je 200.000 geleistete Arbeitsstunden (2020: 0,4). Wir untersuchen jedes Ereignis detailliert, analysieren Ursachen und nutzen die Ergebnisse, um geeignete Maßnahmen abzuleiten. Die Erkenntnisse teilen wir am Standort und auch in unserem globalen Netzwerk, um uns so stetig zu verbessern.

Mit einer offenen Fehlerkultur und Initiativen zum Austausch über Sicherheitsrisiken fördern wir weltweit die Reduzierung von Anlagenereignissen und stärken das Risikobewusstsein. Zur Verringerung von Anlagenereignissen setzen wir insbesondere auf technische Maßnahmen sowie auf eine Führungskultur, die Anlagensicherheit noch stärker in den Fokus rückt. Dazu haben Vertreter der Werksleitung in Betrieben mit hohen Unfallzahlen intensive Gespräche zum Unfallgeschehen und zu den Ursachen geführt. Ein weiterer Fokus lag auf innerbetrieblichen Initiativen zur Verbesserung der verhaltensbasierten Sicherheit.

Zur Stärkung des Risikobewusstseins entwickeln wir unsere Schulungsmethoden und -angebote kontinuierlich weiter. 2021 wurden die Inhalte der Präsenzseminare aufgrund der mit der Corona-Pandemie verbundenen Restriktionen auch in Form von virtuellen Meetings oder mithilfe von webbasierten Anwendungen vermittelt.

 Mehr zu Anlagensicherheit unter basf.com/anlagensicherheit

Gesundheitsschutz

Unsere Abteilung Corporate Health Management ist für die arbeits- und notfallmedizinische Betreuung der BASF-Mitarbeitenden am Standort Ludwigshafen sowie die weltweite medizinische Koordination und Revision in den BASF-Gruppengesellschaften verantwortlich. Sie ist eine von der Berufsgenossenschaft anerkannte Ausbildungsstätte für betriebliche Ersthelfer.

Unser Gesundheitsmanagement dient dazu, die Gesundheit und Leistungsfähigkeit der Mitarbeitenden zu erhalten und zu fördern. Die Standards für Arbeitsmedizin und Gesundheitsschutz sind in einer global gültigen Richtlinie festgehalten. Im Rahmen von regelmäßigen Audits überprüft die Corporate-Center-Einheit „Environmental Protection, Health and Safety“ die Einhaltung der Standards auch am Standort Ludwigshafen.

Um die Zusammenarbeit der BASF-Einsatzkräfte zu trainieren, haben Ärzte, Rettungsassistenten und weitere Mitarbeitende aus Fachteams der medizinischen Abteilung im Jahr 2021 an einer Großschadensübung teilgenommen (2020: 1). Zudem wurden im Jahr 2021² durch zertifizierte Ausbilder des Werksrettungsdienstes mehr als 1.900 Teilnehmende (2020: 1.900) in Erster Hilfe ausbeziehungsweise fortgebildet.

Unseren Mitarbeitenden bieten wir ein umfangreiches medizinisches Leistungsspektrum von der arbeitsmedizinischen Vorsorge über die Notfallmedizin bis hin zur Gesundheitsförderung. Mit zielgruppenspezifischen Angeboten sensibilisieren wir Mitarbeitende systematisch für Gesundheitsthemen. Die BASF-Gesundheits-Checks bilden die Basis unseres globalen Gesundheitsförderungsprogramms und werden Mitarbeitenden in regelmäßigen Abständen angeboten.

Unsere Leistung im Gesundheitsschutz messen wir mithilfe des Health Performance Index (HPI). Dieser umfasst fünf Komponenten:

¹ Das umfasst die Arbeitsstunden von BASF-Mitarbeitenden, Leasingkräften und Kontraktoren.

² Pandemiebedingt wurde die vorgeschriebene Frist für Auffrischkurse in Einklang mit der DGUV von zwei auf drei Jahre erhöht. Dadurch sinkt die Teilnehmerzahl pro Jahr im Vergleich zu den Vorjahren.

anerkannte Berufskrankheiten, medizinische Notfallplanung, Erste Hilfe, arbeitsmedizinische Vorsorge und Gesundheitsförderung. Jede Komponente trägt mit maximal 0,2 zum Gesamtergebnis bei. Damit ist ein maximaler Gesamtwert von 1,0 möglich. Unser Ziel ist es, jährlich einen Wert größer 0,9 zu erreichen. Mit einem HPI von 0,96 haben wir dieses Ziel im Jahr 2021 erneut erreicht (2020: 0,92). Der leicht unter den Vorjahren liegende Wert ist wie bereits 2020 auf die Corona-Pandemie zurückzuführen. In deren Folge konnten im Berichtsjahr einige für den HPI ausschlaggebende Kriterien nicht vollständig erfüllt beziehungsweise Maßnahmen nicht wie üblich durchgeführt werden. Hierzu zählen beispielweise Aktivitäten, die eine körperliche Präsenz voraussetzen, wie Notfallübungen, Untersuchungen oder Ersthelferschulungen.

Unsere bereits im Jahr 2020 entwickelten und erfolgreich eingeführten Maßnahmen zur Bekämpfung der Corona-Pandemie haben wir im Jahr 2021 fortgeführt – stets angepasst an das jeweilige Infektionsgeschehen. Durch den weltweiten Austausch in unserem medizinischen BASF-Netzwerk und die enge Absprache mit Behörden, Arbeitnehmervertretungen und unseren Partnern konnten wir fundiert tagesaktuelle und situationsbezogene Entscheidungen treffen und umsetzen. Dabei stand die Gesundheit aller Mitarbeitenden, Kontraktoren und Dritten im Mittelpunkt unseres Handelns. Zu den Maßnahmen zählten zum Beispiel die Information und Sensibilisierung von Mitarbeitenden, die Nachverfolgung und Unterbrechung von Infektionsketten sowie Impfangebote. In unserem Corona-Impfzentrum wurden von April bis August 2021 über 22.000 Erstimpfungen und über 21.000 Zweitimpfungen sowie im Dezember über 10.000 Auffrischungsimpfungen für Mitarbeitende von BASF, Kontraktoren und Standortpartnern durchgeführt.

Ein weiterer Schwerpunkt lag im Jahr 2021 auf der Influenza-Prävention. BASF-Mitarbeitende konnten sich weltweit an vielen Standorten gegen die saisonale Grippe impfen lassen. Dieses Angebot wurde überdurchschnittlich gut angenommen. Am Standort Ludwigshafen beteiligten sich rund 6.800 Mitarbeitende an der Influenza-Impfkampagne.

Vor dem Hintergrund der Corona-Pandemie widmeten wir die Gesundheitsaktion 2021 erneut der persönlichen Gesundheit unserer Mitarbeitenden. Unter dem Motto „Auftanken statt leertanken“ standen sowohl virtuell als auch in Präsenz zahlreiche Informations- und Mitmachangebote zur Regeneration auf dem Programm, darunter Workshops, Kurse, Vorträge und Übungen. Schwerpunktthemen waren dabei Bewegung, Ernährung und Entspannung.

Für die vielfältigen Aktivitäten und innovativen Ansätze zur Bekämpfung der Corona-Pandemie – gebündelt unter dem Motto „Schützen Sie sich und andere“ – wurde die Einheit „Corporate Health Management“ im Oktober 2021 vom Verband der europäischen chemischen Industrie (CEFIC) mit dem „European Responsible Care® Award“ in der Kategorie „Supporting health in COVID-19 times“ („Gesundheitsschutz in Zeiten von COVID-19“) ausgezeichnet.

 Mehr zu Arbeitsmedizin, Gesundheitsaktionen und dem HPI unter [basf.com/gesundheitsaktion](https://www.basf.com/gesundheitsaktion)

Gefahrenabwehr, Unternehmens- und Cybersicherheit

Wir schaffen Arbeitsbedingungen und ein Umfeld, in dem unsere Mitarbeitenden sicher arbeiten können. Im Fokus unseres Notfall- und Krisenmanagements steht daher die Sicherheit unserer Mitarbeitenden, Anlagen und Standorte sowie unserer Nachbarschaft. Auf außergewöhnliche Situationen wie Großschadensereignisse oder Pandemien sind wir durch umfangreiche Regelungen und Maßnahmen zu Notfallvorsorge, Gefahrenabwehr und Krisenmanagement auf globaler, regionaler und lokaler Ebene gut vorbereitet. Alle Ereignisse werden sorgfältig nachgearbeitet, um Verbesserungspotenziale zu ermitteln und bei Bedarf in bestehende Konzepte zu integrieren. Außergewöhnliche Ereignisse werden in der BASF SE nach einem konzernweit geltenden Standardverfahren (e-Rapid Incident Report) erfasst und zentral gemeldet. Hierdurch können wir Risiken frühzeitig erkennen und bei Bedarf entsprechende Abhilfe- und Kommunikationsmaßnahmen einleiten.

Die Bearbeitung von Ereignissen fällt zunächst in die Zuständigkeit der lokalen Krisenorganisation beziehungsweise der lokalen Gefahrenabwehr. Auch am Standort Ludwigshafen haben wir für diesen Zweck organisatorische Vorkehrungen mit klar festgelegten Verantwortlichkeiten und Vorgehensweisen implementiert. Die verantwortlichen Personen werden regelmäßig geschult. Abhängig von der Situation binden wir auch Geschäftspartner und unser Standortumfeld ein, etwa Städte oder benachbarte Firmen. Je nach Entwicklung des Schadensausmaßes können weitere Teams hinzugezogen werden.

Das Global Crisis Management Support Team (GCMS) unter Leitung eines Vorstandsmitglieds wurde beispielsweise im Zusammenhang mit der Corona-Pandemie aktiviert. Es gibt die strategische Zielrichtung der Krisenbewältigung vor und wird durch themen- und fachspezifische Arbeitskreise unterstützt.

Auch Sicherheits- und Krisenübungen werden für den Standort regelmäßig durchgeführt. Die Anzahl der eingebundenen Mitarbeitenden und Partner variiert je nach Art der Übung. 2021 haben wir in Ludwigshafen im Rahmen von 217 Einsatzübungen die Teilnehmenden rollenspezifisch zu unseren Gefahrenabwehrmaßnahmen geschult (2020: 176).

Wir engagieren uns in externen Netzwerken, die im Notfall schnell Informationen liefern und Hilfe leisten. Dazu zählt das deutsche Transport-Unfall-Informations- und Hilfeleistungssystem (TUIS), in dem BASF koordinierend tätig ist. Im Jahr 2021 haben wir Einheiten der öffentlichen Gefahrenabwehr sowie anderen Unternehmen in 123 Fällen Hilfe geleistet (2020: 97). Hierzu zählen zum Beispiel die Informationsweitergabe zu Chemikalien und deren sachgerechte Entsorgung, die operative Unterstützung vor Ort bei Unfällen mit Gefahrguttransporten oder Auskünfte zum Human Biomonitoring. Die im Rahmen dieses Engagements gesammelten Erfahrungen nutzen wir zur Verbesserung unserer eigenen Abläufe.

Die Anforderungen der Unternehmenssicherheit zum Standortschutz sind in einer globalen Richtlinie festgelegt. Die lokale Umsetzung am Standort Ludwigshafen wird regelmäßig im Rahmen von Audits überprüft und kontinuierlich verbessert. Ein verpflichtendes Element unserer Anforderungen ist die Einhaltung der Menschenrechte. Für den Standortschutz relevante Menschenrechtsaspekte sind Teil der globalen Verhaltens- und Qualifizierungsanforderungen an unser internes und externes Sicherheitspersonal. Bei Investitionsprojekten und strategischen Überlegungen analysieren wir mögliche Sicherheitsrisiken und definieren entsprechende Sicherheitskonzepte. Unser Grundprinzip lautet dabei: Risiken für das Unternehmen frühzeitig erkennen, richtig bewerten und entsprechende Schutzmaßnahmen ableiten.

Geschäftsreisende und Delegierte informieren wir vor und während Reisen in Länder mit erhöhtem Sicherheitsrisiko über geeignete Schutzmaßnahmen. Unsere Reiseempfehlungen haben wir der Corona-Pandemie entsprechend angepasst. Mit einem global vereinheitlichten Reiserecherchesystem haben wir die Möglichkeit, Mitarbeitende in betroffenen Gebieten nach schweren Ereignissen zu lokalisieren und zu kontaktieren.

Wir schützen unsere Mitarbeitenden, Standorte, Anlagen und das Know-how des Unternehmens gegen Eingriffe von Dritten. Hierzu gehört auch die intensive Auseinandersetzung mit dem Thema Cyber- und Informationssicherheit. BASF folgt dabei dem Prinzip „security by design“, um IT-Anwendungen bereits bei der Konzeption unter dem Aspekt Cybersicherheit kritisch zu betrachten und zu optimieren. Mit verschiedenen Maßnahmen und Weiterbildungsprogrammen entwickeln wir unsere Fähigkeiten zur Prävention, Detektion und Reaktion auf Sicherheitsvorfälle stetig weiter. Das globale Cyber-Security-Team der BASF-Gruppe überwacht und schützt auch die IT-Systeme der BASF SE vor Hacker-Angriffen. Unser IT-Sicherheitsmanagementsystem ist nach DIN EN ISO/IEC 27001:2017 zertifiziert. Es unterstützt insbesondere auch unsere kritischen Infrastrukturen bei der Erfüllung zusätzlicher Compliance-Anforderungen wie zum Beispiel DIN EN ISO/IEC 27019:2020, IT-Sicherheitskatalog und entsprechender Branchenspezifischer Standards (B3S).

Die Sensibilisierung unserer Mitarbeitenden für den Schutz von Informationen und Know-how fördern wir weltweit. Das Risikobewusstsein unserer Mitarbeitenden haben wir im Jahr 2021 mit einer für alle verpflichtenden regelmäßigen Online-Schulung sowie durch ergänzende Angebote wie Seminare, Fallbeispiele und interaktive Trainings weiter geschärft. Dabei wurden verstärkt auch Aspekte der durch die Corona-Pandemie veränderten Arbeitsweisen adressiert, wie beispielsweise das sichere Arbeiten im Homeoffice.

☞ Mehr zu Gefahrenabwehr unter basf.com/gefahrenabwehr

Produktsicherheit

Wir verstehen Produktsicherheit als integralen Bestandteil aller Geschäftsprozesse, als Element unseres Risikomanagements und als wichtige Säule unseres Bekenntnisses zu Responsible Care®. Wir arbeiten kontinuierlich daran, dass unsere Produkte bei verantwortungsvoller und sachgerechter Verwendung kein Risiko für Mensch und Umwelt darstellen. Es ist unser Ziel, alle relevanten nationalen und internationalen Vorschriften und Gesetze einzuhalten.

Strategie

Mit unserem Bekenntnis zu Produktverantwortung im Rahmen von Responsible Care® und den Initiativen des International Council of Chemical Associations (ICCA) verpflichten wir uns, negative Einflüsse unserer Produkte auf Sicherheit, Gesundheit und Umwelt kontinuierlich zu minimieren und unsere Produkte stetig weiterzuentwickeln. Von unseren Produkten soll bei verantwortungsvoller und sachgerechter Anwendung keine Gefahr für Mensch und Umwelt ausgehen.

Es ist unser Ziel, alle relevanten nationalen und internationalen Vorschriften und Gesetze einzuhalten. Die in den gruppenweiten Richtlinien definierten Anforderungen, Prozesse sowie Verantwortlichkeiten setzen wir auch in der BASF SE um und stellen so einheitlich hohe Standards für die Produktverantwortung sicher. Die Corporate-Center-Einheit „Environmental Protection, Health & Safety“ überprüft dies regelmäßig im Rahmen von Audits. Informationen, Erfahrungen und gelungene Praxisbeispiele zum Thema Produktsicherheit tauschen wir kontinuierlich im globalen BASF-Expertenetzwerk aus.

In einer globalen Datenbank speichern und bewerten wir Sicherheits-, Gesundheits- und Umweltinformationen für alle unsere Stoffe und Produkte. Diese Informationen aktualisieren wir fortlaufend. Die Datenbank bildet die Basis für die Bewertung von Stoffen und Produkten sowie für unsere Sicherheitsdatenblätter, die wir unseren Kunden in rund 40 Sprachen zur Verfügung stellen. Sie enthalten unter anderem Informationen zu physikalisch-chemischen, toxikologischen und ökotoxikologischen Eigenschaften der Produkte, möglichen Gefahren, Erste Hilfe-Maßnahmen, Maßnahmen bei unbeabsichtigter Freisetzung sowie Entsorgung. Über unser weltweites Netzwerk von Notfalltelefonen können wir rund um die Uhr Auskunft geben. Damit anwendende Personen sich schnell über unsere Produkte und die damit verbundenen Gefahren informieren können, setzen wir weltweit und sofern es im jeweiligen Land rechtlich zulässig ist, das „Globally Harmonized System“ (GHS) zur Einstufung und Kennzeichnung unserer Produkte ein. Dabei berücksichtigen wir gegebenenfalls nationale und regionale Anpassungen innerhalb des GHS-Rahmenwerks, wie die CLP-Verordnung der EU.

Wir schulen unsere Mitarbeitenden, Kunden und Logistikpartner in der richtigen Handhabung und optimalen Nutzung ausgewählter Produkte mit besonderem Gefährdungspotenzial. BASF treibt zudem in Verbänden und in Zusammenarbeit mit anderen Herstellern die Etablierung weltweiter freiwilliger Selbstverpflichtungen zur Verhinderung von Chemikalienmissbrauch voran.

Weltweite Regulierungen von Chemikalien

Ein Großteil der von uns hergestellten Produkte unterliegt chemikalienrechtlichen Regelungen. Deren Einhaltung wollen wir sicherstellen. Ausschlaggebend für uns sind hierbei die jeweils regional oder national geltenden Chemikalienregulierungen, deren Anzahl weltweit weiter steigt. Beispiele sind REACH in der Europäischen Union, TSCA in den USA, KKDİK in der Türkei oder K-REACH in Südkorea. Die Gesellschaften der BASF-Gruppe sorgen in enger Zusammenarbeit mit einem globalen Netzwerk aus Fachleuten dafür, dass BASF den jeweils geltenden Vorschriften gerecht wird.

Ökologische und toxikologische Prüfungen

Bevor unsere Produkte auf den Markt kommen, unterziehen wir sie vielfältigen ökologischen und toxikologischen Prüfungen. Dabei berücksichtigen wir den aktuellen Stand der Wissenschaft und Technik. Wenn wir Tierversuche einsetzen, halten wir die Vorgaben des deutschen Tierschutzgesetzes sowie die Anforderungen der Association for Assessment and Accreditation of Laboratory Animal Care – des weltweit höchsten Standards für Labortiere – ein. Wir entwickeln und optimieren kontinuierlich Ersatz- und Ergänzungsmethoden, um die Sicherheit und Verträglichkeit unserer Produkte experimentell auch ohne Tierversuche bewerten zu können. Unser Ziel ist es, Tierversuche zu vermeiden, zu reduzieren und so zu verbessern, dass wir Tiere möglichst wenig belasten. Im Jahr 2021 sind wir auf diesem Weg einen großen Schritt weitergekommen. So wurde eine gemeinsam von BASF und Givaudan entwickelte toxikologische Teststrategie ohne Tierversuche von der OECD als weltweit erstes Verfahren dieser Art zugelassen. Die Strategie besteht aus drei einzelnen sogenannten Alternativmethoden. Durch die Kombination dieser Methoden kann genauer als im Tierversuch geprüft werden, ob eine Substanz allergische Reaktionen der Haut hervorruft.

Umgang mit Nano- und Biotechnologie

Nanotechnologie und Biotechnologie bieten Lösungen für zentrale gesellschaftliche Herausforderungen – etwa den Umwelt- und Klimaschutz oder im Bereich Gesundheit und Ernährung. So können zum Beispiel Nanomaterialien die Leistungsfähigkeit von Batterien verbessern oder biokatalytische Verfahren die Ressourceneffizienz von Prozessen erhöhen. Wir möchten das Potenzial beider Technologien nutzen. Der sichere und verantwortungsvolle Umgang steht dabei an oberster Stelle. Der sichere Umgang mit Nanomaterialien ist beispielsweise in unserem Verhaltenskodex Nanotechnologie festgelegt. Eine Reihe von Produkten stellen wir mithilfe biotechnologischer Verfahren her, unter anderem natürliche Riech- und Geschmacksstoffe, Enzyme, Vitamine oder Saatgut für die Landwirtschaft. Daher verfügen wir über große Erfahrung beim sicheren Einsatz in Forschung, Entwicklung und Produktion. Wir richten uns nach dem Verhaltenskodex des Europäischen Biotechnologieverbands EuropaBio und wollen bei der Nutzung von Biotechnologie

alle für die Produktion und Vermarktung relevanten Standards und gesetzlichen Regelungen einhalten.

Produktverantwortung für Pflanzenschutz und Saatgut

Die Bereiche Pflanzenschutz und Saatgut sind international und national in hohem Maße reguliert, was hohe Anforderungen bei der Neu- und Wiederzulassung von Wirkstoffen und Anbausystemen mit sich bringt. Eine behördliche Zulassung wird nur erteilt, wenn der umfangreiche Nachweis erbracht ist, dass unsere Produkte für Mensch, Tier und Umwelt bei sachgerechter Anwendung unbedenklich sind. Mögliche Risiken untersuchen und minimieren wir sowohl im gesamten Forschungs-, Entwicklungs- und Registrierungsprozess als auch fortlaufend nach erfolgter Marktzulassung. Wir führen regelmäßig eine Vielzahl wissenschaftlicher Studien und Tests durch, um zu gewährleisten, dass unsere Registrierungsdateien möglichst alle Fragen zu potenziellen Umwelt- und Gesundheitsauswirkungen adressieren.

Da sich Kulturpflanzen, Böden, klimatische Voraussetzungen, Pflanzenkrankheiten und Anbaupraktiken weltweit unterscheiden, passen wir unser Portfolio an die spezifischen Anforderungen der regionalen Märkte an. Dies führt dazu, dass sich die Zulassungen für Produkte in verschiedenen Ländern unterscheiden.

BASF folgt beim Vertrieb von Pflanzenschutzmitteln dem Internationalen Verhaltenskodex der Weltgesundheitsorganisation (WHO) und der Welternährungsorganisation (FAO). Der Vertrieb erfolgt nur nach vorheriger Genehmigung durch die zuständigen Behörden. Wir wollen weltweit hohe Sicherheitsstandards für unsere Produkte gewährleisten und erfüllen. Dies gilt insbesondere für den Vertrieb in Ländern ohne eigene oder mit nur schwach ausgeprägter Regulierung von Pflanzenschutzmitteln, wie es in vielen Schwellenländern der Fall ist. Produkte, die zu den WHO-Klassen 1A oder 1B (hohe akute orale und dermale Toxizität) gehören, vermarkten wir nicht mehr. Unseren Kunden bieten wir – je nach Verfügbarkeit – Alternativen an.

Alle Pflanzenschutzprodukte von BASF können unter den vor Ort gegebenen landwirtschaftlichen Bedingungen sicher verwendet werden, wenn die Angaben und Nutzungshinweise auf dem Etikett beachtet werden. Bei Rückfragen, Reklamationen oder Vorfällen können unsere Kunden unmittelbar Kontakt mit uns aufnehmen, beispielsweise über Telefon-Hotlines, die direkt auf den Produktbehältern aufgeführt sind, über Kontaktformulare auf unseren Webseiten oder über die direkte Ansprache unserer Mitarbeitenden im Vertrieb. Wir erfassen alle uns bekannten Vorfälle mit Produkten im Bereich Gesundheit oder Umwelt zentral in einer globalen Datenbank. Wenn notwendig, ergreifen wir auf Basis dieser Informationen geeignete Maßnahmen, wie zum Beispiel die Anpassung von Anwendungsvorschriften auf dem Produktbehälter, um vermeidbare Vorfälle künftig zu minimieren. Anpassungen von Anwendungsvorschriften und generelle Empfehlungen zum sicheren Umgang mit unseren Produkten kommunizieren wir unter anderem im Zuge unserer „Farmer Field School“-Initiativen in Asien sowie bei unseren

Weiterbildungsprogrammen wie der „On Target Application Academy“ in den USA.

Um unserer Verpflichtung zur Produktverantwortung nachzukommen, bieten wir unter anderem eine Vielzahl von Ausbildungen und Schulungen zur sicheren Lagerung und zum sicheren Einsatz unserer Produkte an. In Indien hat BASF zum Beispiel das Programm „Suraksha Hamesha“ ins Leben gerufen. „Suraksha Hamesha“ bedeutet „Sicherheit zu jeder Zeit“. Das Programm schafft eine Plattform, auf der Landwirte und in der Landwirtschaft Beschäftigte über die neun Schritte des verantwortungsbewussten Umgangs mit Pflanzenschutzprodukten und den persönlichen Schutz unterrichtet werden. Durch „Suraksha Hamesha“ hat BASF seit 2016 rund 162.600 in der Landwirtschaft Beschäftigte und rund 33.200 Anwendende in ganz Indien erreicht. Bei den Treffen bezieht BASF auch staatliche Stellen und die landwirtschaftlichen Beratungsteams der Zentralverwaltung mit ein, um die Sicherheit landwirtschaftlicher Betriebe zu unterstützen und zu fördern.

Zudem arbeiten wir sehr eng mit Verbänden wie „CropLife International“ und „CropLife Europe“ zusammen, um die sichere und sachgerechte Nutzung von Pflanzenschutzmitteln zu fördern. So bringen wir uns zum Beispiel in die Stewardship-Initiativen der beiden Verbände ein oder unterstützen verschiedene Programme zur sachgerechten Entsorgung und zum Recycling von Produktbehältern. Auch technologische Innovationen, die wir gemeinsam mit Industriepartnern entwickeln, wie das geschlossene Transfersystem „easy-connect“ in Europa oder das „Wisdom“-System in Südamerika, tragen dazu bei, den Umgang mit Pflanzenschutzmitteln einfacher und sicherer zu gestalten.

BASF engagiert sich im Bereich Saatgut in der globalen Industrieinitiative „Excellence through Stewardship“. Diese Initiative fördert die Einführung von Qualitätsmanagementsystemen für Saatgut sowie von Programmen zur Produktverantwortung entlang des gesamten Lebenszyklus. Darüber hinaus lässt sie die Einhaltung ihrer Leitlinien bei Mitgliedern von unabhängigen ETS-zertifizierten Auditoren überprüfen. Im Jahr 2021 hat BASF ETS-Audits in den Bereichen Laborbetrieb, geschlossene gentechnische Anlagen, General Stewardship, Incident Response Management und Produktabwicklung an unseren Standorten Gent und Astene in Belgien erfolgreich durchlaufen.

Transportsicherheit

Unsere Regelungen und Maßnahmen zur Transportsicherheit umfassen die Lieferung von Rohstoffen, den Umschlag und die Verteilung von chemischen Produkten zwischen BASF-Standorten, Lagern und Kunden sowie den Transport von Abfällen.

Strategie

Wir wollen, dass unsere Produkte sicher verladen, transportiert und umgeschlagen werden. Deshalb setzen wir auf anerkannte Standards, eine leistungsfähige Organisation und verlässliche Logistikpartner. Unser Ziel ist die Risikominimierung entlang der gesamten Transportkette – von der Beladung über den Transport bis zur Entladung. Für den Transport gefährlicher Güter gelten verpflichtend die nationalen und internationalen Gefahrgutvorschriften sowie die lokalen Richtlinien des Standortes Ludwigshafen. Die Einhaltung der Vorschriften und Richtlinien zur Transportsicherheit in der BASF SE werden vom Gefahrgutbeauftragten regelmäßig mit weltweit standardisierten Transportsicherheitsreviews überprüft. Externe Logistikpartner werden risikobasiert entweder durch Assessments oder Vor-Ort-Audits überprüft. Über das globale BASF-Expertennetzwerk stellen wir den regelmäßigen Informations- und Erfahrungsaustausch sicher und teilen gelungene Praxisbeispiele.

Präventive Sicherheitsmaßnahmen

Nationale und internationale Gefahrgutvorschriften basieren auf einer Bewertung von Transportrisiken und schreiben Regeln und Maßnahmen für einen sicheren Transport gefährlicher Güter vor. Zur Minimierung der Transportrisiken nutzen wir verschiedene Instrumente. So prüfen wir beispielsweise bei jedem Gefahrgutartikel, der transportiert werden soll, ob die Verpackung für die jeweilige Transportart geeignet ist. Bevor Transportaufträge aktiviert werden, nutzen wir digitale Gefahrgutprüfungen. Vor der Beladung werden die Transportmittel zudem einer eingehenden Gefahrgutkontrolle unterzogen und bei Beanstandungen abgelehnt.

Unter Anwendung der globalen Richtlinien bewerten wir darüber hinaus gezielt die Sicherheits- und Umweltrisiken für den Transport sowie für den Umschlag von Rohstoffen und Verkaufsprodukten mit hohem Gefährdungspotenzial. Basis dafür ist die Leitlinie „Safety Risk Assessment for Chemical Transport Operations“ des europäischen Chemieverbands CEFIC.

Unsere Logistikdienstleister geben wir Anforderungen vor und überprüfen sie hinsichtlich Sicherheit und Qualität. Unsere Fachleute nutzen sowohl eigene Instrumente zur Bewertung und Überprüfung als auch international anerkannte Systeme.

Transportereignisse

Zur Bewertung der Transportsicherheit erfassen wir Transportereignisse systematisch nach definierten Kriterien. Als Berichtsgröße verwenden wir die Anzahl der Transportereignisse¹. Im Jahr 2021 verzeichneten wir bei der BASF SE vier Transportereignisse (2020: 5).

Ein besonderes Augenmerk legen wir auf Ereignisse mit Produktaustritten, die zu erheblichen Umweltauswirkungen führen können. Darunter fallen Gefahrgutleckagen von BASF-Produkten von mehr als 200 Kilogramm auf öffentlichen Verkehrswegen, sofern BASF den Transport organisiert hat. Im Jahr 2021 verzeichneten wir für die BASF SE zwei Ereignisse mit einem Produktaustritt von mehr als 200 Kilogramm Gefahrgut² (2020: 1). Keines dieser Transportereignisse führte zu erheblichen Auswirkungen auf die Umwelt (2020: 0).

[Mehr zu Transportsicherheit unter basf.com/transportsicherheit](https://www.basf.com/transportsicherheit)

Rohstoffversorgung über den Rhein

Um die wasserseitige Logistik des Standortes Ludwigshafen auch bei kritischen Niedrigwasser-Ereignissen sicherzustellen, implementieren wir seit 2018 Maßnahmen in unterschiedlichen Bereichen. Bereits fertiggestellt wurden die Entwicklung eines Frühwarnsystems für Trockenperioden und die Flexibilisierung von Ladestellen. Zudem haben wir seit 2019 von verschiedenen Reedereien auf dem Markt vorhandene, niedrigwassertaugliche Schiffe fest angemietet. Ergänzend hierzu haben wir gemeinsam mit externen Partnern die Entwicklung von drei neuartigen, niedrigwassertauglichen Binnenschiffstypen angestoßen. Eines wurde im Jahr 2021 bereits in Betrieb genommen. Als Mit-Unterzeichner des Aktionsplans „Niedrigwasser Rhein“ des Bundesverkehrsministeriums unterstützen wir darüber hinaus weitere Maßnahmen für eine bessere Schiffbarkeit des Rheins. Im Jahr 2021 verzeichneten wir keine langanhaltenden Niedrigwasserereignisse mit signifikanten Einschränkungen unserer Logistik.

¹ Die Datenerhebung erfolgt nach der „Guidance for Reporting Performance“ des International Council of Chemical Associations (ICCA) und umfasst Transportereignisse auf Straße, Schiene und in der Seecontainerschifffahrt.
² Die Klassifizierung der Gefahrgüter erfolgt entsprechend den nationalen und internationalen Gefahrgutvorschriften.

Energie und Klimaschutz

Als energieintensives Unternehmen übernehmen wir Verantwortung für den effizienten Umgang mit Energie und den globalen Klimaschutz. Wir bekennen uns zum Pariser Klimaabkommen. Unsere innovativen Produkte ermöglichen in vielen Bereichen eine Minderung von Treibhausgasemissionen. Gleichzeitig arbeiten wir im Rahmen unseres Carbon-Management-Programms daran, unseren eigenen CO₂-Fußabdruck deutlich zu reduzieren.

Strategie

Klimaschutz ist uns ein zentrales Anliegen und wichtiger Bestandteil unserer Unternehmensstrategie. Unsere Aktivitäten zur Senkung der Treibhausgasemissionen sind Teil des globalen Carbon-Management-Programms der BASF-Gruppe. Es umfasst fünf Hebel: Einsatz erneuerbarer Energien sowohl für die Strom- als auch für die Dampfvorsorgung (Hebel „Grey-to-green“ und „Power-to-steam“), Entwicklung und Anwendung neuer CO₂-freier Produktionsverfahren (Hebel „New technologies“), Einsatz von alternativen Rohstoffen (Hebel „Bio-based feedstocks“) sowie fortlaufende Maßnahmen zur weiteren Steigerung der Energie- und Ressourceneffizienz unserer Produktion (Hebel „Continuous opex“). Externe Kompensationsmaßnahmen ziehen wir nur zur vorübergehenden Überbrückung in Betracht, falls unsere Aktivitäten nicht den gewünschten Beitrag zur Emissionsreduktion leisten.

Der überwiegende Anteil unserer Treibhausgasemissionen resultiert aus dem Einsatz fossiler Brennstoffe zur Energiegewinnung. Am Standort Ludwigshafen setzen wir im Wesentlichen auf hocheffiziente Gas- und Dampf-Turbinen in Kraft-Wärme-Kopplungs-Anlagen sowie den Einsatz von Prozessabhitze. Zudem bauen wir auf ein Energiemanagement, mit dessen Hilfe wir die Energieeffizienz unserer Anlagen fortlaufend überprüfen und weiter verbessern. Mögliche Risiken, die sich aus den Themen Energie und Klimaschutz für unsere Geschäftstätigkeit ergeben, analysieren wir kontinuierlich und leiten entsprechende Maßnahmen ab.

Ziele und Maßnahmen

Die BASF-Gruppe hat sich das Ziel gesetzt, die Gesamtemissionen der Treibhausgase der Produktionsstandorte und des Energieeinkaufs, ausgehend vom Jahr 2018, bis 2030 um 25 % zu verringern.¹ Bis 2050 strebt die BASF-Gruppe Netto-Null-Emissionen hinsichtlich der Treibhausgase der Produktionsstandorte und des Energieeinkaufs an. Die BASF SE wird zur Erreichung dieser Ziele einen wesentlichen Beitrag leisten. Es wurde allerdings kein separates Standortziel in Bezug auf die Treibhausgasemissionen vereinbart, da sich Änderungen in der Anlagenauslastung und im Portfolio stark auf die Zielerreichung eines Einzelstandorts auswirken können, jedoch auf Gruppenebene in der Regel ausgeglichen werden.

Der Energieeinsatz und die Höhe der Treibhausgasemissionen sind eng verknüpft mit der Auslastung und Produktionsmenge unserer Anlagen. Im Jahr 2021 betrug die spezifischen Treibhausgasemissionen gruppenweit 0,564 Tonnen CO₂-Äquivalente je Tonne Verkaufsprodukt² und sind im Vorjahresvergleich um 11,7 % gesunken (2020: 0,639 Tonnen CO₂-Äquivalente je Tonne Verkaufsprodukt). Dies ist im Wesentlichen auf eine im Vergleich zum Vorjahr höhere Nachfrage und damit bessere und gleichmäßigere Auslastung unserer Anlagen zurückzuführen. Zudem wirkte sich der verstärkte Einsatz von Strom aus erneuerbaren Quellen positiv auf die spezifischen Treibhausgasemissionen aus.

Wir wollen unsere Anlagen noch effizienter betreiben und unsere Prozesse noch ressourcenschonender gestalten. Ein wichtiger Baustein ist hierbei die Einführung und die dauerhafte Aufrechterhaltung von zertifizierten Energiemanagementsystemen nach DIN EN ISO 50001. Der Standort Ludwigshafen der BASF SE ist bereits seit 2014 nach ISO 50001 zertifiziert. Wir analysieren und implementieren kontinuierlich Maßnahmen zur Erhöhung der Energieeffizienz.

[Mehr zum Klimaschutz unter basf.com/klimaschutz](https://www.basf.com/klimaschutz)

[Mehr zum Carbon Management unter basf.com/de/carbon-management](https://www.basf.com/de/carbon-management)

Energiebedarf der BASF SE

	2021	2020
Strom (MWh)	5.998.140	5.984.894
Dampf (Tonnen)	19.510.149	18.096.317
Fossile Brennstoffe Kraftwerke (MWh)	17.802.367	16.491.520

¹ Das Ziel umfasst weitere Treibhausgase gemäß Greenhouse Gas Protocol, die in CO₂-Äquivalente (CO₂e) umgerechnet werden. Das bisherige Ziel, bis 2030 CO₂-neutral zu wachsen (Basisjahr 2018: 21,9 Millionen t CO₂e), wurde im März 2021 in ein neues, ambitionierteres Klimaschutzziel zur Reduktion der absoluten CO₂-Emissionen um 25 % im Vergleich zum Jahr 2018 überführt (neue Zielgröße: 16,4 Millionen t CO₂e).

² Die Verkaufsproduktmenge beinhaltet Verkäufe zwischen BASF-Gruppengesellschaften, Handelsprodukte werden nicht berücksichtigt.

Luftemissionen, Abfall und Altlasten

Wir wollen Emissionen in die Luft kontinuierlich senken, Abfälle vermeiden, den Boden und das Grundwasser schützen und damit die Auswirkungen unserer Tätigkeiten auf Mensch und Umwelt auf ein Minimum reduzieren. Wir betreiben unsere Anlagen sicher und effizient. Mit Ressourcen gehen wir verantwortungsvoll um. Die Umweltauswirkungen unserer Anlagen und Prozesse verringern wir stetig im Rahmen unseres Operational-Excellence-Programms.

Strategie

Der sichere und effiziente Betrieb unserer Anlagen sowie der verantwortungsvolle Umgang mit Ressourcen und Abfällen sind wesentliche Bestandteile unseres Responsible-Care-Management-Systems. Die in den gruppenweit gültigen Richtlinien definierten Standards zu Luftemissionen, Abfällen und Altlasten setzen wir auch in der BASF SE um. Die Einhaltung der internen Richtlinien und gesetzlichen Vorgaben überprüft die Corporate-Center-Einheit „Environmental Protection, Health & Safety“ regelmäßig im Rahmen von Audits. Im globalen BASF-Expertenetzwerk tauschen wir regelmäßig Informationen, Erfahrungen und gelungene Praxisbeispiele zur weiteren Reduzierung unserer Luftemissionen, zum Abfallmanagement und zum verantwortungsvollen Umgang mit Altlasten aus. Die fortlaufende Dokumentation und Kontrolle von Luftemissionen, Emissionen in Boden und Grundwasser, Abfallströmen und Altlasten sowie die Umsetzung von Verbesserungsmaßnahmen sind fester Bestandteil unseres Umweltmanagements. Zusätzlich zu Treibhausgasen (siehe Seite 24) erfassen und analysieren wir Emissionen luftfremder Stoffe, um potenziell schädliche Stoffe bestmöglich vermeiden zu können. Unser Abfallmanagement basiert auf einer systematischen Erfassung der Stoffströme und folgt einer klaren Hierarchie: Wir wollen Abfälle weitestgehend vermeiden, zum Beispiel indem wir unsere Prozesse immer weiter optimieren oder neue Produktionsverfahren entwickeln. Von besonderer Bedeutung ist hierbei die BASF-Verbundstruktur mit ihren vernetzten Anlagen und Wertschöpfungsketten. Wir nutzen sie für ein effizientes Management unserer Stoffströme. Nebenprodukte einer Anlage dienen im BASF-Verbund an vielen Stellen als Rohstoffe für andere Anlagen und Prozesse, wodurch wir Abfälle vermeiden und die eingesetzten

Ausgangsmaterialien möglichst effizient nutzen. Kommt eine Nutzung innerhalb der BASF-Verbundstrukturen nicht in Frage, prüfen wir Möglichkeiten für eine stoffliche oder thermische Verwertung. Materialien, die wir nicht verwerten können, beseitigen wir sicher, sach- und umweltgerecht. Wenn wir hierfür auf externe Entsorgungsbetriebe zurückgreifen, führen wir regelmäßig Audits durch und stellen so die fachgerechte Entsorgung sicher. Damit leisten wir auch einen Beitrag zum vorsorgenden Umweltschutz und verhindern, dass Abfälle von heute zu Altlasten von morgen werden. Wenn an aktiven und ehemaligen Standorten Schäden in Boden und Grundwasser entstanden sind, werden geeignete Sanierungsmaßnahmen geprüft und umgesetzt.

Abfälle

Im Jahr 2021 fielen in der BASF SE 777.130 Tonnen Abfall an (2020: 751.640 Tonnen). Davon wurden 47,3 % verwertet und 52,7 % beseitigt. Der Anteil gefährlicher Abfälle an der Gesamtmenge der beseitigten Abfälle lag bei 98,4 %.

Umgang mit Deponien und Altlasten

Für unser Altlastenmanagement haben wir weltweit geltende Standards. Ein globales Netzwerk von Fachleuten sorgt für die Umsetzung. Zur Sanierung von Altlasten erarbeiten wir Lösungen, die Natur- und Klimaschutzaspekte, Kosten und gesellschaftliche Verantwortung in Einklang bringen. Dabei handelt es sich stets um maßgeschneiderte Einzelfallentscheidungen, die auf rechtlichen Rahmenbedingungen und dem Stand der Technik basieren. Belastete Standorte werden in einer Altlastendatenbank erfasst. Weltweit haben wir im Jahr 2021 laufende Sanierungsarbeiten planmäßig vorangetrieben und die Planungen weiterer Sanierungsmaßnahmen abgeschlossen. Mineralische Abfälle der BASF SE, die keiner stofflichen Verwertung mehr zugeführt werden können, werden unter anderem auf der Deponie Flotzgrün deponiert. Die Sicherung und Überwachung des Grundwasserschadens im Bereich der Altabschnitte der Deponie Flotzgrün wurde konsequent fortgeführt und mit zusätzlichen Grundwassermessstellen optimiert.

Luftemissionen der BASF SE

	2021	2020
Emissionen luftfremder Stoffe (ohne CH ₄): CO, NO _x , NMVOC, SO _x , Stäube, NH ₃ /sonstige anorganische Stoffe (Tonnen)	8,288	7.963 ¹
Emissionen von Treibhausgasen: CO ₂ , N ₂ O, CH ₄ , HFC, PFC, SF ₆ (Millionen Tonnen CO ₂ -Äquivalente)	7,20	7,42

Abfallaufkommen der BASF SE

	2021	2020
Gesamtabfallaufkommen (Tonnen) ²	777.130	751.640

¹ Der Vergleichswert für das Jahr 2020 wurde aufgrund von Datenaktualisierungen angepasst.

² Umfasst alle Produktionsabfälle und Abfälle aus Bautätigkeiten.

Wasser

Wasser ist von elementarer Bedeutung für die chemische Produktion. Wir verwenden es als Kühl-, Löse- und Reinigungsmittel, zur Herstellung von Produkten und nutzen Wasserwege zum Transport unserer Waren. Gleichzeitig ist Wasser in immer mehr Regionen ein knappes Gut. Deshalb tragen wir mit einem nachhaltigen Wassermanagement zum verantwortungsvollen Umgang mit dieser Ressource bei.

Strategie

Der verantwortungsvolle Umgang mit der Ressource Wasser ist ein wesentliches Element unseres Responsible-Care-Management-Systems und wichtiger Bestandteil unseres Bekenntnisses zu den Zielen zur nachhaltigen Entwicklung der Vereinten Nationen (SDGs). Dies kommt auch im Positionspapier zum Wasserschutz zum Ausdruck, das die BASF-Gruppe im Jahr 2021 veröffentlicht hat.

Die globalen Standards und Vorgaben im Themenfeld Wasser sind in gruppenweit gültigen Richtlinien definiert, die auch für die BASF SE Gültigkeit haben. Diese schreiben unter anderem vor, dass an allen Produktionsstandorten Wasserschutzkonzepte umgesetzt werden müssen. Darüber hinaus umfassen die Richtlinien beispielsweise auch die Aspekte Anlagen- und Transportsicherheit (siehe Seite 18 und 23), um produktions- und transportbezogene Produktaustritte in Gewässer bestmöglich zu vermeiden. Die Corporate-Center-Einheit „Environmental Protection, Health & Safety“ überprüft regelmäßig im Rahmen von Audits die Umsetzung und Einhaltung der internen Richtlinien und gesetzlichen Vorgaben. Informationen, Erfahrungen und gelungene Praxisbeispiele zum verantwortungsvollen Umgang mit Wasser tauschen wir kontinuierlich im globalen BASF-Expertenetzwerk aus.

Ziele und Maßnahmen

Die BASF-Gruppe hat sich das Ziel gesetzt, bis 2030 ein nachhaltiges Wassermanagement an den Verbundstandorten sowie an allen Produktionsstandorten in Wasserstressgebieten¹ einzuführen. Damit werden 89% des gesamten Wasserbezugs der BASF-Gruppe erfasst.

Wir verfolgen unser Ziel durch die Anwendung des European-Water-Stewardship-Standards, der sich auf vier Prinzipien stützt: eine nachhaltige Wasserentnahme, Erhaltung einer guten Wasserqualität, Bewahrung von Schutzgebieten im Wassereinzugsgebiet und Sicherstellung eines ständigen Verbesserungsprozesses.

Die BASF SE hat sich am Verbundstandort Ludwigshafen bereits 2014 auf die Einhaltung eines nachhaltigen Wassermanagements prüfen lassen. Ein nachhaltiges Wassermanagement soll sicherstellen, dass das Unternehmen keinen relevanten negativen Einfluss auf den Wasserhaushalt des Umfelds ausübt. Es beinhaltet eine effiziente Nutzung des entnommenen Wassers und ein wirksames Wasserschutzkonzept, wie es in Ludwigshafen umgesetzt ist.

[Mehr dazu unter basf.com/wasser](https://www.basf.com/wasser)

Wasserbilanz der BASF SE

	2021	2020
Wasserbezug (Millionen Kubikmeter)	1.186	1.337
Wassernutzung (Millionen Kubikmeter)	2.228	2.002
Wasserabgabe (Millionen Kubikmeter)	1.060	1.097
Emissionen von organischen Stoffen in das Wasser (Tonnen)	5.088	4.959
Emissionen von Stickstoff in das Wasser (Tonnen)	1.313	1.426
Emissionen von Schwermetallen in das Wasser (Tonnen)	8	8

¹ Unter Wasserstressgebieten erfassen wir Regionen, in denen 40% oder mehr des verfügbaren Wassers von Industrie, Haushalten und Landwirtschaft genutzt werden.

Biodiversität

Biodiversität beschreibt die Vielfalt von Lebensformen auf der Erde. Bei einer geringen Vielfalt von Flora und Fauna ist die Widerstandsfähigkeit von Ökosystemen gegenüber Veränderungen wie etwa dem Klimawandel geschwächt. Als Chemieunternehmen sind wir auf Ökosystemleistungen wie die Verfügbarkeit von nachwachsenden Rohstoffen oder die hohe Qualität von Luft, Wasser und Boden angewiesen und nehmen gleichzeitig Einfluss darauf. Der Schutz von Biodiversität ist ein wichtiger Teil unseres Nachhaltigkeitsengagements.

Strategie

BASF sieht das Übereinkommen über die biologische Vielfalt der Vereinten Nationen (Convention on Biological Diversity) und die Ziele für nachhaltige Entwicklung (SDGs), darunter die Ziele „Leben unter Wasser“ (SDG 14) und „Leben an Land“ (SDG 15), als wichtige Orientierungs- und Bezugsrahmen. Mit unseren Maßnahmen stärken wir den Erhalt der Biodiversität und kommen unserer Verantwortung für das Wohlergehen von Umwelt und Gesellschaft nach. Unsere nachhaltigkeitsbezogenen Unternehmensziele zu Klimaschutz, Produktportfolio, Kreislaufwirtschaft, Wassermanagement und verantwortungsvollem Einkauf tragen auch zum Schutz der Biodiversität bei.

Unsere Biodiversitäts-Maßnahmen richten wir entsprechend den Auswirkungen unserer unternehmerischen Aktivitäten entlang der Wertschöpfungskette aus. Unser Augenmerk liegt dabei auf den drei Wirkungsbereichen „Lieferketten“, „Standorte und Produktion“ sowie „Produktauswirkungen“. Diese haben wir im Rahmen eines internen Workshops mit Blick auf die fünf vom Weltbiodiversitätsrat (Intergovernmental Science Policy Platform on Biodiversity and Ecosystem Services) definierten Treiber des Biodiversitätsverlusts analysiert. Diese sind „Landnutzungswandel“, „Klimawandel“, „invasive Arten“, „Übernutzung“ und „Umweltverschmutzung“. Die Auswirkungen entlang unserer Wertschöpfungsketten betreffen der Analyse zufolge insbesondere die Treiber „Klimawandel“, „Landnutzungswandel“ und „Umweltverschmutzung“. Dem Biodiversitätsverlust-Treiber „Klimawandel“ wirken wir mit unseren Maßnahmen zum Klimaschutz als Bestandteil aller unserer Wirkungsbereiche entgegen und zahlen damit auf den Erhalt der Biodiversität ein (siehe Seite 24).

Wir verwenden verschiedene Methoden zur Messung unserer Nachhaltigkeitsleistung, die relevante Risiken und Chancen für Biodiversität implizit und explizit berücksichtigen. Beispiele sind die Ökoeffizienz-Analyse, SEEBalance®, Sustainable Solution Steering, Value-to-Society sowie AgBalance® und der dazugehörige Biodiversitätsrechner. Im Rahmen von Value-to-Society bewerten wir unter anderem die Landnutzung entlang von Wertschöpfungsketten. Neu entwickelte Bewertungsmethoden helfen uns, weitere Einflüsse auf Biodiversität zu verstehen. Auf Basis dieses Verständnisses treten wir mit Partnern in Austausch und gehen strategische Kooperationen ein, mit denen wir weltweit Maßnahmen zum Schutz der Biodiversität vorantreiben.

Verantwortung für unsere Lieferketten

Die Geschäftstätigkeiten unserer Rohstofflieferanten sind teils mit Landnutzungen verbunden, welche die Biodiversität beeinflussen können (Treiber „Landnutzungswandel“). Unsere Erwartungen an Lieferanten hinsichtlich Umwelt-, Arbeits- und Sozialstandards in der Lieferkette haben wir im Verhaltenskodex für Lieferanten festgeschrieben (siehe Seite 13).

BASF bezieht eine Reihe von nachwachsenden Rohstoffen. Besonders beim Bezug von Palm- und Palmkernöl besteht ein hohes Risiko, dass Waldgebiete gerodet werden, um Anbauflächen zu schaffen. Für mehr Nachhaltigkeit bei der Beschaffung haben wir im Jahr 2011 unsere Palm-Selbstverpflichtung (BASF Palm Commitment) etabliert, die 2015 erneuert wurde und durch unsere Palm Sourcing Policy umgesetzt wird. Die Zertifizierung durch Dritte mit Standards wie dem des Roundtable on Sustainable Palm Oil (RSPO) ermöglicht es uns, Biodiversitätskriterien beim Einkauf von Rohstoffen zu berücksichtigen (siehe Seite 15). Mit eigenen Initiativen setzen wir uns auch für die Umweltverträglichkeit weiterer Lieferketten ein, wie etwa bei unserem Rambutan-Programm. Es wurde 2014 gestartet, um in enger Zusammenarbeit mit Partnern in Vietnam pflanzliche Inhaltsstoffe für Kosmetikprodukte aus biologisch zertifizierten Rambutan-Gärten zu beziehen. In Kooperation mit lokalen Landwirten und NGOs fördert BASF mit dem Programm neben dem Erhalt von Lebensräumen mit biologischer Vielfalt auch gute landwirtschaftliche Praktiken, Geschlechtergerechtigkeit und gerechte Arbeitsbedingungen.

In unserer Position zum Schutz der Wälder bekennen wir uns beim Einkauf nachwachsender Rohstoffe dazu, Gebiete mit hoher Bedeutung für die Biodiversität zu erhalten, etwa Waldgebiete mit kohlenstoffreichem Bestand und Torfgebiete. Im Jahr 2021 beteiligte sich BASF zum zweiten Mal an der Bewertung „Wälder“ durch die internationale Organisation CDP und erreichte die Note A- und damit erneut Leadership-Status. CDP ist eine Non-Profit-Organisation, die Unternehmen unter anderem hinsichtlich ihres Umgangs mit Umweltrisiken und Chancen in Bezug auf Wälder bewertet. Diese Bewertung findet anhand detaillierter Einblicke in die Palmwertschöpfungskette sowie in Aktivitäten mit Auswirkungen auf Ökosysteme und Lebensräume statt.

Verantwortung für unsere Standorte und Produktion

Beim Management unserer Standorte und Anlagen achten wir auf den Erhalt der Biodiversität. Wir betreiben unsere Einrichtungen auf verantwortungsvolle Weise und minimieren negative Auswirkungen auf die Umwelt (Biodiversitätsverlust-Treiber „Umweltverschmutzung“), indem wir die Emissionen in Luft, Wasser und Boden möglichst gering halten sowie Abfälle vermeiden und verringern (siehe Seite 25).

Bei Maßnahmen unseres Standort-Managements berücksichtigen wir unsere Auswirkungen auf den Treiber „Landnutzungswandel“. Aufgrund der Relevanz von Schutzgebieten für den Erhalt der Biodi-

versität überprüfen wir etwa unsere Produktionsstandorte auf ihre Nähe zu international anerkannten Schutzgebieten. 2021 haben wir diesen Indikator in unsere Umweltdatenbank aufgenommen. Damit können wir auf lokaler Ebene für Biodiversität sensibilisieren und auf mögliche Auswirkungen auf diese Gebiete durch unsere Standorte aufmerksam machen. Es grenzen 4 % unserer Produktionsstätten an ein Ramsar-Gebiet und 1 % an ein Schutzgebiet der Kategorie I, II oder III der Weltnaturschutzunion (International Union for Conservation of Nature)¹. Keine unserer Produktionsstätten grenzt an ein UNESCO-Schutzgebiet.

In Entscheidungsprozessen haben wir Biodiversität als Kriterium aufgenommen, und auch bei Investitionsentscheidungen zum Bau neuer Standorte oder zur Erweiterung bestehender Standorte führen wir systematische Bewertungen von Nachhaltigkeitsaspekten durch. Unter anderem werden dabei die potenziellen Auswirkungen auf Wälder und Biodiversität bewertet.

An einigen Standorten implementieren wir lokale Maßnahmen zum Schutz von Biodiversität. In Clermont/Frankreich wurden etwa Grünflächen in biodiversitätsfreundliche Flächen umgewandelt, Nistkästen für Schwalben und andere Vogelarten angelegt und ihre Populationsgrößen überprüft und dokumentiert. Außerdem wurden Mitarbeitende durch Schulungen für das Thema Biodiversität sensibilisiert.

Auch in unserer Produktion berücksichtigen wir den Erhalt der Biodiversität. Wir setzen uns dafür ein, Bestimmungen internationaler Umweltabkommen wie des Nagoya-Protokolls einzuhalten. Das Zusatzabkommen der UN zum Übereinkommen über die biologische Vielfalt regelt den Zugang zu genetischen Ressourcen und den gerechten Vorteilsausgleich (Access and Benefit Sharing). Es schreibt den Nutzern genetischer Ressourcen, etwa in Form von pflanzlichen Rohstoffen, Verpflichtungen wie Ausgleichszahlungen vor. Mit internen Kontrollmechanismen überprüfen wir, ob die Vorgaben eingehalten werden.

Umgang mit den Auswirkungen unserer Produkte

BASF bietet Produkte und Lösungen für eine Vielzahl von Branchen an. Wir wollen sicherstellen, dass unsere Produkte den Qualitätsanforderungen unserer Kunden gerecht werden und bei sachgerechter Anwendung keine Gefahr für Mensch, Tier und Umwelt darstellen. Mit unserem Bekenntnis zu den Zielen der Responsible Care®-Initiative des International Council of Chemical Associations verpflichten wir uns, negative Auswirkungen unserer Produkte auf Sicherheit, Gesundheit und Umwelt kontinuierlich zu verringern und unsere Produkte stetig weiterzuentwickeln. Dabei ist es wichtig, die möglichen Auswirkungen des Produkteinsatzes auf Biodiversität zu berücksichtigen, etwa hinsichtlich des Treibers „Umweltverschmutzung“.

So prüfen wir zum Beispiel unsere Produkte und Lösungen in den Bereichen Pflanzenschutz und Saatgut im gesamten Forschungs-, Entwicklungs- und Registrierungsprozess wie auch fortlaufend nach

erfolgter Marktzulassung auf mögliche Risiken und Auswirkungen auf Ökosysteme, in denen sie angewendet werden. Um einer unsachgemäßen Anwendung vorzubeugen, haben wir unter anderem verschiedene Projekte ins Leben gerufen und bieten Weiterbildungen an (siehe Seite 22).

Jede Art von ländlicher Bewirtschaftung, zum Beispiel Land- und Forstwirtschaft, trägt zu Veränderungen in der biologischen Vielfalt bei (Biodiversitätsverlust-Treiber „Landnutzungswandel“). Tätigkeiten wie die Bodenbearbeitung, Entwässerung, Düngung und der Einsatz von Pflanzenschutzmitteln können Auswirkungen auf Flora und Fauna haben, indem sie etwa Nahrungsquellen beeinflussen. Diese Auswirkungen zu minimieren und dabei die notwendige Produktivität zu gewährleisten, ist eine der größten Herausforderungen für Landwirte. Unser Unternehmensbereich Agricultural Solutions konzentriert sich auf vier Bereiche, um Landwirte zu unterstützen, die richtige Balance zu finden: klimaschonendere Landwirtschaft, nachhaltige Lösungen, digitale Landwirtschaft und intelligente Produktverantwortung. In diesem Zusammenhang arbeiten wir mit Landwirten zusammen, um ausgewogene Agrarsysteme zu schaffen, die einen produktiven und effizienten Anbau hochwertiger Lebensmittel ermöglichen und gleichzeitig die Biodiversität auf dem Feld fördern. Hierzu beraten wir etwa bei der Bodenbearbeitung oder ermitteln geeignete Maßnahmen zur Verbesserung der biologischen Vielfalt in Agrarlandschaften. Dabei kommt unsere langjährige Erfahrung bei der Messung und Bewertung von Nachhaltigkeit in der Landwirtschaft zum Tragen.

Mit unserer AgBalance®-Methode und dem seit 2020 verfügbaren Biodiversitätsrechner können die Auswirkungen der landwirtschaftlichen Praxis auf die biologische Vielfalt wissenschaftlich fundiert bestimmt werden. Entsprechend dieser Bewertung empfehlen wir Maßnahmen, wie etwa das Anlegen von Blühstreifen oder Nistmöglichkeiten, die Bestäubern wie Wildbienen oder Ackerlandvögeln zugutekommen. Unsere modernen Saatgutlösungen ermöglichen zudem bessere Erträge auf bestehendem Ackerland und leisten somit einen Beitrag, natürlichen Lebensraum zu erhalten.

BASF startete 2021 die globale Registrierung eines neuen, umweltschonenderen Insektizid-Wirkstoffs. Der Wirkstoff Axalion™ ermöglicht die Kontrolle eines breiten Spektrums stechender und saugender Schädlinge, die Kulturpflanzen angreifen, ist gleichzeitig aber besonders kompatibel mit nützlichen Insekten wie Bestäubern. Damit unterstützt er Landwirte bei ihrem Ziel, Produktivität, Umweltschutz und gesellschaftliche Anforderungen in Einklang zu bringen.

Die Haltung von Nutztieren ist von grundlegender Bedeutung, um die weltweit wachsende Nachfrage nach Produkten tierischen Ursprungs wie Fleisch, Eiern und Milch zu decken. Die industrialisierte Tierproduktion hat ebenfalls einen hohen Bedarf an landwirtschaftlichen Nutzflächen für den Anbau von Futtermitteln, was Auswirkungen auf den Anteil von Waldflächen und die biologische Vielfalt hat. BASF bietet eine Reihe von Futtermittelzusatzstoffen wie Enzyme, Vitamine, Glycinate oder organische Säuren an, die die Nährstoffverwertung aus dem Futter verbessern. Die bessere

¹ Als „angrenzend“ haben wir den Bereich im Umkreis von 3 km definiert.

Futterverwertung und eine mehr auf Nachhaltigkeit ausgerichtete Tierproduktion führen dazu, dass weniger Land benötigt wird, so dass natürliche Ökosysteme geschont werden können.

und helfen ihnen, einen wichtigen gesellschaftlichen Beitrag zum Erhalt von Ökosystemen zu leisten.

 Mehr zu unserem Einsatz für Biodiversität unter basf.com/biodiversitaet

Strategische Partnerschaften für Biodiversität

Der stetige Dialog mit verschiedenen Interessengruppen ist BASF wichtig. Aus diesem Grund suchen wir die Zusammenarbeit mit relevanten Interessengruppen und Organisationen weltweit, um das Bewusstsein für Biodiversität zu stärken und notwendige Maßnahmen voranzutreiben, welche die Lebensräume erhalten. So können wir einerseits unser Wissen aus dem Engagement für Biodiversität teilen und andererseits von anderen lernen, um unsere eigenen Praktiken zu verbessern.

Wir kooperieren hierzu mit einer Vielzahl von Organisationen, unter anderem mit dem Roundtable on Sustainable Palm Oil (RSPO), dem Forum Nachhaltiges Palmöl, der Brazilian Coalition on Climate, Forests and Agriculture und der High Carbon Stock Approach Steering Group. Die Arbeitsgruppe Taskforce on Nature-related Financial Disclosures (TNFD) arbeitet daran, einen Rahmen für die Berichterstattung über naturbezogene Risiken und diesbezügliche Aktivitäten bereitzustellen. 2021 ist BASF dem neu etablierten Beratungsnetzwerk TNFD-Forum beigetreten, um diese Entwicklung zu unterstützen. Mit unserem Engagement in Organisationen wie der Alliance to End Plastic Waste und Alliance for Water Stewardship tragen wir zum Erhalt der Biodiversität in Gewässern bei.

Gemeinsam mit internationalen Partnern und auf Grundlage des Dialogs mit Akteuren der Lebensmittelwertschöpfungskette treiben wir die Weiterentwicklung von Maßnahmen für eine nachhaltige Landwirtschaft voran. In den USA ist BASF etwa Mitglied der Honey Bee Health Coalition, die sich zum Ziel gesetzt hat, eine gesunde Honigbienenpopulation zu erreichen und gesunde Populationen einheimischer und bewirtschafteter Bestäuber im Rahmen produktiver landwirtschaftlicher Systeme und florierender Ökosysteme zu unterstützen. BASF France ist Teil des Netzwerks Entreprises pour l'environnement (EpE), das die Kampagne „Act4nature“ mit dem Hauptziel des Schutzes und der Verbesserung von Biodiversität ins Leben gerufen hat.

Bereits seit 2013 arbeiten wir zudem mit verschiedenen Landwirten und Fachleuten des BASF FarmNetzwerks Nachhaltigkeit, einem Zusammenschluss aus Landwirtschaftsbetrieben in Europa, daran, mehr vernetzte Biodiversitätsflächen in die landwirtschaftliche Produktion zu integrieren. Aus den in der Zusammenarbeit gewonnenen Erkenntnissen hat ein Beirat aus Fachleuten aus Landwirtschaft, Natur- und Umweltschutz eine „Checkliste Biodiversität“ erarbeitet und 2021 veröffentlicht. Sie fasst zehn ökologisch wirksame Maßnahmen zur Biodiversitätsförderung zusammen. Im „#wirzahlenBiodiversität“-Programm fördert BASF seit 2021 die teilnehmenden Landwirte neben der fachlichen Beratung auch finanziell. Unsere Initiativen zum Erhalt der Artenvielfalt unterstützen Landwirte beim Erreichen der richtigen Balance zwischen Ökonomie und Ökologie

Unsere Nachhaltigkeitsmaßnahmen

Wir wollen zu einer besseren Welt mit mehr Lebensqualität für alle beitragen. Deshalb haben wir die drei Säulen der Nachhaltigkeit fest in unserem Unternehmenszweck, unserer Strategie, unseren Zielen und unserem operativen Geschäft verankert. Sie sind Kern unseres Handelns, Wachstumstreiber und gleichzeitig Bestandteil unseres Risikomanagements. Wir verfolgen einen ganzheitlichen Ansatz, der die komplette Wertschöpfungskette abdeckt – angefangen bei unseren Lieferanten über unsere eigenen Aktivitäten bis hin zu unseren Kunden.

Stakeholder-Engagement

Wir nutzen die Kompetenz weltweiter Initiativen und Netzwerke und bringen uns mit unserer Expertise gleichzeitig aktiv in den Dialog mit verschiedenen Stakeholder-Gruppen ein.

Seit seiner Gründung im Jahr 2000 sind wir beispielsweise Teil des UN Global Compact (UNGC). Als anerkanntes LEAD-Unternehmen tragen wir zur Umsetzung der Agenda 2030 und den damit verbundenen Zielen bei. Dabei unterstützen wir Aktionsplattformen des UNGC, unter anderem die Plattform „Sustainable Finance“ in Form der „CFO-Taskforce for the SDGs“ (UN Sustainable Development Goals) sowie die Aktionsplattform „Decent Work in Global Supply Chains“, in der sich Unternehmensvertreter und Experten darüber austauschen, auf welche Weise die Wahrung von Menschen- und Arbeitsrechten entscheidend für die Erreichung der SDGs ist. Mit dem halbjährigen Programm „SDG Ambition“ unterstützen der UNGC und das „Deutsche Global Compact Netzwerk“ (DGCN) die teilnehmenden Unternehmen dabei, ihre Nachhaltigkeitsziele stärker auf die SDGs auszurichten und daraus konkrete Maßnahmen abzuleiten. Daneben ist BASF in 13 lokalen Global-Compact-Netzwerken aktiv.

Im Jahr 2021 haben wir erneut relevante Nachhaltigkeitsthemen mit dem Stakeholder Advisory Council diskutiert. Schwerpunkte lagen unter anderem auf den Themen Klimaschutz, Energietransformation sowie Ernährungssicherheit. Im Human Rights Advisory Council, der von unserem Chief Compliance Officer geleitet wird, haben wir unter anderem besondere Herausforderungen in Wertschöpfungsketten von Batteriematerialien diskutiert.

Das Werksgelände der BASF SE in Ludwigshafen liegt in unmittelbarer Nachbarschaft zu den angrenzenden Wohnvierteln. Eine vertrauensvolle Beziehung zu unserem Umfeld ist für uns deshalb besonders wichtig. Daher haben wir am Standort Ludwigshafen regelmäßige Nachbarschaftsforen und Treffen mit den Ortsvorstehern beziehungsweise Bezirksbeiratssprechern der ans Werk grenzenden Stadtteile der Städte Ludwigshafen, Mannheim und Frankenthal als Dialogformen etabliert, um den Austausch zwischen der Bevölkerung, der Politik und der Werksleitung zu fördern. Diese Treffen wurden auch im Jahr 2021 wieder durchgeführt. Zu konkreten Anlässen bieten wir zudem Informationsstände an oder laden unsere Nachbarschaft zu Werksbesichtigungen ein. Ein solcher Dialogstand wurde im September 2021 im Ludwigshafener Stadtteil Oppau an-

geboten. Dort hatten Anwohner und Interessierte die Gelegenheit, unter anderem zu aktuellen Umwelt- und Sicherheitsthemen mit Vertretern der Werksleitung ins Gespräch zu kommen. Daneben wurden auch Sorgen unserer Nachbarn zur Thematik der Unterkunft von Monteuren im Stadtteil Ludwigshafen-Oppau diskutiert. BASF hat hier konkrete erste Maßnahmen wie zum Beispiel ein Angebot von Unterkünften durch die BASF-Wohnungsbaugesellschaft angekündigt.

Wir fördern den digitalen Dialog zu Nachhaltigkeitsthemen. Im Rahmen der Initiative „Climathon“ haben wir im November 2021 in den Regionen Nord- und Südamerika den zweiten Hackathon veranstaltet, an dem Mitarbeitende digitale Lösungen für Nachhaltigkeitsthemen erarbeiteten.

[Mehr zum Stakeholder-Dialog unter \[basf.com/de/stakeholder-dialog\]\(https://basf.com/de/stakeholder-dialog\)](#)

[Mehr zum Thema Nachbar BASF unter \[ludwigshafen.basf.de\]\(https://ludwigshafen.basf.de\)](#)

Gesellschaftliches Engagement

Mit unserem gesellschaftlichen Engagement wollen wir die Bedürfnisse der Gemeinden im Umfeld unserer Produktionsstandorte weltweit adressieren, zum Erreichen der SDGs beitragen und langfristig positiv auf Umwelt und Gesellschaft wirken. Aus diesen Gründen ist gesellschaftliches Engagement eine wichtige Säule unserer sozialen Unternehmensverantwortung und umfasst die Schwerpunktthemen Gesundheit, Fähigkeiten und Ressourcen.

Als Beitrag zur öffentlichen Gesundheit arbeiten wir weltweit mit Partnern zusammen, etwa zur Malariabekämpfung. Mit unserer Kooperation im Rahmen des New Nets Project mit The Global Fund, Unitaid und weiteren Finanzpartnern wurden bis Dezember 2021 rund 25 Millionen unserer Interceptor® G2 Moskitonetze in afrikanischen Ländern verteilt. Diese wurden speziell dafür entwickelt, Insektizid-Resistenzen im Kampf gegen Malaria zu begegnen, und enthalten zwei unterschiedliche Insektizide. Projektziel ist, bis Ende des Jahres 2022 insgesamt rund 35 Millionen Netze zu verteilen.

Als verantwortungsvoller Nachbar unseres größten Standorts in Ludwigshafen und als Partner in der Metropolregion Rhein-Neckar stärken wir mit unserer Förderstrategie die Teilhabe und Integration benachteiligter Bevölkerungsgruppen und fördern das Forschen und Entdecken. So reagieren wir zum Beispiel mit dem Programm „Deine Lernbox“ auf den pandemiebedingt gestiegenen Förderbedarf von Kindern und Jugendlichen und haben damit im Jahr 2021 rund 600 Schülerinnen und Schüler an 21 Schulen erreicht. Mit dem Programm „Gemeinsam Neues schaffen“ förderten wir 2021 zum sechsten Mal die Zusammenarbeit gemeinnütziger Organisationen. Bisher wurden mit rund 1 Million € über 800 Organisationen unterstützt, die in Kooperationen rund 350 Projekte in der Region realisiert haben. Mit dem „Helping Hands Hilfsfonds Ehrenamt“ hat BASF mit einem Betrag von 300.000 € Vereine in der Metropolregion Rhein-Neckar unterstützt, die durch die Corona-Pandemie in eine wirtschaftliche Notlage geraten sind. Die gemeinnützigen Organisationen verwenden die Gelder, um ihr Fortbestehen zu sichern, ihre

Anlagen instand zu halten oder die Kinder- und Jugendarbeit sowie Inklusionsprojekte aufrechtzuerhalten.

Seit 1921 engagiert sich die BASF für Kunst und Kultur. Das erste Sinfoniekonzert des damaligen Pfalzorchesters im BASF-Veranstaltungsgebäude „Feierabendhaus“ am 30. November 1921 legte den Grundstein für das BASF-Kulturengagement.

Mit der „Wissensfabrik – Unternehmen für Deutschland e.V.“ fördern wir ein Netzwerk, in dem sich rund 130 Unternehmen und unternehmensnahe Stiftungen für Bildungseinrichtungen und Start-ups engagieren, um Kinder, Jugendliche, Studierende und Gründende zu unterstützen. Dabei liegt der Fokus auf Schulprojekten mit einem praxisnahen Zugang zu MINT-Themen (Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik). Aufgrund der Corona-Pandemie wurden Vermittlungsangebote der Projekte (zum Beispiel „IT2School – Gemeinsam IT entdecken“ und „KiTec – Kinder entdecken Technik“) auch in digitaler Form angeboten – somit konnten die Weiterentwicklungsangebote auch während des eingeschränkten Schulbetriebs wahrgenommen werden. Beim neuen Mitmachprojekt City4Future erforschen Schülerinnen und Schüler seit Anfang 2022 spielerisch die Themen Energie, Klimawandel und Nachhaltigkeit und können Ideen zum urbanen Lebensraum der Zukunft entwickeln.

Wir wollen mit neuen Geschäftsmodellen und sektorübergreifenden Partnerschaften langfristigen Wert für BASF und die Gesellschaft schaffen. Mit dem Starting-Ventures-Programm helfen wir Menschen aus einkommensschwachen Gegenden, ihre Einkommensmöglichkeiten sowie ihre Lebensqualität zu verbessern. Das Programm eröffnet uns gleichzeitig Zugang zu neuen Märkten und Partnern und leistet einen Beitrag zur Erreichung der SDGs. Im Oktober 2021 wurde eine neue interne Bewerbungsrunde für Starting-Ventures-Projekte gestartet. Die Projekte, die zur Verbesserung lokaler Lebensbedingungen beitragen sollen, gehen anschließend in die Umsetzungsphase. BASF bringt sich sowohl mit technischem Know-how als auch mit Ressourcen in die Projekte ein, um Herausforderungen vor Ort anzugehen und einen Beitrag zu den SDGs zu leisten.

Im Bereich der internationalen Entwicklungszusammenarbeit unterstützen wir die unabhängige und gemeinnützige BASF Stiftung mit Spenden für ihre Projektarbeit in Kooperation mit verschiedenen Organisationen. Im Jahr 2021 kam die Weihnachtsspendenaktion zugunsten der BASF Stiftung dem UN-Kinderhilfswerk UNICEF zugute, das seinen 75. Geburtstag feierte. Zusammen mit der indischen Organisation ChildLine sowie weiteren Partnern setzt sich UNICEF für die psychosoziale Betreuung von Kindern in Indien ein, denen der Zugang zu wichtigen Hilfsangeboten durch die Pandemie erschwert ist. BASF verdoppelte die Spenden der Mitarbeitenden der teilnehmenden deutschen Gruppengesellschaften auf insgesamt rund 600.000 €.

Im Jahr 2021 beteiligte sich BASF auch mit Spenden zur Unterstützung Betroffener von Naturkatastrophen. Im Juli spendete BASF 1 Million € zur Bewältigung der Hochwasserkatastrophe, die vor al-

lem die Bundesländer Nordrhein-Westfalen und Rheinland-Pfalz stark betraf. Der Betrag ging an das Deutsche Rote Kreuz, das in diesen Krisenregionen im Einsatz war. Im August verdoppelte BASF die Summe der Mitarbeiterspendenaktion ihrer deutschen Standorte von 702.668 € auf rund 1,4 Millionen €. Die Spendengelder kamen über die BASF Stiftung weiteren betroffenen Privathaushalten und gemeinnützigen Institutionen zugute. Im September spendete BASF 500.000 US\$ zur Katastrophenhilfe nach dem Hurrikan Ida und für langfristige Wiederherstellungsmaßnahmen im US-Bundesstaat Louisiana. Hilfgelder in Höhe von 300.000 US\$ wurden von lokalen Non-Profit-Organisationen für die Nothilfe und den Wiederaufbau eingesetzt. Außerdem wurden BASF-Mitarbeitende, die unmittelbar von den Folgen des Hurrikans betroffen waren, mit 200.000 US\$ unterstützt.

 Mehr zum Engagement für die Region und zum Thema Nachbar BASF unter [ludwigshafen.basf.de](https://www.ludwigshafen.basf.de)
Mehr zu unserem internationalen gesellschaftlichen Engagement unter [basf.com/de/engagement](https://www.basf.com/de/engagement)

Fortführung der weltweiten Hilfsmaßnahmen in der Corona-Pandemie

BASF rief 2020 die „Helping Hands“-Hilfsaktion ins Leben, um zur Bekämpfung des Coronavirus und seiner Auswirkungen beizutragen. Wir haben auch im Jahr 2021 unsere Kompetenzen in Forschung, Produktion, Einkauf und Logistik eingesetzt, um Menschen weltweit in der Pandemie zu unterstützen.

BASF hat im April 2021 am Standort Ludwigshafen das bundesweit erste akkreditierte betriebliche Corona-Impfzentrum in Betrieb genommen. Dort wurden von April bis August mehr als 22.000 Erstimpfungen und mehr als 21.000 Zweitimpfungen sowie im Dezember mehr als 10.000 Auffrischungsimpfungen für Mitarbeitende von BASF, Kontraktoren und Standortpartner durchgeführt. Das Corona-Impfzentrum wurde von einem interdisziplinären Team aus verschiedenen BASF-Einheiten unter Koordination des Corporate Health Managements aufgebaut und betrieben.

Eine globale Arbeitsgruppe unserer Geschäftseinheit „Pharma Solutions“ unterstützt seit März 2020 Pharmaunternehmen bei der Forschung an Impfstoffen und Therapien zur Bekämpfung von COVID-19. Die Task Force sichtet hierzu Patentanmeldungen, klinische Studien und wissenschaftliche Publikationen, um potenzielle Kooperationen mit Unternehmen zu identifizieren. Derzeit unterstützt BASF die weltweite Entwicklung von mehr als 80 Therapien mit dem Einsatz von Inhaltsstoffen und Know-how.

BASF-Produkte kamen zur Kühlung von Corona-Impfstoffen zum Einsatz. Elastopir®-Dämmplatten wurden etwa in Kooperation mit einem Partner in Malaysia produziert und für die Ausstattung von Kühllagern in Asien eingesetzt. In Zusammenarbeit mit verschiedenen Partnern in Deutschland wurden Neopor® und Styropor®, die expandierbaren Polystyrole (EPS) von BASF, aufgrund ihrer guten Isolierungs- und Stoßdämpfungseigenschaften für die Herstellung von Transportboxen in der COVID-19-Impfstofflogistik eingesetzt.

Im Jahr 2021 unterstützte BASF weltweit auch mit Sachspenden zur Bewältigung der Herausforderungen durch die Corona-Pandemie. Beispielsweise spendete BASF der indischen Regierung Molekularsiebe, um die Produktion von medizinischem Sauerstoff zu erleichtern. Weiter wurde medizinisches Equipment, darunter Beatmungsgeräte, gespendet und es wurden gemeinsam mit Partnern Akutversorgungseinheiten in Mumbai errichtet. Malaysischen Krankenhäusern spendeten wir medizinisches Equipment zur Behandlung von COVID-19-Patienten. In Südamerika startete BASF eine Kampagne für Grundnahrungsmittel und spendete Lebensmittelpakete an Gemeinden im Umfeld von BASF-Standorten. Mithilfe von Mitarbeitenden, die sich ehrenamtlich engagierten, wurden die Lebensmittel dort an Bedürftige verteilt.

Steuerung unseres Produktportfolios

Geschäftschancen erschließen wir, indem wir unseren Kunden innovative Produkte und Lösungen anbieten, die deren Nachhaltigkeitsziele unterstützen. Wir stellen sicher, dass die Geschäftseinheiten relevante Nachhaltigkeitsaspekte standardmäßig bewerten und berücksichtigen, wenn sie Strategien, Forschungsprojekte und Innovationsprozesse entwickeln und umsetzen.

Accelerator-Produkte leisten einen substanziellen Beitrag zur Nachhaltigkeit in der Wertschöpfungskette. Hierzu gehören etwa Katalysatoren, die Emissionen in die Umwelt verringern, biologisch abbaubare Mulchfolien für den Einsatz in der Landwirtschaft und Hochleistungsdämmstoffe für eine höhere Energieeinsparung bei geringerem Materialeinsatz im Gebäudebau.

Abgeleitet aus der Unternehmensstrategie haben wir uns ein globales Ziel gesetzt: Wir wollen unsere Innovationskraft noch stärker auf Nachhaltigkeit ausrichten und unseren Umsatz mit Accelerator-Produkten bis zum Jahr 2025 auf 22 Milliarden € erhöhen. Dieses Ziel haben wir bereits im Jahr 2021 erreicht. Unsere Zielsetzung zur Steuerung des Produktportfolios werden wir daher im Laufe des Jahres 2022 weiterentwickeln.

Ein wesentliches Instrument zur Steuerung des Produktportfolios, basierend auf der Nachhaltigkeitsleistung unserer Produkte, ist die Methode Sustainable Solution Steering. Dabei betrachten wir die Anwendungen unserer Produkte in verschiedenen Märkten und Kundenindustrien. Durch die transparente Klassifizierung unserer Produkte auf Basis ihres Nachhaltigkeitsbeitrags können wir diese gezielt verbessern. Mindestens alle vier Jahre überprüfen wir die Kategorisierung des Portfolios. Dies beinhaltet die Überprüfung des Portfolios in einem Workshop-Format.

Wenn wir bei Neubewertungen unseres Portfolios Produkte mit erheblichen Nachhaltigkeitsherausforderungen identifizieren, klassifizieren wir diese als „challenged“. Für alle Produkte dieser Kategorie entwickeln wir Aktionspläne und setzen diese konsequent um. Diese umfassen etwa Forschungsprojekte und Reformulierungen zur Produktoptimierung oder auch das Ersetzen des Produkts durch eine

Alternative. Um unser Portfolio konsequent auf Nachhaltigkeitsbeiträge auszurichten, wird die Vermarktung aller Challenged-Produkte seit 2018 spätestens innerhalb von fünf Jahren nach deren Erstbewertung eingestellt. Wir streben an, Produkte mit höherem Nachhaltigkeitsbeitrag für die entsprechende Anwendung anzubieten, um so unserem eigenen Anspruch und den Anforderungen unserer Kunden gerecht zu werden. Unsere Methode Sustainable Solution Steering kommt deshalb unter anderem angepasst in der Forschungs- und Entwicklungs-Pipeline sowie in M&A-Projekten zur Anwendung. Ergebnisse und etwaige erforderliche Maßnahmen sind Bestandteil unserer Geschäftsstrategien.

Bis zum Ende des Geschäftsjahres 2021 haben wir 98,7 % des relevanten Portfolios¹ bewertet (2020: 98,4 %). Dieses umfasst Umsätze der BASF-Gruppe, die mit dem Verkauf von Produkten unseres strategischen Portfolios an Dritte im jeweiligen Geschäftsjahr erwirtschaftet wurden. Im Jahr 2021 waren mehr als 56.000 (2020: > 57.000) spezifische Produktanwendungen mit einem Umsatzanteil von 71 Milliarden € auf Nachhaltigkeitsaspekte hin untersucht und bewertet (2020: 54,1 Milliarden €).

Im Jahr 2021 haben wir mit Accelerator-Produkten einen Umsatz in Höhe von 24,1 Milliarden € erzielt (2020: 16,7 Milliarden €) – und damit unser für das Jahr 2025 avisiertes Ziel bereits erreicht. Hinsichtlich des bewerteten relevanten Portfolios beträgt der Anteil der Accelerator-Produkte 33,9 %. Die Umsätze mit Accelerator-Produkten stiegen um 44,3 % gegenüber dem Vorjahr. Dies ist im Wesentlichen auf die positive Entwicklung der Accelerator-Umsätze in den Segmenten Surface Technologies und Chemicals zurückzuführen. Performer-Produkte haben einen Anteil von 54,9 %, Transitioner-Produkte einen Anteil von 11,1 % und Challenged-Produkte einen Anteil von 0,1 % der bewerteten Lösungen.

Aufgrund der stetigen Entwicklung neuer Produktlösungen in der Industrie oder aufgrund sich verändernder regulatorischer Rahmenbedingungen ergeben sich neue Marktanforderungen. Dies hat Einfluss auf die vergleichende Bewertung. Daher führen wir regelmäßige Neubewertungen unseres Produktportfolios durch.

[Mehr zu Sustainable Solution Steering unter basf.com/de/sustainable-solution-steering](https://www.basf.com/de/sustainable-solution-steering)

¹ Die Definition des relevanten Portfolios und weiterführende Informationen finden Sie im „Sustainable Solution Steering“-Handbuch unter [basf.com/de/sustainable-solution-steering](https://www.basf.com/de/sustainable-solution-steering)

Mitarbeitende

Unsere Mitarbeitenden tragen maßgeblich zum Erfolg von BASF bei. Wir wollen Talente für unser Unternehmen gewinnen, sie halten und dabei unterstützen, sich weiterzuentwickeln. Dazu schaffen wir eine Arbeitsumgebung, die inspiriert und verbindet. Basis dafür ist eine offene Führungskultur, die auf gegenseitigem Vertrauen, Respekt und Leistungsbereitschaft beruht.

Strategie

Unsere Mitarbeitenden sind der Schlüssel zur erfolgreichen Umsetzung der BASF-Strategie. Wir setzen auf hervorragende Mitarbeitende, Führungskräfte und Arbeitsbedingungen und wollen unseren Mitarbeitenden die nötigen Mittel und Kompetenzen an die Hand geben, damit sie unseren Kunden noch differenziertere und auf sie abgestimmte Leistungen bieten können. Mit unserer Unternehmensstrategie fördern wir eine Arbeitsatmosphäre des gegenseitigen Vertrauens, in der die Mitarbeitenden Raum bekommen, ihre individuellen Fähigkeiten und ihr Potenzial optimal zu entfalten. Damit stellen wir uns auf die sich immer schneller verändernden Rahmenbedingungen, den demografischen Wandel und das digitalisierte Arbeitsumfeld ein. Bei allem, was wir tun, haben wir den Anspruch, international anerkannte Arbeits- und Sozialstandards einzuhalten. Mit attraktiven Arbeitsbedingungen und durch die Einbeziehung von Vielfalt wollen wir unsere Innovationskraft weiter stärken. Die Voraussetzung dafür bilden lebenslanges Lernen und individuelle Mitarbeiterentwicklung. Vergütung und Zusatzleistungen sowie die Vereinbarkeit von Beruf und Privatleben runden unser vielfältiges Gesamtangebot ab. Um auch zukünftig Talente für unser Unternehmen zu gewinnen, arbeiten wir kontinuierlich an der Attraktivität von BASF als Arbeitgeber. Dabei spielen unsere Mitarbeitenden eine wichtige Rolle als Botschafter für BASF.

Zahl der Mitarbeitenden

Zum Jahresende 2021 beschäftigte die BASF SE 34.405 Mitarbeitende (2020: 34.484). Davon waren 2.076 Auszubildende (2020: 2.043). Der Rückgang der Zahl der Beschäftigten betraf vor allem die Service-Einheiten. In den Unternehmensbereichen haben wir die Zahl der Mitarbeitenden erhöht, insbesondere im technischen Umfeld.

Mitarbeiter-Engagement

BASF kann auf engagierte Mitarbeitende bauen, was sich durch Begeisterung für die Arbeit, Leistungsbereitschaft und hohe Verbundenheit mit BASF zeigt. Globale Mitarbeiterbefragungen und Pulse Checks sind etablierte Feedback-Instrumente der BASF-Gruppe, um Mitarbeitende bei der Gestaltung ihres Arbeitsumfelds aktiv einzubeziehen. Die Ergebnisse werden an Mitarbeitende, Vorstand, Aufsichtsrat und Stakeholder kommuniziert. Seit 2008 führen wir

regelmäßig globale Mitarbeiterbefragungen durch. Wir wollen das darüber ermittelte Mitarbeiter-Engagement auf hohem Niveau halten und möglichst noch weiter steigern. Dazu haben wir uns im Rahmen der BASF-Strategie im Jahr 2018 folgendes Ziel gesetzt: Mehr als 80 % unserer Mitarbeitenden sind der Meinung, sich bei BASF entfalten und ihre bestmögliche Leistung erbringen zu können. Den Stand des Mitarbeiter-Engagements ermitteln wir regelmäßig als Indexwert über fünf Fragen zu festgelegten Themen im Rahmen unserer Mitarbeiterbefragungen.

Die letzte Befragung aus dem Jahr 2020 ergab einen Engagement Index von 82 % (2019: 79 %). Wir streben an, diesen Wert über 80 % zu halten. Unsere Führungskräfte unterstützen wir durch ein Angebot an Folgemaßnahmen, gemeinsam mit ihren Mitarbeitenden dezentral auf die individuellen Handlungsfelder einzugehen, die zur weiteren Stärkung des Mitarbeiter-Engagements beitragen.

Um im Jahr 2021 gezielt die Bedarfe von Mitarbeitenden zu erfassen und auf sie eingehen zu können, wurden Pulse Checks durchgeführt. So wurden Mitarbeitende in Deutschland im Herbst zu ihrer aktuellen Arbeitssituation, flexiblem Arbeiten, Belastungen durch die Corona-Pandemie und zur Stimmung im Team befragt. Die Ergebnisse zeigten zum Beispiel, dass sich Mitarbeitende am Standort sicher fühlen und dass Mitarbeitende, die seit Beginn der Pandemie flexibel arbeiten, gut damit zurechtkommen. Auf Basis der Erkenntnisse leiten wir Maßnahmen ab, um etwa die Zusammenarbeit und das gegenseitige Verständnis von Mitarbeitenden, die überwiegend am Standort arbeiten, und der flexibel Arbeitenden weiter zu verbessern. Wir setzen weiterhin auf regelmäßige globale Mitarbeiterbefragungen und planen die nächste Erhebung im Frühjahr 2022.

Erwartungen an unsere Führungskräfte

Unsere Führungskräfte sollen mit ihren Teams zum Erfolg von BASF beitragen. Deshalb fördern wir eine hohe Qualität und messen die Wirksamkeit von Führung. Unter Führungswirksamkeit verstehen wir, dass unsere Führungskräfte ihrer Vorbildrolle gerecht werden, indem sie – von den Unternehmenswerten geleitet – positiven Einfluss auf das Engagement und die Entwicklung ihrer Mitarbeitenden nehmen sowie Geschäftsstrategien entwickeln und umsetzen. Diese Erwartungen finden Eingang in global einheitliche Nominierungskriterien für Führungspositionen. Unsere Führungskultur basiert auf den Unternehmenswerten von BASF: Creative/Kreativ, Open/Offen, Responsible/Verantwortungsvoll und Entrepreneurial/Unternehmerisch – kurz CORE. Davon leiten wir konkrete Erwartungen an das Verhalten unserer Führungskräfte ab: Die CORE Leadership Values dienen als Leitlinie für alle Führungskräfte und beschreiben die Erwartungen von BASF an deren Führungsverhalten. Sie stehen im Einklang mit den strategischen Zielen von BASF und spiegeln die Führungsvision unseres Unternehmens wider.

Wir bieten Führungskräften vielfältige Lern- und Entwicklungsmöglichkeiten in jeder Phase ihrer Laufbahn und ermöglichen durch ver-

schiedene Formate das Lernen voneinander und von externen Fachleuten. Globale, regionale und lokale Angebote sind dabei bestmöglich aufeinander abgestimmt. Wir wollen Führungskräfte entwickeln, die mit Optimismus, Empathie und Vertrauen ihr Team führen und dadurch einen Wettbewerbsvorteil für BASF schaffen. Um die CORE Leadership Values im Alltag zu verankern, hat im Jahr 2021 ein vertiefendes Training – das CORE Leadership Upskilling – stattgefunden. Das virtuelle Training umfasste eine Reihe von Modulen, die zur Selbstreflexion animierten und Gelegenheit zum globalen Austausch boten. Die Trainingsmodule wurden zunächst von allen oberen Führungskräften weltweit absolviert. Ziele der Arbeit in gemischten Kleingruppen waren die Vertiefung der Kenntnisse über die CORE Leadership Values, ein intensiver Erfahrungsaustausch darüber und die Ausweitung des globalen Netzwerks. Seit Herbst 2021 durchlaufen weitere Führungsebenen Trainings und Aktivitäten, die an das CORE Leadership Upskilling angelehnt sind.

In der Entwicklung von Führungskräften spielt regelmäßiges Feedback eine wichtige Rolle. Daher haben wir unser globales Feedback-Instrument angepasst, um es Führungskräften zukünftig zu ermöglichen, die Verankerung der Werte in ihrem Führungsverhalten noch besser zu reflektieren. Um unsere Führungskräfte auch während der herausfordernden Zeiten der Corona-Pandemie optimal unterstützen zu können, wurden seit 2020 verschiedene bestehende Instrumente der Führungskräfteentwicklung in virtuelle Formate überführt.

Einbeziehung von Vielfalt

Mit der Globalisierung unserer Märkte gehen viele unterschiedliche Kundenbedürfnisse einher. Diese Vielfalt wollen wir auch in unserer Belegschaft widerspiegeln, denn dadurch können unsere Mitarbeitenden die Ansprüche unserer Kunden besser erfüllen. Vielfalt bedeutet für uns unter anderem, dass Menschen mit unterschiedlichem Hintergrund in unserem Unternehmen arbeiten und ihre individuellen Perspektiven und Fähigkeiten für die Entwicklung unserer Geschäfte nutzen. Indem wir die Vielfalt in unserer Belegschaft wertschätzen und weiter fördern, steigern wir die Leistungsfähigkeit und Innovationskraft unserer Teams und erhöhen die Kreativität, Motivation und die Identifikation aller Mitarbeitenden mit dem Unternehmen. Die Förderung von Vielfalt und deren Wertschätzung über alle Hierarchieebenen hinweg sind fester Bestandteil unserer Strategie und finden sich auch in unseren Unternehmenswerten wieder. BASF strebt ein Arbeitsumfeld an, das auf wechselseitigem Respekt, Vertrauen und Wertschätzung basiert. Wir erwarten von allen Mitarbeitenden und unseren Führungskräften ein einbeziehendes Verhalten. Darunter verstehen wir die Schaffung eines Umfelds, in dem verschiedene Aspekte von Vielfalt und individuelle Stärken zur Geltung kommen.

BASF lebt seit Jahren eine vielfältige und wertschätzende Unternehmenskultur. Die Grundsätze für ein faires und respektvolles Verhalten am Arbeitsplatz haben die BASF SE und der Betriebsrat im Jahr 2021 mit einer neuen Betriebsvereinbarung „Partnerschaftliches

Verhalten“ definiert und sich so einen formellen Rahmen gegeben, um diese Kultur auch für die Zukunft zu erhalten und weiter zu fördern. BASF akzeptiert keine Form von Diskriminierung und ergreift angemessene Maßnahmen, um die Beschäftigten davor zu schützen. Dazu gehört die Einrichtung einer von Betriebsrat und Arbeitgeberseite gleichberechtigt besetzten Kommission als Anlaufstelle für Betroffene. Auch durch den 2021 erarbeiteten „Aktionsplan Inklusion“ unterstützt BASF die Vielfalt am Standort Ludwigshafen und setzt damit die Behindertenrechtskonvention der Vereinten Nationen um. Der Aktionsplan bietet einen Rahmen, um Menschen mit Behinderung noch besser einzubeziehen. Dabei geht es um alle Gebiete des Arbeitslebens: von der Ausbildung über die Einstellung bis zur Beschäftigung und zum Gesundheitsmanagement für Menschen mit Behinderungen. So wurden zum Beispiel in der zentralen Ausbildung Umbaumaßnahmen umgesetzt, um einem Auszubildenden mit seinem Rollstuhl Zugang zu allen Bereichen zu verschaffen. Durch einen schweren privaten Unfall konnte er seine ursprüngliche Ausbildung zum Chemikanten nicht fortführen. Nach einem Praktikum im kaufmännischen Bereich wurde ihm eine Ausbildung zum Industriekaufmann ermöglicht. Zeitgleich mit dem Aktionsplan trat im Jahr 2021 auch eine neue Inklusionsvereinbarung zwischen Unternehmen und Betriebsrat in Kraft, mit der beispielsweise die Arbeitsplatzgestaltung für Menschen mit Behinderung, der Anspruch auf Zusatzurlaub oder zielgruppenspezifische Gesundheitsseminare geregelt werden.

Unsere Führungskräfte spielen eine wesentliche Rolle dabei, Vielfalt zu fördern und ein einbeziehendes Arbeitsumfeld zu schaffen. Wir unterstützen sie dabei mit verschiedenen Angeboten beispielsweise in der Führungskräfteentwicklung. Eine Toolbox regt mit zahlreichen Inhalten zum Perspektivwechsel an und eine Podcast-Reihe von Führungskräften zeigt die Wichtigkeit von wertschätzendem, fairem und einbeziehendem Verhalten auf.

Die Integration verschiedener Perspektiven hat für BASF einen hohen Stellenwert. So existieren weltweit zahlreiche Beschäftigtenetzwerke, die sich verschiedenen Aspekten von Vielfalt widmen. Darüber hinaus möchten wir mit verschiedenen Aktionen ein stärkeres Bewusstsein für die Vielfalt in unserer Organisation schaffen. BASF unterstützt die Charta der Vielfalt und hat sich mit verschiedenen virtuellen Aktionen und Angeboten am Deutschen Diversity-Tag sowie dem European Diversity Month beteiligt. An unserem Standort in Ludwigshafen haben wir uns im Rahmen der Internationalen Wochen gegen Rassismus bei den Themen Antirassismus und Antidiskriminierung engagiert. BASF unterstützt seit 2018 als eines von rund 150 Unternehmen den globalen LGBTI-Verhaltenskodex (Lesbian, Gay, Bi, Trans und Intersex) der Vereinten Nationen. Im Rahmen des Pride Month fanden weltweit an verschiedenen Standorten viele Aktionen von Mitarbeitenden zur Unterstützung der LGBTI-Bewegung statt, um sich für Offenheit, Akzeptanz und Toleranz starkzumachen.

[Mehr zur Teilhabe von Frauen an Führungspositionen ab Seite 54](#)

[Mehr zu Einbeziehung von Vielfalt unter \[basf.com/diversity\]\(https://www.basf.com/diversity\)](#)

Demografie-Management

Längere Lebensarbeitszeiten und eine älter werdende Belegschaft sind vor allem in Deutschland weiterhin relevante Themen. Hinzu kommt der Verlust von Know-how im Zuge wachsender Abgänge im Bereich Produktion und Technik. Unser Ziel ist es, von der langjährigen Erfahrung unserer Mitarbeitenden bestmöglich zu profitieren, ihnen ein adäquates Arbeitsumfeld zu bieten und so ein Engagement für die BASF SE in allen Lebensphasen zu ermöglichen. Digitalisierung begreifen wir in diesem Zusammenhang als Chance, die Auswirkungen des demografischen Wandels proaktiv zu gestalten.

Im Rahmen des Demografie-Managements der BASF SE begegnen wir den verschiedenen Herausforderungen mit unterschiedlichen Maßnahmen, darunter Wissensmanagement, flexible Arbeitszeitmodelle, altersgerechte Arbeitsplätze sowie Gesundheits- und Sportprogramme.

Die Verfügbarkeit von Fachkräften und die Sicherung des vorhandenen Wissens – insbesondere in der Produktion sowie im technologischen und digitalen Umfeld – wollen wir auf lange Sicht gewährleisten. Mit demografischen Analysen verschaffen wir den verantwortlichen Führungskräften Transparenz hinsichtlich der demografischen Situation für die verschiedenen betrieblichen Stellenprofile. Für Betriebe und Stellenprofile mit besonders kritischer Altersstruktur leiten wir spezifische Maßnahmen ab, zum Beispiel Angebote zur Nachfolgeplanung oder zum bedarfsorientierten Wissenstransfer und zur moderierten Wissensweitergabe.

Den hohen Bedarf an Fachkräften decken wir zudem durch spezifische Qualifikationsprogramme. Zusätzlich zu unserem Ausbildungsangebot haben wir beispielsweise im Jahr 2021 zur Sicherstellung von Nachbesetzungen im Produktionsumfeld rund 100 Stellen im vierjährigen Quereinsteigerprogramm der BASF Jobmarkt GmbH besetzen können. In diesem Programm werden Mitarbeitende mit einer abgeschlossenen Berufsausbildung für eine Tätigkeit als Chemikant weiterqualifiziert. Durch die Einstellung von jungen Auszubildenden und berufserfahrenen Quereinsteigern stellen wir eine ausgeglichene Altersstruktur bei unseren Nachwuchsfachkräften sicher.

Altersgemischte Teams tragen auf allen Ebenen zur Vielfalt im Unternehmen bei und können von der Verknüpfung unterschiedlicher Kompetenzen und Perspektiven profitieren. So lässt sich beispielsweise die Kenntnis digitaler Werkzeuge mit langjähriger Erfahrung zu technischen Prozessen oder betrieblichen Abläufen verbinden.

[🔗 Mehr zum Gesundheitsschutz ab Seite 18](#)

Wettbewerb um Talente

Die besten Mitarbeitenden zu gewinnen und zu halten, ist entscheidend für unseren Erfolg. Angesichts des starken globalen Wettbewerbs um die besten Fach- und Führungskräfte wird ein attraktives und überzeugendes Gesamtangebot für die Mitarbeitenden immer wichtiger. Wir arbeiten daher kontinuierlich an Maßnahmen, die die Attraktivität von BASF auf den globalen Arbeitsmärkten erhöhen.

Um mit potenziellen Bewerbenden in Kontakt zu treten, nutzen wir verstärkt digitale Plattformen wie unsere länderspezifischen Karrierewebsites sowie globale und regionale soziale Netzwerke. Dies ermöglicht eine passende Ansprache der unterschiedlichen Zielgruppen.

Im Jahr 2021 haben wir vor dem Hintergrund der Corona-Pandemie unsere Aktivitäten zur Talentsuche vor allem mithilfe digitaler Lösungen umgesetzt sowie an einigen Präsenzveranstaltungen teilgenommen. Wir entwickeln unsere digitale Präsenz kontinuierlich weiter, um bestmöglich auch virtuell über BASF als Arbeitgeber zu informieren. So sind wir zum Beispiel auf digitalen Messen und Konferenzen vertreten, führen für Standorte in Deutschland digitale Exkursionen für Studierende diverser Hochschulen durch und organisieren Fachvorträge für zukünftige Talente. Der virtuelle Kontakt ermöglicht eine bedarfsorientierte, flexible und ortsungebundene Ansprache. Hierdurch konnten wir weiterhin Talente gewinnen und einstellen.

Zudem nehmen wir kontinuierlich an spezifischen Karriereevents teil, um insbesondere auch talentierte weibliche Nachwuchskräfte aus unterschiedlichen Fachrichtungen direkt anzusprechen und für uns zu gewinnen. Mit verschiedenen Initiativen wie Podcasts, Karrieremessen und Netzwerkveranstaltungen, die sich speziell an Frauen richten, oder auf unseren Social-Media-Kanälen rücken wir insbesondere unsere Mitarbeiterinnen als weibliche Vorbilder in den Fokus.

2021 haben wir in der BASF SE und an einigen weiteren Standorten einen digitalen Onboarding-Prozess eingeführt, der neue Mitarbeitende und ihre Führungskräfte in der Phase bis zum ersten Arbeitstag und darüber hinaus begleitet. Ziel ist ein erfolgreicher erster Arbeitstag sowie der frühzeitige Aufbau einer Bindung zwischen den neuen Kolleginnen und Kollegen und ihrem künftigen BASF-Team, beispielsweise über den Versand von Videobotschaften und Informationen über Unternehmensbereich und Team. Die weltweite Implementierung wollen wir 2022 weiter vorantreiben.

Um dem Fachkräftemangel in Produktion und Technik unter anderem aufgrund demografiebedingter Abgänge in Ludwigshafen entgegenzuwirken, haben wir beispielsweise unsere Social-Media-Präsenz dahingehend verstärkt, dass wir ausgebildete Fachkräfte gezielt auf neue berufliche Perspektiven bei BASF aufmerksam machen. Darüber hinaus nutzen wir Kooperationen mit lokalen Radiosendern oder der Agentur für Arbeit, um Fachkräfte bei Informationsveranstaltungen gezielt anzusprechen.

Auch 2021 konnten wir wieder zahlreiche gute Platzierungen in Arbeitgeberankings erreichen. So wurde BASF beispielsweise von Young Professionals der Naturwissenschaften bei der Universum-Studie auf Platz 2 der attraktivsten Arbeitgeber in Deutschland gewählt (2020: Platz 5).

Ausbildung

Als Herzstück der Fachkräftesicherung verbindet die Ausbildung bei BASF Zukunftsorientierung und Innovation mit Verlässlichkeit und langer Tradition. Die Ausbildung von Fachkräften ist eine zentrale Investition in die Wettbewerbsfähigkeit und Zukunft von BASF. Gemeinsam mit unseren Partnern fördern wir unsere Auszubildenden individuell und machen sie fit für die moderne Arbeitswelt. Wir befähigen unsere Auszubildenden zukunftsorientierte Technologien, Arbeitsweisen und Methoden anzuwenden. Und wir bereiten sie auf die Herausforderungen des lebenslangen sowie eigenverantwortlichen Lernens vor. Um auch zukünftig geeignete Ausbildungsplatzbewerber für BASF zu gewinnen, geben wir Schülerinnen und Schülern in der Berufsorientierungsphase Einblicke in die verschiedenen Ausbildungsmöglichkeiten.

Die Berufsorientierung vor Ort war im Jahr 2021 pandemiebedingt nur eingeschränkt möglich. Somit wurden bestehende Online-Formate für die Zielgruppe weiter ausgebaut und als Ergänzung zu Präsenzangeboten durchgeführt, wie zum Beispiel der digitale Infotag Ausbildung, Livestreams mit Auszubildenden, Online-Bewerbmessen sowie verschiedene Webinare zur Berufsorientierung. Für die praktische Ausbildung vor Ort konnten wir mithilfe unserer Infektionsschutzkonzepte den größtmöglichen Schutz für Auszubildende und Mitarbeitende gewährleisten.

Die Digitalisierung verändert die Ausbildung bei BASF. Digitale Lernmodule und -methoden spielen eine immer wichtigere Rolle, um individuelles Lernen zu fördern. Sie waren insbesondere in der Zeit der Corona-Pandemie, in der die Auszubildenden vermehrt zu Hause gelernt haben, eine große Unterstützung. Aufgabe der BASF-Ausbildung ist es, die Handhabung neuer Technologien zu vermitteln und neue Wege der Wissensvermittlung zu gehen. Weiterentwickelt wurde auch der Ausbildungsberuf „Industriekaufleute plus“ (IK plus). Ab 2022 können sich angehende Industriekaufleute im Rahmen von IK plus sowohl als Europakaufleute mit erweiterten Fremdsprachenkenntnissen spezialisieren als auch die Vertiefungsrichtung Digitalisierung wählen. Hierbei liegt der Fokus verstärkt auf Inhalten zu digitalem Lernen und Arbeiten, digitalen Technologien und Geschäftsprozessen.

Um den Fachkräftebedarf in den technischen Berufen zu decken, hat BASF im Jahr 2021 erstmals zusätzlich zur klassischen Berufsausbildung ein einjähriges Spezialisierungsprogramm für Elektroniker mit einer abgeschlossenen Berufsausbildung angeboten. Neben der klassischen dualen Ausbildung leisten wir mit unserem Startpro-

gramm einen Beitrag zur gesellschaftlichen Integration von leistungsschwächeren Jugendlichen. So haben am Programm „Start in den Beruf“ im Jahr 2021 89 Jugendliche im BASF Ausbildungsverbund in Kooperation mit Partnerbetrieben in der Metropolregion Rhein-Neckar teilgenommen. Ziel des Programms ist es, die Teilnehmenden innerhalb eines Jahres auf eine anschließende Berufsausbildung vorzubereiten und so einen Beitrag zur langfristigen Fachkräftesicherung in der BASF SE sowie in der gesamten Metropolregion zu leisten. Wir haben im Jahr 2021 rund 2,4 Millionen € für den BASF Ausbildungsverbund aufgewendet.

BASF bildet am Standort Ludwigshafen weiterhin auf hohem Niveau aus. 2021 ist es BASF trotz eines herausfordernden wirtschaftlichen Umfelds gelungen, die Gesamtzahl der Ausbildungsplätze am Standort Ludwigshafen konstant zu halten und alle Ausbildungsplätze zu besetzen. 2021 haben 84 % der Ausgebildeten der BASF SE ein Übernahmeangebot erhalten.

[Mehr dazu unter basf.com/ausbildung](https://www.basf.com/ausbildung)

Lernen und Entwickeln

Lernen und Entwickeln sind wesentliche Erfolgsfaktoren für eine positive Unternehmenskultur. Für profitables Wachstum und dauerhaften Erfolg sind die Fähigkeiten und Kompetenzen unserer Mitarbeitenden von entscheidender Bedeutung. Aus diesem Grund wollen wir unsere Lernkultur weiter modernisieren und kontinuierliches, selbstgesteuertes Lernen sowie das Lernen von anderen noch stärker fördern. Die Mitarbeiterentwicklung von BASF folgt dabei dem Motto „In jedem steckt Talent!“. Das bedeutet: Entwicklungsmöglichkeiten und Unterstützung stehen allen Mitarbeitenden offen.

Unter Entwicklung verstehen wir weit mehr als einen Aufstieg oder Stellenwechsel, nämlich den Ausbau eigener Erfahrungen und Fähigkeiten. In regelmäßigen Entwicklungsgesprächen, die Teil der jährlichen Mitarbeitergespräche sind, erarbeiten die Mitarbeitenden gemeinsam mit ihren Führungskräften Ideen für ihre individuelle Entwicklung und legen konkrete Weiterbildungs- und Entwicklungsmaßnahmen fest, die auf persönliche und fachliche Kompetenzen abzielen. Bei den Weiterbildungs- und Entwicklungsmaßnahmen folgen wir der „70-20-10“-Philosophie: Wir setzen auf die Elemente „Lernen aus Erfahrung“ (70 %), „Lernen von Anderen“ (20 %) und „Lernen durch Training und mit Medien“ (10 %). Unsere Lern- und Entwicklungsangebote decken eine Vielzahl von Lernzielen ab: Berufseinstieg, Wissensvertiefung, persönliche Weiterentwicklung und Führungskräfteausbildung.

In unseren Entwicklungsangeboten spielen digitale Lernformate eine wichtige Rolle. Bereits vor der Corona-Pandemie wurde das Weiterbildungsangebot für Führungskräfte und Mitarbeitende aktualisiert, um den Herausforderungen der digitalen Transformation und einer modernen Arbeitswelt mithilfe angemessener Lernformate und -inhalte zu begegnen. So wurden beispielsweise Plattformen wie

„Digital Campus“, „Digitalization & Me“ und das „Ways of Working“-Portal weiterentwickelt, um Mitarbeitende in allen Belangen der virtuellen Zusammenarbeit und beim Aufbau ihrer digitalen Fähigkeiten zu unterstützen. Auch in Zukunft wird die kontinuierliche Weiterentwicklung der digitalen Fähigkeiten unserer Belegschaft entscheidend bleiben. Das Portfolio umfasst unter anderem Selbstlernangebote, aber auch individuelle Beratung und Begleitung der Teams und Führungskräfte für die digitale Transformation. In einer Avatar-basierten 3D-Arbeits- und Lernumgebung können Mitarbeitende und Führungskräfte zudem gemeinsame Workshops durchführen. Weiterhin bieten auch die zahlreichen Academies in den Unternehmens- und Serviceeinheiten Trainings zu spezifischen fachlichen Inhalten an.

Mit digitalen und neuartigen Angeboten ermöglichen wir unseren Mitarbeitenden eine eigenverantwortliche Entwicklung innerhalb des Unternehmens. Um multidisziplinäre Teams bei der Entwicklung von Produkten, Dienstleistungen oder Geschäftsmodellen zu unterstützen, bieten Workshops mit dem Innovationsansatz Design Thinking die Möglichkeit, für komplexe Probleme kreative und innovative Lösungen zu entwickeln. Mit der Bereitstellung interaktiver Räume bietet sich das Konzept auch für hybride Arbeitsmethoden an. Dies fördert eine agile Lern- und Arbeitskultur, die schließlich auch bei der Bewältigung der digitalen Transformation zum Tragen kommt.

Vor dem Hintergrund der digitalen Transformation unterstützen wir unsere Führungskräfte bei Fragen zur Gestaltung der Arbeitswelt der Zukunft. So gibt beispielsweise das Programm „#liveitleadit“ Einblicke in verschiedene Bereiche der Organisation und bietet die Möglichkeit zum Austausch über Themen wie hybrides Arbeiten oder gelebte Fehlerkultur.

Die Corona-Pandemie hat die Arbeitswelt stark verändert. Mit der Initiative „Future of Work @ BASF“ gehen wir daher der Frage nach, wie unsere Teams mit der richtigen Balance zwischen Präsenz und mobilem Arbeiten auch künftig ihre beste Leistung erbringen können. Verbundenheit und ein enger Austausch stehen dabei weiterhin an erster Stelle – denn beides ist wichtig für Teamgeist, Kreativität und Innovation. Aufgrund der Vielzahl von Berufen, Aufgaben und lokalen Gegebenheiten sind verschiedenste Arbeitsmodelle gefragt. Um dieser Vielfalt gerecht zu werden, erarbeiten unsere Teams vor Ort innerhalb globaler Leitlinien und entsprechend ihrer jeweiligen Anforderungen passgenaue Lösungen. Workshop-Konzepte und Schulungsangebote unterstützen bei diesem Prozess. Am Standort Ludwigshafen läuft zum Beispiel das Projekt „Flex Work @ LU“. Im Fokus stehen der Wandel hin zu mehr Flexibilität sowie praxisnahe Lösungen, wie sich die Verbundenheit auch in einer zunehmend hybriden Arbeitswelt erhalten und stärken lässt – angefangen bei neuen Bürokonzepten über IT-Lösungen bis hin zu Tipps für die Zusammenarbeit im Team. Die Ideen werden gemeinsam mit Pilot-Einheiten erprobt. Erfolgreiche Konzepte stehen in Form einer Toolbox allen Einheiten am Standort zur Verfügung.

Vergütung und Zusatzleistungen

Mit einem Gesamtangebot, das neben dem am Markt orientierten Entgelt auch Zusatzleistungen, individuelle Entwicklungsmöglichkeiten und ein gutes Arbeitsumfeld umfasst, wollen wir engagierte und qualifizierte Mitarbeitende gewinnen, halten und zu besten Leistungen motivieren, damit sie langfristig zum Unternehmenserfolg beitragen. Die Entlohnung unserer Mitarbeitenden basiert auf globalen Vergütungsprinzipien, die sich an Position, Markt und Leistung orientieren. Unsere Vergütung setzt sich in der Regel aus einem Entgelt mit fixen und variablen Anteilen sowie aus Zusatzleistungen zusammen. Die Zusatzleistungen gehen häufig über gesetzliche Verpflichtungen hinaus und umfassen beispielsweise in vielen Ländern eine betriebliche Altersversorgung, eine zusätzliche Krankenversicherung und Aktienprogramme. Unsere Vergütungssysteme überprüfen wir regelmäßig auf globaler und lokaler Ebene.

Repräsentative Auswertungen für die BASF SE haben gezeigt, dass bei vergleichbarer Qualifikation und Tätigkeit keine systematischen Unterschiede in der Entlohnung zwischen Männern und Frauen bestehen.

Wir wollen, dass unsere Mitarbeitenden langfristig zum Unternehmenserfolg beitragen. Daher umfasst die Vergütung für die deutliche Mehrzahl unserer Beschäftigten variable Entgeltbestandteile, mit denen wir sie am Gesamterfolg der BASF-Gruppe beteiligen und ihre persönliche Leistung honorieren. Dabei gelten grundsätzlich für alle Mitarbeitenden global die gleichen Prinzipien. Die Höhe des variablen Anteils wird durch den wirtschaftlichen Erfolg und die individuelle Leistung der Mitarbeitenden bestimmt. Für den Zweck der variablen Vergütung messen wir den wirtschaftlichen Erfolg an der Rendite auf das betriebsnotwendige Kapital (Return on Capital Employed, ROCE) der BASF-Gruppe. Damit ist die variable Vergütung an unser finanzielles Renditeziel gekoppelt.¹ Die Bewertung der individuellen Leistung erfolgt im Rahmen eines global einheitlichen Performance-Management-Prozesses.

In zahlreichen Gruppengesellschaften fördert das Aktienprogramm „Plus“ mit Incentive-Aktien die langfristige Beteiligung der Mitarbeitenden am Unternehmenserfolg. So haben 2021 bei BASF SE über 17.300 Mitarbeitende (2020: rund 20.800) am Aktienprogramm „Plus“ teilgenommen.

Den Senior Executives bietet BASF seit dem Jahr 2020 die Teilnahme an einem Long-Term-Incentive-(LTI)-Programm² in Form eines Performance-Share-Plans an. Das LTI mit einer vierjährigen Laufzeit berücksichtigt die Entwicklung des Total Shareholder Return und incentiviert die Erreichung strategischer Ziele zu Wachstum, Profitabilität und Nachhaltigkeit. Voraussetzung für die Teilnahme an diesem LTI ist das Halten eines von der Höhe der individuellen Festvergütung abhängigen BASF-Aktienbestands. Im Jahr 2021 haben sich weltweit rund 91 % der Teilnahmeberechtigten am LTI beteiligt

¹ Negative und positive Sondereinflüsse aus Akquisitionen und Devestitionen (zum Beispiel Integrationskosten im Zusammenhang mit Akquisitionen sowie Gewinne oder Verluste aus der Veräußerung von Geschäften) werden bei der Berechnung des ROCE bereinigt, soweit diese einen Korridor von +/- 1 % der durchschnittlichen Kapitalkostenbasis überschreiten. Eine Bereinigung des ROCE (in den ersten zwölf Monaten nach „Closing“) findet damit nur bei außergewöhnlich hohen Sondereinflüssen aus Akquisitionen und Devestitionen statt.

² Das hier angesprochene LTI-Programm richtet sich an die Führungsebenen 2 bis 4 sowie an Mitarbeitende, die aufgrund besonderer Expertise individuell den Status „Senior Executive“ erhalten haben.

und zwischen 30 % und 70 % ihrer jährlichen festen Vergütung in BASF-Aktien gehalten.

[Mehr dazu im Anhang auf Seite 74](#)

Personalaufwand

Für Löhne und Gehälter, soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung wandte die BASF SE im Jahr 2021 4.014 Millionen € auf (2020: 3.533 Millionen €). Der Personalaufwand ist damit um 13,6 % gestiegen. Der Anstieg der Löhne und Gehälter ist im Wesentlichen auf die variablen Vergütungen zurückzuführen.

Personalaufwand BASF SE

Millionen €

	2021	2020
Löhne und Gehälter	3.130	2.839
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung	884	694
davon für Altersversorgung	392	257
Personalaufwand gesamt	4.014	3.533

[Mehr dazu im Anhang auf Seite 78](#)

Vereinbarkeit von Beruf und Privatleben

Zu unserem Selbstverständnis als Arbeitgeber gehört, dass wir unsere Mitarbeitenden bei der Vereinbarkeit von Beruf und Privatleben unterstützen. Damit wollen wir die Identifikation mit dem Unternehmen und unsere Position im weltweiten Wettbewerb um Fachkräfte stärken. Dies erreichen wir durch vielfältige Angebote, die sich an unsere Beschäftigten in unterschiedlichen Lebensphasen richten und deren wachsendem Bedürfnis nach zeitlicher und räumlicher Flexibilität entgegenkommen. Hierzu gehören unter anderem flexible Arbeitszeiten, Teilzeit, mobiles Arbeiten sowie Freistellungsoptionen, die den nötigen Freiraum zur Kinderbetreuung oder zur Pflege von Angehörigen bieten. Wir arbeiten kontinuierlich an der Erweiterung dieser Möglichkeiten und setzen uns dabei vermehrt für den wirkungsvollen Einsatz digitaler Lösungen ein.

Unsere flexiblen Instrumente haben sich in der Corona-Pandemie als hilfreich erwiesen. Sie unterstützen unsere Mitarbeitenden, die gesteigerten Herausforderungen in Beruf und Privatleben während der Pandemie zu meistern, und sollen weiterhin Flexibilität ermöglichen. Um die positiven Erfahrungen aus dem verstärkten mobilen Arbeiten auch in unsere Arbeitsweise zu überführen, haben wir ein globales Leitbild und Rahmenbedingungen für künftiges Arbeiten entwickelt.

Mit regionalen Initiativen gehen wir gezielt auf die Bedürfnisse unserer Mitarbeitenden vor Ort ein. So wurden beispielsweise Angebote zur flexiblen gemeinschaftlichen Nutzung von Büroarbeitsräumen in

der Rhein-Neckar-Region in Pilotprojekten getestet und ein Rahmen für künftige Nutzungsmöglichkeiten erarbeitet.

Im Mitarbeiterzentrum für Work-Life-Management in Ludwigshafen (LuMit) werden Angebote aus den Bereichen Kinderbetreuung, Fitness und Gesundheitsförderung sowie die Sozial- und Lebensberatung der BASF Stiftung unter einem Dach gebündelt. Auch während der Corona-Pandemie konnten Angebote in angepasster Form wahrgenommen werden. Grundlage dafür bildeten die jeweils aktuellen Coronaverordnungen sowie lokale Vorgaben. Mit dem Angebot einer flexiblen Ganztagesbetreuung wollen wir Mitarbeitenden mit Kindern einen schnelleren Wiedereinstieg und die Fortsetzung ihrer Tätigkeit für die BASF SE erleichtern sowie das Unternehmen als Arbeitgeber auch für neue Mitarbeitende noch attraktiver machen. Im Jahr 2021 wurden in der BASF SE die Themen Betreuungscontingent und damit verbunden die Betreuungszeiten in der Betriebsvereinbarung zur Kinderbetreuung neu geregelt. Darüber hinaus unterstützen wir mit Sozial- und Lebensberatung an weiteren deutschen Standorten und weltweit unsere Mitarbeitenden bei der Bewältigung von schwierigen Lebenslagen und tragen so zur Erhaltung und Wiederherstellung ihrer Beschäftigungsfähigkeit bei. Die Sozial- und Lebensberatung hat Mitarbeitenden und deren Angehörigen auch während der Corona-Pandemie umfangreiche Unterstützung ermöglicht, beispielsweise durch die Ausweitung telefonischer Angebote.

Dialog mit Arbeitnehmervertretungen

Die vertrauensvolle Zusammenarbeit mit den Arbeitnehmervertretungen ist wesentlicher Bestandteil unserer Unternehmenskultur. Durch offenen und kontinuierlichen Austausch schaffen wir die Voraussetzung, die Interessen des Unternehmens und der Beschäftigten auch in herausfordernden Situationen zu einem Ausgleich zu bringen. Bei organisatorischen Veränderungen oder wenn beispielsweise Restrukturierungen zu Stellenabbau führen sowie bei mitbestimmungsrelevanten Themen binden wir die Arbeitnehmervertretungen bei der Ausarbeitung sozialverträglicher Umsetzungsmaßnahmen frühzeitig ein. Im Jahr 2021 erfolgte dies unter anderem bei der geplanten organisatorischen Neuaufstellung der Forschung. Wir handeln gemäß den jeweiligen gesetzlichen Regeln und getroffenen Vereinbarungen sowie unter Berücksichtigung der betrieblichen Gegebenheiten. Die während der Corona-Pandemie bislang ergriffenen betrieblichen Schutzmaßnahmen werden von unseren Arbeitnehmervertretungen mitgetragen.

Durch eine lokale und regionale Ausrichtung der Gespräche wollen wir den jeweils unterschiedlichen Herausforderungen sowie rechtlichen Gegebenheiten an unseren Standorten passgenau Rechnung tragen. Mit grenzüberschreitenden Angelegenheiten in Europa befasst sich der BASF Europa Betriebsrat.

[Mehr dazu unter basf.com/arbeitnehmersvertretung](https://www.basf.com/arbeitnehmersvertretung)

Globale Arbeits- und Sozialstandards

Wir handeln verantwortungsvoll gegenüber unseren Mitarbeitenden. Dazu gehört unsere Selbstverpflichtung zur Beachtung internationaler Arbeits- und Sozialstandards, die wir in unserem globalen Verhaltenskodex verankert haben. Sie umfasst international anerkannte Arbeitsnormen, wie sie in der Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte der Vereinten Nationen (UN), den OECD-Leitsätzen für multinationale Unternehmen und der „Dreigliedrigen Grundsatzklärung über multinationale Unternehmen und Sozialpolitik“ der Internationalen Arbeitsorganisation (ILO) festgehalten sind. BASF hat den Anspruch, diese Standards weltweit einzuhalten. Unsere Verantwortung zum Handeln im Einklang mit internationalen Arbeits- und Sozialstandards nehmen wir im Wesentlichen durch drei Elemente wahr: das Compliance-Programm (einschließlich Compliance-Hotlines), den intensiven Dialog mit unseren Stakeholdern (beispielsweise mit Arbeitnehmervertretungen oder internationalen Organisationen) sowie unsere gruppenweit geltende BASF-Richtlinie zur Achtung internationaler Arbeitsnormen. Diese Richtlinie konkretisiert die im globalen Verhaltenskodex unter „Menschenrechte, Arbeits- und Sozialstandards“ aufgeführten Themen in Bezug auf unsere Mitarbeitenden.

Auf dieser Grundlage werden im Rahmen eines globalen risikobasierten Managementprozesses regelmäßig Veränderungen im nationalen Recht aller Länder, in denen BASF tätig ist, beobachtet und die Achtung der internationalen Arbeitsnormen evaluiert. Enthält das nationale Recht keine oder niedrigere Anforderungen, werden Aktionspläne erarbeitet, um diese Lücken sukzessive in einem angemessenen Zeitrahmen zu schließen. Ergeben sich Konflikte mit nationalem Recht oder nationalen Gebräuchen, streben wir an, im Einklang mit unseren Werten und international anerkannten Grundsätzen zu handeln, ohne das Recht des jeweiligen Landes zu verletzen. Die Ergebnisse des Abgleichs des nationalen Rechts mit der Richtlinie sowie die Maßnahmen zur Umsetzung der Richtlinie werden über den Managementprozess regelmäßig nachverfolgt und dokumentiert. Dies ist Teil unseres zentralen Due-Diligence-Systems. Eine zusätzliche Komponente unserer unternehmerischen Sorgfaltspflicht stellt unser im Jahr 2021 weiterentwickeltes Trainingskonzept dar, das zielgruppenspezifische Schulungen und E-Learning-Module sowie eine globale Plattform zum internen Austausch beinhaltet.

Unsere Selbstverpflichtung zur Einhaltung internationaler Arbeits- und Sozialstandards überprüfen wir im Rahmen unseres Managementprozesses. Wie bisher werden darüber hinaus einzelne Bestandteile der Richtlinie über interne Kontrollprozesse, wie zum Beispiel Responsible-Care-Audits, in den BASF-Gruppengesellschaften geprüft. Zusätzlich zu diesen Qualitätssicherungsmaßnahmen ist die Einhaltung internationaler Arbeits- und Sozialstandards integraler Bestandteil der Standardabfrage im Rahmen von Compliance-Management-Audits der BASF-Konzernrevision.

 Mehr zu unserer Verantwortung für Menschenrechte ab Seite 10

 Mehr zu Arbeits- und Sozialstandards unter [basf.com/arbeits_sozialstandards](https://www.basf.com/arbeits_sozialstandards)

Compliance

Die Compliance-Themen der BASF SE sind auf den Seiten 58 und 59 dieses Lageberichts dargestellt.

Chancen- und Risikobericht

Das Risikomanagement von BASF hat zum Ziel, Chancen und Risiken frühestmöglich zu identifizieren, zu bewerten und durch geeignete Maßnahmen Chancen wahrzunehmen sowie Risiken zu begrenzen. Damit soll eine Bestandsgefährdung von BASF verhindert und durch verbesserte unternehmerische Entscheidungen Wert geschaffen werden. Als Chancen definieren wir mögliche Erfolge, die über unsere definierten Ziele hinausgehen. Unter Risiko verstehen wir jedes Ereignis, welches das Erreichen unserer kurzfristigen operativen oder unserer langfristigen strategischen Ziele negativ beeinflussen kann.

Um identifizierte Chancen und Risiken wirksam messen und steuern zu können, quantifizieren wir diese, soweit sinnvoll, nach den Dimensionen Eintrittswahrscheinlichkeit und wirtschaftliche Auswirkung im Falle eines Eintretens. Chancen und Risiken aggregieren wir, soweit möglich, mithilfe von statistischen Methoden zu Risikofaktoren. Zusätzlich nutzen wir eine qualitative Bewertungsskala für Chancen und Risiken, falls eine Quantifizierung nicht möglich ist. Dies ermöglicht uns zusätzlich, neben wirtschaftlichen Auswirkungen auch nachhaltigkeitsbezogene Aspekte zu bewerten. Auf diese Weise gelangen wir zu einer Gesamtschau von Chancen und Risiken, die es uns ermöglicht, Risiken auf Gruppenebene zu aggregieren und effektive Maßnahmen zur Risikosteuerung zu ergreifen.

Gesamtbewertung

Für 2022 rechnen wir mit einer Fortsetzung der gesamtwirtschaftlichen Erholung und einer Abschwächung der Corona-Pandemie durch eine zunehmende Immunisierung der Bevölkerung. Die gesamtwirtschaftlichen Unsicherheiten bleiben jedoch hoch. Der Verlauf der Pandemie ist schwer vorhersehbar, insbesondere können Mutationen des Coronavirus zu weiteren Infektionswellen führen. Produktionsunterbrechungen und Störungen in den Lieferketten unserer Kundenindustrien, bei unseren Zulieferern oder in unseren eigenen Produktionsanlagen können die Folge sein. Einschränkungen wirtschaftlicher Aktivitäten durch neue Lockdowns können die gesamtwirtschaftliche Nachfrage zudem erheblich beeinträchtigen. Darüber hinaus könnten ein anhaltend knappes Angebot an Energie und Rohstoffen und daraus resultierende hohe Preise die Inflationsraten weiter steigen lassen. Dies könnte die Produktion energieintensiver Produkte und die Endnachfrage der Konsumenten über die von uns angenommene Verlangsamung des Wachstums hinaus dämpfen.

Aus einer Eskalation geopolitischer Konflikte sowie anhaltenden Handelskonflikten zwischen den USA und China und einer damit einhergehenden Verlangsamung des Wirtschaftswachstums resultieren weitere wesentliche Risiken.

Chancen eröffnen sich durch ein stärkeres Nachfragewachstum, insbesondere durch eine stärkere Verringerung der pandemiebedingten Risiken als in unseren Prognosen unterstellt. Dazu könnten schnell steigende globale Impfraten und die Zulassung effektiver antiviraler Medikamente gegen COVID-19 beitragen.

Neben der Unsicherheit hinsichtlich des Marktwachstums und der Entwicklung wichtiger Abnehmerindustrien ergeben sich wesentliche Chancen und Risiken für unser Ergebnis aus Margenvolatilitäten.

Unserer Einschätzung nach bestehen weiterhin keine wesentlichen Einzelrisiken, die den Fortbestand der BASF SE gefährden. Dasselbe gilt für die Gesamtbetrachtung aller Risiken, auch im Fall einer globalen Wirtschaftskrise, wie etwa der Corona-Krise.

Letztlich verbleiben jedoch bei allen unternehmerischen Aktivitäten Restrisiken (Nettorisiken), die auch durch ein umfassendes Risikomanagement nicht ausgeschlossen werden können.

Risikomanagementprozess

Der Risikomanagementprozess der BASF-Gruppe orientiert sich am internationalen Risikomanagementstandard COSO II Enterprise Risk Management – Integrated Framework und weist folgende wesentliche Merkmale auf:

Organisation und Zuständigkeiten

- Die Verantwortung für das Risikomanagement liegt beim Vorstand. Er definiert zudem die Prozesse zur Genehmigung von Investitionen, Akquisitionen und Devestitionen.
- Der Vorstand wird durch das Corporate Center unterstützt. Die Corporate-Center-Einheiten Corporate Finance und Corporate Development sowie der Chief Compliance Officer koordinieren den Risikomanagementprozess auf Gruppenebene, betrachten finanzielle und nachhaltigkeitsbezogene Chancen und Risiken und stellen Struktur und geeignete Techniken bereit. So ist das Chancen- und Risikomanagement in die Strategie-, Planungs- und Budgetierungsprozesse integriert.
- Das Risk Committee von BASF bewertet mindestens zweimal im Jahr gemeinsam das Risikoportfolio der BASF-Gruppe, um eventuelle Anpassungen der Maßnahmen im Rahmen des Risikomanagements zu überprüfen und den Vorstand darüber zu informieren. Mitglieder des Risk Committees sind der President von Corporate Finance (Leitung), der President von Corporate Development, der President von Corporate Legal, Compliance & Insurance sowie die Leiter der Einheiten Corporate Audit, Corporate Environmental Protection, Health & Safety, Corporate Treasury und Group Reporting & Performance Management.
- Das Management konkreter Chancen und Risiken ist zum überwiegenden Teil an die Unternehmensbereiche, Service- und Forschungseinheiten sowie Regionen delegiert und wird regional oder lokal gesteuert. Das betrifft auch die für BASF relevanten nachhaltigkeitsbezogenen Themen, unter anderem die Auswirkungen des Klimawandels auf BASF. Ein Netzwerk von Risikomanagern in den Unternehmensbereichen, Service- und Forschungseinheiten sowie in den Regionen treibt die Implementierung geeigneter Risikomanagementpraktiken im Tagesgeschäft voran. Eine Ausnahme sind finanzwirtschaftliche Risiken. Das Management von Liquiditäts-, Währungs- und Zinsrisiken erfolgt in der Einheit Corporate Finance, das Management von Warenpreis-

- risiken in der Einheit Global Procurement oder in dazu ermächtigten Gruppengesellschaften.
- Kurzfristige operative Chancen und Risiken, die in einen Betrachtungszeitraum von bis zu einem Jahr fallen, werden der Unternehmensleitung im monatlich von Corporate Finance erstellten Managementbericht gemeldet. Außerdem informiert Corporate Finance halbjährlich über die aggregierte Chancen-Risiko-Exposition der BASF-Gruppe. Für neu auftretende Einzelrisiken, deren Ergebnisauswirkung 10 Millionen € übersteigt, sowie für qualitativ bewertete Risiken mit einer wesentlichen Auswirkung, beispielsweise Reputationsrisiken, besteht darüber hinaus eine unmittelbare Berichtspflicht.
 - Darüber hinaus werden strategische Chancen-Risiken-Analysen mit einem Betrachtungszeitraum von zehn Jahren durch die Einheit Corporate Development im Rahmen der Strategieentwicklung durchgeführt. Sie werden im Zuge des strategischen Controllings jährlich überprüft und gegebenenfalls angepasst. Weiterhin wurden Szenarien entwickelt, um mögliche Entwicklungen über den Zehn-Jahres-Horizont hinaus abzubilden.
 - Der BASF Chief Compliance Officer (CCO) steuert die Umsetzung unseres Compliance-Management-Systems und wird dabei weltweit von weiteren Compliance-Beauftragten unterstützt. Er berichtet regelmäßig an den Vorstand über den Stand der Umsetzung sowie wesentliche Ergebnisse. Außerdem informiert er den Prüfungsausschuss des Aufsichtsrats mindestens einmal jährlich über Status sowie wesentliche Entwicklungen. Über wichtige Ereignisse wird der Prüfungsausschuss durch den Vorstand umgehend informiert.
 - Der Interne Revision (Corporate Audit) obliegt die regelmäßige Prüfung des vom Vorstand nach § 91 Abs. 2 Aktiengesetz eingerichteten Risikomanagementsystems. Darüber hinaus befasst sich der Aufsichtsrat im Rahmen der Überwachung des Vorstands mit der Wirksamkeit des Risikomanagementsystems. Die Eignung des von uns eingerichteten Risikofrüherkennungssystems wird von unserem Abschlussprüfer geprüft.

Instrumente

- Eine gruppenweit gültige Richtlinie, die Governance, Risk Management, Compliance (GRC) Policy, bildet den Rahmen für das Risikomanagement und wird von den Unternehmensbereichen, Service- und Forschungseinheiten sowie in den Regionen hinsichtlich der geschäftsspezifischen Gegebenheiten konkretisiert.
- Ein Katalog mit Chancen- und Risikokategorien dient einer möglichst vollständigen Identifikation aller relevanten finanziellen und nachhaltigkeitsbezogenen Chancen und Risiken. Unsere Betrachtung umfasst dabei auch systematisch Chancen und Risiken, deren Auswirkungen wir bislang nicht monetär abbilden können, wie zum Beispiel Reputations- und Klimarisiken. Dazu wurden unter anderem Risiken, die für Unternehmen im Zusammenhang mit dem Übergang zu einer kohlenstoffärmeren Wirtschaft entstehen (Transitionsrisiken), wie auch physische Risiken gemäß Definition der Task Force on Climate-related Financial Disclosures (TCFD) in den Katalog aufgenommen.
- Da globale klimapolitische Zielsetzungen und die Umsetzung entsprechender Maßnahmen eine entscheidende Rolle für das weitere Wachstum der chemischen Industrie und ihrer Kunden-

industrien spielen, wurden globale Langzeitszenarien (bis 2050) mit unterschiedlichen globalen Erderwärmungspfaden definiert. Um die Auswirkungen verschiedener Ansätze in der globalen Klimapolitik auf unsere Geschäftseinheiten zu bewerten, wurden die Szenarien in Workshops mit den Geschäftseinheiten diskutiert. Die Rückmeldungen werden in die Weiterentwicklung der Szenarioannahmen und -ergebnisse einfließen. Zur Prüfung der Wirtschaftlichkeit von Investitionen und Geschäftsstrategien wird ein Datensatz mit szenariospezifischen makroökonomischen Parametern bereitgestellt.

- Für die Erfassung und Bewertung von Risiken nutzen wir standardisierte Bewertungs- und Berichtswerkzeuge. Die Aggregation von Chancen, Risiken und Sensitivitäten auf Unternehmensbereichs- und Konzernebene mittels Monte-Carlo-Simulation hilft, gruppenweite Auswirkungen und Trends zu erkennen. Qualitativ bewertete Risiken aggregieren wir ebenfalls auf Konzernebene anhand eines Risikoportfolios.
- Unser gruppenweites Compliance-Programm soll die Einhaltung der gesetzlichen Bestimmungen und der unternehmensinternen Richtlinien sicherstellen. Unser globaler Verhaltenskodex für alle Mitarbeitenden verankert diese Standards verbindlich im Unternehmensalltag. Auch die Mitglieder des Vorstands sind diesen Grundsätzen ausdrücklich verpflichtet.

Wesentliche Merkmale des internen Kontroll- und Risikomanagementsystems im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess (§ 289 Abs. 4 HGB)

Die Erstellung des Jahresabschlusses erfolgt durch eine Einheit im Bereich Global Business Services. Der Abschlussprozess der BASF SE basiert auf einer einheitlichen Bilanzierungsrichtlinie, die neben den Bilanzierungsvorschriften auch die wesentlichen Prozesse und Termine gruppenweit festlegt. Für die konzerninternen Abstimmungen und übrigen Abschlussarbeiten bestehen verbindliche Anweisungen. Zur Abbildung der buchhalterischen Vorgänge wird eine Standardsoftware eingesetzt, wobei die jeweiligen Zugriffsberechtigungen der Beteiligten eindeutig geregelt sind.

Die am Rechnungslegungsprozess beteiligten Mitarbeitenden erfüllen die qualitativen Anforderungen und werden regelmäßig geschult. Zwischen den beteiligten Facheinheiten, Gesellschaften und Serviceeinheiten besteht eine klare Aufgabenabgrenzung. Die Funktionstrennung und das Vier-Augen-Prinzip werden dabei konsequent umgesetzt. Komplexe versicherungsmathematische Gutachten und Bewertungen werden durch spezialisierte Dienstleister oder entsprechend qualifizierte Mitarbeitende erstellt.

Durch das interne Kontrollsystem in der Finanzberichterstattung werden diese Grundsätze kontinuierlich überwacht. Dazu werden Methoden für eine strukturierte und gruppenweit einheitliche Evaluierung des internen Kontrollsystems in der Finanzberichterstattung zur Verfügung gestellt. Diese orientieren sich ebenfalls am internationalen Risikomanagementstandard COSO II Enterprise Risk Management – Integrated Framework.

Die für die BASF SE wesentlichen Risiken in Bezug auf ein verlässliches Kontrollumfeld für eine ordnungsgemäße Finanzberichterstattung werden jährlich überprüft und aktualisiert. Die Risiken werden in einem zentralen Risikokatalog abgebildet.

Darüber hinaus werden in einem zentralen Auswahlprozess Bereiche bestimmt, die besonderen Risiken ausgesetzt sind, größere Bedeutung für den Jahresabschluss der BASF SE haben oder Serviceprozesse bereitstellen. Der Auswahlprozess wird jährlich durchgeführt. In den relevanten Bereichen sind Verantwortliche benannt, die für die Umsetzung der Anforderungen an ein effektives Kontrollsystem in der Finanzberichterstattung zuständig sind.

Der Prozess zur Identifikation, Evaluierung, Steuerung und Kontrolle der auf die Erstellung des Jahresabschlusses bezogenen Risiken sowie das Monitoring dieser Abläufe umfasst folgende Schritte:

– **Evaluierung des Kontrollumfelds**

Die Einhaltung von internen und externen Richtlinien, die für die Aufrechterhaltung eines verlässlichen Kontrollumfelds relevant sind, wird durch die Beantwortung eines einheitlichen Fragebogens überprüft.

– **Identifikation und Dokumentation der Kontrollaktivitäten**

Um den in unserem zentralen Risikokatalog aufgeführten Risiken der Finanzberichterstattungsprozesse zu begegnen, werden die kritischen Prozesse und Kontrollaktivitäten dokumentiert.

– **Beurteilung der Kontrollaktivitäten**

Nach der Dokumentation erfolgt eine Überprüfung, ob die beschriebenen Kontrollen geeignet sind, die Risiken adäquat abzudecken. In der anschließenden Testphase wird mit Stichproben überprüft, ob die Kontrollen in der Praxis so wie beschrieben durchgeführt wurden und wirksam waren.

– **Monitoring von Kontrollschwächen**

Identifizierte Kontrollschwächen sowie deren Behebung werden dem verantwortlichen Management berichtet und von einem interdisziplinären Gremium auf ihre Bedeutung für die BASF SE untersucht. Bei der Feststellung von Kontrollschwächen mit einem wesentlichen Einfluss auf die Finanzberichterstattung werden der Vorstand und der Prüfungsausschuss informiert. Nur nach Behebung wesentlicher Kontrollschwächen erfolgt die Bestätigung der Effektivität des internen Kontrollsystems durch den Geschäftsführer der Gesellschaft.

– **Interne Bestätigung des internen Kontrollsystems**

Alle Geschäfts- und Finanzleiter der konsolidierten Muttergesellschaften müssen gegenüber dem Vorstand der BASF SE halbjährlich sowie am Ende des jährlichen Zyklus die Effektivität des internen Kontrollsystems in Bezug auf die Rechnungslegung schriftlich bestätigen.

Operativ wirksame Chancen und Risiken

Marktwachstum

Zu den größten Chancen und Risiken gehört die Entwicklung unserer Absatzmärkte. Makroökonomische Chancen ergeben sich aus einer stärkeren Nachfrage durch eine schnellere Überwindung der Corona-Pandemie, zum Beispiel infolge einer anhaltend hohen

Wirksamkeit und steigenden Akzeptanz von Impfstoffen und Medikamenten gegen das Coronavirus. Ein bedeutendes makroökonomisches Risiko ergibt sich daraus, dass Maßnahmen zur Eindämmung des Coronavirus über längere Zeit beibehalten oder ausgebaut werden, die globalen Lieferketten beeinträchtigt werden und sich infolgedessen das globale Wirtschaftswachstum abschwächt. Weiterhin steigende Energiepreise, zum Beispiel infolge einer Intensivierung des Konflikts zwischen Russland und der Ukraine, und daraus resultierende höhere Inflationsraten der Produzenten- und Konsumentenpreise stellen ebenfalls ein konjunkturelles Risiko dar. Zusätzliche makroökonomische Risiken ergeben sich aus einer Eskalation weiterer geopolitischer Konflikte sowie einer erneuten Verschärfung des Handelskonflikts zwischen den USA und China. Beides kann zu erheblichen Auswirkungen auf die weltweite Nachfrage nach Vorleistungsgütern für die Industrieproduktion und nach Investitionsgütern führen.

Margen

Chancen und Risiken resultieren im Wesentlichen aus der Ausweitung oder einem Rückgang der Margen in den Segmenten Chemicals und Materials. Chancen ergeben sich diesbezüglich, wenn die positive Margenentwicklung länger als erwartet andauert. Jedoch könnten insbesondere weiter steigende Energie- und Rohstoffpreise sowie neue Kapazitäten und Rohstoffknappheiten bei einigen Produkten und Wertschöpfungsketten den Margendruck erhöhen. Dies würde sich negativ auf unser EBIT auswirken.

Der Rohölpreis der Sorte Brent betrug 71 US\$/Barrel im Jahresdurchschnitt 2021, verglichen zu 42 US\$/Barrel im Vorjahr. Für 2022 erwarten wir einen durchschnittlichen Ölpreis von 75 US\$/Barrel. Wir rechnen daher mit einem steigenden Preisniveau von für uns wesentlichen Rohstoffen und petrochemischen Grundprodukten.

Wettbewerb

Unsere Produkte und Lösungen entwickeln wir fortlaufend weiter, um die Wettbewerbsfähigkeit zu erhalten. Wir beobachten den Markt sowie den Wettbewerb und versuchen gezielt, Chancen zu nutzen sowie aufkommenden Risiken mit geeigneten Maßnahmen entgegenzuwirken. Wesentliche Bestandteile unserer Wettbewerbsfähigkeit sind neben der Innovation auch unser permanentes Kostenmanagement und unsere kontinuierliche Prozessoptimierung.

Regulierung/Politik

Risiken können für uns durch eine Verschärfung geopolitischer Spannungen, neue Handelsbarrieren, schärfere Emissionsgrenzwerte für die Anlagen sowie durch Energie- und Klimagesetzgebung entstehen. Außerdem können sich Anpassungen von Chemikalienregulierungen sowohl auf das Produktportfolio der BASF SE als auch das unserer Kunden auswirken, etwa für die Verwendung oder Registrierung von Agrochemikalien.

Aus politischen Maßnahmen können aber auch Chancen entstehen. So sehen wir in den weltweiten Maßnahmen zur Erhöhung der Energieeffizienz und Reduktion von Treibhausgasemissionen die Chance auf eine höhere Nachfrage nach unseren Produkten, wie etwa unseren Dämmstoffen für Gebäude, Katalysatoren, Batterie-

materialien für die Elektromobilität oder unseren Lösungen für Windkraftanlagen. Sowohl bei Restriktionen im Zusammenhang mit der Chemikalienverordnung REACH und der daraus erforderlichen Entwicklung neuer Chemikalien als auch bei neuen Standards in unseren Kundenindustrien können wir durch unser breites Produktportfolio teilweise Alternativen anbieten.

Einkauf und Lieferkette

Beschaffungsrisiken mindern wir durch ein breites Portfolio, weltweite Einkaufsaktivitäten sowie durch den Kauf von Rohstoffen auch auf den Spotmärkten. Wir vermeiden es, soweit möglich, Rohstoffe von einem einzigen Lieferanten zu beziehen. Sofern dies nicht möglich ist, versuchen wir Wettbewerb zu schaffen oder gehen diese Beziehung bewusst ein und bewerten die Auswirkung möglicher Ausfälle. Wir beobachten kontinuierlich die Bonität wichtiger Geschäftspartner.

Dem Risiko von Lieferunterbrechungen auf der Beschaffungs- und Absatzseite durch extreme Wetterlagen (zum Beispiel Hoch-/Niedrigwasser von Flüssen, Hitze-/Kältewellen, Wirbelstürme), deren Häufigkeit und Intensität durch den Klimawandel zunimmt, begegnen wir mit dem Wechsel auf alternative Verkehrsträger sowie der Möglichkeit, innerhalb unseres globalen Verbunds auf nicht betroffene Standorte ausweichen zu können.

Für unseren Verbundstandort Ludwigshafen haben wir ein Bündel an Klimaresilienz-Maßnahmen zum Umgang mit Niedrigwasser im Rhein erarbeitet: Wir haben ein Frühwarnsystem für Niedrigwasser entwickelt, multimodale Verkehrskonzepte erstellt, vermehrt niedrigwassergeeignete Schiffe gechartert und zusammen mit Partnern einen eigenen Schiffstyp entwickelt, der für extreme Niedrigwasser-Situationen ausgelegt ist. Dadurch sind bereits heute längere Niedrigwasserphasen des Rheins besser beherrschbar.

Investitionen und Produktion

Ungeplante Anlagenabstellungen versuchen wir durch die Einhaltung hoher technischer Standards und eine kontinuierliche Verbesserung unserer Anlagen zu vermeiden.

Im Falle einer Produktionsunterbrechung, zum Beispiel infolge eines Unfallereignisses, greifen abhängig vom Umfang der Auswirkungen unsere globalen, regionalen oder lokalen Notfallkonzepte und Krisenmanagement-Strukturen. In allen Regionen gibt es Krisenmanagement-Teams auf lokaler und regionaler Ebene. Diese koordinieren nicht nur die erforderlichen Notfallmaßnahmen, sondern leiten auch die Sofortmaßnahmen zur Schadensbegrenzung und zur schnellstmöglichen Wiederherstellung des normalen Betriebszustands ein.

Das Krisenmanagement umfasst auch den Umgang mit extremen Wetterlagen wie stark erhöhten Wassertemperaturen in Flüssen infolge von langen Hitzewellen, welche die verfügbare Kühlkapazität einschränken (zum Beispiel am Standort Ludwigshafen). Bei einem sich potenziell verändernden Risiko im Zuge des Klimawandels werden entsprechende Anpassungen an den Standorten vorgenommen. Beispielsweise wurden am Verbundstandort Ludwigsha-

fen aufgrund einer Zunahme von Hitzewellen in den vergangenen Jahren mehrere Maßnahmen zur Erhöhung der Kühlkapazität, wie etwa Ausbau und Optimierung der zentralen Rückkühlanlagen und Optimierung der Kühlwasserströme, umgesetzt, welche geeignet sind, Produktionsunterbrechungen aufgrund von extremen Hitzewellen zu verhindern.

Kurzfristige Risiken aus Investitionen können zum Beispiel aus technischen Störungen sowie Kosten- und Terminüberschreitungen entstehen. Diesen begegnen wir durch ein bewährtes Projektmanagement und -controlling.

Akquisitionen, Devestitionen und Kooperationen

Wir beobachten stetig den Markt, um mögliche Akquisitionsziele zu identifizieren und so unser Portfolio sinnvoll weiterzuentwickeln. Zudem arbeiten wir mit Kunden und Partnern im Rahmen von Kooperationen zusammen, um gemeinsam neue wettbewerbsfähige Produkte und Anwendungen zu entwickeln.

Chancen beziehungsweise Risiken ergeben sich bei Akquisitionen und Devestitionen aus dem Zustandekommen oder einem früher beziehungsweise später als erwartet vollzogenen Abschluss einer Transaktion. Sie betreffen den An- beziehungsweise Wegfall von regelmäßigen Ergebnisbeiträgen sowie die Realisierung von Veräußerungsergebnissen, sofern sie von unseren Planungsannahmen abweichen.

Personal

Die Entwicklung des Personalaufwands hängt aufgrund globaler BASF-Vergütungsprinzipien auch von der Höhe der variablen Vergütung ab, die unter anderem an den Unternehmenserfolg geknüpft ist. Die Korrelation von variabler Vergütung und Unternehmenserfolg wirkt dabei risikominimierend. Ein weiterer Einflussfaktor besteht in der Entwicklung der Zinssätze für die Abzinsung der Pensionsverpflichtungen.

Informationstechnische Risiken

BASF nutzt eine Vielzahl von IT-Systemen. Technologien wie Big Data oder Internet of Things setzen wir ein, um neue Geschäftsmodelle, Unternehmenskonzepte und -strategien zu entwickeln und auf ein verändertes Kundenverhalten angemessen zu reagieren. Die Nichtverfügbarkeit der IT-Systeme, die Verletzung der Vertraulichkeit oder die Manipulation von Daten bei kritischen IT-Systemen und -Anwendungen können eine direkte Auswirkung auf die Produktion oder die Abwicklung in der Lieferkette haben. Die Bedrohungslage hat sich in den vergangenen Jahren dahingehend verändert, dass Angreifer sich besser organisieren, ausgereifere Techniken verwenden und über weit mehr Ressourcen verfügen. Sollten Daten verlorengehen oder manipuliert werden, kann dies beispielsweise die Anlagenverfügbarkeit, die Lieferqualität oder die Richtigkeit unserer Finanzberichterstattung beeinträchtigen. Unbefugter Zugriff auf sensible Daten, wie zum Beispiel Personal- oder Kundendaten, wettbewerbsrechtlich relevante Informationen oder Forschungsergebnisse, kann haftungsrechtliche Konsequenzen nach sich ziehen oder unsere Wettbewerbsposition gefährden. Hinzu kommt der damit verbundene Reputationsverlust.

Um derartige Risiken zu minimieren, verfügt BASF über weltweit einheitlich angewandte Verfahren und Systeme zur Gewährleistung der IT-Verfügbarkeit und IT-Sicherheit. Dazu gehören stabile und redundant ausgelegte IT-Systeme, Back-up-Verfahren, Viren- und Zugangsschutz, Verschlüsselungssysteme sowie integrierte, gruppenweit standardisierte IT-Infrastrukturen und -Anwendungen. Die im Einsatz befindlichen Systeme zur Informationssicherheit werden permanent geprüft, fortlaufend aktualisiert und bei Bedarf erweitert. Zudem werden unsere Mitarbeitenden regelmäßig im Informations- und Datenschutz geschult. Das IT-Risikomanagement erfolgt über einheitliche Regeln für Organisation und Anwendung sowie ein darauf aufbauendes internes Kontrollsystem.

Das 2015 etablierte Cyber Defense Center wird kontinuierlich entsprechend der steigenden aktuellen Anforderungen ausgebaut. BASF ist Mitglied im Cyber Security Sharing and Analytics e.V. (CSSA) sowie Gründungsmitglied der Deutschen Cyber-Sicherheitsorganisation (DCSO) zusammen mit der Allianz SE, der Bayer AG und der Volkswagen AG. Darüber hinaus hat BASF ein Informationssicherheits-Management-System etabliert und ist nach der internationalen Norm DIN EN ISO/IEC 27001:2017 zertifiziert.

Rechtsstreitigkeiten und -verfahren

Laufende und drohende Rechtsstreitigkeiten und -verfahren werden kontinuierlich überwacht, und dem Vorstand sowie dem Aufsichtsrat wird hierüber regelmäßig Bericht erstattet. Zur Beurteilung von Risiken aus laufenden Rechtsstreitigkeiten und -verfahren sowie eines etwaigen Rückstellungsbedarfs erstellen wir eigene Analysen und Bewertungen der Sachverhalte und geltend gemachter Ansprüche und ziehen im Einzelfall die Ergebnisse vergleichbarer Verfahren sowie bei Bedarf unabhängige Rechtsgutachten heran. Die Risikobewertung basiert insbesondere auf der Einschätzung der Eintrittswahrscheinlichkeiten und Bandbreiten möglicher Inanspruchnahmen. Diese Einschätzungen werden in enger Abstimmung zwischen den betroffenen operativen Einheiten und Serviceeinheiten unter Einbeziehung von Corporate Legal und Corporate Finance getroffen. Bei entsprechender Eintrittswahrscheinlichkeit wird für das jeweilige Verfahren eine Rückstellung gebildet. Ist eine Rückstellungsbildung nicht erforderlich, wird im Rahmen des allgemeinen Risikomanagements weitergehend überprüft, ob aus diesen Rechtsstreitigkeiten gleichwohl ein Risiko für das EBIT besteht.

Risiken aus möglichen Rechts- oder Gesetzesverletzungen begrenzen wir durch unser internes Kontrollsystem. Beispielsweise versuchen wir, durch umfangreiche Abgrenzungsrecherchen Patent- und Lizenzkonflikte weitgehend zu vermeiden. Im Rahmen unseres konzernweiten Compliance-Programms werden unsere Mitarbeitenden regelmäßig geschult.

Steuern

Die berücksichtigten steuerlichen Chancen und Risiken betreffen nur Steuern, die sich auf das EBIT der BASF SE kurzfristig auswirken. Diese entstehen, wenn BASF eine abweichende Position zu der Auffassung einer zuständigen Verwaltungsbehörde eingenommen hat. Soweit bereits eine Steuerzahlung erfolgte und die Mög-

lichkeit einer Rückforderung besteht, wird dies als Chance gezeigt. Wenn hingegen noch eine potenzielle Zahlung entsprechend der Verwaltungsauffassung aussteht, entspricht dies einem Risiko. Die Chancen und Risiken bewerten wir insbesondere hinsichtlich deren Eintrittswahrscheinlichkeit und soweit geboten wird für den jeweiligen Risikofall eine Rückstellung gebildet. Ist eine Rückstellungsbildung nicht erforderlich, wird dies im Rahmen der Ermittlung der EBIT-relevanten Risiken der BASF-Gruppe berücksichtigt.

Finanzwirtschaftliche Chancen und Risiken

Für den Umgang mit finanzwirtschaftlichen Risiken bestehen detaillierte Richtlinien und Vorgaben, die unter anderem eine Funktionstrennung von Handel und Abwicklung von Finanzinstrumenten vorsehen.

Im Rahmen des Risikomanagements werden Aktivitäten in Ländern mit Transferrestriktionen kontinuierlich überwacht. Hierzu gehört unter anderem die regelmäßige Analyse makroökonomischer und rechtlicher Rahmenbedingungen, der Eigenkapitalausstattung und der Geschäftsmodelle der operativen Einheiten. Übergeordnetes Ziel ist das Management von Gegenpartei-, Transfer- und Währungsrisiken.

Wechselkursvolatilität

Unsere Wettbewerbsfähigkeit auf den globalen Märkten wird durch die Veränderung der Wechselkurse beeinflusst. Für BASF entstehen Chancen und Risiken auf der Abnehmerseite vor allem bei Kursbewegungen des US-Dollar. Eine ganzjährige Aufwertung des US-Dollar steigert bei sonst gleichen Bedingungen das EBIT der BASF SE.

Wir berücksichtigen in unserem finanzwirtschaftlichen Währungsrisikomanagement geplante Einkaufs- und Umsatztransaktionen in fremder Währung. Diese Risiken werden bei Bedarf durch derivative Instrumente abgesichert.

Zinsänderungsrisiken

Zinsänderungsrisiken bestehen aufgrund potenzieller Änderungen des Marktzinses. Sie können bei festverzinslichen Finanzanlagen zu einer Änderung des beizulegenden Zeitwerts und bei variabel verzinslichen Finanzinstrumenten zu Zinszahlungsschwankungen führen und sich somit positiv oder negativ auf das Ergebnis auswirken. Zur Absicherung werden in Einzelfällen Zinsswaps und kombinierte Zins-/Währungsderivate abgeschlossen.

Neben dem Marktzins werden die Finanzierungskosten von BASF auch durch zu zahlende Kreditrisikoprämien bestimmt. Diese werden im Wesentlichen durch das Kreditrating und die Marktgegebenheiten zum Zeitpunkt der Emission beeinflusst. Kurz- bis mittelfristig ist BASF aufgrund eines ausgewogenen Fälligkeitsprofils der Finanzschulden weitgehend gegen mögliche Auswirkungen auf das Zinsergebnis geschützt.

Liquiditätsrisiken

Risiken aus Schwankungen der Zahlungsströme erkennen wir frühzeitig im Rahmen unserer Liquiditätsplanung. Dank unserer guten Ratings, unseres uneingeschränkten Zugangs zum Commercial-Paper-Markt sowie von Banken verbindlich zugesagter Kreditlinien haben wir jederzeit Zugang zu umfangreichen liquiden Mitteln. Kurz- bis mittelfristig schützen das ausgewogene Fälligkeitsprofil der Finanzschulden sowie die Diversifizierung in verschiedenen Finanzierungsmärkten BASF weitgehend gegen mögliche Refinanzierungsrisiken.

Risiko von Vermögensverlusten

Länderrisiken begrenzen wir durch Maßnahmen auf der Grundlage intern ermittelter Länderratings, die fortlaufend an die sich ändernden Rahmenbedingungen angepasst werden. Zur Absicherung gegen spezifische Länderrisiken setzen wir selektiv Investitionsgarantien ein. Kreditrisiken für unsere Geldanlagen mindern wir, indem wir Transaktionen nur im Rahmen festgelegter Limits mit Banken guter Bonität tätigen. Die Bonität wird fortlaufend überprüft und die Limits werden entsprechend angepasst. Ausfallrisiken für den Forderungsbestand reduzieren wir, indem die Bonität und das Zahlungsverhalten der Kunden ständig überwacht und entsprechende Kreditlimits festgelegt werden. Zudem werden Risiken durch Kreditversicherungen und individuelle Absicherungsstrategien, beispielsweise Garantien, begrenzt. Aufgrund der weltweiten Tätigkeit und der diversifizierten Kundenstruktur liegen keine größeren Konzentrationen von Kreditausfallrisiken vor.

Wertminderungsrisiken

Das Risiko einer Wertminderung von Vermögenswerten entsteht, wenn der für einen Wertminderungstest anzunehmende Zinssatz steigt, die prognostizierten Cashflows sinken oder Investitionsprojekte eingestellt werden. Nach den in 2020 erfolgten Wertberichtigungen halten wir ein weiteres Wertminderungsrisiko bei Vermögenswerten wie beispielsweise Beteiligungen, Sachanlagen, Geschäfts- oder Firmenwerten, Technologien oder Marken für derzeit nicht wesentlich.

Long-Term-Incentive-Programm für Führungskräfte

Ihren Führungskräften bietet BASF seit dem Jahr 2020 die Teilnahme an einem Long-Term-Incentive-Programm (LTI-Programm) in Form eines Performance-Share-Plans an. Der LTI-Plan incentiviert die Erreichung strategischer Ziele zu Wachstum, Profitabilität und Nachhaltigkeit und berücksichtigt die Entwicklung der BASF-Aktie und der Dividende. Der diesbezügliche Rückstellungsbedarf variiert in Abhängigkeit von den Annahmen zum Zielerreichungsgrad der strategischen Ziele, zur Kursentwicklung der BASF-Aktie sowie der Dividende und führt zu einer entsprechenden Steigerung oder Senkung der Personalkosten.

Bis zum Jahr 2020 bot BASF den Führungskräften die Teilnahme an einem aktienkursbasierten Vergütungsprogramm an. In Abhängigkeit von der Kursentwicklung der BASF-Aktie und des MSCI World Chemicals Index variiert der diesbezügliche Rückstellungsbedarf

und führt zu einer entsprechenden Steigerung oder Senkung der Personalkosten.

Risiken aus Pensionsverpflichtungen

Den meisten Mitarbeitenden werden Versorgungsleistungen aus beitrags- oder leistungsorientierten Versorgungsplänen gewährt. Betriebliche Pensionszusagen finanzieren wir überwiegend extern durch gesonderte Pensionsvermögen. Dies betrifft insbesondere die BASF Pensionskasse VVaG und die BASF Pensionstreuhand e.V. in Deutschland. Risiken einer Unterdeckung der Altersversorgungssysteme durch marktbedingte Wertschwankungen der Vermögensanlagen begegnen wir durch ertrags- und risikooptimierte Anlagestrategien, die speziell auf die jeweilige Struktur der Pensionsverpflichtungen ausgerichtet sind. Mittels Portfolioanalysen werden regelmäßig auch Stressszenarien simuliert. Eine Anpassung der Zinssätze, die für die Abzinsung der Pensionsverpflichtungen angewendet werden, führt unmittelbar zu Ergebnisauswirkungen. Um die Risiken veränderter Kapitalmarktbedingungen und demografischer Entwicklungen zu begrenzen, werden Mitarbeitenden seit einigen Jahren für zukünftige Dienstzeiten fast ausschließlich beitragsorientierte Pläne angeboten. Diese Versorgungszusagen enthalten zum Teil Mindestverzinsungsgarantien. Falls der Versorgungsträger diese nicht erwirtschaften kann, sind sie durch den Arbeitgeber zu erbringen. Ein dauerhafter Fortbestand des Niedrigzinsumfelds könnte dazu führen, dass auch für diese Pläne Pensionsverpflichtungen und Pensionsvermögen zu bilanzieren sind.

Strategisch wirksame Chancen und Risiken

Langfristige Nachfrageentwicklung

Wir gehen davon aus, dass die Chemieproduktion (ohne Pharma) in den kommenden fünf Jahren ungefähr so stark wachsen wird wie das globale Bruttoinlandsprodukt und stärker als im Durchschnitt der vergangenen fünf Jahre vor der Corona-Pandemie. Durch unser marktorientiertes und breites Portfolio, das wir in den kommenden Jahren durch Investitionen in neue Produktionskapazitäten, Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten sowie Akquisitionen weiter stärken werden, streben wir ein leicht über diesem Marktwachstum liegendes Absatzwachstum an. Sollte sich das globale Wirtschaftswachstum wegen länger anhaltender Einschränkungen aufgrund der Corona-Pandemie, einer anhaltenden Schwächeperiode in den Schwellenländern, protektionistischer Tendenzen oder geopolitischer Krisen unerwartet stark abschwächen, könnten sich die erwarteten Wachstumsraten als zu ambitioniert herausstellen.

Entwicklung der Wettbewerbs- und Kundenlandschaft

Wir rechnen damit, dass Wettbewerber vor allem aus Asien und dem Nahen Osten in den kommenden Jahren weiter an Bedeutung gewinnen werden. Weiterhin gehen wir davon aus, dass viele Produzenten in rohstoffreichen Ländern ihre Wertschöpfungsketten in den verbrauchernahen Bereichen ausweiten werden. Darüber hinaus könnte sich das Aufkommen großer digitaler Marktplätze für Chemikalien auf bestehende Kunden- und Lieferbeziehungen auswirken.

Von unseren Kunden erwarten wir eine kontinuierlich steigende Nachfrage nach nachhaltigen Lösungen, zum Beispiel Produkte mit niedrigem CO₂-Fußabdruck, die aus recycelten, zirkulären oder biobasierten Rohstoffen hergestellt werden, die biologisch abbaubar sind, oder Produkte mit anderen messbaren Nachhaltigkeitsvorteilen. Daher adressieren wir diese Themen in Forschungs- und Investitionsprogrammen zur nachhaltigen Transformation von BASF. Unternehmen, die nachweislich nachhaltigere Lösungen anbieten, werden dadurch ein höheres Wachstum und eine höhere Profitabilität erzielen können. Die Ausweitung von Sharing-Economy-Geschäftsmodellen könnte sich langfristig auf die Nachfrage in einzelnen Kundenindustrien auswirken, wobei sich durch höhere Anforderungen an Produkteigenschaften auch Chancen für Innovationen ergeben können.

Um unsere Wettbewerbsfähigkeit zu erhalten, verbessern wir im Rahmen unserer Exzellenzprogramme kontinuierlich unsere Produktionsprozesse, straffen unsere Verwaltung und vereinfachen Abläufe sowie Prozesse. Unser Forschungs- und Geschäftsfokus liegt auf innovationsstarken Geschäftsfeldern und auf der Differenzierung durch Nachhaltigkeitsvorteile, um unsere Kunden und BASF erfolgreicher zu machen.

Regulierung/Politik

Wir erwarten anhaltenden regulatorischen und gesellschaftlichen Druck, klimaneutrale Energieerzeugung, klimaneutralen Energieverbrauch sowie eine klimaneutrale Ressourcen- und Rohstoffbasis zu erreichen. Die politischen Lösungsansätze hierfür werden regional stark unterschiedlich ausfallen. Jedoch erwarten wir insbesondere ausgehend von Europa Maßnahmen mit hoher Regulierungsdichte und Detailgenauigkeit, die das Potenzial haben werden, die Wettbewerbsfähigkeit der Geschäftstätigkeit und des Produktportfolios von BASF erheblich zu beeinflussen.

Gleichzeitig sehen wir das Risiko, dass die aktuelle geopolitische Verschiebung der Machtverhältnisse zur Schaffung ungestimmter oder divergierender globaler Gesetzgebungsstandards und Regulierungssysteme führen wird, nicht nur in Bezug auf Chemikalien, sondern auch in Bezug auf Kriterien hinsichtlich Umwelt, Soziales und Governance sowie auf den Regulierungsrahmen bezüglich Digitalisierung.

Diesen Risiken begegnen wir im Rahmen unserer Unternehmensstrategie. Wir erläutern unsere Strategie in Gesprächen mit politischen Entscheidungsträgern und gesellschaftlichen Akteuren. Dabei informieren wir uns gleichzeitig über die Veränderungen, die wir durchlaufen müssen, und setzen uns für einen förderlichen und stabilen Regulierungsrahmen sowohl auf nationaler als auch auf internationaler Ebene ein. Wir sehen BASF in einer starken Position, um mit neuen Technologien, innovativen Produkten und Prozessen sowie unserem breiten Produktportfolio Lösungen zur Erreichung der UN-Entwicklungsziele, insbesondere im Hinblick auf Klimaneutralität, beizusteuern.

Innovation

Wir erwarten, dass sich der Trend zu höheren Nachhaltigkeitsanforderungen in unseren Kundenindustrien weiter fortsetzt. Unser Ziel ist es, die sich daraus ergebenden Chancen in einem wachsenden Markt durch noch nachhaltigere Innovationen zu nutzen. Schlüsselbereiche sind Produkte mit einem niedrigeren oder sogar Netto-Null-CO₂-Fußabdruck, Lösungen für die Kreislaufwirtschaft sowie sichere und nachhaltige Produkte. Um auf diesen Gebieten erfolgreich zu sein, haben wir spezifische Forschungs- und Investitionsprogramme zur nachhaltigen Transformation von BASF aufgelegt. Darüber hinaus haben wir unsere Sustainable-Solution-Steering-Methode auf die Bewertung unserer Innovationsprojekte übertragen und frühzeitig in unsere Forschungs- und Entwicklungsprozesse integriert. Auf diese Weise steuern wir unser Innovationsportfolio in Richtung erhöhter Nachhaltigkeit, was auch zu einer höheren Profitabilität bei gleichzeitiger Reduzierung von Reputations- und finanziellen Risiken führt.

Bei jedem einzelnen Forschungs- und Entwicklungsprojekt bestehen technische und kommerzielle Risiken zu scheitern. Wir begegnen diesen durch ein ausgewogenes und umfangreiches Projektportfolio sowie durch ein professionelles, meilensteinbasiertes Projektmanagement.

Weitere Risiken können sich aus zunehmendem staatlichem Protektionismus und der Forderung nach Lokalisierung von Intellectual Property ergeben, um technologische Unabhängigkeit zu erreichen. Durch unseren globalen Wissensverbund in Forschung und Entwicklung stellen wir sicher, dass entscheidendes geistiges Eigentum in Ländern mit hohen Standards in Bezug auf Intellectual Property generiert und geschützt wird.

Wir erwarten, dass die digitale Disruption etablierter Prozesse zu einer sprunghaften Erhöhung der Effizienz und Effektivität in manchen Feldern führen wird. BASF ist daher bestrebt, in der digitalen Transformation der chemischen Industrie führend zu sein. Einsatzmöglichkeiten digitaler Technologien und Lösungen werden entlang der gesamten Wertschöpfungskette evaluiert und unternehmensweit umgesetzt, zum Beispiel in Produktion, Logistik, Forschung und Entwicklung, für Geschäftsmodelle sowie in der Unternehmenssteuerung.

Einkauf, Lieferkette und Infrastruktur

Die Sicherheit der Versorgung mit Rohstoffen, Energie und Dienstleistungen wird zunehmend von Handelsstreitigkeiten, Protektionismus und geopolitischen Konflikten beeinflusst. Darüber hinaus werden Lieferketten mehr und mehr durch Störungen wie Produktionsengpässe bei Lieferanten, unterbrochene Transportketten, extreme Wetterereignisse und länger anhaltende Effekte aus der Corona-Pandemie bedroht. Der Klimawandel und extreme Wetterereignisse haben Einfluss auf die Verfügbarkeit von erneuerbaren Rohstoffen.

Diese Risiken wie auch die Einführung neuer Umweltauflagen (zum Beispiel Kosten für CO₂-Emissionen) können Auswirkungen auf Einkaufspreise haben. Transportkosten werden signifikant von

Kapazitätsengpässen beeinflusst (zum Beispiel Mangel an LKW-Fahrern, Staus infolge unzureichender logistischer Infrastruktur).

Wir beobachten eine zunehmende Ausweitung des uns und unsere Lieferanten beeinflussenden regulatorischen Rahmens. Die mögliche Nicht-Einhaltung durch unsere Lieferanten kann zu einer reduzierten Lieferantenbasis führen. Überdies ist die Verfügbarkeit von erneuerbaren Energien stark von günstigen Preisen und Rahmenbedingungen abhängig.

Diese Risiken werden kontinuierlich analysiert und es werden geeignete Strategien und Maßnahmen zur Minimierung der Auswirkungen auf BASF entwickelt.

Um die sich verändernden Risiken im Zuge des Klimawandels für unsere Standorte bewerten zu können, wurden gemeinsam mit einem externen Partner Klimadaten basierend auf den neuesten Szenarien des Intergovernmental Panel on Climate Change (IPCC) für unsere Standorte bereitgestellt. Dies bietet den Standorten die Möglichkeit, ihre potenzielle Betroffenheit durch den Klimawandel in den nächsten Jahrzehnten zu beurteilen. Hierbei konzentrieren wir uns auf ein Klimaschutzszenario, ergänzt um zwei Szenarien mit einer mittleren sowie einer hohen globalen Erwärmung.¹ Am weitesten verbreitet ist eine potenzielle Betroffenheit durch die Zunahme von Hitze und Dürre. Die Erkenntnisse können bei der Entwicklung von Standortstrategien berücksichtigt werden.

Die Verfügbarkeit unserer Infrastruktur, Produktionsanlagen und Lieferketten kann durch die Nichtverfügbarkeit, die Verletzung der Vertraulichkeit oder die Manipulation von Daten bei kritischen IT-Systemen und -Anwendungen beeinträchtigt werden. Die Bedrohungslage hat sich in den vergangenen Jahren dahingehend verändert, dass Angreifer sich besser organisieren, ausgereifere Techniken verwenden und über weit mehr Ressourcen verfügen.

Weiterentwicklung des Portfolios durch Investitionen

Regionale Wertschöpfungsketten tragen dazu bei, Risiken durch Handelskonflikte und Barrieren zu mindern, die eine Herausforderung für globale Märkte und Lieferketten darstellen.

Die Entscheidungen über Art, Umfang und Standort unserer Investitionsprojekte werden auf Basis etablierter ganzheitlicher Bewertungsprozesse getroffen. Sie berücksichtigen langfristige Prognosen für die Markt-, Margen- und Kostenentwicklung, Rohstoffverfügbarkeit sowie Länder-, Währungs-, Nachhaltigkeits- und Technologierisiken. Chancen und Risiken ergeben sich aus möglichen Abweichungen der realen Entwicklung von unseren Annahmen.

Investitionen in nachhaltigere Technologien stellen eine langfristige Chance dar, auch wenn sie kurzfristig, abhängig vom Markt und dem jeweiligen regulatorischen Rahmen, möglicherweise nicht wettbewerbsfähig oder rentabel sind.

Akquisitionen, Devestitionen und Kooperationen

Auch künftig werden wir unser Portfolio durch Akquisitionen weiterentwickeln, die ein überdurchschnittlich profitables Wachstum versprechen, innovationsgetrieben sind oder eine technologische Differenzierung bieten und helfen, eine relevante Marktposition

zu erreichen, sowie neue und nachhaltige Geschäftsmodelle ermöglichen.

Die Bewertung von Chancen und Risiken spielt bei der Prüfung von Akquisitionszielen eine wesentliche Rolle. Eine detaillierte Analyse und Quantifizierung erfolgt im Rahmen der Due Diligence. Risiken sind beispielsweise erhöhte Personalfuktuation, eine verzögerte Realisierung von Synergien oder die Übernahme von im Vorfeld nicht exakt quantifizierbaren Verpflichtungen. Sollten unsere diesbezüglichen Erwartungen nicht eintreten, können sich Risiken wie beispielsweise Wertminderungsbedarf beim immateriellen Vermögen ergeben; es bestehen aber auch Chancen, etwa durch zusätzliche Synergien.

Auch Devestitionen spielen bei der Weiterentwicklung unseres Portfolios eine entscheidende Rolle. Risiken können sich hierbei im Nachgang der Devestitionen aus möglichen Gewährleistungsansprüchen oder sonstigen vertraglichen Verpflichtungen, wie beispielsweise langfristigen Lieferverträgen, ergeben.

Rekrutierung und langfristige Bindung von qualifizierten Mitarbeitenden

BASF stellt sich durch die demografische Entwicklung, insbesondere in Europa, mittel- bis langfristig auf zunehmende Herausforderungen bei der Gewinnung von Fachkräften ein. Damit erhöht sich das Risiko, dass offene Stellen nicht oder nur verzögert besetzt werden können. Diesen Risiken begegnen wir mit Maßnahmen zur Einbeziehung von Vielfalt, Mitarbeitenden- und Führungskräfteentwicklung sowie zur stärkeren Positionierung unserer Arbeitgebermarke („Employer Branding“). Das Demografiemanagement auf lokaler Ebene umfasst Nachfolgeplanung, Wissensmanagement sowie Angebote zur besseren Vereinbarkeit von Beruf und Privatleben und zur Gesundheitsförderung. Damit erhöhen wir die Attraktivität von BASF als Arbeitgeber und binden Mitarbeitende langfristig an uns.

Nachhaltigkeit

Chancen sowie Risiken, die sich aus wesentlichen Nachhaltigkeitsthemen ergeben können, sind nur selten konkret finanziell bewertbar und wirken sich vor allem mittel- bis langfristig auf die Geschäftstätigkeiten aus.

Risiken, die sich aus den Themenbereichen Sicherheit und Umweltschutz, Gesundheitsschutz, Produktverantwortung, Compliance, Lieferantenbeziehungen sowie Arbeits- und Sozialstandards ergeben können, verringern wir, indem wir uns global einheitliche Standards setzen. Diese gehen in Teilen über lokale gesetzliche Anforderungen hinaus. Unser global gültiger Verhaltenskodex definiert einen verbindlichen Rahmen für unser Handeln für alle Mitarbeitenden, Führungskräfte und den Vorstand. Zur Einhaltung unserer internen Standards haben wir globale Managementsysteme etabliert und prüfen die Umsetzung durch interne Monitoringsysteme wie globale Befragungen oder Audits. Anforderungen für Lieferanten haben wir in unserem global gültigen Lieferanten-Verhaltenskodex definiert. Lieferanten mit hohem potenziellem Nachhaltigkeitsrisiko lassen wir durch Dritte überprüfen. Dies geschieht entweder im Rahmen von Nachhaltigkeitsbewertungen oder durch Vor-Ort-Audits. Beschwerdemechanismen wie unsere Compliance-Hotlines ergänzen die Monitoringsysteme.

¹ Dem Bewertungsmodell wurde das IPCC-Klimaschutzszenario SSP1-2.6 zugrunde gelegt, ergänzt um die Szenarien SSP2-4.5 (mittlere globale Erwärmung) und SSP5-8.5 (hohe globale Erwärmung).

Des Weiteren bergen die anhaltenden Klimaveränderungen sowohl Chancen als auch Risiken für BASF. Als energieintensives Unternehmen ergeben sich klimabezogene Risiken insbesondere durch regulatorische Änderungen, zum Beispiel bei der Bepreisung von CO₂ über Emissionshandelssysteme, Steuern oder die Energiegesetzgebung. Darüber hinaus kann die Emissionsbilanz und -intensität von BASF zu einer negativen Wahrnehmung und eingeschränkter Attraktivität bei externen Interessengruppen (zum Beispiel Kunden, Investoren) führen. Wir begegnen diesen Risiken durch unsere Maßnahmen im Rahmen des Carbon Managements und indem wir unsere Positionen und Beiträge zum Klimaschutz (zum Beispiel politische Forderungen, Fortschritte bei der Umsetzung unserer Klimastrategie, Leistungen unserer Produkte zum Klimaschutz) transparent in öffentlich zugänglichen Quellen (zum Beispiel diesem Jahresabschluss oder auf der BASF-Webseite) und im direkten Austausch mit den externen Interessengruppen darstellen.

Neben den klimabedingten Risiken bestehen auch Chancen. Unser breites Produktportfolio umfasst unter anderem Lösungen für Kreislaufwirtschaft und Klimaschutz (zum Beispiel Dämmstoffe für Gebäude, Materialien für die Elektromobilität, biobasierte Produkte), für die sich bei verstärkter gesellschaftlicher Sensibilität zusätzliche Marktchancen bieten. An Lösungen für eine nachhaltige Landwirtschaft, die den ökonomischen, ökologischen und gesellschaftlichen Ansprüchen langfristig gerecht werden soll, arbeiten wir mit einer Vielzahl von wissenschaftlichen und öffentlichen Organisationen und Initiativen.

Zur Erfassung berichtspflichtiger Nachhaltigkeitsrisiken im Sinne des § 289b ff HGB nutzen unsere dezentralen Fachverantwortlichen einen zentralen Entscheidungsbaum. Für das Jahr 2021 wurden keine berichtspflichtigen verbleibenden Nettorisiken im Sinne des § 289b ff HGB identifiziert.

Ausblick

Weltwirtschaftliche Rahmenbedingungen ¹

Wir erwarten, dass sich die Erholung der Weltwirtschaft im Jahr 2022 fortsetzt. Die allmähliche Überwindung der Corona-Pandemie wird das globale Wachstum voraussichtlich stützen.

Für das Jahr 2022 gehen wir von den folgenden Rahmenbedingungen aus:

- Wir nehmen ein Wachstum des globalen Bruttoinlandsprodukts (BIP) um 3,8 % an (2021: +5,8 %).
- Für die Europäische Union (EU) gehen wir insgesamt von einem moderaten Wachstum des BIP um 3,6 % (2021: 5,2 %) aus. Dazu werden die wirtschaftliche Belebung im Dienstleistungssektor sowie die von uns erwartete allmähliche Beseitigung der Liefer-schwierigkeiten in der Industrie beitragen. Darüber hinaus werden die Zahlungen aus der europäischen Aufbau- und Resilienzfazilität das Wachstum stützen. Wir erwarten, dass die Unterschiede in den Wachstumsraten der EU-Mitgliedsländer geringer ausfallen als im Vorjahr. Die dynamische Erholung der westeuropäischen Länder, die 2021 besonders stark gewachsen sind (Frankreich, Italien), wird sich voraussichtlich etwas abschwächen, während Deutschland etwas stärker wachsen dürfte. In den osteuropäischen EU-Mitgliedsländern erwarten wir eine Konvergenz der Wachstumsraten auf ähnlichem Niveau. Im Vereinigten Königreich gehen wir von einer weiteren Fortsetzung des Aufholprozesses aus, die aber mit erheblichen Unsicherheiten behaftet ist. Insbesondere die Knappheit an Arbeitskräften in der Logistik und im Gastgewerbe kann die weitere Erholung verlangsamen. Insgesamt erwarten wir dort ein Wachstum des BIP um 3,8 % (2021: 7,5 %).
- Für die USA prognostizieren wir ein Wachstum von 3,8 % (2021: 5,7 %). In den asiatischen Schwellenländern rechnen wir insgesamt mit einer Abschwächung des Wachstums. In Japan erwarten wir nach einem schwachen Wachstum von nur 1,7 % im Jahr 2021 nur eine leichte Steigerung der Dynamik im kommenden Jahr (+2,5 %). In Südamerika schwächt sich das Wachstum im Jahr 2022 voraussichtlich erheblich ab.
- Wir rechnen insgesamt mit einem Wachstum der globalen Industrieproduktion um 3,8 % (2021: 6,5 %).
- Die globale Chemieindustrie (ohne Pharma) wird im Jahr 2022 mit 3,5 % voraussichtlich schwächer wachsen als im Vorjahr (2021: 6,1 %), aber immer noch stärker als im Durchschnitt der Jahre vor der Corona-Pandemie.
- Wir rechnen mit einem durchschnittlichen Ölpreis von 75 US\$/Barrel Brent und einem Wechselkurs von 1,15 US\$/€.

Für die Jahre 2022 bis 2024 erwarten wir durchschnittlich ein jährliches Wachstum der Weltwirtschaft von 3,2 %.

Umsatz- und Ergebnisprognose ²

Unter Berücksichtigung der oben genannten Annahmen zur Entwicklung der weltwirtschaftlichen Rahmenbedingungen erwarten wir im Jahr 2022 im Vergleich zum Vorjahr einen leichten Umsatzanstieg – ohne Berücksichtigung von Akquisitionen und Devestitionen. Das Ergebnis der Betriebstätigkeit sollte im Jahr 2022 deutlich über dem Niveau des Berichtsjahres liegen. Im Jahr 2021 belasteten insbesondere Effekte der Vorratsbewertung sowie Aufwendungen für Pensionsverpflichtungen das Ergebnis der Betriebstätigkeit.

Geplante Investitionen

Für die Jahre 2022 bis 2024 planen wir Sachinvestitionen von rund 2,2 Milliarden €. Akquisitionen sind in dem geplanten Volumen nicht berücksichtigt.

Zukunftsgerichtete Aussagen und Prognosen

Die Prognosen enthalten zukunftsgerichtete Aussagen. Diese Aussagen basieren auf den gegenwärtigen Einschätzungen und Prognosen des Vorstands sowie den ihm derzeit verfügbaren Informationen. Diese sind von einer Vielzahl von Faktoren abhängig; sie beinhalten verschiedene Risiken und Unwägbarkeiten und beruhen auf Annahmen, die sich möglicherweise als nicht zutreffend erweisen. Bestehende Chancen und Risiken sind auf den Seiten 40 bis 48 dargestellt.

Dividende

Wir haben eine anspruchsvolle Dividendenpolitik und bieten unseren Aktionären eine attraktive Dividendenrendite. Wir streben an, die Dividende je Aktie jährlich zu steigern.

¹ Unsere Annahmen berücksichtigen aktuelle Einschätzungen externer Institutionen; dazu zählen Wirtschaftsforschungsinstitute, Banken, multinationale Organisationen und Beratungsunternehmen.

² In Bezug auf den Umsatz entspricht „leicht“ einer Veränderung von 0,1–5,0 %, während „deutlich“ Veränderungen ab 5,1 % und „auf Vorjahresniveau“ keine Veränderungen (+/–0,0 %) bezeichnet. Bei Ergebnisgrößen entspricht „leicht“ einer Veränderung von 0,1–10,0 %, während „deutlich“ Veränderungen ab 10,1 % und „auf Vorjahresniveau“ keine Veränderungen (+/–0,0 %) bezeichnet.

Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289f HGB

Corporate-Governance-Bericht

Corporate Governance umfasst das gesamte System der Leitung und Überwachung eines Unternehmens. Dazu zählen seine Organisation, Werte, geschäftspolitischen Grundsätze und Leitlinien sowie interne und externe Kontroll- und Überwachungsmechanismen. Gute und transparente Corporate Governance gewährleistet eine verantwortungsvolle, auf Wertschöpfung ausgerichtete Leitung und Kontrolle des Unternehmens. Sie fördert das Vertrauen der Anleger, der Finanzmärkte, der Kunden und anderer Geschäftspartner, der Mitarbeitenden sowie der Öffentlichkeit in BASF.

Grundlegende Merkmale des Corporate-Governance-Systems der BASF SE sind das duale Leitungssystem mit einer transparenten und effektiven Aufteilung von Unternehmensleitung und deren Überwachung zwischen Vorstand und Aufsichtsrat, die paritätische Besetzung des Aufsichtsrats mit Aktionärs- und Arbeitnehmervertretern sowie die Mitverwaltungs- und Kontrollrechte der Aktionäre in der Hauptversammlung.

Leitung und Geschäftsführung durch den Vorstand

Der Vorstand leitet das Unternehmen in eigener Verantwortung und vertritt die BASF SE bei Geschäften mit Dritten. Der Vorstand ist personell strikt vom Aufsichtsrat getrennt, der die Tätigkeit des Vorstands überwacht und über dessen Besetzung entscheidet: Kein Mitglied des Vorstands kann zugleich Mitglied des Aufsichtsrats sein. Als zentrale Aufgabe der Unternehmensleitung legt der Vorstand die Unternehmensziele und die strategische Ausrichtung der BASF-Gruppe und ihrer einzelnen Geschäftsbereiche fest, bestimmt die interne Unternehmensorganisation und entscheidet über die Besetzung der Managementpositionen auf den Ebenen unterhalb des Vorstands. Er steuert und überwacht das Geschäft der BASF-Gruppe durch Planung und Festlegung des Unternehmensbudgets, durch Allokation von Ressourcen und Managementkapazitäten, durch Begleitung und Entscheidung wesentlicher Einzelmaßnahmen und durch Kontrolle der operativen Geschäftsführung.

Sein Handeln und seine Entscheidungen richtet der Vorstand dabei am Unternehmensinteresse aus. Er ist dem Ziel einer nachhaltigen Steigerung des Unternehmenswertes verpflichtet. Zu den Aufgaben des Vorstands gehört die Aufstellung des Konzern- und des Jahresabschlusses der BASF SE mit der Berichterstattung über die finanziellen und nichtfinanziellen Leistungen des Unternehmens. Darüber hinaus hat er dafür Sorge zu tragen, dass bei der Tätigkeit des Unternehmens die geltenden Rechtsvorschriften und behördlichen Anordnungen sowie die unternehmensinternen Richtlinien eingehalten werden (Compliance). Hierzu gehört unter anderem die Einrichtung angemessener Kontroll-, Compliance-Management- und Risikomanagement-Systeme sowie die unternehmensweite Verankerung einer Compliance-Kultur mit unumstrittenen Standards.

Der Vorstand trifft Entscheidungen, die durch Gesetz, die Geschäftsordnung des Vorstands oder Beschluss des Vorstands dem Gesamtvorstand vorbehalten sind, in regelmäßigen, vom Vorstandsvorsitzenden einberufenen Vorstandssitzungen. Basis der Vorstands-

entscheidungen sind detaillierte Informationen und Analysen der Geschäftsbereiche und Facheinheiten und, soweit dies erforderlich erscheint, externer Berater. Vorstandsbeschlüsse können grundsätzlich mit einfacher Mehrheit gefasst werden. Bei Stimmgleichheit entscheidet die Stimme des Vorstandsvorsitzenden. Ein Vetorecht gegen Beschlüsse des Vorstands hat er dagegen nicht. Im Übrigen ist jedes Vorstandsmitglied in den ihm zugewiesenen Aufgabenbereichen einzeln entscheidungsbefugt.

Der Vorstand kann zur Beratung und Entscheidung einzelner Sachfragen, wie beispielsweise wesentlicher Akquisitions- oder Devestitionsvorhaben, Vorstands-ausschüsse einsetzen, denen mindestens drei Vorstandsmitglieder angehören müssen. Zur Vorbereitung wesentlicher Entscheidungen, wie Akquisitions-, Devestitions-, Investitions- oder Personalentscheidungen, hat der Vorstand auf der Ebene unterhalb des Vorstands verschiedene Kommissionen eingesetzt. Diese prüfen die geplanten Maßnahmen unabhängig von dem betroffenen Geschäftsbereich intensiv und bewerten deren Chancen und Risiken. Auf dieser Grundlage erstatten sie dem Vorstand Bericht und legen Entscheidungsvorschläge vor.

Der Vorstand berichtet dem Aufsichtsrat regelmäßig, zeitnah und umfassend über alle für das Unternehmen relevanten Fragen der Planung, der Geschäftsentwicklung, der Risikolage, des Risikomanagements sowie der Compliance und stimmt mit dem Aufsichtsrat die strategische Ausrichtung des Unternehmens ab.

Für bestimmte in der Satzung der BASF SE oder vom Aufsichtsrat festgelegte Geschäfte der Gesellschaft muss der Vorstand vor deren Abschluss die Zustimmung des Aufsichtsrats einholen. Dazu gehören der Erwerb und die Veräußerung von Unternehmen und Unternehmensteilen sowie die Emission von Anleihen und vergleichbaren Finanzinstrumenten. Dies ist jedoch nur notwendig, wenn der Erwerbs- oder Veräußerungspreis beziehungsweise der Emissionsbetrag im Einzelfall 3 % des im jeweils letzten festgestellten Konzernabschluss der BASF-Gruppe ausgewiesenen Eigenkapitals übersteigt.

Kompetenzprofil, Diversitätskonzept und Nachfolgeplanung für den Vorstand

Der Aufsichtsrat sorgt gemeinsam mit dem Vorstand für eine langfristige Nachfolgeplanung für die Besetzung des Vorstands. BASF strebt an, Vorstandspositionen überwiegend mit im Unternehmen entwickelten Führungskräften zu besetzen. Aufgabe des Vorstands ist es, dem Aufsichtsrat eine ausreichende Anzahl geeigneter Personen vorzuschlagen.

Die langfristige Nachfolgeplanung bei BASF orientiert sich an der Unternehmensstrategie. Grundlage ist eine systematische Managemententwicklung mit den folgenden wesentlichen Elementen:

- Frühzeitige Identifizierung geeigneter Führungskräfte unterschiedlicher Fachrichtungen, Nationalitäten und unterschiedlichen Geschlechts

- Systematische Entwicklung der Führungskräfte durch die erfolgreiche Übernahme von Aufgaben mit wachsender Verantwortung, möglichst in verschiedenen Geschäften, Regionen und Funktionen
- Nachgewiesener, erfolgreicher strategischer sowie operativer Gestaltungswille und Führungsstärke, insbesondere unter herausfordernden Geschäftsbedingungen
- Vorbildfunktion bei der Umsetzung der Unternehmenswerte

Dadurch soll ermöglicht werden, dass der Aufsichtsrat bei der Bestellung von Vorstandsmitgliedern eine hinreichende Vielfalt in Bezug auf Berufsausbildung und -erfahrung, kulturelle Prägung, Internationalität, Geschlecht und Alter sicherstellen kann. Für eine Bestellung in den Vorstand der BASF SE ist unabhängig von diesen einzelnen Kriterien letztlich die ganzheitliche Würdigung der individuellen Persönlichkeit ausschlaggebend. Durch die systematische Nachfolgeplanung und den Auswahlprozess soll sichergestellt werden, dass der Vorstand als Ganzes folgendes Profil im Sinne eines Diversitätskonzepts hat:

- Langjährige Führungserfahrung in naturwissenschaftlichen, technischen und kaufmännischen Arbeitsgebieten
- Internationale Erfahrung aufgrund von Herkunft und/oder beruflicher Tätigkeit
- Mindestens ein weibliches Vorstandsmitglied
- Eine ausgewogene Altersstruktur, um die Kontinuität der Vorstandsarbeit zu gewährleisten und eine reibungslose Nachfolgeplanung zu ermöglichen

Die Erstbestellung von Vorstandsmitgliedern erfolgt für einen Zeitraum von höchstens drei Jahren. Die Regelaltersgrenze für die Mitglieder des Vorstands orientiert sich an der Vollendung des 63. Lebensjahres.

Die Anzahl der Vorstandsmitglieder wird vom Aufsichtsrat festgelegt. Er lässt sich dabei leiten durch das Verständnis von BASF als ein integriert geführtes Unternehmen und von den Notwendigkeiten, die sich aus der Zusammenarbeit im Vorstand ergeben. Aufgrund der derzeitigen Zusammensetzung des Geschäfts, der Zukunftsaufgaben für die Weiterentwicklung und der grundlegenden Organisationsstruktur der BASF-Gruppe sieht der Aufsichtsrat eine Anzahl von sechs Vorstandsmitgliedern als angemessen an.

Der Vorstand erfüllt in seiner derzeitigen Zusammensetzung das Kompetenzprofil und die Anforderungen des Diversitätskonzepts vollständig.

Überwachung der Unternehmensleitung durch den Aufsichtsrat

Der Aufsichtsrat bestellt die Mitglieder des Vorstands und überwacht und berät den Vorstand bei der Leitung des Unternehmens. Da Mitglieder des Aufsichtsrats nicht zugleich dem Vorstand angehören dürfen, ist bereits strukturell ein hohes Maß an Unabhängigkeit bei der Überwachung des Vorstands sichergestellt.

Maßgebliche Rechtsgrundlagen für die Größe und Zusammensetzung des Aufsichtsrats sind neben der SE-Verordnung die Satzung der BASF SE und die Vereinbarung über die Beteiligung der Arbeitnehmer in der BASF SE (Beteiligungsvereinbarung), die auch die bei BASF anzuwendenden Regelungen zur Umsetzung der gesetzlichen Geschlechterquote im Aufsichtsrat beinhaltet. Das deutsche Mitbestimmungsgesetz gilt für BASF SE als eine Europäische Aktiengesellschaft (Societas Europaea, SE) nicht.

Der Aufsichtsrat der BASF SE besteht aus zwölf Mitgliedern. Sechs Mitglieder werden von den Aktionären in der Hauptversammlung gewählt. Sechs Mitglieder werden vom BASF Europa Betriebsrat, der Vertretung der europäischen Beschäftigten der BASF-Gruppe, bestellt. Mit Beschluss der Hauptversammlung vom 18. Juni 2020 wurde die Bestellungsperiode für neugewählte Mitglieder des Aufsichtsrats von fünf Jahren auf vier Jahre verkürzt und die Satzung entsprechend geändert. Damit ist der Gleichlauf von insgesamt drei Wahlperioden mit der Mitgliedschaftsdauer von maximal zwölf Jahren, bis zu der ein Aufsichtsratsmitglied als unabhängig eingestuft wird, sichergestellt. Der Aufsichtsrat hat die Mitgliedschaftsdauer, die er bei seiner Unabhängigkeitsbewertung zugrunde legt, bereits im Dezember 2019 im Einklang mit dem Deutschen Corporate Governance Kodex (Kodex 2020) von 15 auf zwölf Jahre herabgesetzt.

Die Sitzungen des Aufsichtsrats und seiner vier Ausschüsse werden jeweils von ihren Vorsitzenden und unabhängig davon auf Verlangen eines ihrer Mitglieder oder des Vorstands einberufen. Die Aktionärs- und Arbeitnehmervertreter im Aufsichtsrat bereiten die Sitzungen des Aufsichtsrats jeweils in getrennten Vorbesprechungen vor. Der Aufsichtsrat trifft seine Entscheidungen durch Beschlüsse, die mit einfacher Mehrheit der an der Abstimmung teilnehmenden Aufsichtsratsmitglieder gefasst werden. Bei Stimmgleichheit entscheidet die Stimme des Vorsitzenden, der immer ein von den Aktionären gewähltes Aufsichtsratsmitglied sein muss. Dieses Beschlussverfahren gilt auch für die Bestellung und Abberufung von Vorstandsmitgliedern durch den Aufsichtsrat. Beschlüsse können bei Bedarf auch auf schriftlichem Wege oder mithilfe anderer Kommunikationsmittel außerhalb von Sitzungen gefasst werden, sofern kein Mitglied des Aufsichtsrats dieser Art der Beschlussfassung widerspricht.

Der Aufsichtsrat wird vom Vorstand regelmäßig unter anderem über den Geschäftsverlauf und die voraussichtliche Geschäftsentwicklung, die Finanz- und Ertragslage, die Unternehmensplanung, die Umsetzung der Unternehmensstrategie, unternehmerische Chancen und Risiken sowie das Risiko- und Compliance-Management informiert. Die wesentlichen Berichtserfordernisse hat der Aufsichtsrat in einer Informationsordnung verankert. Auch außerhalb der Sitzungen steht der Aufsichtsratsvorsitzende in regelmäßigem Kontakt mit dem Vorstand, insbesondere mit dem Vorstandsvorsitzenden.

Personalausschuss

Mitglieder

Dr. Kurt Bock* (Vorsitz)
 Franz Fehrenbach
 Sinischa Horvat*
 Michael Vassiliadis

Aufgaben

- Bereitet die Bestellung der Vorstandsmitglieder durch den Aufsichtsrat sowie die mit den Vorstandsmitgliedern abzuschließenden Anstellungsverträge vor
- Achtet bei den Vorschlägen für die Berufung von Mitgliedern des Vorstands auf deren fachliche Eignung, internationale Erfahrung und Führungsqualität, die langfristige Nachfolgeplanung sowie auf Vielfalt – insbesondere die angemessene Berücksichtigung von Frauen
- Bereitet die Beschlussfassung des Aufsichtsrats über das System und die Höhe der Vorstandsvergütung vor

Prüfungsausschuss

Mitglieder

Dame Alison Carnwath DBE* (Vorsitz)
 Tatjana Diether*
 Anke Schäferkordt*
 Michael Vassiliadis

Aufgaben

- Bereitet die Verhandlungen und Beschlüsse des Aufsichtsrats zur Billigung des Jahres- und Konzernabschlusses sowie der Lageberichte einschließlich der nichtfinanziellen Erklärungen vor und erörtert die Quartalsmitteilungen und den Halbjahresfinanzbericht vor ihrer Veröffentlichung mit dem Vorstand
- Befasst sich mit der Überwachung des Rechnungslegungsprozesses, der Abschlussprüfung, der Wirksamkeit des internen Kontrollsystems, des Risikomanagementsystems, des internen Revisionssystems sowie mit Fragen der Compliance
- Ist zuständig für die Beziehungen zum Abschlussprüfer der Gesellschaft: bereitet den Vorschlag des Aufsichtsrats an die Hauptversammlung zur Wahl des Abschlussprüfers vor, überwacht dessen Unabhängigkeit, legt gemeinsam mit dem Abschlussprüfer die Schwerpunkte der Abschlussprüfung fest, vereinbart das Prüfungshonorar, beurteilt die Qualität der Abschlussprüfung und beschließt über die Bedingungen für die Erbringung von Leistungen außerhalb der Abschlussprüfung durch den Abschlussprüfer; regelmäßiger Dialog hierzu besteht zwischen der Vorsitzenden des Prüfungsausschusses und dem Abschlussprüfer auch außerhalb der Sitzungen
- Befasst sich mit der Nachkontrolle wesentlicher Akquisitions- und Investitionsprojekte
- Ist zuständig für die Überwachung des internen Verfahrens zur Erfassung von Geschäften mit nahestehenden Personen sowie zur Sicherstellung der gesetzlichen Zustimmungs- und Veröffentlichungspflichten und entscheidet über die Zustimmung zu Geschäften mit nahestehenden Personen

lichungspflichten und entscheidet über die Zustimmung zu Geschäften mit nahestehenden Personen

- Ist berechtigt, alle von ihm als erforderlich angesehenen Auskünfte vom Abschlussprüfer und vom Vorstand einzuholen und hat einen direkten Auskunftsanspruch gegenüber den Leitern der Zentralabteilungen wie Corporate Audit oder Compliance; kann zudem in alle Geschäftsunterlagen von BASF Einsicht nehmen und diese und alle Vermögensgegenstände von BASF prüfen. Mit diesen Prüfungen kann der Prüfungsausschuss auch Sachverständige wie Wirtschaftsprüfer und Rechtsanwälte beauftragen

Financial Experts

Die Vorsitzende des Prüfungsausschusses, Dame Alison Carnwath DBE, verfügt im Sinne des Deutschen Corporate Governance Kodex über besondere Kenntnisse und Erfahrungen in der Anwendung von Rechnungslegungsgrundsätzen und internen Kontrollverfahren und ist mit der Abschlussprüfung vertraut. Weiterer Financial Expert im Gesamtaufichtsrat ist der stellvertretende Vorsitzende des Aufsichtsrats Franz Fehrenbach.

Nominierungsausschuss

Mitglieder

Dr. Kurt Bock* (Vorsitz)
 Prof. Dr. Thomas Carell*
 Dame Alison Carnwath DBE*
 Liming Chen*
 Franz Fehrenbach
 Anke Schäferkordt*

Aufgaben

- Identifiziert geeignete Personen für die Aufsichtsratsbesetzung auf Basis der vom Aufsichtsrat beschlossenen Zusammensetzungsziele
- Bereitet die Vorschläge des Aufsichtsrats an die Hauptversammlung zur Wahl der Aufsichtsratsmitglieder vor

Strategieausschuss

Mitglieder

Dr. Kurt Bock* (Vorsitz)
 Dame Alison Carnwath DBE*
 Franz Fehrenbach
 Waldemar Helber*
 Sinischa Horvat*
 Michael Vassiliadis

Aufgaben

- Befasst sich mit der strategischen Weiterentwicklung des Unternehmens
- Bereitet Beschlüsse des Aufsichtsrats zu wesentlichen Akquisitionen und Devestitionen des Unternehmens vor

* Vom Aufsichtsrat als unabhängig eingestuftes Aufsichtsratsmitglied (zu den angewandten Unabhängigkeitskriterien siehe Seite 53)

Sitzungen und Sitzungsteilnahmen

Im Geschäftsjahr 2021 hat

- der Aufsichtsrat fünf Sitzungen,
- der Personalausschuss drei Sitzungen,
- der Prüfungsausschuss fünf Sitzungen,
- der Nominierungsausschuss zwei Sitzungen und
- der Strategieausschuss keine Sitzung abgehalten.

An den Sitzungen des Aufsichtsrats haben jeweils alle Aufsichtsratsmitglieder teilgenommen. An den Sitzungen der Ausschüsse des Aufsichtsrats haben ebenfalls jeweils alle Ausschussmitglieder teilgenommen.

Die Sitzungen des Aufsichtsrats und seiner Ausschüsse wurden im Geschäftsjahr 2021 aufgrund der Corona-Pandemie unter Einhaltung angemessener Schutzmaßnahmen und im Rahmen der infektionsschutzrechtlichen Einschränkungen für Versammlungen und Reisen als Präsenzsitzungen mit der zusätzlichen Möglichkeit der virtuellen Teilnahme im Wege elektronischer Kommunikation durchgeführt.

Kompetenzprofil, Diversitätskonzept und Ziele für die Zusammensetzung des Aufsichtsrats

Ein wichtiges Anliegen guter Corporate Governance ist es, eine dem Unternehmen angemessene Besetzung der verantwortlichen Unternehmensorgane Vorstand und Aufsichtsrat sicherzustellen. Der Aufsichtsrat hat dazu am 21. Dezember 2017 gemäß Ziffer 5.4.1 des Deutschen Corporate Governance Kodex in der Fassung vom 7. Februar 2017 und § 289f Abs. 2 Nr. 6 Handelsgesetzbuch (HGB) Ziele für die Zusammensetzung, das Kompetenzprofil sowie das Diversitätskonzept des Aufsichtsrats beschlossen. Diese wurden am 19. Dezember 2019 aufgrund der neuen Empfehlungen des im Jahr 2019 überarbeiteten und neugefassten Deutschen Corporate Governance Kodex (Kodex 2020) vor allem hinsichtlich der Bewertungskriterien für die Unabhängigkeitseinschätzung erweitert. Leitender Grundsatz für die Besetzung des Aufsichtsrats ist es, eine qualifizierte Aufsicht und Beratung des Vorstands der BASF SE sicherzustellen. Für die Wahl der Anteilseignervertreter im Aufsichtsrat sollen der Hauptversammlung Personen vorgeschlagen werden, die aufgrund ihrer fachlichen Kenntnisse und Erfahrungen, Integrität, Leistungsbereitschaft, Unabhängigkeit und Persönlichkeit die Aufgaben eines Aufsichtsrats in einem international tätigen Chemieunternehmen erfolgreich wahrnehmen können.

Kompetenzprofil

Für die Zusammensetzung des Aufsichtsrats als Gesamtgremium werden folgende Anforderungen und Ziele als wesentlich erachtet:

- Erfahrung im Führen von Unternehmen, Verbänden und Netzwerken
- Vertrautheit der Mitglieder in ihrer Gesamtheit mit dem Chemie-sektor und damit verbundenen Wertschöpfungsketten
- Angemessene Kenntnis im Gesamtgremium zu Finanzen, Bilanzierung, Rechnungswesen, Recht und Compliance sowie ein unab-

- hängiges Mitglied mit Sachverstand in Rechnungslegung und Abschlussprüfung im Sinne von § 100 Abs. 5 AktG (Financial Expert)
- Mindestens ein Mitglied mit ausgeprägter Erfahrung in Innovation, Forschung & Entwicklung und Technologie
- Mindestens ein Mitglied mit ausgeprägter Erfahrung in den Gebieten Digitalisierung, Informationstechnologie, Geschäftsmodelle und Start-ups
- Mindestens ein Mitglied mit ausgeprägter Erfahrung in den Gebieten Personal, Gesellschaft, Kommunikation und Medien
- Fachkenntnisse und Erfahrungen aus Wirtschaftsbereichen außerhalb der Chemieindustrie

Diversitätskonzept

Der Aufsichtsrat strebt eine hinreichende Vielfalt im Hinblick auf Persönlichkeit, Geschlecht, Internationalität, beruflichen Hintergrund, Fachkenntnisse und Erfahrungen sowie Altersverteilung an und berücksichtigt für seine Zusammensetzung folgende Kriterien:

- Mindestens jeweils 30 % Frauen und Männer
- Mindestens 30 % der Mitglieder verfügen über internationale Erfahrung aufgrund von Herkunft oder Tätigkeit
- Mindestens 50 % der Mitglieder verfügen über unterschiedliche Ausbildungen und berufliche Erfahrungen
- Mindestens 30 % sind unter 60 Jahren

Weitere Ziele für die Zusammensetzung

- **Persönlichkeit und Integrität:** Die Mitglieder des Aufsichtsrats müssen persönlich zuverlässig sein und über Kenntnisse und Erfahrungen verfügen, die zur gewissenhaften und eigenverantwortlichen Erfüllung der Aufgaben eines Aufsichtsratsmitglieds erforderlich sind.
- **Zeitliche Verfügbarkeit:** Jedes Aufsichtsratsmitglied stellt sicher, dass der Zeitaufwand, der zur ordnungsgemäßen Erfüllung des Mandats als Aufsichtsrat der BASF SE erforderlich ist, erbracht wird. Bei der Übernahme weiterer Mandate sind die gesetzlichen Mandatsbeschränkungen und die Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex (DCGK) einzuhalten.
- **Altersgrenze und Zugehörigkeitsdauer:** Personen, die am Tag der Wahl durch die Hauptversammlung das 72. Lebensjahr vollendet haben, sollen grundsätzlich nicht zur Wahl vorgeschlagen werden. Die Zugehörigkeit zum Aufsichtsrat soll in der Regel drei reguläre satzungsgemäße Mandatsperioden, das heißt zukünftig zwölf Jahre, nicht überschreiten.
- **Unabhängigkeit:** Um eine unabhängige Überwachung und Beratung des Vorstands zu gewährleisten, sollen dem Aufsichtsrat sowohl insgesamt als auch auf Seiten seiner von den Aktionären gewählten Mitglieder (Anteilseignervertreter) eine angemessene Anzahl unabhängiger Mitglieder angehören. Nach Einschätzung des Aufsichtsrats ist dies der Fall, wenn mehr als die Hälfte der Anteilseignervertreter und insgesamt mindestens acht Mitglieder des Aufsichtsrats als unabhängig angesehen werden können. Bei der Bewertung der Unabhängigkeit zieht der Aufsichtsrat die

Einschätzungskriterien des aktuellen Deutschen Corporate Governance Kodex (Kodex 2020) heran. Das bedeutet unter anderem, dass ein Mitglied des Aufsichtsrats ab einer Mitgliedsdauer von zwölf Jahren nicht mehr als unabhängig eingestuft wird. Darüber hinaus hat der Aufsichtsrat folgende Grundsätze zur Konkretisierung der Unabhängigkeit festgelegt: Für die Arbeitnehmervertreter stellt diese Eigenschaft allein oder die Beschäftigung bei BASF SE oder einer Gruppengesellschaft die Einstufung als unabhängiges Aufsichtsratsmitglied nicht infrage. Nach Ablauf der gesetzlichen Cooling-off-Periode von zwei Jahren schließt die vormalige Mitgliedschaft im Vorstand der BASF SE die Bewertung als unabhängig nicht aus. Wesentliche Geschäfte zwischen einem Aufsichtsratsmitglied oder einer dem Aufsichtsratsmitglied nahestehenden Person oder Unternehmung einerseits und der BASF SE oder einer BASF-Gruppengesellschaft andererseits schließen die Qualifikation des Aufsichtsratsmitglieds als unabhängig grundsätzlich aus. Als wesentliches Geschäft werden ein oder mehrere Geschäfte mit einer Gesamtsumme in einem Kalenderjahr von 1 % oder mehr des Umsatzes der jeweils beteiligten Unternehmen eingestuft. Ebenso führen persönliche Dienstleistungs- oder Beratungsverträge zwischen einem Aufsichtsratsmitglied oder einer dem Aufsichtsratsmitglied nahestehenden Person und der BASF SE oder einer ihrer Gruppengesellschaften mit einer jährlichen Vergütung von über 50 % der Aufsichtsratsvergütung zu einer Einstufung als nicht unabhängig. Ferner fehlt es an der erforderlichen Unabhängigkeit bei einer gesellschaftsrechtlichen Beteiligung eines Aufsichtsratsmitglieds oder einer einem Aufsichtsratsmitglied nahestehenden Person in Höhe von mehr als 20 % an einer Gesellschaft, an der die BASF SE unmittelbar oder mittelbar mehrheitlich beteiligt ist.

Stand der Umsetzung

Der Aufsichtsrat erfüllt nach eigener Einschätzung in seiner derzeitigen Zusammensetzung die Anforderungen des Kompetenzprofils vollständig: Neun der derzeitigen zwölf Mitglieder, davon fünf Anteilseignervertreter und vier Arbeitnehmervertreter, sind bei Anwendung der oben genannten Kriterien als unabhängig zu betrachten. Der Anteilseignervertreter Franz Fehrenbach wird seit Beginn des Jahres 2020 nicht mehr als unabhängig eingestuft, da er seit Januar 2008 dem Aufsichtsrat angehört und damit das Kriterium einer Mitgliedschaftsdauer von weniger als zwölf Jahren nicht mehr erfüllt. Franz Fehrenbach wird mit Ablauf der Hauptversammlung am 29. April 2022 aus dem Aufsichtsrat ausscheiden. Ebenso werden die Arbeitnehmervertreterin Denise Schellemans, die dem Aufsichtsrat ebenfalls seit Januar 2008 angehört, und der Arbeitnehmervertreter Michael Vassiliadis, der seit August 2004 Mitglied des Aufsichtsrats ist, nicht mehr als unabhängig eingestuft.

Vergütung von Vorstand und Aufsichtsrat

Der Vergütungsbericht nach § 162 AktG mit dem Vermerk über die inhaltliche sowie formelle Prüfung durch den Abschlussprüfer, das geltende Vergütungssystem für den Vorstand gemäß § 87a AktG sowie der letzte Beschluss der Hauptversammlung über die Vergü-

tung des Aufsichtsrats gemäß § 113 Abs. 3 AktG sind auf der BASF-Website unter basf.com/verguetungsbericht öffentlich zugänglich gemacht.

Festlegungen zur Förderung der Teilhabe von Frauen an Führungspositionen in der BASF SE

Der Aufsichtsrat einer börsennotierten Europäischen Gesellschaft (SE), der aus derselben Zahl von Anteilseigner- und Arbeitnehmervertretern besteht, ist nach § 17 Abs. 2 SE-Ausführungsgesetz zu jeweils mindestens 30 % aus Frauen und Männern zusammenzusetzen. Der Aufsichtsrat der BASF SE besteht seit der Hauptversammlung 2018 aus vier Frauen, von denen je zwei die Anteilseigner beziehungsweise die Arbeitnehmenden vertreten, und acht Männern. Mit dieser Besetzung erfüllt der Aufsichtsrat die gesetzliche Anforderung.

Für den Vorstand hat der Aufsichtsrat als Zielgröße gemäß § 111 Abs. 5 AktG für die am 1. Januar 2017 begonnene und am 31. Dezember 2021 beendete Zielerreichungsperiode des Gesetzes für die gleichberechtigte Teilhabe von Frauen und Männern an Führungspositionen in der Privatwirtschaft und im öffentlichen Dienst (FüPoG I & II) festgelegt, dass weiterhin mindestens eine Frau dem Vorstand der BASF SE angehören soll. Dies entsprach zum Zeitpunkt der Festsetzung der Zielgröße bei acht Vorstandsmitgliedern einem Anteil von 12,5 %. Nach dem Inkrafttreten des FüPoG II muss im Vorstand einer börsennotierten Gesellschaft, der aus mehr als drei Personen besteht, mindestens eine Frau und ein Mann Mitglied des Vorstands sein (§ 76 Abs. 3a AktG). Seit der Bestellung von Dr. Melanie Maas-Brunner als Mitglied des Vorstands mit Wirkung zum 1. Februar 2021 gehören diesem zwei Frauen an. Seit dem Ausscheiden von Wayne T. Smith aus dem Vorstand am 31. Mai 2021 beträgt der Frauenanteil 33,3 %.

Zudem hat der Vorstand neue Zielgrößen für den Frauenanteil auf den beiden Führungsebenen unterhalb des Vorstands der BASF SE beschlossen. Für die am 31. Dezember 2021 geendete zweite Zielerreichungsperiode lagen diese Zielgrößen bei 12,1 % für den Frauenanteil auf der ersten Führungsebene unterhalb des Vorstands und bei 7,3 % auf der zweiten Führungsebene. Dies entsprach dem Stand zum Zeitpunkt der Festlegung der Zielgrößen. Am Ende der abgelaufenen Zielerreichungsperiode lag der erreichte Frauenanteil auf der ersten Führungsebene unterhalb des Vorstands bei 20,0 % und bei 23,2 % auf der zweiten Führungsebene und beide Zielgrößen wurden somit deutlich übertroffen. Für die am 1. Januar 2022 begonnene und am 31. Dezember 2026 endende nächste Zielerreichungsperiode hat der Vorstand als Zielgrößen die zum 31. Dezember 2021 erreichten Anteile von 20,0 % für den Frauenanteil auf der ersten Führungsebene unterhalb des Vorstands und 23,2 % auf der zweiten Führungsebene beschlossen.

BASF betrachtet die Weiterentwicklung und Förderung von Frauen als weltweite Aufgabe – unabhängig von einzelnen Konzerngesellschaften – und hat sich dafür anspruchsvolle globale Ziele gesetzt, die im Jahr 2020 weiter erhöht wurden. Danach soll bis 2030 der

Anteil weiblicher Führungskräfte weltweit auf 30% gesteigert werden. BASF wird weiterhin systematisch daran arbeiten, den Frauenanteil in ihrem Führungsteam zu erhöhen. Dazu werden weltweit Maßnahmen umgesetzt und ständig weiterentwickelt.

Rechte der Aktionäre

Die Aktionäre nehmen ihre Mitverwaltungs- und Kontrollrechte in der Hauptversammlung wahr, die üblicherweise innerhalb der ersten fünf Monate des Geschäftsjahres stattfindet. Die Hauptversammlung wählt die Hälfte der Mitglieder des Aufsichtsrats und beschließt insbesondere über die Entlastung des Vorstands und des Aufsichtsrats, die Verwendung des Bilanzgewinns, Kapitalmaßnahmen, die Ermächtigung zum Aktienrückkauf, Satzungsänderungen sowie über die Wahl des Abschlussprüfers.

Jede Aktie der BASF SE gewährt eine Stimme. Die Aktien der BASF SE sind Namensaktien. Die Inhaber der Aktien müssen sich mit ihren Aktien in das Aktienregister der Gesellschaft eintragen lassen und sind verpflichtet, die nach dem Aktiengesetz für die Eintragung in das Aktienregister erforderlichen Angaben mitzuteilen. Eintragungsbeschränkungen und insbesondere eine Begrenzung der auf einen Aktionär höchstens eingetragenen Aktien bestehen nicht. Nur die im Aktienregister eingetragenen Personen sind als Aktionäre stimmberechtigt. Die eingetragenen Aktionäre haben die Möglichkeit, ihr Stimmrecht in der Hauptversammlung selbst auszuüben oder es durch einen Bevollmächtigten ihrer Wahl oder durch einen weisungsgebundenen Stimmrechtsvertreter der Gesellschaft ausüben zu lassen. Einzelweisungen werden dabei erst morgens am Tag der Hauptversammlung an die Gesellschaft weitergeleitet. Die weisungsgebundene Stimmrechtsausübung über den Stimmrechtsvertreter der Gesellschaft ist bis zum Beginn des Abstimmungsvorgangs in der Hauptversammlung möglich. Eine Höchstgrenze für Stimmrechte eines Aktionärs oder Sonderstimmrechte bestehen nicht. Damit ist das Prinzip „one share, one vote“ vollständig umgesetzt. Jeder im Aktienregister eingetragene Aktionär ist berechtigt, an der Hauptversammlung teilzunehmen, dort das Wort zu den jeweiligen Tagesordnungspunkten zu ergreifen und Auskunft über Angelegenheiten der Gesellschaft zu verlangen, soweit dies zur sachgemäßen Beurteilung eines Gegenstands der Tagesordnung erforderlich ist. Eingetragene Aktionäre sind zudem berechtigt, in der Hauptversammlung Anträge zu Beschlussvorschlägen von Vorstand und Aufsichtsrat zu stellen und Beschlüsse der Hauptversammlung anzufechten und sie gerichtlich auf ihre Rechtmäßigkeit überprüfen zu lassen. Aktionäre, die Aktien mit einem anteiligen Betrag am Grundkapital von mindestens 500.000 € besitzen – dies entspricht 390.625 Aktien –, können außerdem die Ergänzung der Tagesordnung der Hauptversammlung um zusätzliche Tagesordnungspunkte verlangen.

Aufgrund der Einschränkungen für Versammlungen infolge der Corona-Pandemie fand auch die Hauptversammlung 2021 unter dem besonderen Rechtsrahmen des im März 2020 vom Deutschen Bundestag beschlossenen und mit wenigen Änderungen bis Ende 2021 verlängerten Gesetzes über Maßnahmen im Gesellschafts-,

Genossenschafts-, Vereins-, Stiftungs- und Wohnungseigentumsrecht zur Bekämpfung der Auswirkungen der Corona-Pandemie als virtuelle Versammlung ohne physische Präsenz von Aktionären statt. In dieser virtuellen Versammlung sind einzelne der oben genannten Rechte und Handlungsmöglichkeiten der Aktionäre eingeschränkt oder besonders ausgestaltet, um die rechtssichere Durchführung dieser Sonderform der Hauptversammlung mit Beteiligung der Aktionäre ausschließlich im Wege elektronischer Kommunikation zu ermöglichen. Diese besonderen Regelungen gelten nach deren erneuter Verlängerung durch den Deutschen Bundestag auch für Hauptversammlungen bis zum 31. August 2022.

Umsetzung des Deutschen Corporate Governance Kodex

BASF bekennt sich zu einer verantwortungsvollen Unternehmensführung, die auf eine nachhaltige Steigerung des Unternehmenswertes ausgerichtet ist. Die BASF SE entspricht allen Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex in der bei Abgabe der Entsprechenserklärung geltenden Fassung vom 16. Dezember 2019 (Kodex 2020). Ebenso erfüllt BASF vollständig die nichtobligatorischen Anregungen des Deutschen Corporate Governance Kodex.

☞ Mehr zur Entsprechenserklärung 2021, zur Umsetzung der Kodex-Anregungen und zum Deutschen Corporate Governance Kodex unter [basf.com/de/corporategovernance](https://www.basf.com/de/corporategovernance)

Angaben gemäß § 289a Handelsgesetzbuch (HGB) und erläuternder Bericht des Vorstands nach § 176 Abs. 1 Satz 1 Aktiengesetz (AktG)

Zum 31. Dezember 2021 betrug das gezeichnete Kapital der BASF SE 1.175.652.728,32 €, eingeteilt in 918.478.694 Namensaktien ohne Nennbetrag. Jede Aktie gewährt in der Hauptversammlung eine Stimme. Stimmrechts- und Übertragungsbeschränkungen bestehen nicht. Mit allen Aktien sind die gleichen Rechte und Pflichten verbunden. Ein Anspruch der Aktionäre auf Verbriefung von Aktien (Ausstellung von Aktienurkunden) ist nach der Satzung ausgeschlossen. Verschiedene Aktiengattungen oder Aktien mit Sonderrechten bestehen nicht.

Für die Bestellung und die Abberufung der Mitglieder des Vorstands gelten die gesetzlichen Bestimmungen in Artikel 39 SE-VO, § 16 SE-Ausführungsgesetz und §§ 84, 85 AktG sowie § 7 der Satzung der BASF SE. Danach bestimmt der Aufsichtsrat die Anzahl der Vorstandsmitglieder (mindestens zwei), bestellt die Vorstandsmitglieder und kann einen Vorstandsvorsitzenden sowie einen oder mehrere stellvertretende Vorsitzende ernennen. Die Mitglieder des Vorstands werden für einen Zeitraum von höchstens fünf Jahren bestellt, bei Erstbestellungen beträgt die Bestelldauer höchstens drei Jahre. Wiederbestellungen sind zulässig. Der Aufsichtsrat kann ein Vorstandsmitglied abberufen, wenn ein wichtiger Grund für die Abberufung besteht. Wichtige Gründe sind insbesondere eine grobe Verletzung der Vorstandspflichten und die Entziehung des Vertrauens durch die Hauptversammlung. Über die Bestellung und Abberufung entscheidet der Aufsichtsrat nach eigenem pflichtgemäßem Ermessen.

Die Änderung der Satzung der BASF SE bedarf nach Artikel 59 Abs. 1 SE-VO eines Beschlusses der Hauptversammlung, der mit einer Mehrheit von nicht weniger als zwei Dritteln der abgegebenen Stimmen gefasst worden ist, sofern nicht die für deutsche Aktiengesellschaften nach dem Aktiengesetz geltenden Vorschriften eine größere Mehrheit vorsehen oder zulassen. Das Aktiengesetz sieht für Satzungsänderungen in § 179 Abs. 2 eine Mehrheit von mindestens drei Vierteln des bei der Beschlussfassung vertretenen Grundkapitals vor. Änderungen der Satzung, die lediglich die Satzungsfassung betreffen, kann nach § 12 Ziffer 6 der Satzung der BASF SE der Aufsichtsrat beschließen. Dies betrifft insbesondere die Anpassung des Grundkapitals und der Aktienzahl nach der Einziehung zurückgekaufter BASF-Aktien und nach Neuausgabe von Aktien aus genehmigtem Kapital.

Der Vorstand der BASF SE ist durch Beschluss der Hauptversammlung vom 3. Mai 2019 ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats bis zum 2. Mai 2024 das Grundkapital der Gesellschaft einmalig oder in Teilbeträgen mehrmals um bis zu insgesamt 470 Millionen € durch Ausgabe neuer Aktien gegen Bar- oder Sacheinlagen zu erhöhen (genehmigtes Kapital). Den Aktionären ist dabei ein Bezugsrecht auf die neuen Aktien zu gewähren. Dies kann auch dadurch geschehen, dass die neuen Aktien von einem Kreditinstitut mit der Verpflichtung übernommen werden, diese den Aktionären anzubieten (mittelbares Bezugsrecht). Der Vorstand ist demgegenüber ermächtigt, in bestimmten – in § 5 Ziffer 8 der Satzung der BASF SE genannten – Ausnahmefällen das gesetzliche Bezugsrecht der Aktionäre bis zu einem Höchstbetrag von insgesamt 10 % des Grundkapitals auszuschließen. Dies ist insbesondere dann der Fall, wenn bei der Kapitalerhöhung gegen Bareinlagen der Ausgabepreis der neuen Aktien den Börsenpreis der BASF-Aktie nicht wesentlich unterschreitet und gemessen am bisherigen Aktienbestand nicht mehr als 10 % neue Aktien ausgegeben werden, oder um in geeigneten Einzelfällen Unternehmen oder Beteiligungen an Unternehmen gegen Überlassung von BASF-Aktien zu erwerben.

Durch Beschluss der ordentlichen Hauptversammlung vom 12. Mai 2017 wurde das Grundkapital um bis zu 117.565.184 € durch Ausgabe von bis zu 91.847.800 neuen Aktien bedingt erhöht. Die bedingte Kapitalerhöhung dient der Gewährung von Aktien an die Inhaber von Wandelschuldverschreibungen oder Optionsscheinen aus Optionsschuldverschreibungen der BASF SE oder einer Tochtergesellschaft, zu deren Ausgabe der Vorstand aufgrund des Beschlusses der Hauptversammlung vom 12. Mai 2017 bis zum 11. Mai 2022 ermächtigt ist. Den Aktionären ist ein Bezugsrecht auf die Schuldverschreibungen zu gewähren. Der Vorstand ist ermächtigt, in bestimmten – in § 5 Ziffer 9 der Satzung der BASF SE genannten – Ausnahmefällen das Bezugsrecht der Aktionäre auszuschließen.

Die Hauptversammlung hat den Vorstand am 12. Mai 2017 ermächtigt, bis zum 11. Mai 2022 bis zu 10 % der zum Zeitpunkt der Beschlussfassung bestehenden Aktien (10 % des Grundkapitals) zu erwerben. Der Erwerb erfolgt nach Wahl des Vorstands über die Börse oder im Wege eines an alle Aktionäre gerichteten öffentlichen Erwerbsangebots. Der Vorstand ist ermächtigt, die zurückgekauften

Aktien wieder zu veräußern (a) über die Börse, (b) durch ein an alle Aktionäre gerichtetes Angebot und mit Zustimmung des Aufsichtsrats an Dritte, (c) gegen Barzahlung zu einem Preis, der den Börsenpreis einer BASF-Aktie zum Zeitpunkt der Veräußerung nicht wesentlich unterschreitet, und (d) gegen Sachleistungen, insbesondere im Rahmen eines Erwerbs von Unternehmen, Unternehmensteilen oder Beteiligungen an Unternehmen oder im Rahmen von Unternehmenszusammenschlüssen. Bei der Wiederveräußerung gemäß (c) und (d) ist das Bezugsrecht der Aktionäre ausgeschlossen. Der Vorstand ist weiter ermächtigt, die erworbenen Aktien einzuziehen und das Grundkapital um den auf die eingezogenen Aktien entfallenden Anteil am Grundkapital herabzusetzen.

Die von der BASF SE und ihren Tochtergesellschaften emittierten Schuldverschreibungen gewähren den Inhabern der Schuldverschreibungen das Recht, die vorzeitige Rückzahlung ihrer Schuldverschreibungen zum Nennbetrag zu verlangen, wenn eine Person oder mehrere abgestimmt handelnde Personen nach dem Zeitpunkt der Begebung der Schuldverschreibung eine solche Anzahl an Aktien der BASF SE halten oder erwerben, auf die mehr als 50 % der Stimmrechte entfallen (Kontrollwechsel), und innerhalb von 120 Tagen nach dem Kontrollwechsel eine der in den Emissionsbedingungen genannten Ratingagenturen ihr Rating für die BASF SE oder die Schuldverschreibung zurückzieht oder auf ein Non-Investment-Grade-Rating absenkt.

Eine besondere auf einen Kontrollwechsel bezogene Entschädigung für ausscheidende Vorstandsmitglieder existiert seit dem 1. Januar 2020 mit der Einführung des geänderten Vergütungssystems für den Vorstand, das die Hauptversammlung am 18. Juni 2020 gebilligt hat, nicht mehr. Es gilt die allgemeine Regelung für Abfindungen bei vorzeitiger Beendigung des Vorstandsmandats mit einer maximalen Abfindung in Höhe von zwei Jahresvergütungen, jedoch nicht mehr als die Vergütung für die Restlaufzeit des Mandats.

Beschäftigte der BASF SE und ihrer Tochtergesellschaften, die als sogenannte Senior Executives der BASF-Gruppe eingestuft sind, erhalten hingegen nach wie vor eine Abfindung, wenn ihr Anstellungsverhältnis innerhalb eines Zeitraums von 18 Monaten nach dem Eintritt eines Kontrollwechsels von Seiten des Unternehmens beendet wird; es sei denn, die Beendigung ist durch ein schuldhaftes Verhalten der Beschäftigten veranlasst. Gekündigte erhalten in diesem Fall eine Abfindung in Höhe von maximal 1,5 Jahresbezügen (Festgehalt), abhängig von der Anzahl der Monate, die seit dem Kontrollwechsel verstrichen sind. Ein Kontrollwechsel liegt dabei vor, wenn ein Aktionär BASF den Besitz von mindestens 25 % der BASF-Aktien oder die Aufstockung einer solchen Beteiligung mitteilt. Die übrigen nach § 289a HGB geforderten Angaben betreffen Umstände, die bei der BASF SE nicht vorliegen.

Vermögensschaden-Haftpflichtversicherung

Die BASF SE hat eine Vermögensschaden-Haftpflichtversicherung abgeschlossen, in deren Deckung die Tätigkeit der Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats einbezogen ist (Directors-& Officers-Versicherung). Diese Versicherung sieht für den Vorstand den durch § 93 Abs. 2 Satz 3 AktG gesetzlich vorgeschriebenen Selbstbehalt von 10 % des Schadens bis zum Eineinhalbfachen der festen jährlichen Vergütung vor.

Aktienbesitz von Mitgliedern des Vorstands und des Aufsichtsrats

Kein Mitglied des Vorstands oder des Aufsichtsrats hält Aktien der BASF SE und darauf bezogene Optionen oder sonstige Derivate, die 1 % des Grundkapitals oder mehr repräsentieren. Darüber hinaus beträgt auch der Gesamtbesitz an Aktien der BASF SE und sich darauf beziehender Finanzinstrumente aller Vorstands- und Aufsichtsratsmitglieder weniger als 1 % der von der Gesellschaft ausgegebenen Aktien.

Aktiengeschäfte von Vorstand und Aufsichtsrat (melde- und veröffentlichungspflichtige Eigengeschäfte von Führungskräften nach Art. 19 Abs. 1 Verordnung (EU) Nr. 596/2014 über Marktmissbrauch (MAR))

Die Mitglieder von Vorstand und Aufsichtsrat sowie bestimmte Angehörige sind nach Art. 19 Abs. 1 MAR gesetzlich verpflichtet, den Erwerb und die Veräußerung von Finanzinstrumenten der BASF SE (zum Beispiel Aktien, Anleihen, Optionen, Terminkontrakte, Swaps) der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht und der Gesellschaft mitzuteilen, sofern die Wertgrenze von 20.000 € innerhalb des Kalenderjahres überschritten wird. Im Jahr 2021 sind von Mitgliedern des Vorstands und Aufsichtsrats und deren meldepflichtigen Angehörigen insgesamt 26 Erwerbsgeschäfte mit Stückzahlen von 18 bis 2.500 BASF-Aktien oder BASF-ADRs (American Depositary Receipts) mitgeteilt worden. Der Preis pro Aktie lag bei 61,08 € bis 72,00 €. Das Volumen der einzelnen Geschäfte lag zwischen 1.217,41 € und 171.694,75 €. Die mitgeteilten Wertpapiergeschäfte sind auf der Webseite der BASF SE veröffentlicht.

Compliance

Unser gruppenweites Compliance-Programm ist darauf ausgerichtet, die Einhaltung der gesetzlichen Bestimmungen, der unternehmensinternen Richtlinien und ethischer Geschäftspraktiken sicherzustellen. Diese Standards verankert unser Verhaltenskodex für alle Mitarbeitenden verbindlich im Unternehmensealltag. Auch die Mitglieder des Vorstands sind diesen Grundsätzen ausdrücklich verpflichtet.

Compliance-Programm und Verhaltenskodex

Das Compliance-Programm von BASF basiert auf unseren Unternehmenswerten und Selbstverpflichtungen sowie international geltenden Standards. Es beschreibt unseren Anspruch und unsere Anforderungen an verantwortliches Verhalten aller BASF-Mitarbeitenden in ihrem Umgang mit Geschäftspartnern, Amtsträgern, anderen Mitarbeitenden und der Gesellschaft. Kern unseres Compliance-Programms ist der globale, einheitliche Verhaltenskodex, zu dessen Einhaltung sich alle Mitarbeitenden und Führungskräfte verpflichten. Er umfasst nicht nur Themen wie Korruption und Kartellrecht, sondern beispielsweise auch Menschenrechte, Arbeits- und Sozialstandards, Interessenkonflikte sowie Handelskontrolle und Datenschutz.

Die überarbeitete Fassung aus dem Jahr 2020 bietet unseren Mitarbeitenden zudem Orientierungshilfen in Form von Fallbeispielen, häufig gestellten Fragen und weiterführenden Verweisen. Die dazugehörige interne Online-Plattform und App stellen Mitarbeitenden weltweit kontinuierlich aktuelle Inhalte wie etwa Videos und Links zu weiteren Facheinheiten und Richtlinien sowie einen direkten Zugang zu Fachansprechpartnern zur Verfügung.

Eine weitere neue Plattform zur Veröffentlichung gruppenweiter verbindlicher Governance-Dokumente (Policies, Corporate Requirements) erleichtert mittels Suchfunktionalität das Auffinden einschlägiger Vorschriften für die Mitarbeitenden. Zudem findet die Geschäftsführung von BASF-Gruppengesellschaften jetzt wichtige Informationen und Hilfestellungen zur Sicherstellung von Compliance in ihren Gruppengesellschaften auf einer speziell für sie eingerichteten internen Webseite.

Die Einhaltung der Compliance-Standards ist Basis einer verantwortungsvollen Unternehmensführung. Dies haben wir auch in unseren Unternehmenswerten verankert. Wir sind davon überzeugt, dass die Einhaltung dieser Standards einen wichtigen Beitrag dazu leistet, den langfristigen Erfolg unseres Unternehmens sicherzustellen. Vorrangiges Ziel unseres Compliance-Programms ist es, Verstöße von vornherein zu vermeiden.

Das Risiko von Compliance-Verstößen einschließlich Korruptionsrisiken identifizieren wir durch eine systematische Risikobewertung. Dies geschieht aus der Perspektive der Unternehmensbereiche sowie der Regionen und Länder – und 2021 schwerpunktmäßig auch auf Ebene der Gruppengesellschaften. Eine weitere Informationsquelle für die systematische Identifikation von Risiken sind die regelmäßigen Compliance-Audits durch die Einheit „Corporate Audit“. Die

Risiken werden im jeweiligen Risiko- beziehungsweise Auditbericht dokumentiert. Dasselbe gilt für konkrete Maßnahmen zur Risikominimierung sowie den Zeitrahmen für deren Umsetzung.

Ein wesentliches Element zur Vermeidung von Compliance-Verstößen sind verpflichtende Schulungen und Workshops, die im Rahmen von Präsenzveranstaltungen oder onlinebasiert durchgeführt werden. Alle Mitarbeitenden müssen innerhalb vorgeschriebener Fristen an Compliance-Grund-, -Auffrischungs- oder auch -Spezialschulungen, zum Beispiel zum Kartellrecht, zu Steuern oder zu Handelskontrollbestimmungen, teilnehmen. Neu ernannte Führungskräfte erhalten außerdem ein spezielles Training zu integrem Führungsverhalten. Die Schulungsunterlagen und -formate werden unter Berücksichtigung der konkreten Risiken einzelner Zielgruppen und Geschäftsbereiche ständig angepasst. Insgesamt wurden 2021 mehr als 53.000 Teilnehmende weltweit bei zusammengenommen mehr als 79.000 Stunden zu Compliance-Themen geschult.

[Mehr zum BASF-Verhaltenskodex unter basf.com/verhaltenskodex](https://www.basf.com/verhaltenskodex)

Compliance-Kultur bei BASF

Wir sind davon überzeugt, dass eine gelebte Compliance-Kultur über den Erfolg von Compliance im Unternehmen entscheidet. Unsere Compliance-Kodizes, die 2013 zum globalen Verhaltenskodex zusammengefasst und in unserem derzeit gültigen globalen Verhaltenskodex im Juni 2020 neu veröffentlicht wurden, sind als Standards etabliert und anerkannt. Wir erwarten von allen Mitarbeitenden, dass sie nach diesen Compliance-Grundsätzen handeln. Eine zentrale Rolle spielen dabei die Führungskräfte, die unsere Werte und Haltungen nach innen und außen vorleben und kommunizieren. Zur besonderen Auseinandersetzung mit Compliance und Integrität als Führungsaufgabe wurde 2021 eine Workshop-Serie mit mehr als 130 Führungskräften durchgeführt.

Kontrolle der Einhaltung unserer Compliance-Grundsätze

Der BASF Chief Compliance Officer (CCO) berichtet direkt an den Vorstandsvorsitzenden und steuert die Weiterentwicklung unserer globalen Compliance-Organisation und unseres Compliance-Management-Systems. Er wird dabei von der Compliance-Einheit sowie von weltweit mehr als 100 Compliance-Beauftragten in den Regionen und Ländern sowie den Unternehmensbereichen, Serviceeinheiten und im Corporate Center unterstützt. Global und regional sind sogenannte Compliance-Committees etabliert, in denen wesentliche Compliance-Themen regelmäßig beraten werden. Der CCO informiert den Prüfungsausschuss des Aufsichtsrats mindestens einmal jährlich über den Status sowie wesentliche Entwicklungen des Compliance-Programms. Bei wichtigen Ereignissen wird der Prüfungsausschuss durch den Vorstand umgehend unterrichtet.

Wir legen besonderen Wert darauf, dass unsere Mitarbeitenden bei Zweifeln aktiv und frühzeitig Rat einholen. Dafür stehen die Vorgesetzten, Fachstellen wie beispielsweise die Rechtsabteilung sowie die Compliance-Beauftragten des Unternehmens zur Verfügung.

Auch die interne Plattform und zugehörige App erleichtern den Zugang zur Beratung durch die Möglichkeit zur direkten Kontaktaufnahme. Zudem haben wir weltweit mehr als 50 externe Hotlines eingerichtet, an die sich unsere Mitarbeitenden – auch anonym – wenden können, um mögliche Verstöße gegen Gesetze oder Unternehmensrichtlinien zu melden. Diese Hotlines haben wir 2021 weiterentwickelt und vereinheitlicht. Ein unabhängiges externes Unternehmen wurde mit der Verwaltung aller Hotlines beauftragt, und die Erfassung und Bearbeitung gemeldeter Fälle erfolgt künftig weltweit durch ein System. Neben den lokalen Telefonnummern gibt es eine neue Webseite, die jetzt auch eine Kontaktaufnahme online, entweder über den PC oder per Smartphone, ermöglicht. Alle Hotlines sowie die Webseite stehen auch der Öffentlichkeit zur Verfügung. Jedes Anliegen wird nach bestimmten Kriterien erfasst, sachgerecht gemäß den intern festgelegten Abläufen untersucht und in möglichst kurzer Zeit beantwortet. Das Ergebnis der Untersuchung sowie mögliche ergriffene Maßnahmen werden entsprechend dokumentiert und fließen in die interne Berichterstattung ein.

Im Jahr 2021 gingen über unsere externen Hotlines 277 Meldungen ein (2020: 387). Die Hinweise bezogen sich auf alle Kategorien unseres Verhaltenskodex einschließlich umwelt- und menschenrechtsbezogener Themen, Korruption oder Umgang mit Firmeneigentum. Alle uns bekannt gewordenen Fälle, bei denen ein Verdacht auf Fehlverhalten bestand, haben wir eingehend untersucht und falls erforderlich fallspezifisch Gegenmaßnahmen ergriffen. Dazu gehören beispielsweise verbesserte Kontrollmechanismen, zusätzliche Informations- und Schulungsmaßnahmen, Präzisierung und Ergänzung entsprechender interner Regelungen und gegebenenfalls auch disziplinarische Maßnahmen. Meist handelte es sich bei begründeten Fällen um persönliches Fehlverhalten im Zusammenhang mit Schutz von Firmeneigentum, unangemessenem Umgang mit Interessenkonflikten oder Geschenken und Einladungen. In solchen Einzelfällen haben wir, unternehmensintern nach einheitlichen Maßstäben, disziplinarische Maßnahmen und bei hinreichenden Erfolgsaussichten auch Schadenersatzansprüche geltend gemacht. Im Jahr 2021 führten Verstöße gegen unseren Verhaltenskodex in insgesamt 32 Fällen (2020: 31) zur Beendigung des Arbeitsverhältnisses. Dies betraf unterschiedlichste Mitarbeitergruppen einschließlich Führungskräften.

Die Einheit „Corporate Audit“ von BASF überprüft, ob die Compliance-Grundsätze eingehalten werden. Dabei werden alle Themenfelder möglicher Compliance-Verstöße abgedeckt. Es wird geprüft, ob die Mitarbeitenden die vorgegebenen Regeln einhalten und ob die etablierten Prozesse, Arbeitsabläufe und Kontrollen angemessen und ausreichend sind, um mögliche Risiken zu minimieren oder Verstöße von vornherein auszuschließen. Im Jahr 2021 wurden gruppenweit 77 solcher Prüfungen durchgeführt (2020: 61). Auch unser Compliance-Management-System selbst wird in regelmäßigen Abständen durch die interne Konzernrevision auditiert, zuletzt im November 2018. Insgesamt haben die Prüfungen die Effektivität des Compliance-Management-Systems bestätigt. In Zusammenarbeit mit einem externen Beratungsunternehmen haben wir im Jahr 2021 einen umfassenden Maßnahmenplan entwickelt, um eine kontinuierliche, systematische Weiterentwicklung des Compliance-Management-Systems sicherzustellen.

Auf der Grundlage unserer globalen Richtlinie „Due Diligence bei Geschäftspartnern“ überprüfen wir unsere Geschäftspartner im Vertriebsbereich mittels einer Checkliste, eines Fragebogens sowie einer internetbasierten Auswertung auf mögliche Compliance-Risiken. Das Ergebnis der Überprüfung wird dokumentiert. Ist ein Geschäftspartner nicht bereit, den Fragebogen zu beantworten, kommt die Geschäftsbeziehung nicht zustande. Für unsere Lieferanten gilt ein eigener globaler Verhaltenskodex, der unter anderem die Einhaltung von Umwelt-, Sozial- und Corporate-Governance-Standards umfasst. Zudem prüfen wir im Rahmen unserer Handelskontrollprozesse, inwieweit Personen, Firmen oder Organisationen aufgrund verdächtiger oder illegaler Aktivitäten auf Sanktionslisten geführt sind und ob Geschäftsprozesse mit Geschäftspartnern aus oder in Ländern bestehen, die unter ein Embargo fallen.

Wir unterstützen die UN-Leitprinzipien für Wirtschaft und Menschenrechte und arbeiten kontinuierlich daran, unsere internen Richtlinien und Prozesse im Sinne dieser Leitprinzipien weiterzuentwickeln. So gibt es eine eigene gruppenweit gültige Richtlinie zur Beachtung internationaler Arbeits- und Sozialstandards. Auch außerhalb unseres Unternehmens setzen wir uns für die Einhaltung der Menschenrechte sowie die Bekämpfung von Korruption ein. Wir sind Gründungsmitglied des UN Global Compact. Als Mitglied bei „Transparency International Deutschland“ sowie der „Partnering Against Corruption Initiative“ des World Economic Forum begleiten wir die Umsetzung der Zielsetzungen dieser Organisationen.

Wir halten uns an einheitlich hohe Standards und Integrität bei steuerrelevanten Angelegenheiten, wie sie im BASF-Verhaltenskodex und in den Unternehmenswerten verankert sind. Um zur Erreichung der UN SDGs beizutragen und um unserem Anspruch, wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Wert zu schaffen, gerecht zu werden, tragen wir entsprechend unserer gesetzlichen Verpflichtung und unserer Unternehmenswerte zur öffentlichen Finanzierung bei. In der BASF-Methodik Value-to-Society werden von BASF gezahlte Steuern als sozialer Vorteil betrachtet. Wir haben im Jahr 2020 die BASF-Steuerprinzipien entwickelt und veröffentlicht, die für alle Konzerngesellschaften verbindlich sind.

 Weitere Informationen zu Menschenrechten sowie Arbeits- und Sozialstandards unter basf.com/menschenrechte

Entsprechenserklärung

Entsprechenserklärung 2021 des Vorstands und des Aufsichtsrats der BASF SE

Vorstand und Aufsichtsrat der BASF SE erklären gemäß § 161 AktG

Den vom Bundesministerium der Justiz am 20. März 2020 im amtlichen Teil des Bundesanzeigers bekannt gemachten Empfehlungen der Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex in der Fassung vom 16. Dezember 2019 wird entsprochen und wurde seit Abgabe der letzten Entsprechenserklärung vom Dezember 2020 entsprochen.

Ludwigshafen, im Dezember 2021

Der Aufsichtsrat
der BASF SE

Der Vorstand
der BASF SE

Organe der Gesellschaft

Vorstand

Dem Vorstand der BASF SE gehörten zum 31. Dezember 2021 sechs Mitglieder an. Im Rahmen einer langfristigen Nachfolgeplanung und im Sinne des verfolgten Diversitätskonzepts hat der Aufsichtsrat am 17. Dezember 2020 Dr. Melanie Maas-Brunner als Mitglied des Vorstands bestellt. Vom 1. Februar 2021 bis zum Ausscheiden von Wayne T. Smith mit Wirkung zum 31. Mai 2021 bestand der Vorstand daher vorübergehend aus sieben Mitgliedern. Mit Wirkung zum 1. Juni 2021 wurden infolge dieser personellen Umbesetzung die Aufgabenbereiche innerhalb des Vorstands teilweise neu verteilt.

Der Vorstand setzt sich unter Angabe der jeweiligen Aufgabenbereiche (Stand: 21. Februar 2022) wie folgt zusammen:

Dr. Martin Bruder Müller

Vorsitzender des Vorstands

Chemiker, 60 Jahre, 34 Jahre BASF

Aufgabenbereiche: Corporate Legal, Compliance & Insurance; Corporate Development; Corporate Communications & Government Relations; Corporate Human Resources; Corporate Investor Relations

Erstbestellung: 2006 / **Ablauf des Mandats:** 2023

Aufsichtsratsmandate im Sinne von § 100 Abs. 2 AktG:

Mercedes-Benz Group AG¹ (bis 31.01.2022: Daimler AG)

(Aufsichtsratsmitglied seit 31.03.2021)

Mercedes-Benz AG (Konzerngesellschaft der Mercedes-Benz Group AG) (Aufsichtsratsmitglied seit 22.04.2021)

Dr. Hans-Ulrich Engel

Stellvertretender Vorsitzender des Vorstands

Jurist, 62 Jahre, 34 Jahre BASF

Aufgabenbereiche: Corporate Finance; Corporate Audit; Corporate Taxes & Duties; Global Business Services; Global Digital Services; Global Procurement

Erstbestellung: 2008 / **Ablauf des Mandats:** 2023

Aufsichtsratsmandate im Sinne von § 100 Abs. 2 AktG:

Wintershall Dea AG (Aufsichtsratsvorsitzender seit 02.11.2021;

Stellvertretender Aufsichtsratsvorsitzender bis 01.11.2021)²

Wintershall AG (Aufsichtsratsvorsitzender)²

Vergleichbare in- und ausländische Kontrollgremien:

Nord Stream AG (Mitglied im Aktionärsausschuss)

Saori Dubourg

Diplom-Kauffrau, 50 Jahre, 25 Jahre BASF

Aufgabenbereiche: Agricultural Solutions; Care Chemicals; Nutrition & Health; Europe

Erstbestellung: 2017 / **Ablauf des Mandats:** 2025

Aufsichtsratsmandate im Sinne von § 100 Abs. 2 AktG:

Wintershall Dea AG (Aufsichtsratsmitglied)²

Michael Heinz

Master of Business Administration (MBA), 57 Jahre, 38 Jahre BASF

Aufgabenbereiche: Monomers; Performance Materials; Petrochemicals; Intermediates; North America; South America

Erstbestellung: 2011 / **Ablauf des Mandats:** 2024

Aufsichtsratsmandate im Sinne von § 100 Abs. 2 AktG:

Wintershall Dea AG (Aufsichtsratsmitglied)²

Vergleichbare in- und ausländische Kontrollgremien:

BASF Antwerpen NV

(Vorsitzender des Verwaltungsrats bis 31.05.2021)

Dr. Markus Kamieth

Chemiker, 51 Jahre, 23 Jahre BASF

Aufgabenbereiche: Catalysts; Coatings; Dispersions & Resins; Performance Chemicals; Greater China; South & East Asia, ASEAN & Australia/New Zealand; Mega Projects Asia

Erstbestellung: 2017 / **Ablauf des Mandats:** 2025

Vergleichbare in- und ausländische Kontrollgremien:

Solenis UK International Ltd.

(Mitglied des Board of Directors bis 31.12.2021)

Dr. Melanie Maas-Brunner (seit 1. Februar 2021)

Chemikerin, 53 Jahre, 25 Jahre BASF

Aufgabenbereiche: Corporate Environmental Protection, Health & Safety; European Site & Verbund Management; Global Engineering Services; Advanced Materials & Systems Research; Bioscience Research; Process Research & Chemical Engineering; BASF New Business

Erstbestellung: 2021 / **Ablauf des Mandats:** 2024

Vergleichbare in- und ausländische Kontrollgremien:

BASF Antwerpen NV

(Vorsitzende des Verwaltungsrats seit 01.06.2021)

Wayne T. Smith (bis 31. Mai 2021)

Chemieingenieur und MBA,

61 Jahre, 17 Jahre BASF

Erstbestellung: 2012 / **Ablauf des Mandats:** 2021

Vergleichbare in- und ausländische Kontrollgremien:

Inter Pipeline Ltd. (Mitglied des Board of Directors)

¹ Börsennotiert

² Konzernmandat im Sinne von § 100 Abs. 2 Satz 2 AktG

Aufsichtsrat

Der Aufsichtsrat der BASF SE besteht nach der Satzung aus zwölf Mitgliedern. Die Amtszeit des Aufsichtsrats hat mit Ablauf der Hauptversammlung am 3. Mai 2019 begonnen, in der die Anteilseignervertreter im Aufsichtsrat neu gewählt worden sind. Sie endet gemäß der maßgeblichen zum Zeitpunkt der Wahl geltenden Satzungsbestimmung mit Ablauf der Hauptversammlung, die über die Entlastung der Aufsichtsratsmitglieder für das vierte volle Geschäftsjahr nach dem Beginn der Amtszeit beschließt, also der Hauptversammlung am 25. April 2024.

Der Aufsichtsrat setzt sich wie folgt zusammen (Stand: 21. Februar 2022):

Dr. Kurt Bock, Heidelberg *1

Vorsitzender des Aufsichtsrats der BASF SE
Ehemaliger Vorsitzender des Vorstands der BASF SE (bis Mai 2018)

Aufsichtsratsmitglied seit: 18. Juni 2020

Mitgliedschaften in gesetzlich zu bildenden inländischen Aufsichtsräten:

Fuchs Petrolub SE³ (Vorsitzender)

Bayerische Motoren Werke Aktiengesellschaft³ (Mitglied)

Mitgliedschaften in vergleichbaren in- und ausländischen

Kontrollgremien von Wirtschaftsunternehmen: keine

Franz Fehrenbach, Stuttgart¹

Stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrats der BASF SE
Ehemaliger Vorsitzender des Aufsichtsrats der Robert Bosch GmbH (bis 31.12.2021)

Aufsichtsratsmitglied seit: 14. Januar 2008

Mitgliedschaften in gesetzlich zu bildenden inländischen Aufsichtsräten:

Robert Bosch GmbH⁴ (Vorsitzender bis 31.12.2021)

Stihl AG³ (Konzerngesellschaft der Stihl Holding AG & Co. KG) (stellvertretender Vorsitzender)

Mitgliedschaften in vergleichbaren in- und ausländischen

Kontrollgremien von Wirtschaftsunternehmen:

Stihl Holding AG & Co. KG⁴ (Mitglied des Beirats)

Linde plc³ (Mitglied des Verwaltungsrats)

Siniska Horvat, Limburgerhof *2

Stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrats der BASF SE
Vorsitzender des Betriebsrats des Werks Ludwigshafen der BASF SE, des Konzernbetriebsrats von BASF und des BASF Europa Betriebsrats

Aufsichtsratsmitglied seit: 12. Mai 2017

Mitgliedschaften in gesetzlich zu bildenden inländischen Aufsichtsräten: keine

Mitgliedschaften in vergleichbaren in- und ausländischen

Kontrollgremien von Wirtschaftsunternehmen: keine

Prof. Dr. Thomas Carell, München *1

Professor für Organische Chemie an der Ludwig-Maximilians-Universität München

Aufsichtsratsmitglied seit: 3. Mai 2019

Mitgliedschaften in gesetzlich zu bildenden inländischen Aufsichtsräten: keine

Mitgliedschaften in vergleichbaren in- und ausländischen

Kontrollgremien von Wirtschaftsunternehmen: keine

Dame Alison Carnwath DBE, Exeter/England *1

Senior Advisor Evercore Partners

Aufsichtsratsmitglied seit: 2. Mai 2014

Mitgliedschaften in gesetzlich zu bildenden inländischen Aufsichtsräten: keine

Mitgliedschaften in vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien von Wirtschaftsunternehmen:

Zurich Insurance Group AG³ (unabhängiges, nicht geschäftsführendes Mitglied des Verwaltungsrats)

Zürich Versicherungs-Gesellschaft AG⁴ (Konzerngesellschaft der Zurich Insurance Group AG) (unabhängiges, nicht geschäftsführendes Mitglied des Verwaltungsrats)

PACCAR Inc.³ (independent member of the Board of Directors)

Coller Capital Ltd.⁴ (non-executive member of the Board of Directors)

Broadwell Capital Limited⁴ (non-executive member of the Board of Directors)

Asda Group Limited⁴ (non-executive member of the Board of Directors seit 01.12.2021)

EG Group Holdings Limited⁴ (non-executive member of the Board of Directors und Vorsitzende des Prüfungsausschusses seit 01.03.2021)

Liming Chen, Peking/China *1

Chairman IBM Greater China Group

Aufsichtsratsmitglied seit: 8. Oktober 2020

Mitgliedschaften in gesetzlich zu bildenden inländischen Aufsichtsräten: keine

Mitgliedschaften in vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien von Wirtschaftsunternehmen:

IBM China Investment Company Ltd.⁴ (Chairman, konzerninternes Mandat)

IBM (China) Company Ltd.⁴ (Chairman, konzerninternes Mandat)

IBM Global Services (DaLian) Company Limited⁴ (Chairman, konzerninternes Mandat)

IBM Solution and Services (ShenZhen) Company Ltd.⁴ (Chairman, konzerninternes Mandat)

IBM Financing and Leasing Company Ltd.⁴ (Chairman, konzerninternes Mandat)

IBM Factoring (China) Company Ltd.⁴ (Chairman, konzerninternes Mandat)

Inspur Power Commercial Systems Company Ltd.⁴ (Chairman, konzerninternes Mandat)

* Vom Aufsichtsrat als „unabhängig“ eingestuftes Aufsichtsratsmitglied (zu den angewandten Unabhängigkeitskriterien siehe Seite 53)

1 Aktionärsvertreter

2 Arbeitnehmervertreter

3 Börsennotiert

4 Nicht börsennotiert

Tatjana Diether, Limburgerhof *2

Stellvertretende Vorsitzende des Betriebsrats des Werks Ludwigshafen der BASF SE und Mitglied des BASF Europa Betriebsrats

Aufsichtsratsmitglied seit: 4. Mai 2018

Mitgliedschaften in gesetzlich zu bildenden inländischen

Aufsichtsräten: keine

Mitgliedschaften in vergleichbaren in- und ausländischen

Kontrollgremien von Wirtschaftsunternehmen: keine

Waldemar Helber, Otterbach *2

Mitglied des Betriebsrats des Werks Ludwigshafen der BASF SE

Aufsichtsratsmitglied seit: 29. April 2016

Mitgliedschaften in gesetzlich zu bildenden inländischen

Aufsichtsräten: keine

Mitgliedschaften in vergleichbaren in- und ausländischen

Kontrollgremien von Wirtschaftsunternehmen: keine

Anke Schäferkordt, Köln *1

Aufsichtsrätin

Aufsichtsratsmitglied seit: 17. Dezember 2010

Mitgliedschaften in gesetzlich zu bildenden inländischen

Aufsichtsräten:

Serviceplan Group Management SE⁴ (Komplementärin der

Serviceplan Group SE & Co. KG) (Mitglied)

Bayerische Motoren Werke Aktiengesellschaft³ (Mitglied)

Mitgliedschaften in vergleichbaren in- und ausländischen

Kontrollgremien von Wirtschaftsunternehmen:

Wayfair Inc.³ (non-executive director)

Denise Schellemans, Brecht/Belgien²

Freigestellte Gewerkschaftsdelegierte

Aufsichtsratsmitglied seit: 14. Januar 2008

Mitgliedschaften in gesetzlich zu bildenden inländischen

Aufsichtsräten: keine

Mitgliedschaften in vergleichbaren in- und ausländischen

Kontrollgremien von Wirtschaftsunternehmen: keine

Roland Strasser, Riedstadt *2

Landesbezirksleiter der IG BCE Rheinland-Pfalz/Saarland

Aufsichtsratsmitglied seit: 4. Mai 2018

Mitgliedschaften in gesetzlich zu bildenden inländischen

Aufsichtsräten:

AbbVie Komplementär GmbH⁴ (Mitglied)

V & B Fliesen GmbH⁴ (Mitglied)

Villeroy & Boch AG³ (Mitglied)

Mitgliedschaften in vergleichbaren in- und ausländischen

Kontrollgremien von Wirtschaftsunternehmen: keine

Michael Vassiliadis, Hannover²

Vorsitzender der Industriegewerkschaft Bergbau, Chemie, Energie

Aufsichtsratsmitglied seit: 1. August 2004

Mitgliedschaften in gesetzlich zu bildenden inländischen

Aufsichtsräten:

Steag GmbH⁴ (Mitglied)

RAG Aktiengesellschaft³ (stellvertretender Vorsitzender)

Henkel AG & Co. KGaA³ (Mitglied)

Vivawest GmbH⁴ (Mitglied)

Mitgliedschaften in vergleichbaren in- und ausländischen

Kontrollgremien von Wirtschaftsunternehmen: keine

* Vom Aufsichtsrat als „unabhängig“ eingestuftes Aufsichtsratsmitglied (zu den angewandten Unabhängigkeitskriterien siehe Seite 53)

1 Aktionärsvertreter

2 Arbeitnehmervertreter

3 Börsennotiert

4 Nicht börsennotiert

Bericht des Aufsichtsrats

Lieber Aktionärsrat, lieber Aktionär,

das Geschäft der BASF hat sich im Jahr 2021 ausgesprochen erfreulich entwickelt. Wachstum und Ergebnis lagen deutlich höher, als zu Beginn des Jahres zu erwarten war. Der Vorstand hat die sich bietenden Chancen entschlossen genutzt, die Wettbewerbsfähigkeit der BASF insgesamt gestärkt und wichtige Weichen für die Zukunft gestellt. Dabei waren die Rahmenbedingungen außerordentlich herausfordernd, zum Beispiel: eine sprunghafte Verteuerung von Rohstoffen und Energie, angespannte Lage in einer Vielzahl internationaler Lieferketten sowie Produktions- und Absatzprobleme in der für BASF besonders wichtigen Automobilindustrie. Darüber hinaus haben die politischen Spannungen zugenommen, globales wirtschaftliches Handeln ist insgesamt noch anspruchsvoller geworden. Die meisten dieser Faktoren werden uns auch im Jahr 2022 fordern.

Der Vorstand hat das Portfolio weiterentwickelt und wichtige Investitionen für profitables Wachstum vorangetrieben. Vor allem hat er frühzeitig ambitionierte Ziele für eine weitere Verringerung der CO₂-Emissionen definiert und ein Bündel von Maßnahmen vorgestellt, mit dem die Nachhaltigkeit der BASF-Gruppe erhöht werden soll. Die hierfür auch maßgeblichen Rahmenbedingungen, wie zum Beispiel der „European Green Deal“, und die sich abzeichnende Regulierung der Chemieindustrie in der EU sind derzeit schwer abzuschätzen und waren Gegenstand ausführlicher Beratungen.

Der Aufsichtsrat unterstützt diesen Weg ausdrücklich und begleitet ihn intensiv, sowohl beratend als auch durch eine regelmäßige und kritische Überwachung. Er dankt dem Vorstand sowie den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern weltweit für ihren großen Einsatz, die außerordentliche Leistung und das hervorragende Ergebnis im Geschäftsjahr 2021.

Auch im Aufsichtsrat werden wir den Wandel vorantreiben. Mit Ablauf der Hauptversammlung am 29. April 2022 werden Anke Schäferkordt, Franz Fehrenbach, Denise Schellemans, Waldemar Helber und Roland Strasser aus dem Aufsichtsrat ausscheiden. Damit ändert sich seine Zusammensetzung im Vergleich zum Beginn der laufenden Mandatsperiode im Jahr 2019 noch einmal ganz erheblich.

Leider wird die Wahl der neuen Aktionärsvertreter auch im Jahr 2022 erneut nicht in einer Präsenz-Hauptversammlung stattfinden können. Der Aufsichtsrat bedauert dies sehr, denn er ist der Auffassung, dass sie der richtige Ort ist, um mit Ihnen die Entwicklung der BASF zu diskutieren. Der Aufsichtsrat hat sich jedoch nach intensiver Beratung der Einschätzung des Vorstands angeschlossen, dass unter den sich abzeichnenden Rahmenbedingungen aus derzeitiger Sicht eine Präsenz-Hauptversammlung in verantwortlicher Weise Ende April dieses Jahres noch nicht durchgeführt werden kann.

Überwachung und Beratung im kontinuierlichen Dialog mit dem Vorstand

Der Aufsichtsrat der BASF SE hat im Geschäftsjahr 2021 die ihm nach Gesetz und Satzung obliegenden Aufgaben mit großer Sorgfalt wahrgenommen. Er hat die Geschäftsführung des Vorstands regelmäßig überwacht und die strategische Weiterentwicklung der Gesellschaft sowie wesentliche Einzelmaßnahmen beratend begleitet. Hierzu hat sich der Aufsichtsrat vom Vorstand regelmäßig ausführlich unterrichten lassen. Dies erfolgte innerhalb und außerhalb der Sitzungen des Aufsichtsrats und seiner Ausschüsse durch schriftliche und mündliche Berichte, beispielsweise über alle maßgeblichen wirtschaftlichen Kennzahlen der BASF-Gruppe und ihrer Segmente, über die wirtschaftliche Situation in den Hauptabsatz- und Beschaffungsmärkten und über Abweichungen des Geschäftsverlaufs von den Planungen. Zudem befasste sich der Aufsichtsrat mit grundsätzlichen Fragen der Unternehmensplanung einschließlich der Finanz-, Investitions-, Absatz- und Personalplanung sowie Maßnahmen zur Zukunftsgestaltung in Forschung und Entwicklung. Das Thema Arbeits- und Anlagensicherheit und Themen der Nachhaltigkeit, der ökologischen und sozialen Auswirkungen der Unternehmenstätigkeit und der Herausforderungen des Klimawandels für die zukünftige Geschäftsentwicklung der BASF wurden regelmäßig erörtert. Der Aufsichtsrat hat die Berichte des Vorstands eingehend diskutiert und die Entwicklungsperspektiven des Unternehmens und der einzelnen Arbeitsgebiete mit dem Vorstand erörtert. Dabei hat er sich von der Recht-, Zweck- und Ordnungsmäßigkeit der Führung des Unternehmens durch den Vorstand überzeugt.

Auch außerhalb der Aufsichtsratssitzungen standen der Vorsitzende des Aufsichtsrats und der Vorstandsvorsitzende in regelmäßigem Kontakt. Über aktuelle Entwicklungen und bedeutsame Einzelverhalte wurde der Vorsitzende des Aufsichtsrats stets zeitnah und umfassend informiert. In Entscheidungen von wesentlicher Bedeutung war der Aufsichtsrat frühzeitig eingebunden. Soweit zu Einzelmaßnahmen des Vorstands nach Gesetz oder Satzung die Zustimmung des Aufsichtsrats erforderlich war, hat der Aufsichtsrat darüber Beschluss gefasst.

Sitzungen des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat hat im Geschäftsjahr 2021 fünf Sitzungen abgehalten, an denen jeweils alle Mitglieder teilgenommen haben. Die Sitzungen wurden als Präsenzveranstaltungen mit physischer Anwesenheit der allermeisten Aufsichtsratsmitglieder durchgeführt. Lediglich an der Sitzung vor der virtuellen Hauptversammlung nahm die Mehrheit der Mitglieder virtuell teil. Die von den Aktionären und von den Arbeitnehmern gewählten Mitglieder des Aufsichtsrats haben die Sitzungen jeweils in getrennten Vorbesprechungen, in denen auch Mitglieder des Vorstands anwesend waren, vorbereitet.

Alle Mitglieder des Vorstands haben an den Sitzungen des Aufsichtsrats teilgenommen, soweit nicht zu einzelnen Themen, wie zum Beispiel Personalangelegenheiten des Vorstands, eine Bera-

tung des Aufsichtsrats ohne Beteiligung des Vorstands als zweckmäßig angesehen wurde. In jeder Aufsichtsratssitzung ist zudem ein Tagesordnungspunkt vorgesehen, der Gelegenheit zur Aussprache ohne den Vorstand bietet (Executive Session).

 Eine individualisierte Übersicht über die Teilnahme an den Sitzungen des Aufsichtsrats und der Aufsichtsratsausschüsse wird auf der Internetseite der Gesellschaft zugänglich gemacht unter basf.com/aufsichtsrat/sitzungen.

Wesentlicher Bestandteil aller Aufsichtsratssitzungen war die Berichterstattung des Vorstands zur Geschäftslage mit detaillierten Informationen zur Umsatz- und Ergebnisentwicklung sowie zu Chancen und Risiken der Geschäftsentwicklung, zum Stand der wesentlichen laufenden und geplanten Investitionsprojekte, zur Operativen Exzellenz, zu wichtigen Aspekten der wirtschaftlichen, ökologischen und sozialen Nachhaltigkeit, zu den Entwicklungen an den Kapitalmärkten und zu wesentlichen Geschäftsführungsmaßnahmen des Vorstands sowie zu Innovationsprojekten.

In allen Sitzungen des Jahres 2021 hat sich der Aufsichtsrat mit dem Fortgang der großen Investitionsvorhaben und laufenden Portfolioprojekte beschäftigt. Die Beratungen dazu betrafen vor allem:

- die Entwicklung des Joint Ventures Wintershall Dea, in dem die Öl-und-Gas-Geschäfte von BASF und LetterOne zusammengeführt sind;
- die Beteiligung an einem Joint Venture mit Shanshan zur Herstellung von Batteriematerialien in China;
- den Fortschritt und die Chancen und Risiken des Investitionsvorhabens zum Aufbau eines neuen Verbundstandorts in Südchina;
- den Fortgang und Abschluss der Veräußerung des Pigmentgeschäfts.

Wichtige Themen der Aufsichtsratsarbeit, die in allen Sitzungen mit dem Vorstand diskutiert wurden, waren die Auswirkungen, Herausforderungen und Chancen des Klimawandels und insbesondere des „European Green Deal“ und die damit verbundenen Änderungen der regulatorischen Rahmenbedingungen. Der Aufsichtsrat ist der Überzeugung, dass die erfolgreiche Bewältigung des erforderlichen grundlegenden Wandlungsprozesses, der alle Stufen der Wertschöpfungskette betrifft, eine entscheidende Voraussetzung für den zukünftigen und langfristigen Erfolg der BASF ist, nicht zuletzt auch im Hinblick auf absehbare Erwartungen von Gesellschaft und Investoren. Diese Themen waren auch ein zentraler Gegenstand der Strategiesitzung des Aufsichtsrats im Oktober 2021.

In der Sitzung am 24. Februar 2021 hat der Aufsichtsrat den vom Vorstand vorgelegten Jahresabschluss, den Konzernlagebericht sowie den Gewinnverwendungsvorschlag für das Geschäftsjahr 2020 geprüft und den Jahresabschluss festgestellt. Weiterhin hat er die Tagesordnung der Hauptversammlung am 29. April 2021 diskutiert sowie seine Beschlussvorschläge verabschiedet. Da aufgrund der fortdauernden Auswirkungen der Corona-Pandemie nach Einschätzung des Aufsichtsrats die Durchführung einer Präsenzversammlung nicht möglich erschien, stimmte er ihrer erneuten Abhaltung in Form einer virtuellen Versammlung ohne physische Präsenz von Aktionären zu. Weitere Schwerpunkte der Sitzung waren die Rahmenbedingungen, die Geschäftsentwicklung und Chancen und

Risiken des BASF-Geschäfts in China, dem weltweit größten Chemiemarkt, das Projekt eines neuen Verbundstandorts in Südchina sowie die aktuelle Geschäftsentwicklung und Chancen und Herausforderungen des Unternehmensbereichs Petrochemicals.

Am 28. April 2021, einen Tag vor der virtuellen Hauptversammlung, trat der Aufsichtsrat im Wesentlichen zur Vorbereitung der Hauptversammlung zusammen. Weiteres Thema war die Beteiligung an dem Joint Venture Wintershall Dea.

Hauptthemen der Sitzung am 22. Juli 2021 waren die Führungskräfteentwicklung und das Personalkonzept von BASF, Entwicklung und Management der Pensionsverpflichtungen, die Entwicklung der Einheit Global Business Services sowie Marktchancen und -risiken im Zusammenhang mit dem „European Green Deal“.

In der Strategiesitzung am 21./22. Oktober 2021 haben Vorstand und Aufsichtsrat den Stand der Umsetzung der Unternehmensstrategie mit besonderem Fokus auf Wachstum, Stärkung der Ertragskraft und Entwicklung des Portfolios intensiv besprochen und wesentliche Themenfelder der strategischen Weiterentwicklung von BASF beraten. Dazu gehörten unter anderem:

- Weiterentwicklung der Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten,
- E-Mobilität und Transformation der Automobilindustrie als Einflussfaktoren auf die Entwicklung der BASF-Gruppe,
- Marktperspektiven und Wachstumschancen in China als größter regionaler Markt für Chemieprodukte; Wachstumsprojekte wie der Verbundstandort in Südchina und der weitere Ausbau des Geschäfts mit Batteriematerialien,
- Klimawandel und „European Green Deal“ und ihre Auswirkungen auf die BASF und daraus abgeleitete Entwicklungspfade sowie Chancen und Risiken,
- Stand, Entwicklung und Perspektiven ausgewählter Geschäftsfelder der BASF.

In der Sitzung am 16. Dezember 2021 hat der Aufsichtsrat die operative Planung und die Finanzplanung einschließlich des Investitionsbudgets des Vorstands für das Jahr 2022 diskutiert und genehmigt sowie den Vorstand entsprechend der Vorjahre ermächtigt, in einem festgelegten Rahmen im Jahr 2022 notwendige Finanzierungsmittel zu beschaffen. Außerdem hat der Aufsichtsrat die Empfehlung des Vorstands beraten, angesichts der Unsicherheit über die weitere Entwicklung der Corona-Pandemie und mögliche Einschränkungen auch die Hauptversammlung am 29. April 2022 als virtuelle Versammlung durchzuführen. Der Aufsichtsrat hat dem nach intensiver Beratung und in Abwägung der damit verbundenen unvermeidlichen Einschränkungen der in einer Präsenzversammlung bestehenden Aktionärsrechte zugestimmt.

Vergütungsthemen und Vorstandsbesetzung

Der Aufsichtsrat hat im Geschäftsjahr 2021 in mehreren Sitzungen über verschiedene Fragen der Vergütung des Vorstands beraten

und darüber Beschluss gefasst. Fragen der Vorstandsbesetzung standen im Jahr 2021 nicht an.

In der Sitzung am 24. Februar 2021 hat der Aufsichtsrat basierend auf der Vorbereitung des Personalausschusses die Ziele 2021 für den Vorstand beraten und vereinbart und die endgültige Festsetzung der Erfolgsfaktoren für das Short Term Incentive und das Long Term Incentive des Vorstands für das Jahr 2020 diskutiert und beschlossen. In der Sitzung am 16. Dezember 2021 hat der Aufsichtsrat auf der Grundlage der Diskussionen und entsprechenden Empfehlung des Personalausschusses die Leistung des Vorstands im Jahr 2021 bewertet und den Performance-Faktor für das Short Term Incentive 2021 sowie die strategischen Performance-Faktoren für die Aufschubkomponenten der Vergütungen 2018 – 2021 und 2019 – 2022 festgelegt. An der Beschlussfassung für den Faktor des Performance-Bonus 2018 – 2021 hat sich der Aufsichtsratsvorsitzende aufgrund eigener Betroffenheit nicht beteiligt.

 Mehr zur Vergütung des Vorstands und des Aufsichtsrats im Vergütungsbericht, der auf der Internetseite der Gesellschaft unter [basf.com/verguetungsbericht](https://www.basf.com/verguetungsbericht) öffentlich zugänglich ist.

Ausschüsse

Der Aufsichtsrat der BASF SE hat vier Ausschüsse: 1. den Ausschuss für personelle Angelegenheiten des Vorstands und Kreditgewährungen gemäß § 89 Absatz 4 AktG (Personalausschuss), 2. den Prüfungsausschuss, 3. den Nominierungsausschuss und 4. den Strategieausschuss. Über die Tätigkeit der Ausschüsse und die Ausschusssitzungen haben die Ausschussvorsitzenden jeweils in der nachfolgenden Sitzung des Aufsichtsrats ausführlich berichtet.

 Zur Besetzung und zu den vom Aufsichtsrat zugewiesenen Aufgaben der Ausschüsse siehe Corporate-Governance-Bericht Seite 51 bis 54

Der **Personalausschuss** tagte im Berichtszeitraum drei Mal. An den Sitzungen haben jeweils alle Ausschussmitglieder teilgenommen. In der Sitzung am 24. Februar 2021 hat der Personalausschuss die Ziele für den Vorstand für das Geschäftsjahr 2021 und den Vergütungsbericht 2020 beraten. In der Sitzung am 21. Juli 2021 hat sich der Personalausschuss mit dem Stand der Führungskräfteentwicklung auf den oberen Führungsebenen unterhalb des Vorstands und der langfristigen Nachfolgeplanung für den Vorstand befasst. In der Sitzung am 16. Dezember 2021 beriet der Personalausschuss über die Angemessenheit der Vorstandsvergütung, die Leistungsbeurteilung für den Vorstand für das Jahr 2021 und über einen Vorschlag für die erfolgsabhängige variable Vergütung des Vorstands.

Der **Prüfungsausschuss** hat im Berichtszeitraum fünf Mal getagt. An den Sitzungen haben jeweils alle Ausschussmitglieder teilgenommen. Dem Prüfungsausschuss sind sämtliche Aufgabenfelder zugewiesen, die in § 107 Absatz 3 Satz 2 AktG sowie in der Empfehlung des Deutschen Corporate Governance Kodex genannt sind. Als weitere Aufgaben sind dem Prüfungsausschuss die Überwachung des internen Verfahrens zur Erfassung von und die Beschlussfassung über die Zustimmung zu Geschäften mit nahestehenden Personen zugewiesen.

In der Sitzung am 22. Februar 2022 hat der Abschlussprüfer seine Berichte über die Prüfungen des Einzel- und des Konzernabschlusses der BASF SE des Geschäftsjahres 2021 einschließlich der zugehörigen Lageberichte ausführlich erläutert und die Ergebnisse seiner Prüfung mit dem Prüfungsausschuss diskutiert. Die Prüfung durch den Ausschuss umfasste auch die nichtfinanziellen Erklärungen der BASF SE und der BASF-Gruppe sowie den vom Abschlussprüfer geprüften Vergütungsbericht der BASF SE gemäß § 162 AktG. Zur Vorbereitung der Prüfung der nichtfinanziellen Erklärungen hatte der Prüfungsausschuss nach entsprechendem Beschluss des Aufsichtsrats den Abschlussprüfer KPMG zusätzlich beauftragt, diese Erklärungen inhaltlich mit begrenzter Sicherheit zu prüfen und hierüber eine Prüfungsbescheinigung zu erstellen. KPMG hat über den Gegenstand, den Ablauf und die wesentlichen Feststellungen auch dieser Prüfung ausführlich berichtet.

In der Sitzung am 21. Juli 2021 hat der Prüfungsausschuss den Prüfungsauftrag für das Geschäftsjahr 2021 an den von der Hauptversammlung am 29. April 2021 gewählten Abschlussprüfer KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft erteilt und dabei die Vereinbarung über das Prüfungshonorar abgeschlossen. Gemeinsam mit dem Prüfer wurden die Schwerpunkte und Prüfungsvertiefungen der Abschlussprüfung erörtert und festgelegt. Die Beauftragung des Abschlussprüfers mit der Erbringung von Leistungen außerhalb der Abschlussprüfung hat der Prüfungsausschuss auch über die geltenden gesetzlichen Beschränkungen hinaus grundsätzlich abgeschlossen. Für bestimmte prüfungsnahen Leistungen (Non-Audit Services) hat der Prüfungsausschuss den Vorstand ermächtigt, KPMG in eng begrenztem Umfang mit solchen Leistungen zu beauftragen, oder eine Einzelzustimmung erteilt. In der Sitzung am 15. Dezember 2021 haben die verantwortlichen Abschlussprüfer über den Stand der Abschlussprüfung und die wesentlichen Prüfungsfelder und bedeutsamsten Einzelsachverhalte der Abschlussprüfung berichtet. Der Prüfungsausschuss hat sich außerdem mit den Auswirkungen des Finanzmarktintegritätsstärkungsgesetzes auf die zukünftige Bestellung von KPMG als Abschlussprüfer befasst. Aufgrund der Änderung der Regeln über die Prüferrotation ist nunmehr eine Bestellung von KPMG letztmals für das Geschäftsjahr 2023 möglich.

Weitere wesentliche Punkte waren die Beratung des Vorstands in Rechnungslegungsfragen, die vom Vorstand eingerichteten Kontrollsysteme sowie die Nachkontrolle von Akquisitions- und Investitionsprojekten. In der Sitzung am 27. April 2021 hat sich der Prüfungsausschuss mit dem Risikomanagement in der BASF-Gruppe und der Organisation interner Prüfungen im Bereich Umwelt, Gesundheit und Sicherheit befasst. In der Sitzung am 21. Juli 2021 hat er sich im Schwerpunkt mit der Internen Revision und am 15. Dezember 2021 mit dem Thema Compliance beschäftigt. Dazu haben der Leiter der Konzernrevision und der Leiter der Einheit Corporate Compliance Bericht erstattet und Fragen des Prüfungsausschusses beantwortet. In allen Sitzungen ließ sich der Prüfungsausschuss zudem über die Entwicklung der Risiken aus Rechtsstreitigkeiten unterrichten.

Aufgabe des **Nominierungsausschusses** ist es, Kandidatenvorschläge für die von der Hauptversammlung zu wählenden Aufsichtsratsmitglieder vorzubereiten. Richtschnur für die Arbeit des Nominierungsausschusses sind die vom Aufsichtsrat beschlossenen Ziele für die Zusammensetzung des Aufsichtsrats sowie das in der Sitzung am 21. Dezember 2017 beschlossene Kompetenzprofil und Diversitätskonzept für den Aufsichtsrat. Der Nominierungsausschuss tagte im Jahr 2021 zwei Mal. An beiden Sitzungen haben jeweils alle Ausschussmitglieder teilgenommen. Gegenstand der Sitzungen war die Diskussion des bestehenden Kompetenzprofils und Diversitätskonzepts für den Aufsichtsrat und die Auswahl und Diskussion von Kandidatinnen und Kandidaten für die Nachfolge von Franz Fehrenbach und Anke Schäferkordt, die bereits frühzeitig angekündigt hatten, ihre Mandate zum Ablauf der Hauptversammlung 2022 niederzulegen. Beide werden im Jahr 2022 aufgrund 14- bzw. 12-jähriger Mitgliedschaft im BASF-Aufsichtsrat nicht mehr unabhängig im Sinne der Kriterien des Deutschen Corporate Governance Kodex sowie der vom Aufsichtsrat festgelegten Kriterien für die Unabhängigkeit von Aufsichtsratsmitgliedern sein. Für die Nachfolge hat der Ausschuss in einem strukturierten Prozess und mit externer Unterstützung Kandidaten identifiziert und sie nach den festgelegten Kriterien bewertet. Auf Grundlage der Empfehlung des Nominierungsausschusses hat der Aufsichtsrat am 16. Dezember 2021 beschlossen, der Hauptversammlung am 29. April 2022 Alessandra Genco, Finanzvorständin der Leonardo SpA, und Prof. Dr. Stefan Asenkerschbaumer, bis zum 31. Dezember 2021 stellvertretender Vorsitzender der Geschäftsführung und Finanzvorstand der Robert Bosch GmbH, zur Wahl in den Aufsichtsrat vorzuschlagen.

Der zur Beratung strategischer Optionen zur Weiterentwicklung der BASF-Gruppe eingerichtete Strategieausschuss hat 2021 keine Sitzung abgehalten.

Corporate Governance und Entsprechenserklärung

Der Aufsichtsrat misst der Sicherstellung einer guten Corporate Governance hohe Bedeutung bei. Er hat sich daher auch im Jahr 2021 intensiv mit den im Unternehmen gelebten Corporate-Governance-Standards sowie der Umsetzung der Empfehlungen und Anregungen des Deutschen Corporate Governance Kodex in der aktuell gültigen Fassung vom 16. Dezember 2019 befasst.

Im Einklang mit der Empfehlung des Deutschen Corporate Governance Kodex und den Leitsätzen für den Dialog zwischen Investor und Aufsichtsrat hat der Aufsichtsratsvorsitzende auch im Jahr 2021 in geeigneten Fällen den Dialog mit Investoren gesucht.

Für neue Aufsichtsratsmitglieder finden spezielle Informationsveranstaltungen statt, um sie mit den Grundlagen der Corporate Governance bei BASF, der Organisation und den internen Strukturen der BASF-Gruppe und der Zusammensetzung ihrer Geschäfte vertraut zu machen („Onboarding“). Auch darüber hinaus unterstützt die Gesellschaft die Mitglieder des Aufsichtsrats bei der Fortbildung für

die Aufsichtsratsstätigkeit, sei es durch externe Angebote, wie etwa themenspezifische Seminare, oder durch interne Informationsangebote, wie zum Beispiel Standort- und Anlagenbesuche.

In der Sitzung am 16. Dezember 2021 hat der Aufsichtsrat die gemeinsame Entsprechenserklärung von Aufsichtsrat und Vorstand gemäß § 161 AktG beschlossen. BASF entspricht sämtlichen Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex in der Fassung vom 16. Dezember 2019. Über die Corporate Governance bei BASF wird im Corporate-Governance-Bericht der BASF-Gruppe ausführlich berichtet.

Die vollständige Entsprechenserklärung ist auf Seite 60 wiedergegeben und wird den Aktionären auf der Internetseite der Gesellschaft zugänglich gemacht unter basf.com/de/corporategovernance.

Unabhängigkeit und Effizienzprüfung

Ein wichtiger Teil guter Corporate Governance ist die Unabhängigkeit der Mitglieder des Aufsichtsrats und deren Freiheit von Interessenkonflikten. Bei der Einschätzung der Unabhängigkeit seiner Mitglieder legt der Aufsichtsrat die Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex und die als Teil der Geschäftsordnung des Aufsichtsrats ergänzend festgelegten und in der Aufsichtsratsitzung am 19. Dezember 2019 überarbeiteten Kriterien für die Einschätzung der Unabhängigkeit der Aufsichtsratsmitglieder zugrunde. Die Kriterien für die Bewertung der Unabhängigkeit sind im Corporate-Governance-Bericht auf Seite 53 dargestellt. Nach Einschätzung des Aufsichtsrats sind auf Grundlage dieser Kriterien zum Ende des Jahres 2021 fünf der sechs Anteilseignervertreter und vier der sechs Arbeitnehmervertreter, insgesamt also neun von zwölf Mitgliedern des Aufsichtsrats, als unabhängig einzustufen. Grund für die Einstufung als nicht unabhängig ist bei allen drei Aufsichtsratsmitgliedern die Dauer ihrer Mitgliedschaft im Aufsichtsrat, die jeweils zwölf Jahre übersteigt. Mit Ablauf der Hauptversammlung am 29. April 2022 werden mit Franz Fehrenbach und Denise Schellemans zwei der als nicht unabhängig zu klassifizierenden Mitglieder aus dem Aufsichtsrat ausscheiden; die Zahl der unabhängigen Mitglieder wird sich somit auf elf von zwölf Mitgliedern erhöhen. Darüber hinaus sieht der Aufsichtsrat jedoch keinerlei Hinweise für eine nicht vollständig unabhängige Ausübung der Aufsichtsratsmandate. Soweit Aufsichtsratsmitglieder Organfunktionen in Unternehmen innehaben, die in Geschäftsbeziehungen mit BASF stehen, sehen wir keine Beeinträchtigung ihrer Unabhängigkeit. Der Umfang dieser Geschäfte ist gering und findet zudem zu Bedingungen wie unter fremden Dritten statt.

Der Aufsichtsrat überprüft jährlich die Effizienz seiner Tätigkeit in Form einer Selbstevaluierung. Hierzu führte der Aufsichtsratsvorsitzende im vierten Quartal 2021 auf Basis eines detaillierten Fragebogens eine schriftliche Befragung aller Aufsichtsratsmitglieder zur gesamten Bandbreite relevanter Aufsichtsrats Themen durch. Themenfelder waren dabei insbesondere die Vorbereitung und der Ablauf der Aufsichtsratssitzungen, die Inhalte und Themen der Sitzungen, die Zusammenarbeit innerhalb des Aufsichtsrats und das Zusammenwirken mit dem Vorstand und dem Abschlussprüfer. Die Auswertung der Gespräche einschließlich Anregungen zur weiteren

Verbesserung der Aufsichtsratsarbeit wurden in der Aufsichtsratsitzung am 16. Dezember 2021 vom Aufsichtsratsvorsitzenden vorgestellt und von den Aufsichtsratsmitgliedern eingehend diskutiert. Insgesamt wurde die Tätigkeit des Aufsichtsrats von seinen Mitgliedern als unverändert effizient eingeschätzt.

Unabhängig von der Effizienzprüfung des Aufsichtsrats führte auch der Prüfungsausschuss im Jahr 2021 wiederum eine Selbstevaluierung seiner Tätigkeit durch. Grundlage hierfür waren Einzelgespräche der Prüfungsausschussvorsitzenden mit allen Mitgliedern des Prüfungsausschusses. Wesentliche Fragenkomplexe waren Organisation und Inhalt der Sitzungen, Sitzungsunterlagen und Berichte, Teilnehmer und Diskussionsqualität in den Sitzungen und Umsetzung der Empfehlungen der Effizienzprüfung 2020. Die Ergebnisse der Befragung und Detailanregungen hat der Prüfungsausschuss in der Sitzung am 15. Dezember 2021 diskutiert. Auf dieser Grundlage haben die Mitglieder die Arbeit des Prüfungsausschusses als effizient und angemessen eingeschätzt.

Jahres- und Konzernabschluss

Die von der Hauptversammlung als Prüfer der Abschlüsse des Geschäftsjahres 2021 gewählte KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft hat den Jahresabschluss der BASF SE und den Abschluss der BASF-Gruppe, der nach den International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie in der Europäischen Union anzuwenden sind, und den nach § 315e Abs. 1 Handelsgesetzbuch anzuwendenden ergänzenden Bestimmungen erstellt worden ist, einschließlich der Lageberichte unter Einbeziehung der Buchführung, geprüft und jeweils mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen. Weiterhin stellte der Abschlussprüfer fest, dass der Vorstand die ihm gemäß § 91 Absatz 2 AktG obliegenden Maßnahmen in geeigneter Form getroffen hat. Er hat insbesondere ein angemessenes und den Anforderungen des Unternehmens entsprechendes Risikofrüherkennungssystem eingerichtet, das geeignet ist, den Fortbestand der Gesellschaft gefährdende Entwicklungen frühzeitig zu erkennen. Das Ergebnis der Prüfung sowie der Ablauf und die wesentlichen Feststellungen der Abschlussprüfung sind im Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers dargestellt.

 Der Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers ist ab Seite 108 wiedergegeben.

Über die gesetzliche Abschlussprüfung hinaus hat KPMG im Auftrag des Aufsichtsrats zudem eine inhaltliche Prüfung mit begrenzter Sicherheit der nichtfinanziellen Erklärungen (NFE) der BASF SE und der BASF-Gruppe, die jeweils integraler Bestandteil der Lageberichte sind, vorgenommen und auf dieser Basis keine Einwendungen gegen die Berichterstattung und die Erfüllung der daran gestellten gesetzlichen Anforderungen erhoben. Der Abschlussprüfer hat zudem den gemäß § 162 AktG aufgestellten Vergütungsbericht für das Geschäftsjahr 2021 einschließlich der dazugehörigen Angaben geprüft.

 Die Bescheinigung von KPMG über die inhaltliche Prüfung der NFE ist abrufbar unter basf.com/nfe-pruefung-2021/basf-se.

Die Prüfungsberichte des Abschlussprüfers wurden jedem Aufsichtsratsmitglied rechtzeitig übermittelt. Der Abschlussprüfer nahm an der Bilanzprüfungssitzung des Prüfungsausschusses am 22. Februar 2022 und der Bilanzsitzung des Aufsichtsrats am 23. Februar 2022 teil und berichtete über den Ablauf und die wesentlichen Ergebnisse seiner Prüfung einschließlich der im Bestätigungsvermerk beschriebenen besonders wichtigen Prüfungssachverhalte (Key Audit Matters). Zudem gab der Abschlussprüfer dem Aufsichtsrat am Vortag der Bilanzsitzung ausführliche Erläuterungen zu den Prüfungsberichten.

Der Prüfungsausschuss hat die Abschlüsse und Lageberichte sowie den Vergütungsbericht in seiner Sitzung am 22. Februar 2022 unter Berücksichtigung der Prüfungsberichte und der im Bestätigungsvermerk genannten besonders wichtigen Prüfungssachverhalte geprüft und mit dem Abschlussprüfer erörtert. Über die Ergebnisse dieser Vorprüfung hat die Vorsitzende des Prüfungsausschusses in der Sitzung des Aufsichtsrats am 23. Februar 2022 ausführlich Bericht erstattet. Der Aufsichtsrat hat auf dieser Basis den Jahresabschluss und den Lagebericht der BASF SE für das Geschäftsjahr 2021, den Vorschlag des Vorstands für die Verwendung des Bilanzgewinns sowie den Konzernabschluss und -lagebericht 2021 geprüft. Das Ergebnis der Vorprüfung des Prüfungsausschusses und das Ergebnis der eigenen Prüfung des Aufsichtsrats entsprechen vollständig dem Ergebnis der Abschlussprüfung. Der Aufsichtsrat sieht keinen Anlass, Einwendungen gegen die Geschäftsführung oder die vorgelegten Abschlüsse zu erheben.

Der Aufsichtsrat hat den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss der BASF SE und den Konzernabschluss der BASF-Gruppe in der Bilanzsitzung des Aufsichtsrats am 23. Februar 2022 gebilligt. Der Jahresabschluss 2021 der BASF SE ist damit festgestellt. Dem Vorschlag des Vorstands zur Verwendung des Bilanzgewinns mit der Ausschüttung einer Dividende von 3,40 € je Aktie schloss sich der Aufsichtsrat an.

Der Aufsichtsrat hat in der Sitzung am 23. Februar 2022 zudem den gemeinsamen Vergütungsbericht von Vorstand und Aufsichtsrat nach § 162 AktG mit dem Vorstand diskutiert und beschlossen.

 Der Vergütungsbericht ist auf der Internetseite der Gesellschaft unter basf.com/verguetungsbericht öffentlich zugänglich.

Zusammensetzung des Aufsichtsrats

Das vom Amtsgericht Ludwigshafen am Rhein mit Wirkung ab dem 8. Oktober 2020 neu bestellte Aufsichtsratsmitglied Liming Chen ist von der Hauptversammlung am 29. April 2021 als Aufsichtsratsmitglied der Aktionäre gewählt und damit mit einer Mandatsdauer bis zum Ende der laufenden Aufsichtsratsperiode im Jahr 2024 als Mitglied des Aufsichtsrats bestätigt worden.

Zudem haben die Aufsichtsratsmitglieder Anke Schäferkordt und Franz Fehrenbach im Laufe des Jahres 2021 angekündigt, ihre Mandate im Aufsichtsrat mit Ablauf der Hauptversammlung am 29. April 2022 niederzulegen und aus dem Aufsichtsrat auszuscheiden. Im Hinblick darauf hat der Aufsichtsrat, gestützt auf einen vom

Nominierungsausschuss gesteuerten Auswahlprozess, Alessandra Genco und Prof. Dr. Stefan Asenkerschbaumer als Kandidaten für die Nachbesetzung der Aufsichtsratsmandate ausgewählt. Einzelheiten zu den beiden zur Wahl vorgeschlagenen Kandidaten werden in der Einberufung der Hauptversammlung veröffentlicht und auf der Internetseite der Gesellschaft unter [basf.com/hauptversammlung](https://www.basf.com/hauptversammlung) zugänglich gemacht.

Mit der jetzigen und der vorgeschlagenen künftigen Besetzung werden nach Einschätzung des Aufsichtsrats die Ziele für die Zusammensetzung des Aufsichtsrats unter Berücksichtigung des Kompetenzprofils und Diversitätskonzepts vollständig erfüllt.

 Weitere Informationen zu Veränderungen im Aufsichtsrat im Corporate-Governance-Bericht auf Seite 51

Ludwigshafen, den 23. Februar 2022

Der Aufsichtsrat



Kurt Bock

Vorsitzender des Aufsichtsrats

Jahresabschluss der BASF SE

Gewinn- und Verlustrechnung

Gewinn- und Verlustrechnung

Millionen €

	Erläuterungen im Anhang	2021	2020
Umsatzerlöse	(2)	25.041	19.915
Herstellungskosten der zur Erzielung der Umsatzerlöse erbrachten Leistungen		21.059	16.965
Bruttoergebnis vom Umsatz		3.982	2.950
Vertriebskosten		2.002	1.905
Allgemeine Verwaltungskosten		546	458
Forschungs- und Entwicklungskosten		1.357	1.240
Sonstige betriebliche Erträge	(3)	330	175
Sonstige betriebliche Aufwendungen	(4)	924	1.302
Ergebnis der Betriebstätigkeit		-517	-1.780
Beteiligungsergebnis		3.909	5.704
Zinsergebnis		24	-649
Übriges Finanzergebnis		79	40
Finanzergebnis	(5)	4.012	5.095
Ergebnis vor Ertragsteuern		3.495	3.315
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	(6)	-433	-631
Ergebnis nach Steuern / Jahresüberschuss		3.928	3.946

Bilanz

Aktiva

Millionen €

	Erläuterungen im Anhang	31.12.2021	31.12.2020
Immaterielle Vermögensgegenstände	(8)	1.883	2.127
Sachanlagen	(9)	3.531	3.526
Finanzanlagen	(10)	22.369	21.067
Anlagevermögen		27.783	26.720
Vorräte	(11)	2.940	2.271
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen		1.257	805
Forderungen gegen verbundene Unternehmen		26.790	20.580
Übrige Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		752	565
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	(12)	28.799	21.950
Wertpapiere des Umlaufvermögens		200	200
Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten		537	2.469
Geld und Geldanlagen	(13)	737	2.669
Umlaufvermögen		32.476	26.890
Rechnungsabgrenzungsposten	(14)	156	190
Aktive latente Steuern	(6)	1.731	1.320
Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung	(17)	94	326
Gesamtvermögen		62.240	55.446

Passiva

Millionen €

	Erläuterungen im Anhang	31.12.2021	31.12.2020
Gezeichnetes Kapital	(15)	1.176	1.176
Kapitalrücklage		3.139	3.139
Gewinnrücklagen	(16)	11.868	10.952
Bilanzgewinn	(16)	3.928	3.946
Eigenkapital		20.111	19.213
Sonderposten mit Rücklageanteil		56	59
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	(17)	87	64
Steuerrückstellungen		192	462
Sonstige Rückstellungen	(18)	1.806	1.373
Rückstellungen		2.085	1.899
Finanzschulden		15.418	17.588
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		1.519	1.024
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen		22.039	14.631
Übrige Verbindlichkeiten		761	772
Verbindlichkeiten	(19)	39.737	34.015
Rechnungsabgrenzungsposten		251	260
Gesamtkapital		62.240	55.446

Anhang

Gesellschaftsrechtliche Grundlagen: Die Firma BASF SE mit Sitz in Ludwigshafen am Rhein wird im Handelsregister am Amtsgericht Ludwigshafen unter HRB 6000 geführt.

Grundlagen der Rechnungslegung: Der Jahresabschluss der BASF SE wird gemäß Art. 61 der Verordnung (EG) Nr. 2157/2001 des Rates vom 8. Oktober 2001 über das Statut der Europäischen Gesellschaft (SE-Verordnung) nach den in ihrem Sitzstaat für Aktiengesellschaften geltenden Vorschriften, das heißt nach den für das am 31. Dezember 2021 endende Geschäftsjahr geltenden Rechnungslegungsregelungen insbesondere des Handelsgesetzbuches (HGB) und des Aktiengesetzes (AktG) aufgestellt.

1 – Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Erlösrealisierung: Erlöse werden bei Erzeugnissen oder Waren beziehungsweise bei Leistungen realisiert, wenn Nutzen und Risiken auf den Erwerber übergegangen sind oder wenn Leistungen erbracht wurden. Dabei werden mögliche Rabatte oder sonstige Preisnachlässe abgegrenzt. Wahrscheinliche Risiken aus der Rücknahme von Erzeugnissen und Waren sowie aufgrund von Gewährleistungen oder sonstigen Reklamationen werden unter Berücksichtigung des Einzelfalls zurückgestellt.

Immaterielle Vermögensgegenstände: Diese werden zu Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige lineare Abschreibungen, bewertet. Die gewichtete durchschnittliche Abschreibungsdauer betrug im Jahr 2021 zwölf Jahre unter Berücksichtigung folgender erwarteter Nutzungsdauern:

	2021	2020
Geschäfts- oder Firmenwert	10 Jahre	11 Jahre
Software	4 Jahre	4 Jahre
Patente, Lizenzen, Know-how, sonstige Rechte	14 Jahre	14 Jahre

Die Nutzungsdauern der einzelnen Geschäfts- oder Firmenwerte wurden durch die wirtschaftlich zu erwartende Nutzung der erworbenen Geschäfte bestimmt oder orientieren sich an den durch die Akquisition erworbenen, gutachterlich bewerteten Nutzungsdauern von Patenten, Lizenzen, Know-how und sonstigen Rechten.

Bei voraussichtlich dauerhaften Wertminderungen werden außerplanmäßige Abschreibungen vorgenommen. Entfallen die Gründe für die Wertminderung in den Folgejahren, so erfolgt eine Zuschreibung bis maximal zur Höhe der fortgeführten Anschaffungskosten. Bei Geschäfts- oder Firmenwerten wird der niedrigere Wertansatz beibehalten.

Das Aktivierungswahlrecht für selbsterstellte immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens wird nicht in Anspruch genommen.

Sachanlagen: Sie werden zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten abzüglich planmäßiger Abschreibungen über die betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer bewertet. Zugänge, deren Anschaffungs- oder Herstellungskosten 250 €, aber nicht 800 € übersteigen, werden im Jahr der Anschaffung sofort abgeschrieben. Gegenstände,

deren Anschaffungs- und Herstellungskosten 250 € nicht übersteigen, werden direkt im Aufwand erfasst. Abnutzbare bewegliche Anlagegegenstände, die dauerhaft in einem engen Funktions- und Nutzungszusammenhang stehen, werden zu einem Vermögensgegenstand zusammengefasst.

Die Herstellungskosten selbsterstellter Anlagen enthalten neben den direkt zurechenbaren Kosten auch angemessene Teile der Material- und Fertigungsgemeinkosten, des Werteverzehrs des Anlagevermögens, soweit dieser durch die Fertigung veranlasst ist, sowie der allgemeinen Verwaltungskosten der mit der Anlagenerrichtung befassten Bereiche. Finanzierungskosten sowie Kosten für soziale Einrichtungen, freiwillige soziale Leistungen und die betriebliche Altersversorgung werden nicht aktiviert.

Das bewegliche und unbewegliche Anlagevermögen wird grundsätzlich linear abgeschrieben. Degressive Abschreibungen auf Zugänge vergangener Jahre werden fortgeführt. Bei degressiven Abschreibungen erfolgt ein planmäßiger Übergang auf lineare Abschreibungen, falls diese zu höheren Abschreibungsbeträgen führen.

Die gewichteten durchschnittlichen Abschreibungsdauern betragen:

	2021	2020
Gebäude und bauliche Betriebsvorrichtungen	24 Jahre	24 Jahre
Technische Anlagen und Maschinen	10 Jahre	10 Jahre
Betriebs- und Geschäftsausstattung und andere Anlagen	10 Jahre	10 Jahre

Bei voraussichtlich dauerhaften Wertminderungen werden außerplanmäßige Abschreibungen auf den niedrigeren beizulegenden Wert vorgenommen. Entfallen die Gründe für die Wertminderung in den Folgejahren, so erfolgt eine Zuschreibung bis maximal zur Höhe der fortgeführten Anschaffungskosten.

Finanzanlagen: Beteiligungen und Ausleihungen werden nach dem Grundsatz der Einzelbewertung zu Anschaffungskosten bilanziert. Verzinsliche Ausleihungen werden zu Anschaffungskosten, unverzinsliche oder niedrigverzinsliche Darlehen zum Barwert angesetzt. Bestehenden Risiken wird bei dauerhaften Wertminderungen durch außerplanmäßige Abschreibungen auf einen niedrigeren beizulegenden Wert Rechnung getragen. Entfallen die Gründe für die

Wertminderung in den Folgejahren, so erfolgt eine Zuschreibung bis maximal zur Höhe der Anschaffungskosten.

In der Gewinn- und Verlustrechnung werden Finanzaktivitäten im Beteiligungsergebnis, Zinsergebnis und übrigen Finanzergebnis dargestellt.

Vorräte: Sie werden zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten bewertet. Wenn die Börsen- oder Marktpreise beziehungsweise beizulegenden Werte niedriger sind, werden diese angesetzt. Als beizulegende Werte werden bei Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffen die Wiederbeschaffungskosten angesetzt. Bei Waren werden die erzielbaren Verkaufserlöse abzüglich der bis zum Verkauf noch anfallenden Kosten oder niedrigere Wiederbeschaffungskosten angesetzt. Bei unfertigen und fertigen Erzeugnissen werden die erzielbaren Verkaufserlöse abzüglich der bis zum Verkauf noch anfallenden Kosten oder niedrigere Wiederherstellungskosten angesetzt. Die Anschaffungs- oder Herstellungskosten der Rohstoffe sowie der unfertigen und fertigen Erzeugnisse und Waren werden nach der Lifo-Methode ermittelt. Die Hilfs- und Betriebsstoffe werden überwiegend nach der Durchschnittskostenmethode bewertet. Zur Abdeckung von Lagerrisiken werden Bewertungsabschläge auf Basis von Reichweiten- und Gängigkeitsanalysen vorgenommen.

In die Herstellungskosten werden neben den direkt zurechenbaren Kosten auch angemessene Teile der Material- und Fertigungsgemeinkosten einschließlich Kosten der allgemeinen Verwaltung des jeweiligen Produktionsbereichs bei normaler Auslastung der Produktionsanlagen einbezogen. Darüber hinaus wird der Werteverzehr des Anlagevermögens, sofern dieser durch die Fertigung veranlasst ist, in den Herstellungskosten erfasst. Finanzierungskosten sowie Kosten für soziale Einrichtungen, freiwillige soziale Leistungen und die betriebliche Altersversorgung werden nicht in die Herstellungskosten einbezogen.

Unfertige Leistungen beinhalten insbesondere noch nicht fertiggestellte Chemieanlagen, die überwiegend für Gruppengesellschaften errichtet werden. Gewinne werden bei Endabrechnung der jeweiligen Projekte beziehungsweise bei Abrechnung fertiggestellter Teilprojekte realisiert. Zu erwartende Verluste werden durch Abwertungen auf niedrigere beizulegende Werte berücksichtigt.

Geleistete Anzahlungen auf Vorräte werden mit ihren Anschaffungskosten bewertet.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände: Diese werden grundsätzlich zum Nennwert bilanziert. Unverzinsliche oder niedrigverzinsliche Darlehensforderungen werden zum Barwert angesetzt. Für Ausfall- und Länderrisiken sowie allgemeine Kreditrisiken werden angemessene Abschreibungen und Wertberichtigungen zur Berücksichtigung niedrigerer beizulegender Werte vorgenommen. Wertberichtigungen auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen werden mit Hilfe von BASF kundenspezifisch ermittelten Abschlagssätzen, die mit einem Prozentsatz für Ausfallwahrscheinlichkeit und Länderrisiko verknüpft sind, erfasst.

Geld und Geldanlagen: In dieser Position sind Wertpapiere des Umlaufvermögens sowie Bankguthaben und Kassenbestände enthalten. Wertpapiere des Umlaufvermögens werden zu Anschaffungskosten bewertet. Wenn die Börsen- oder Marktpreise be-

ziehungsweise beizulegenden Werte niedriger sind, werden diese angesetzt. Kassen- und Bankguthaben werden zu Nominalbeträgen bewertet.

Latente Steuern: Für temporär abweichende Wertansätze zwischen Handels- und Steuerbilanz werden latente Steuern gebildet. Hierbei werden aktive latente Steuern angesetzt, soweit sich ein Überhang an aktiven Unterschiedsbeträgen ergibt. Latente Steuern aus Organgesellschaften der BASF SE werden seit der Kündigung der Steuerumlageverträge ab dem Berichtsjahr bei der BASF SE angesetzt. Weiterhin werden latente Steuern auf steuerliche Verlustvorträge berücksichtigt.

Vermögens- sowie Ertrags- und Aufwandsverrechnung:

Vermögensgegenstände, die dem Zugriff aller übrigen Gläubiger entzogen sind und ausschließlich der Erfüllung von diesen Vermögensgegenständen zugeordneten Schulden aus Pensionsverpflichtungen sowie aus Verpflichtungen aus Zeitwertkonten dienen, werden mit dem beizulegenden Zeitwert bewertet und mit diesen Schulden verrechnet.

Die Zeitwerte des Deckungsvermögens entsprechen im Allgemeinen dem Börsen- oder Marktpreis. Wenn kein aktiver Markt existiert, wird der Zeitwert mithilfe allgemein anerkannter Bewertungsmethoden ermittelt. Die Bewertungsmethoden sollen einen beizulegenden Zeitwert ermitteln, der sich angemessen an einen Marktpreis annähert, wie er sich zwischen unabhängigen Geschäftspartnern unter normalen Geschäftsbedingungen ergeben hätte. Kann auch mit Hilfe anerkannter Bewertungsmethoden ein beizulegender Zeitwert nicht verlässlich bestimmt werden, so werden die unter Beachtung des strengen Niederstwertprinzips fortgeführten Anschaffungskosten angesetzt. Diese entsprechen im Falle des Deckungsvermögens der Zeitwertkonten dem geschäftsplanmäßigen Deckungskapital des Versicherungsvertrags zuzüglich unwiderruflich zugeteilter Überschussanteile.

Ergibt sich aus der Verrechnung ein Verpflichtungsüberhang, so wird dieser unter den Rückstellungen ausgewiesen. Übersteigt das Deckungsvermögen die Verpflichtung, so wird diese Differenz als aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung dargestellt.

Bei Pensionen und Zeitwertkonten werden Erträge und Aufwendungen aus den Vermögensgegenständen mit den Erträgen und Aufwendungen der entsprechenden Verpflichtung saldiert. Diese Salden werden im Zinsergebnis ausgewiesen.

Sonderposten mit Rücklageanteil: Der Sonderposten mit Rücklageanteil wurde gemäß Art. 67 Abs. 3 Satz 1 EGHGB beibehalten, da dieser vor dem Umstellungsjahr auf die Vorschriften des Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes gebildet wurde. Es handelte sich im Wesentlichen um die Übertragung aufgedeckter stiller Reserven gemäß § 6b EStG. Seit dem 1. Januar 2010 werden keine Sonderposten mit Rücklageanteil mehr neu gebildet.

Rückstellungen: Pensionsrückstellungen werden versicherungsmathematisch nach dem international üblichen Anwartschaftsbarwertverfahren (Projected-Unit-Credit-Method) ermittelt. Die Bewertung der Verpflichtung erfolgt unter Berücksichtigung zukünftiger Gehaltssteigerungen und Rentenanpassungen. Ihr liegen die im

Hinblick auf die Sterbe- und Invalidisierungswahrscheinlichkeiten des BASF-Bestandes modifizierten Richttafeln 2018 G von Prof. Dr. Klaus Heubeck zu Grunde. Weiterhin werden alters- und geschlechtsabhängige Fluktuationswahrscheinlichkeiten verwendet. Gemäß des „Gesetzes zur Umsetzung der Wohnimmobilienkreditrichtlinie und zur Änderung handelsrechtlicher Vorschriften“ wird für die Abzinsung pauschal der durchschnittliche Marktzins der vergangenen zehn Geschäftsjahre für eine angenommene Restlaufzeit von 15 Jahren verwendet, wie er von der Deutschen Bundesbank veröffentlicht wird. Der Rechnungszins beträgt für die Bewertung der Verpflichtungen zum 31. Dezember 2021 1,87% (Vorjahr: 2,30%). Mittelbare Pensionsverpflichtungen werden nach dem Wahlrecht gemäß Art. 28 Abs. 1 Satz 2 EGHGB nicht passiviert.

Steuerrückstellungen für Gewerbesteuer und Körperschaftsteuer werden auf der Grundlage der erwarteten Einkommen und Gewerbeerträge ermittelt.

Sonstige Rückstellungen bestehen für ungewisse Verbindlichkeiten und drohende Verluste aus schwebenden Geschäften sowie für unterlassene Instandhaltungsaufwendungen, die im folgenden Geschäftsjahr innerhalb von drei Monaten nachgeholt werden. Sie werden nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung in Höhe des notwendigen Erfüllungsbetrags unter Berücksichtigung erwarteter künftiger Preis- und Kostensteigerungen angesetzt. Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr werden mit dem ihrer Restlaufzeit entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Geschäftsjahre, wie er von der Deutschen Bundesbank veröffentlicht wird, abgezinst.

Für Umweltschutzmaßnahmen und -risiken werden Rückstellungen gebildet, soweit die Maßnahmen aufgrund gesetzlicher oder behördlicher Verpflichtungen beziehungsweise Auflagen voraussichtlich erforderlich werden und nicht zu aktivierungspflichtigen Anschaffungs- oder Herstellungskosten führen.

Rückstellungen für Rekultivierungsverpflichtungen aufgrund des Betriebs von Deponien werden während der voraussichtlichen Betriebsdauer angesammelt.

Rückstellungen für Dienstaltersgeldprämien werden nach versicherungsmathematischen Grundsätzen nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren unter Berücksichtigung des Gehaltstrends und des fristadäquaten Zinssatzes nach § 253 Abs. 2 HGB bewertet.

Die Rückstellungen für aktienkursbasierte variable Vergütungen (bis zum Jahr 2020 zugeteiltes LTI-Programm) werden mit den beizulegenden Zeitwerten der bestehenden Optionen zum Bilanzstichtag bewertet. Diese basieren auf der arbitragefreien Bewertung nach Black/Scholes. Die Beträge werden, verteilt über die jeweilige Wartefrist der Optionen, rätierlich zurückgestellt.

Die Bewertung der Rückstellung für aktienkursbasierte variable Vergütungen (ab dem Jahr 2020 gewährtes LTI-Programm) in Form eines Performance Share Plans erfolgt zum beizulegenden Zeitwert sowie einer der Restlaufzeit entsprechenden Abzinsung gemäß § 253 Abs. 2 HGB.

Verbindlichkeiten: Verbindlichkeiten sind mit dem Erfüllungsbetrag angesetzt.

Umrechnung von Fremdwährungsposten: Die Anschaffungskosten von Vermögensgegenständen aus Bezügen in fremder Währung und die Erlöse aus Verkäufen in fremder Währung werden zu den zum Zeitpunkt der Buchung der Geschäftsvorfälle gültigen Kursen bestimmt.

Kurzfristige Forderungen und Verbindlichkeiten in fremder Währung werden zu den am Abschlussstichtag gültigen Devisenkassamittelkursen bewertet. Langfristige Forderungen in fremder Währung werden zu den zum Anschaffungszeitpunkt gültigen oder zu niedrigeren Kursen am Abschlussstichtag und langfristige Verbindlichkeiten in fremder Währung zu den zum Anschaffungszeitpunkt gültigen oder höheren Kursen am Abschlussstichtag bewertet. Einzelkursgesicherte Forderungen oder Verbindlichkeiten werden zu Sicherungskursen angesetzt.

Derivative Finanzinstrumente: Derivative Finanzinstrumente werden als schwebende Geschäfte grundsätzlich nicht bilanziert. Zusammengehörige Grundgeschäfte und Derivate werden zu Bewertungseinheiten zusammengefasst. Gewinne aus Sicherungsgeschäften, die keinem bestimmten Grundgeschäft zugeordnet werden können, werden erst bei Fälligkeit realisiert. Unrealisierte Verluste aus derivativen Finanzinstrumenten werden ergebniswirksam zurückgestellt, soweit diese nicht in eine Bewertungseinheit einbezogen sind und die unrealisierten Verluste nicht durch gegenläufige Wertänderungen des Grundgeschäfts kompensiert werden.

Der Einsatz derivativer Finanzinstrumente zur Absicherung von Währungs-, Zins-, Aktienkurs- und Preisrisiken wird detailliert im Abschnitt „23 – Derivative Instrumente“ beschrieben.

Verwendung von Schätzungen oder Annahmen bei der Erstellung des Jahresabschlusses: Die Höhe der im Jahresabschluss ausgewiesenen Vermögensgegenstände, Verbindlichkeiten und Rückstellungen, Haftungsverhältnisse oder sonstigen finanziellen Verpflichtungen ist von Schätzungen oder Annahmen abhängig. Diese richten sich nach den Verhältnissen und Einschätzungen am Bilanzstichtag und beeinflussen insoweit auch die Höhe der ausgewiesenen Erträge und Aufwendungen der dargestellten Geschäftsjahre. Derartige Annahmen betreffen unter anderem die Bestimmung der Nutzungsdauer des abnutzbaren Sachanlagevermögens oder immaterieller Vermögensgegenstände, die Bemessung von Rückstellungen, den Wertansatz von Beteiligungen und von anderen Vermögensgegenständen oder Verpflichtungen. Bestehende Unsicherheiten werden bei der Wertermittlung angemessen berücksichtigt, jedoch können tatsächliche Ergebnisse von den Schätzungen abweichen.

Kundenanlagen: Die von der BASF SE betriebenen Energieanlagen zur Abgabe von Strom und Gas sind Kundenanlagen zur betrieblichen Eigenversorgung gemäß § 3 Nr. 24 b des Energiewirtschaftsgesetzes. BASF SE unterliegt somit nicht den Regulierungsvorgaben des Energiewirtschaftsgesetzes für Netzbetreiber.

2 – Umsatzerlöse

Umsatzerlöse der Segmente

Millionen €	2021	2020
Chemicals	6.791	4.527
Materials	4.640	3.056
Industrial Solutions	4.220	3.528
Surface Technologies	447	423
Nutrition & Care	4.446	4.227
Agricultural Solutions	3.222	2.981
Other	1.275	1.173
	25.041	19.915

Umsatzerlöse in den Regionen

Millionen €	2021	2020
Europa	18.409	14.082
davon Deutschland	6.598	4.831
Nordamerika	1.932	1.652
Asien, Pazifischer Raum	2.897	2.552
Südamerika, Afrika, Naher Osten	1.803	1.629
	25.041	19.915

3 – Sonstige betriebliche Erträge

Die sonstigen betrieblichen Erträge erhöhten sich gegenüber Vorjahr um 155 Millionen € auf 330 Millionen €. Die periodenfremden Erträge betragen 178 Millionen € (Vorjahr: 62 Millionen €) und beinhalten Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen in Höhe von 136 Millionen € (Vorjahr: 33 Millionen €).

Des Weiteren erhöhten sich die Erträge aus Portfolio-Maßnahmen gegenüber Vorjahr um 60 Millionen € auf 72 Millionen €. Gegenläufig verminderten sich die Gewinne aus Fremdwährungsgeschäften im Berichtsjahr um 14 Millionen € auf 19 Millionen €.

4 – Sonstige betriebliche Aufwendungen

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen verminderten sich gegenüber Vorjahr um 378 Millionen € auf 924 Millionen €. Die periodenfremden Aufwendungen betragen 10 Millionen € (Vorjahr: 24 Millionen €). Im Zusammenhang mit der weiteren Umsetzung der Unternehmensstrategie wurden im Berichtsjahr Aufwendungen für Restrukturierungsmaßnahmen in Höhe von rund 74 Millionen € (Vorjahr: rund 220 Millionen €) erfasst. Des Weiteren verminderten sich die Aufwendungen für Portfolio-Maßnahmen gegenüber Vorjahr um 106 Millionen € auf 19 Millionen €.

Zudem wurden im Berichtsjahr im Zusammenhang mit der Corona-Pandemie Aufwendungen in Höhe von 25 Millionen € (Vorjahr: 155 Millionen €) erfasst. Die Verluste aus Fremdwährungsgeschäften betragen 21 Millionen € (Vorjahr: 53 Millionen €). Gegenläufig stiegen die Zuführungen zu den Rückstellungen für aktienkursbasierte variable Vergütungen (LTI-Programme) gegenüber Vorjahr um 8 Millionen € auf 36 Millionen € an.

5 – Finanzergebnis

Finanzergebnis

Millionen €

	2021	2020
Erträge aus Beteiligungen und ähnliche Erträge	2.916	5.531
davon aus verbundenen Unternehmen	2.841	5.479
Erträge aus Gewinnabführungen	1.085	594
Erträge aus Steuerumlagen an verbundene Unternehmen ¹	–	48
Aufwendungen aus Verlustübernahmen	68	399
Abschreibungen auf und Verluste aus dem Abgang von Beteiligungen	24	70
Beteiligungsergebnis	3.909	5.704
Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	5	9
davon aus verbundenen Unternehmen	1	1
Zinsen und ähnliche Erträge	348	132
davon aus verbundenen Unternehmen	7	14
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	329	790
davon an verbundene Unternehmen	8	12
Zinsergebnis	24	–649
Abschreibungen auf und Verluste aus dem Abgang von Ausleihungen sowie Wertpapieren des Umlaufvermögens	.	17
Sonstiges übriges Finanzergebnis	79	57
Übriges Finanzergebnis	79	40
Finanzergebnis	4.012	5.095

¹ Die Steuerumlageverträge wurden im Jahr 2021 gekündigt.

Das Finanzergebnis nahm um 1.083 Millionen € auf 4.012 Millionen € ab. Die Abnahme des Beteiligungsergebnisses resultierte insbesondere aus niedrigeren Dividenden. Gegenläufig wirkten sich höhere Gewinnabführungen und niedrigere Verlustübernahmen aus.

Im Zinsergebnis wurden Erträge und Aufwendungen aus Deckungsvermögen für Pensionen sowie Zeitwertkonten mit Erträgen und Aufwendungen der entsprechenden Verpflichtungen saldiert. Der Zinsaufwand der Altersversorgungsverpflichtungen belief sich auf 501 Millionen € (Vorjahr: 458 Millionen €), während das positive Ergebnis aus dem Deckungsvermögen für Pensionen 732 Millionen € (Vorjahr: 74 Millionen €) betrug. Dies führte zu einem deutlichen Anstieg des Zinsergebnisses.

Die Aufwendungen aus der Aufzinsung von sonstigen Rückstellungen betragen 12 Millionen € (Vorjahr: 10 Millionen €) und sind in den Zinsen und ähnlichen Aufwendungen enthalten.

Das sonstige übrige Finanzergebnis stieg um 22 Millionen € auf 79 Millionen €. Der Anstieg resultierte im Wesentlichen aus höheren Zinserträgen für Ertragsteuern. Gegenläufig wirkten sich niedrigere Gewinne aus der Sicherung der Commercial Paper Aufnahmen aus.

6 – Steueraufwand

Steueraufwand

Millionen €

	2021	2020
Laufender Aufwand für Ertragsteuern	-22	76
Abgrenzung latenter Steuern	-411	-707
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-433	-631
Sonstige Steuern	40	39
Steueraufwand	-393	-592

Der laufende Aufwand für Ertragsteuern verringerte sich im Berichtsjahr um 98 Millionen € auf -22 Millionen €. Ursache hierfür war eine Teilauflösung der Steuerrückstellungen für Vorjahre gegenüber einer

Zuführung zu den Steuerrückstellungen im Vorjahr. Im laufenden Steueraufwand sind periodenfremde Erträge in Höhe von 75 Millionen € enthalten.

Aktive latente Steuern

Millionen €

	2021	2020
Anlagevermögen	248	301
Vorräte, Forderungen und sonstige Aktiva	-61	-13
Pensionsrückstellungen	755	600
Übrige Rückstellungen und sonstige Passiva	52	51
Temporäre Abweichungen zwischen handels- und steuerbilanziellen Wertansätzen	994	939
Übernahme latente Steuern von Organgesellschaften	265	-
Steuerliche Verlustvorträge	472	381
Aktive latente Steuern	1.731	1.320

Im Jahr 2021 wurden die Steuerumlageverträge im Organkreis gekündigt. Folglich wurden die aktiven latenten Steuern bei den Organgesellschaften ergebniswirksam aufgelöst und bei der BASF SE gebildet.

Latente Steuern wurden im Jahr 2021 unverändert zum Vorjahr mit einem Steuersatz von 30 % ermittelt.

Latente Steuern auf den Vermögensunterschied, der das Vermögen des Contractual Trust Arrangements betrifft, werden nur mit dem Körperschaftsteuersatz einschließlich Solidaritätszuschlag (15,825 %) ermittelt, da das Vermögen sich in einer eigenständigen Personengesellschaft mit eigener Gewerbesteuerpflicht befindet.

7 – Sonstige Angaben

Materialaufwand

Millionen €

	2021	2020
Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	16.946	11.664
Aufwendungen für bezogene Leistungen	3.166	3.009
	20.112	14.673

Personalaufwand

Millionen €

	2021	2020
Löhne und Gehälter	3.130	2.839
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	884	694
davon für Altersversorgung	392	257
	4.014	3.533

Der Anstieg der Löhne und Gehälter ist im Wesentlichen auf die variablen Vergütungen zurückzuführen.

Durchschnittlicher Personalstand

	2021	2020
Tarifliche Mitarbeitende	23.493	23.719
Außertarifliche Mitarbeitende	8.640	8.670
Auszubildende	1.919	1.871
Zeitlich befristet Beschäftigte	239	249
	34.291	34.509

Bezüge des Vorstands und des Aufsichtsrats

Millionen €

	2021	2020
Erfolgsunabhängige und erfolgsbezogene Barvergütung des Vorstands	31,1	9,7
Marktwert der im Geschäftsjahr dem Vorstand zugeteilten Optionen und Performance Share Units zum Zeitpunkt ihrer Zuteilung ¹	11,7	11,6
Gesamtvergütung des Vorstands	42,8	21,3
Pensionsaufwendungen für Mitglieder des Vorstands	3,6	3,7
Bezüge des Aufsichtsrats	3,3	2,9
Gesamtbezüge früherer Mitglieder des Vorstands und ihrer Hinterbliebenen ²	10,7	11,2
Pensionsrückstellungen für frühere Mitglieder des Vorstands und ihre Hinterbliebenen	175,2	168,4
Haftungsverhältnisse zu Gunsten von Mitgliedern des Vorstands und des Aufsichtsrats	–	–

¹ Im Jahr 2020 wurden den Mitgliedern des Vorstands letztmalig Optionsrechte im Rahmen des Long-Term-Incentive-Programms (LTI-Programm) zugeteilt.

² Unter Berücksichtigung der bilanziellen Bewertung von Optionsrechten und sonstigen Leistungen (z.B. Karenzentschädigung, Aufschubkomponente) ergäbe sich ein Betrag von 14,3 Millionen € in 2021 (Vorjahr: 12,5 Millionen €).

Der Performance-Bonus STI (Short-Term-Incentive) basiert auf der Leistung des Gesamtvorstands und der Höhe der Rendite auf das betriebsnotwendige Kapital (Return on Capital Employed, ROCE) der BASF-Gruppe. ROCE wird unter bestimmten Bedingungen um Sondereinflüsse aus Akquisitionen und Devestitionen bereinigt. Im Jahr 2021 waren die Bedingungen für eine Bereinigung des ROCE nicht erfüllt.

Bei der letztmaligen Zuteilung von Optionen im Jahr 2020 wurden im Rahmen des LTI-Programms dem Vorstand 166.272 Optionsrechte zugeteilt. Die Marktbewertung der Optionsrechte der aktiven und ehemaligen Mitglieder des Vorstands führte im Jahr 2021 zu einem Ertrag von insgesamt 0,8 Millionen €. Im Jahr 2020 entstand aus den Optionsrechten ein Aufwand in Höhe von 1,1 Millionen €.

Im Jahr 2021 wurden den Mitgliedern des Vorstands 187.618 Performance Share Units (PSUs) im Rahmen des LTI Performance-Share-Plans zugeteilt (2020: 151.247). Die Marktbewertung der PSUs der aktiven und ehemaligen Mitglieder des Vorstands führte im Jahr 2021 zu einem Aufwand von insgesamt 9,3 Millionen €. Im Vorjahr ergab sich ein Aufwand in Höhe von 2,8 Millionen €.

[Mehr dazu unter basf.com/verguetungsbericht](https://www.basf.com/verguetungsbericht)

Entsprechenserklärung: Die Entsprechenserklärung gemäß § 161 AktG zum Deutschen Corporate Governance Kodex (siehe Seite 60) wurde von Vorstand und Aufsichtsrat der BASF SE im Dezember 2021 abgegeben.

[Mehr dazu unter basf.com/de/corporategovernance](https://www.basf.com/de/corporategovernance)

8 – Immaterielle Vermögensgegenstände

Entwicklung 2021

Millionen €

	Entgeltlich erworbene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte ¹	Geschäfts- oder Firmenwert	Geleistete Anzahlungen	Gesamt
Anschaffungskosten				
Stand am 01.01.2021	1.585	1.906	43	3.534
Zugänge	7	–	4	11
Abgänge	127	5	.	132
Umbuchungen	8	–	–8	–
Stand am 31.12.2021	1.473	1.901	39	3.413
Abschreibungen				
Stand am 01.01.2021	456	951	–	1.407
Zugänge	122	126	–	248
Abgänge	125	–	–	125
Stand am 31.12.2021	453	1.077	–	1.530
Nettobuchwert am 31.12.2021	1.020	824	39	1.883
Nettobuchwert am 31.12.2020	1.129	955	43	2.127

¹ Inklusive Lizenzen an solchen Rechten und Werten

9 – Sachanlagen

Entwicklung 2021

Millionen €

	Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten ¹	Technische Anlagen und Maschinen	Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	Gesamt
Anschaffungs- und Herstellungskosten					
Stand am 01.01.2021	3.271	13.917	1.828	999	20.015
Zugänge	20	174	53	311	558
Abgänge	3	46	58	77	184
Umbuchungen	85	521	27	-633	-
Stand am 31.12.2021	3.373	14.566	1.850	600	20.389
Abschreibungen					
Stand am 01.01.2021	2.544	12.357	1.501	87	16.489
Zugänge	55	398 ²	89	3 ³	545
Abgänge	3	45	57	71	176
Umbuchungen	.	1	-1	-	-
Zuschreibungen	-	-	-	-	-
Stand am 31.12.2021	2.596	12.711	1.532	19	16.858
Nettobuchwert am 31.12.2021	777	1.855	318	581	3.531
Nettobuchwert am 31.12.2020	727	1.560	327	912	3.526

¹ Einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken² Davon 4 Millionen € außerplanmäßige Abschreibungen³ Davon 3 Millionen € außerplanmäßige Abschreibungen

10 – Finanzanlagen

Entwicklung 2021
Beteiligungen und Wertpapiere des Anlagevermögens

Millionen €

	Anteile an verbundenen Unternehmen	Anteile an übrigen Beteiligungen	Beteiligungen		Wertpapiere des Anlagevermögens
			Gesamt	Gesamt	
Anschaffungskosten					
Stand am 01.01.2021	20.694	500	21.194		–
Zugänge	1.372	3	1.375		.
Abgänge	72	27	99		–
Umbuchungen	.	.	–		–
Stand am 31.12.2021	21.994	476	22.470		.
Abschreibungen					
Stand am 01.01.2021	298	25	323		–
Zugänge	19	3	22		–
Abgänge	5	.	5		–
Umbuchungen	.	.	–		–
Zuschreibungen	42	–	42		–
Stand am 31.12.2021	270	28	298		–
Nettobuchwert am 31.12.2021	21.724	448	22.172		.
Nettobuchwert am 31.12.2020	20.396	475	20.871		–

Entwicklung 2021
Ausleihungen und andere Finanzanlagen

Millionen €

	Ausleihungen an verbundene Unternehmen	Ausleihungen an übrige Beteiligungen	Sonstige Ausleihungen und andere Finanzanlagen	Ausleihungen und andere Finanzanlagen	
				Gesamt	Finanzanlagen
Anschaffungskosten					
Stand am 01.01.2021	153	41	80	274	21.468
Zugänge	1	3	80	84	1.459
Abgänge	3	–	80	83	182
Umbuchungen	–	–	–	–	–
Stand am 31.12.2021	151	44	80	275	22.745
Abschreibungen					
Stand am 01.01.2021	78	–	–	78	401
Zugänge	–	–	–	–	22
Abgänge	–	–	–	–	5
Umbuchungen	–	–	–	–	–
Zuschreibungen	–	–	–	–	42
Stand am 31.12.2021	78	–	–	78	376
Nettobuchwert am 31.12.2021	73	44	80	197	22.369
Nettobuchwert am 31.12.2020	75	41	80	196	21.067

11 – Vorräte

Millionen €

	2021	2020
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	759	607
Unfertige und fertige Erzeugnisse, Waren ¹	2.131	1.620
Unfertige Leistungen	25	40
Geleistete Anzahlungen auf Vorräte	25	4
	2.940	2.271

¹ Unfertige und fertige Erzeugnisse sowie Waren sind aufgrund der Produktionsgegebenheiten der chemischen Industrie zu einem Posten zusammengefasst.

Für die nach der Lifo-Methode bewerteten Vorräte ergab sich ein Unterschiedsbetrag (Lifo-Reserve) für Rohstoffe von 65 Millionen € (Vorjahr: 28 Millionen €) und für Erzeugnisse und Waren von 314 Mil-

lionen € (Vorjahr: 112 Millionen €) im Vergleich zu einer Bewertung zu Durchschnittskosten beziehungsweise niedrigeren Börsen- oder Marktpreisen.

12 – Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

Millionen €

	2021		2020	
		davon Restlaufzeit über 1 Jahr		davon Restlaufzeit über 1 Jahr
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	1.257	.	805	.
Forderungen gegen verbundene Unternehmen	26.790	2	20.580	4
davon aus Lieferungen und Leistungen	3.435	–	2.596	–
Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	134	100	116	100
Sonstige Vermögensgegenstände	618	67	449	68
	28.799	169	21.950	172

Wertberichtigungen auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen werden mit Hilfe von BASF kundenspezifisch ermittelten Abschlagssätzen, die mit einem Prozentsatz für Ausfallwahrscheinlichkeit und Länderrisiko verknüpft sind, erfasst. Die auf Basis dieser kundenspezifischen Abschlagssätze ermittelten Wertberichtigungen betragen im Berichtsjahr 4 Millionen € (Vorjahr: 3 Millionen €).

Die Forderungen gegen verbundene Unternehmen nahmen überwiegend durch gruppeninterne Umfinanzierungen zu.

Im Jahr 2021 betragen die antizipativen Posten 41 Millionen € (Vorjahr: 37 Millionen €).

13 – Geld und Geldanlagen

Im Berichtsjahr betragen die Wertpapiere des Umlaufvermögens 200 Millionen €. Die Kassenbestände und Guthaben bei Kreditinstituten verringerten sich um 1.932 Millionen € auf 537 Millionen €.

14 – Rechnungsabgrenzungsposten

Millionen €

	2021	2020
Disagio	60	77
Übrige	96	113
	156	190

Das Disagio entstand bei der Aufnahme von Anleihen (Abschnitt „19 – Verbindlichkeiten“: Finanzschulden) und wird als Zinsaufwand über die Laufzeit der Verbindlichkeit abgeschrieben.

Übrige Rechnungsabgrenzungsposten enthalten Vorauszahlungen für den laufenden Geschäftsbetrieb.

15 – Gezeichnetes Kapital

Gezeichnetes Kapital

Das Grundkapital (gezeichnetes Kapital) der BASF SE beträgt 1.175.652.728,32 € und ist eingeteilt in 918.478.694 auf den Namen lautende Stückaktien ohne Nennbetrag.

Meldungen gemäß § 33 Abs. 1 Wertpapierhandelsgesetz (WpHG)

Als Konzernobergesellschaft der BlackRock-Gruppe hat uns die BlackRock, Inc., Wilmington/USA am 8. Juli 2020 mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil aufgrund von Aktienbesitz gemäß § 33 Abs. 1 WpHG am 3. Juli 2020 mittelbar 5,46 % betrug. Sämtliche Stimmrechte der BlackRock-Gruppe werden der BlackRock, Inc. gemäß § 34 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG zugerechnet.

Bedingtes Kapital

Durch Beschluss der ordentlichen Hauptversammlung am 12. Mai 2017 wurde das Grundkapital um bis zu 117.565.184 € durch Ausgabe von bis zu 91.847.800 neuen, auf den Namen lautenden BASF-Aktien bedingt erhöht. Die bedingte Kapitalerhöhung dient der Gewährung von Aktien an die Inhaber von Wandelschuldverschreibungen oder Optionsscheinen aus Optionsschuldverschreibungen, die aufgrund der von der Hauptversammlung am 12. Mai 2017 beschlossenen Ermächtigung des Vorstands bis zum 11. Mai 2022 von der Gesellschaft oder einer Tochtergesellschaft ausgegeben werden, nach Maßgabe der jeweils geltenden Schuldverschreibungsbedingungen.

Genehmigtes Kapital

Die Hauptversammlung vom 3. Mai 2019 ermächtigte den Vorstand, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Grundkapital bis zum 2. Mai 2024 um bis zu 470 Millionen € durch die Ausgabe neuer Aktien gegen Bar- oder Sacheinlagen zu erhöhen. Der Vorstand kann mit Zustimmung des Aufsichtsrats das gesetzliche Bezugsrecht in den im Ermächtigungsbeschluss genannten Fällen ausschließen. Von der Ermächtigung ist bisher kein Gebrauch gemacht worden und es wurden keine neuen Aktien ausgegeben.

Ermächtigung zum Erwerb eigener Aktien

Durch Beschluss der Hauptversammlung vom 12. Mai 2017 wurde der Vorstand gemäß § 71 Abs. 1 Nr. 8 AktG bis zum 11. Mai 2022 zum Erwerb eigener Aktien ermächtigt. Der Erwerb ist auf bis zu 10 % des zum Zeitpunkt der Beschlussfassung der Hauptversammlung bestehenden Grundkapitals beschränkt und kann über die Börse, im Wege eines an alle Aktionäre gerichteten öffentlichen Kaufangebots oder im Wege einer öffentlichen Aufforderung an die Aktionäre zur Abgabe von Verkaufsangeboten erfolgen. Von der Ermächtigung ist bis zum Ende des Geschäftsjahres 2021 kein Gebrauch gemacht worden.

Der Vorstand hat am 4. Januar 2022 ein Aktienrückkaufprogramm mit einem Volumen von bis zu 3 Milliarden € beschlossen, welches im Zeitraum Januar 2022 bis Dezember 2023 umgesetzt werden soll. Das Aktienrückkaufprogramm basiert auf der zuvor dargestellten Ermächtigung vom 12. Mai 2017. Es ist geplant, dass der Hauptversammlung 2022 eine erneute Ermächtigung zum Rückkauf eigener Aktien vorgeschlagen wird.

16 – Gewinnrücklagen und Bilanzgewinn

Millionen €

Andere Gewinnrücklagen	2021
Stand am 01.01.2021	10.952
Einstellung aus dem Bilanzgewinn (gemäß Beschluss Hauptversammlung 2021)	915
Sonstige Veränderung	1
Stand am 31.12.2021	11.868
Bilanzgewinn	
Jahresüberschuss	3.928
Gewinnvortrag	–
Einstellung in / Entnahme aus anderen Gewinnrücklagen	–
Stand am 31.12.2021	3.928

Angaben zu ausschüttungsgesperreten Beträgen

Aus dem Unterschiedsbetrag zwischen den Anschaffungskosten und dem zum Zeitwert bewerteten Deckungsvermögen von Pensionsverpflichtungen ergab sich, nach Abzug passiver latenter Steuern, ein ausschüttungsgesperreter Betrag in Höhe von 960 Millionen €.

Der Überhang der aktiven latenten Steuern über die passiven latenten Steuern zuzüglich der passiven latenten Steuern aus der Bewertung des Deckungsvermögens zum beizulegenden Zeitwert betrug 1.815 Millionen €.

Aus dem Unterschiedsbetrag bei einer Bewertung der Pensionsverpflichtungen auf Basis des durchschnittlichen Marktzinssatzes der vergangenen zehn Jahre zu einer Bewertung auf Basis des durchschnittlichen Marktzinssatzes der vergangenen sieben Jahre ergibt sich ein ausschüttungsgesperreter Betrag in Höhe von 494 Millionen €.

Den ausschüttungsgesperreten Beträgen in Höhe von 3.269 Millionen € stehen frei verfügbare Rücklagen in Höhe von 11.968 Millionen € gegenüber. Die Ausschüttungssperre bezüglich des Bilanzgewinns greift daher nicht.

Gewinnverwendungsvorschlag

Vorstand und Aufsichtsrat schlagen vor, den Bilanzgewinn der BASF SE aus dem abgelaufenen Geschäftsjahr 2021 in Höhe von 3.928.321.339,23 € zur Ausschüttung einer Dividende von 3,40 € je dividendenberechtigte Aktie zu verwenden und den aus dem Bilanzgewinn auf nicht dividendenberechtigte Aktien entfallenden Betrag in die Gewinnrücklage einzustellen.

17 – Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Den Mitarbeitenden der BASF SE wird eine Grundversorgung durch die rechtlich selbständige BASF Pensionskasse VVaG gewährt, die sich aus Mitglieds- und Firmenbeiträgen und ihren Vermögenserträgen finanziert. Die BASF SE sichert die erforderlichen Zuwendungen zu, um die satzungsmäßigen Leistungen der BASF Pensionskasse VVaG ausreichend zu finanzieren. Darüber hinausgehende Zusagen von Betriebsrenten sind im Rahmen eines Contractual Trust Arrangements über den BASF Pensionstreuhand e.V. abgedeckt.

Die BASF SE hat eine Zusage erteilt, Renten der BASF Pensionskasse VVaG um 1,0% p.a. zu erhöhen.

Die Bewertung der Pensionsverpflichtungen basiert auf folgenden Rechnungsgrundlagen:

in Prozent

	2021	2020
Rententrend	1,60	1,50
Gehaltstrend	2,50	2,50
Zinssatz (§ 253 Abs. 2 Satz 2 HGB)	1,87	2,30

In der Bilanz verrechnete Beträge zum 31. Dezember des jeweiligen Jahres:

Millionen €	2021	2020
Zeitwerte Deckungsvermögen Pensionen	6.617	6.400
Pensionsverpflichtungen mit Deckungsvermögen	6.523	6.074
Saldo: Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung	94	326
Historische Anschaffungskosten Deckungsvermögen Pensionen	5.572	5.724

Erträge und Aufwendungen aus Deckungsvermögen werden mit dem Aufwand aus der Aufzinsung der entsprechenden Verpflichtung im Zinsergebnis saldiert. Im Zinsergebnis verrechnete Beträge:

Millionen €	2021	2020
Ertrag aus Deckungsvermögen Pensionen	755	131
Aufwand aus Deckungsvermögen Pensionen	23	57
Zinsaufwand aus Aufzinsung	501	458
Saldo Zinsergebnis	231	-384

Zum 31. Dezember 2021 betragen die Pensionsverpflichtungen ohne Deckungsvermögen 87 Millionen € (Vorjahr: 64 Millionen €).

18 – Sonstige Rückstellungen

Millionen €	2021		2020	
		davon voraussichtliche Inanspruchnahme innerhalb eines Jahres		davon voraussichtliche Inanspruchnahme innerhalb eines Jahres
Umweltschutzmaßnahmen und Beseitigung von Altlasten	268	42	220	35
Personalverpflichtungen	1.110	926	699	541
Verpflichtungen aufgrund von Ein- und Verkaufsgeschäften	63	52	82	82
Instandhaltung und Reparaturen	23	23	22	22
Übrige	342	169	350	143
	1.806	1.212	1.373	823

Im Berichtsjahr wurden Rückstellungen in Höhe von 136 Millionen € in den sonstigen betrieblichen Erträgen ergebniswirksam aufgelöst (Vorjahr: 33 Millionen €).

In den übrigen Rückstellungen sind im Wesentlichen Rückstellungen für Zinsen auf Ertragsteuern, ausstehende Rechnungen sowie Drohverluste enthalten. Verpflichtungen aus Zeitwertkonten in Höhe von 839 Millionen € stand in gleicher Höhe ein zu verrechnendes Vermö-

gen in Form von Ansprüchen gegen ein Versicherungsunternehmen gegenüber. Im Zinsergebnis wurden Erträge in Höhe von 23 Millionen € aus den Zeitwertkonten und gegenläufig Aufwendungen ebenfalls in Höhe von 23 Millionen € saldiert.

19 – Verbindlichkeiten

Finanzschulden

Millionen €

	2021	2020
Commercial Paper	248	1.333
1,875-%-EUR-Anleihe 2013/2021	–	1.000
2,5-%-USD-Anleihe 2017/2022	472	472
1,375-%-GBP-Anleihe 2018/2022	283	283
2-%-EUR-Anleihe 2012/2022	1.250	1.250
0,925-%-USD-Anleihe 2017/2023	782	782
0,101-%-EUR-Anleihe 2020/2023	1.000	1.000
0,875-%-GBP-Anleihe 2016/2023	291	291
2,5-%-EUR-Anleihe 2014/2024	500	500
1,75-%-GBP-Anleihe 2017/2025	353	353
0,875-%-EUR-Anleihe 2018/2025	750	750
3,675-%-NOK-Anleihe 2013/2025	189	189
0,25-%-EUR-Anleihe 2020/2027	1.000	1.000
0,25-%-EUR-Anleihe 2017/2027	1.000	1.000
2,67-%-NOK-Anleihe 2017/2029	177	177
0,875-%-EUR-Anleihe 2019/2029	250	250
1,5-%-EUR-Anleihe 2018/2030	500	500
1,5-%-EUR-Anleihe 2016/2031	200	200
0,875-%-EUR-Anleihe 2016/2031	500	500
2,37-%-HKD-Anleihe 2016/2031	153	153
1,45-%-EUR-Anleihe 2017/2032	300	300
3-%-EUR-Anleihe 2013/2033	500	500
2,875-%-EUR-Anleihe 2013/2033	200	200
4,0-%-AUD-Anleihe 2018/2033	101	101
1,625-%-EUR-Anleihe 2017/2037	750	750
3,25-%-EUR-Anleihe 2013/2043	200	200
1,025-%-JPY-Anleihe 2018/2048	77	77
3,89-%-US Private Placement Serie A 2013/2025	184	184
4,09-%-US Private Placement Serie B 2013/2028	515	515
4,43-%-US Private Placement Serie C 2013/2034	221	221
Anleihen und sonstige Kapitalmarktverbindlichkeiten	12.946	15.031
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	2.472	2.557
	15.418	17.588

Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen

Millionen €

	2021	2020
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	2.356	1.627
Sonstige Verbindlichkeiten	19.683	13.004
	22.039	14.631

Übrige Verbindlichkeiten

Millionen €

	2021	2020
Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	10	9
Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	108	52
Sonstige Verbindlichkeiten	643	711
davon aus Steuern	56	55
davon im Rahmen der sozialen Sicherheit	.	.
	761	772

Restlaufzeiten der Verbindlichkeiten

Millionen €

	2021			2020		
	bis 1 Jahr	1–5 Jahre	über 5 Jahre	bis 1 Jahr	1–5 Jahre	über 5 Jahre
Finanzschulden	2.629	5.766	7.023	2.553	7.362	7.673
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	1.517	2	.	1.016	8	.
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	22.038	1	–	14.625	6	–
Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	10	–	–	9	–	–
Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	108	–	–	52	–	–
Sonstige Verbindlichkeiten	565	77	1	633	78	–
	26.867	5.846	7.024	18.888	7.454	7.673

20 – Anteile an Investmentvermögen

Zum 31. Dezember 2021 wurden folgende Anteile an Sondervermögen im Sinne des § 1 Abs. 10 KAGB oder vergleichbaren ausländischen Investmentvermögen von mehr als 10 % gehalten:

Millionen €

	Markt-/Buchwerte 31.12.2021	Ausschüttung 2021	Tägliche Rückgabe möglich
Rentenfonds	2.776	57	ja
Aktienfonds	299	8	ja
Mischfonds	1.940	–	ja

Die Anteile dienen als Deckungsvermögen für Verpflichtungen aus Pensionen.

21 – Haftungsverhältnisse und sonstige finanzielle Verpflichtungen

Die Angabe der nachfolgend dargestellten Haftungsverhältnisse und sonstigen finanziellen Verpflichtungen erfolgt zu Nominalwerten.

Haftungsverhältnisse

Millionen €

	2021	2020
Verbindlichkeiten aus der Begebung und Übertragung von Wechseln	3	2
davon gegenüber verbundenen Unternehmen	–	–
Verbindlichkeiten aus Bürgschaften	1.492	1.348
davon gegenüber verbundenen Unternehmen	1.488	1.343
Verbindlichkeiten aus Gewährleistungsverträgen	140	230
davon gegenüber verbundenen Unternehmen	123	198
	1.635	1.580

Die Haftungsverhältnisse werden nur nach sorgfältiger Risikoabwägung und nur in Zusammenhang mit der eigenen oder der Geschäftstätigkeit verbundener Unternehmen eingegangen. Das Risiko einer Inanspruchnahme aus den Haftungsverhältnissen wurde auf Basis der zum Zeitpunkt der Bilanzaufstellung bestehenden Erkenntnisse über die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Tochtergesellschaften als gering eingestuft. Zum Zeitpunkt der Bilanzerstellung hinreichend konkretisierte Risiken wurden durch entsprechende Rückstellungen in der Bilanz berücksichtigt.

Die Haftungsverhältnisse betreffen zu einem großen Teil Garantien für Anleihen, die von der BASF Finance Europe N. V., Arnheim/Niederlande, begeben wurden. Diese dienen der Konzernfinanzierung.

Die BASF SE garantiert gegenüber der Abu Dhabi National Oil Company für sämtliche Verpflichtungen der Wintershall Dea Middle East GmbH im Zusammenhang mit der Ghasha Konzession in den Vereinigten Arabischen Emiraten. Des Weiteren hat die BASF SE gegenüber der Danish Energy Agency Garantien für sämtliche Verpflichtungen der Wintershall Dea International GmbH und der Wintershall Noordzee B.V. im Zusammenhang mit Lizenzen für die Exploration und Gewinnung von Kohlenwasserstoffen im dänischen Konzessionsgebiet übernommen. Zudem garantiert die BASF SE für bestimmte Verbindlichkeiten der BASF Schwarzheide GmbH. Die Garantien weisen keinen Höchstbetrag aus. Das Risiko einer Inanspruchnahme wurde als gering eingestuft.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Millionen €

	2021	2020
Einzahlungsverpflichtung	833	60
davon gegenüber verbundenen Unternehmen	832	59
Miet- und Leasingverpflichtungen	736	543
davon gegenüber verbundenen Unternehmen	64	66
Bestellobligo	332	295
Altersversorgung	904	748
Gründungsstockdarlehen BASF Pensionskasse WaG (nicht abgerufen)	140	–
Übrige sonstige finanzielle Verpflichtungen	18	12
	2.963	1.658

Die erhöhten Einzahlungsverpflichtungen gegenüber verbundenen Unternehmen betreffen im Wesentlichen den Aufbau des Verbundstandorts BASF Integrated Site (Guangdong) Co., Ltd., China.

Langfristige Abnahmeverpflichtungen

Millionen €

	2021	2020
Langfristige Abnahmeverpflichtungen	5.062	3.710
davon gegenüber verbundenen Unternehmen	-	-

Die langfristigen Abnahmeverpflichtungen bestehen insbesondere für Rohstoffe. Die BASF SE kauft Rohstoffe weltweit sowohl auf Basis langfristiger Verträge als auch an Spotmärkten ein. Im Jahr

2021 haben wir einen langfristigen Energieliefervertrag mit der Engie-Gruppe für erneuerbaren Strom basierend auf Windenergie in Höhe von 1.119 Millionen € unterzeichnet.

22 – Geschäfte mit nahe stehenden Unternehmen und Personen

Das seit dem Geschäftsjahr 2010 von der BASF SE an die BASF Pensionskasse WaG gewährte Genussrechtskapital in Höhe von 80 Millionen € wurde zum 31. Dezember 2021 vollständig zurückgezahlt und durch ein von BASF SE gewährtes Gründungsstockdarlehen in gleicher Höhe abgelöst. Der Gründungsstockrahmen für das von der BASF SE gewährte Gründungsstockdarlehen an die BASF Pensionskasse WaG beläuft sich auf 220 Millionen €.

23 – Derivative Instrumente

Einsatz derivativer Instrumente

Die BASF SE ist im Rahmen ihrer Geschäftstätigkeit Währungs-, Zinsänderungs-, Aktienkurs- und Warenpreisrisiken ausgesetzt. Diese Risiken werden nach einer zentral festgelegten Strategie bei Bedarf durch derivative Instrumente abgesichert. Eine Absicherung wird nur für bestehende Grundgeschäfte aus dem Produktgeschäft, Geldanlagen und Finanzierungen sowie für erwartete Umsätze und Bezüge vorgenommen.

Die BASF SE unterliegt Kreditrisiken soweit Derivate einen positiven Marktwert haben und die Vertragspartner ihre Leistungen nicht erfüllen können. Zur Beschränkung des Ausfallrisikos bei positiven Marktwerten werden Transaktionen nur im Rahmen festgelegter Limits mit Banken und Partnern guter Bonität beziehungsweise gegen Stellung von Sicherheiten getätigt.

Um ein effizientes Risikomanagement zu ermöglichen, werden Risikopositionen bei der BASF SE und bestimmten Gruppengesellschaften zentralisiert. Der Abschluss und die Abwicklung der zu Sicherungszwecken abgeschlossenen derivativen Finanzinstrumente erfolgen nach internen Richtlinien und unterliegen strengen Kontrollen.

Die aus den Grundgeschäften resultierenden Risiken sowie die zur Absicherung abgeschlossenen Derivate werden laufend überwacht. Gleiches gilt für die Marktwertentwicklung der als Sicherungsgeschäfte abgeschlossenen derivativen Instrumente. Hierzu werden anhand von Marktnotierungen beziehungsweise EDV-gestützt über finanzmathematische Modelle die jeweils gültigen Marktwerte sowohl der Grundgeschäfte als auch der Derivate ermittelt und einander gegenübergestellt.

Marktwerte und Nominalwerte derivativer Finanzinstrumente

Millionen €

	Marktwerte		Nominalwerte	
	2021	2020	2021	2020
Devisentermingeschäfte	33	-34	8.962	7.805
Währungsoptionen	.	34	508	1.449
Kombinierte Zins-/Währungsswaps	85	-170	4.352	4.352
Aktioptionen	-	-	1.613	1.613
Warenderivate	25	3	42	12
	143	-167	15.477	15.231

Die Marktwerte entsprechen der Differenz zwischen Einstands- und Rückkaufwert, der aus Marktnotierungen oder durch Einsatz finanzmathematischer Optionspreismodelle wie beispielsweise des Black-Scholes-Verfahrens ermittelt wird. Dabei werden neben den aktuellen Kassakursen die jeweils in Abhängigkeit von der Restlaufzeit des Kontraktes geltenden Marktzinssätze und -volatilitäten zu Grunde gelegt. Bei nicht börsennotierten Kontrakten entspricht der Marktwert der Leistung bei vorzeitiger Auflösung. Die Nominalwerte sind die unsaldierten Summen der Kauf- oder Verkaufsbeträge der jeweiligen Derivate.

Devisenderivate bestehen zur Absicherung des Wechselkursrisikos insbesondere gegenüber dem US-Dollar. Warenderivate werden zur Absicherung von Beschaffungs- und Absatzmarktpreisrisiken eingesetzt.

Anschaffungskosten für Derivate wurden in Höhe von 66 Millionen € in den sonstigen Vermögensgegenständen aktiviert. Es wurden Rückstellungen für drohende Verluste aus Währungsschwankungen in Höhe von 36 Millionen € gebildet. In den sonstigen Verbindlichkeiten wurden Verluste in Höhe von 75 Millionen € passiviert.

Zur Absicherung des Zahlungsstrom- und Wertänderungsrisikos bei ausgewählten bilanzierten und bilanzunwirksamen Grundgeschäften werden diese mit Sicherungsgeschäften zu Micro Hedges zusammengefasst, da maßgebliche Risikoparameter übereinstimmen. Bei der Sicherung geplanter USD-Umsätze handelt es sich um Portfolio Hedges. Die bilanzielle Behandlung erfolgt nach der Einfrierungsmethode. Die retro- und prospektiven Effektivitäten werden mittels der Critical-Terms-Match-Methode ermittelt, wobei sich keine wesentlichen Ineffektivitäten ergeben haben.

Bewertungseinheiten

Millionen €

Grundgeschäfte 2021	Sicherungsgeschäfte 2021	Nominalwerte	positive Marktwerte	negative Marktwerte
Bilanzposition	Art des Sicherungsgeschäfts			
Gesicherte Aktiva	Derivate zur Sicherung von Aktiva	62	–	–
Ausleihungen an verbundene Unternehmen	Devisentermingeschäfte	44	–	–
Ausleihungen an übrige Beteiligungen	Devisentermingeschäfte	18	–	–
Gesicherte Passiva	Derivate zur Sicherung von Passiva	4.252	243	–146
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	Sicherungsgeschäfte für Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen			
– in fremder Währung	– Devisentermingeschäfte	239	11	–
Finanzschulden	Sicherungsgeschäfte für Finanzschulden			
– Anleihen in fremder Währung	– Zins-/Währungsswaps	3.798	214	–146
– Darlehen in fremder Währung	– Zins-/Währungsswaps	215	18	–
Geplante Transaktionen	Art des Sicherungsgeschäfts	508	1	–1
Zukünftige Umsätze und Bezüge	Devisenoptionsgeschäfte	508	1	–1
Derivate	Art des Sicherungsgeschäfts	1.792	26	–3
Devisentermingeschäfte	Devisentermingeschäfte	817	9	–3
Aktienoptionen	Aktienoptionen	806	–	–
Zins-/Währungsswap	Zins-/Währungsswap	169	17	–

Die durch Devisentermingeschäfte abgesicherten Forderungen und Verbindlichkeiten werden in der Regel innerhalb eines Jahres fällig. Die Laufzeit der Devisenoptionsgeschäfte zur Sicherung von zukünftigen USD-Umsätzen, die mit hoher Wahrscheinlichkeit erwartet werden, ist kürzer als ein Jahr. Zins-/Währungsswaps wurden zur Absicherung von Finanzschulden in fremder Währung abgeschlossen. Die Laufzeit beträgt maximal 27 Jahre.

Die Aktienoptionen haben eine Laufzeit bis zum Jahr 2023. Die Laufzeit der mit Tochterunternehmen vereinbarten Devisentermingeschäfte, die spiegelbildlich mit externen Vertragspartnern abgeschlossen wurden, ist in der Regel kürzer als ein Jahr.

24 – Dienstleistungen des Abschlussprüfers

Die Dienstleistungen, die die BASF SE von der KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft in Anspruch genommen hat, umfassten vor allem Leistungen für die Abschlussprüfung und in geringem Umfang Bestätigungsleistungen und sonstige Leistungen. Diese sind in der Anmerkung 32 des Konzernabschlusses der BASF-Gruppe enthalten.

25 – Nachtragsbericht

Der Vorstand hat am 4. Januar 2022 ein Aktienrückkaufprogramm mit einem Volumen von bis zu 3 Milliarden € beschlossen, welches im Zeitraum Januar 2022 bis Dezember 2023 umgesetzt werden soll. Das Aktienrückkaufprogramm basiert auf der zuvor dargestellten Ermächtigung vom 12. Mai 2017. Es ist geplant, dass der Hauptversammlung 2022 eine erneute Ermächtigung zum Rückkauf eigener Aktien vorgeschlagen wird, unter der das begonnene Aktienrückkaufprogramm fortgesetzt wird.

26 – Anteilsbesitzliste der BASF SE 2021 gemäß § 285 Nr. 11, Nr. 11a und Nr. 11b HGB

Im Jahr 2021 akquirierte Gesellschaften sind mit ihrem Ergebnis ab dem Zeitpunkt des Erwerbs ausgewiesen. In der Anteilsbesitzliste sind alle mittelbaren und unmittelbaren Beteiligungen der BASF SE sowie verbundene Unternehmen enthalten, die im Konzernabschluss berücksichtigt werden. Im Einzelabschluss der BASF SE werden nur die direkten Beteiligungen im Finanzanlagevermögen ausgewiesen. Bei den Angaben zu den Werten von Eigenkapital und Ergebnis nach Steuern handelt es sich grundsätzlich um IFRS Werte.

I. Im Konzernabschluss voll- und anteilmäßig konsolidierte sowie nach der Equity-Methode bilanzierte Unternehmen

Vollkonsolidierte Tochterunternehmen

Gesellschaft	Sitz	Anteil am Kapital (%) ¹	Davon BASF SE (%)	Eigenkapital (Millionen)	Ergebnis nach Steuern (Millionen)	Währung (ISO-Code)
Deutschland						
BASF Agricultural Solutions GmbH	Ludwigshafen (Rhein)	100,00	0,00	-647,8	²	EUR
BASF Agro Trademarks GmbH	Ludwigshafen (Rhein)	100,00	0,00	23,1	²	EUR
BASF Akquisitions GmbH	Ludwigshafen (Rhein)	100,00	100,00	431,3	-0,0	EUR
BASF Battery Technology Investment GmbH & Co. KG	Ludwigshafen (Rhein)	100,00	0,00	2,6	0,2	EUR
BASF Beteiligungsgesellschaft mbH	Ludwigshafen (Rhein)	100,00	100,00	290,8	²	EUR
BASF Catalysts Germany GmbH	Hannover	100,00	0,00	299,1	²	EUR
BASF Coatings GmbH	Münster	100,00	10,00	178,5	²	EUR
BASF Construction Additives GmbH	Trostberg	100,00	0,00	-101,1	²	EUR
BASF Digital Solutions GmbH	Ludwigshafen (Rhein)	100,00	0,00	-21,5	²	EUR
BASF Finance Malta GmbH	Monheim	100,00	100,00	0,1	-16,3	EUR
BASF Grenzach GmbH	Grenzach-Wyhlen	100,00	0,00	54,6	²	EUR
BASF Handels- und Exportgesellschaft mbH	Ludwigshafen (Rhein)	100,00	100,00	3.556,6	²	EUR
BASF IP Licensing GmbH	Monheim	100,00	0,00	3,6	²	EUR
BASF Isocyanate China Investment GmbH	Ludwigshafen (Rhein)	100,00	0,00	0,0	²	EUR
BASF Lampertheim GmbH	Lampertheim	100,00	0,00	149,8	²	EUR
BASF Leuna GmbH	Leuna	100,00	0,00	13,8	²	EUR
BASF Ludwigshafen Grundbesitz SE & Co. KG	Ludwigshafen (Rhein)	100,00	99,99	10,3	4,6	EUR
BASF New Business GmbH	Ludwigshafen (Rhein)	100,00	0,00	65,4	²	EUR
BASF Niedersächsische Grundbesitz GmbH	Ludwigshafen (Rhein)	100,00	0,00	11,5	²	EUR
BASF Performance Polymers GmbH	Rudolstadt	100,00	0,00	42,4	²	EUR
BASF Personal Care and Nutrition GmbH	Monheim	100,00	0,00	211,4	²	EUR
BASF Plant Science Company GmbH	Ludwigshafen (Rhein)	100,00	0,00	207,3	²	EUR
BASF Plant Science GmbH	Ludwigshafen (Rhein)	100,00	0,00	3,1	²	EUR
BASF Polyurethanes GmbH	Lemförde	100,00	10,00	78,0	²	EUR
BASF Renewable Energy GmbH	Ludwigshafen (Rhein)	100,00	0,00	0,0	²	EUR
BASF Schwarzheide GmbH	Schwarzheide	100,00	10,00	261,4	²	EUR
BASF Services Europe GmbH	Berlin	100,00	0,00	-0,7	²	EUR
BASF Trostberger Grundbesitz GmbH	Ludwigshafen (Rhein)	100,00	6,00	19,8	²	EUR
BASF US Verwaltung GmbH	Ludwigshafen (Rhein)	100,00	0,00	167,2	²	USD
BASF Wohnen + Bauen GmbH	Ludwigshafen (Rhein)	100,00	10,00	174,5	²	EUR
BTC Europe GmbH	Monheim	100,00	0,00	3,5	²	EUR
Chemetall GmbH	Frankfurt (Main)	100,00	0,00	231,3	²	EUR
Cognis Holding GmbH	Ludwigshafen (Rhein)	100,00	0,00	261,6	²	EUR
Cognis International GmbH	Monheim	100,00	0,00	483,6	²	EUR
Cognis IP Management GmbH	Monheim	100,00	0,00	317,5	-6,0	EUR

¹ Entspricht gemäß §16 AktG dem Anteil der jeweils unmittelbar am Unternehmen beteiligten BASF-Gesellschaft.
² Ergebnisabführungsvertrag

Gesellschaft	Sitz	Anteil am Kapital (%) ¹	Davon BASF SE (%)	Eigenkapital (Millionen)	Ergebnis nach Steuern (Millionen)	Währung (ISO-Code)
Grünau Illertissen GmbH	Illertissen	100,00	0,00	47,5	²	EUR
Guano-Werke GmbH & Co. KG	Ludwigshafen (Rhein)	100,00	0,00	15,5	-0,3	EUR
hte GmbH the high throughput experimentation company	Heidelberg	100,00	0,00	36,2	²	EUR
Nunhems Germany GmbH	Marbach	100,00	0,00	13,3	²	EUR
Performance Polyamides GmbH	Freiburg	100,00	0,00	14,9	9,7	EUR
Rockwood Specialties Group GmbH	Frankfurt (Main)	100,00	0,00	-164,0	0,2	EUR
trinamiX GmbH	Ludwigshafen (Rhein)	100,00	0,00	0,4	²	EUR
Übriges Europa						
BASF A/S	Kopenhagen/Dänemark	100,00	100,00	1.043,5	13,9	DKK
BASF AB	Göteborg/Schweden	100,00	100,00	133,0	55,8	SEK
BASF Agricultural Specialties Limited	Stockport/Vereinigtes Königreich	100,00	0,00	42,8	1,7	GBP
BASF Agri-Production S.A.S.	Écully/Frankreich	100,00	0,00	88,3	4,5	EUR
BASF Agro B.V.	Arnhem/Niederlande	100,00	0,00	1.789,1	885,1	EUR
BASF Agrochemical Products B.V.	Arnhem/Niederlande	100,00	0,00	494,3	176,4	USD
BASF Antwerpen NV	Antwerpen/Belgien	100,00	0,00	9.630,4	752,2	EUR
BASF AS	Oslo/Norwegen	100,00	100,00	2.955,7	223,5	NOK
BASF Battery Integration B.V.	Arnhem/Niederlande	100,00	0,00	7,8	-0,0	EUR
BASF Battery Materials Finland Oy	Helsinki/Finnland	100,00	0,00	4,3	-5,2	EUR
BASF Battery Materials Holding B.V.	Arnhem/Niederlande	100,00	0,00	11,9	-0,0	EUR
BASF Beauty Care Solutions France S.A.S.	Lyon/Frankreich	100,00	0,00	99,0	14,9	EUR
BASF Belgium Coordination Center CommV	Antwerpen/Belgien	100,00	0,00	1.004,6	28,4	EUR
BASF Catalysts Asia B.V.	Arnhem/Niederlande	100,00	0,00	331,8	22,9	EUR
BASF Catalysts UK Holdings Limited	London/Vereinigtes Königreich	100,00	0,00	27,5	7,1	GBP
BASF Construction Chemicals Europe AG	Kaisten/Schweiz	100,00	0,00	28,3	-0,0	CHF
BASF Espanola S.L.	Barcelona/Spanien	100,00	100,00	844,2	34,9	EUR
BASF Finance Europe N.V.	Arnhem/Niederlande	100,00	100,00	6,1	0,1	EUR
BASF France S.A.S.	Levallois-Perret Cedex/Frankreich	100,00	100,00	700,2	0,8	EUR
BASF Health and Care Products France S.A.S.	Levallois-Perret Cedex/Frankreich	100,00	0,00	28,7	4,4	EUR
BASF Hellas Single Member S.A.	Marousi/Griechenland	100,00	100,00	17,9	6,9	EUR
BASF Hungária Kft.	Budapest/Ungarn	100,00	100,00	5.984,6	1.568,5	HUF
BASF Intertrade AG	Zug/Schweiz	100,00	100,00	146,1	86,4	USD
BASF IP Management C.V.	Arnhem/Niederlande	100,00	0,00	36,0	4,7	EUR
BASF Ireland Ltd.	Dublin/Irland	100,00	0,00	13.456,7	50,4	EUR
BASF Italia S.p.A.	Cesano Maderno/Italien	100,00	100,00	677,2	43,6	EUR
BASF Metal Forwards Ltd.	London/Vereinigtes Königreich	100,00	0,00	53,9	-0,4	USD
BASF Metals GmbH	Zug/Schweiz	100,00	0,00	44,3	-0,2	USD
BASF Metals Ltd.	London/Vereinigtes Königreich	100,00	0,00	180,1	59,1	USD
BASF Metals Recycling Ltd.	Cinderford/Vereinigtes Königreich	100,00	0,00	7,2	8,4	GBP
BASF Nederland B.V.	Arnhem/Niederlande	100,00	100,00	13.510,9	2.613,9	EUR
BASF Operations B.V.	Arnhem/Niederlande	100,00	0,00	24,2	29,8	EUR
BASF Österreich GmbH	Wien/Österreich	100,00	1,00	37,9	2,2	EUR
BASF Oy	Helsinki/Finnland	100,00	100,00	41,4	3,1	EUR
BASF Pharma (Callanish) Ltd.	Stockport/Vereinigtes Königreich	100,00	0,00	-32,7	-1,9	GBP
BASF Pharma Belgium NV	Antwerpen/Belgien	100,00	0,00	11,1	-0,0	EUR
BASF plc	Stockport/Vereinigtes Königreich	100,00	0,00	157,7	-4,6	GBP

¹ Entspricht gemäß §16 AktG dem Anteil der jeweils unmittelbar am Unternehmen beteiligten BASF-Gesellschaft.

² Ergebnisabführungsvertrag

Gesellschaft	Sitz	Anteil am Kapital (%) ¹	Davon BASF SE (%)	Eigenkapital (Millionen)	Ergebnis nach Steuern (Millionen)	Währung (ISO-Code)
BASF Polska Sp. z o.o.	Warschau/Polen	100,00	100,00	311,6	114,1	PLN
BASF Portuguesa, S.A.	Prior Velho/Portugal	100,00	0,00	6,4	3,3	EUR
BASF S.R.L.	Bukarest/Rumänien	100,00	100,00	94,3	20,5	RON
BASF Schweiz AG	Basel/Schweiz	100,00	0,00	942,2	30,4	CHF
BASF Slovensko spol s.r.o.	Bratislava/Slowakei	100,00	100,00	13,9	2,7	EUR
BASF spol s.r.o.	Prag/Tschechische Republik	100,00	100,00	222,3	111,9	CZK
BASF T.O.V. LLC	Kiew/Ukraine	100,00	0,00	1.276,0	359,1	UAH
BASF Taiwan B.V.	Arnheim/Niederlande	100,00	0,00	133,0	41,5	EUR
BASF Tuerk Kimya Sanayi ve Ticaret Ltd. Sti.	Istanbul/Türkei	100,00	0,00	566,1	244,6	TRY
BASF UK Holdings Ltd.	Stockport/Vereinigtes Königreich	100,00	100,00	30,8	0,0	GBP
Becker Underwood (UK) Limited	Stockport/Vereinigtes Königreich	100,00	0,00	74,0	5,5	GBP
BU International Holding Company Ltd.	Stockport/Vereinigtes Königreich	100,00	0,00	63,1	5,5	GBP
Chemetall AB	Hisings Backa/Schweden	100,00	0,00	124,9	16,1	SEK
Chemetall B.V.	Oss/Niederlande	100,00	0,00	59,6	47,8	EUR
Chemetall Hungária Vegyiparianyagok Forgalmazó Korlátolt Felelősségű Társaság	Budapest/Ungarn	100,00	0,00	1.008,1	263,4	HUF
Chemetall India Company Ltd.	Bletchley/Vereinigtes Königreich	100,00	0,00	2,3	0,7	GBP
Chemetall Italia S.r.l.	Giussano/Italien	100,00	0,00	36,5	1,1	EUR
Chemetall Ltd.	Bletchley/Vereinigtes Königreich	100,00	0,00	117,1	2,8	GBP
Chemetall Polska Sp. z o.o.	Warschau/Polen	100,00	0,00	48,8	21,4	PLN
Chemetall S.A. Unipersonal	Canovelles/Spanien	100,00	0,00	51,3	0,4	EUR
Chemetall S.A.S.	Gennevilliers/Frankreich	100,00	0,00	220,6	-1,8	EUR
Chemetall S.R.L.	Giussano/Italien	100,00	0,00	-10,2	2,3	EUR
Chemetall Sanayi Kimyasallari Ticaret ve Sanayi A.S.	Kocaeli/Türkei	100,00	0,00	161,2	42,7	TRY
Ciba Specialty Chemicals Water Treatments Ltd.	Stockport/Vereinigtes Königreich	100,00	0,00	0,0	-0,0	GBP
Ciba UK Investment Ltd.	Stockport/Vereinigtes Königreich	100,00	0,00	0,1	0,0	GBP
Cognis B.V.	Arnheim/Niederlande	100,00	0,00	878,9	0,1	EUR
Dom v Kadashah LLC	Moskau/Russische Föderation	100,00	0,01	121,9	4,4	RUB
Esuco Beheer B.V.	Arnheim/Niederlande	100,00	0,00	0,1	0,0	EUR
HKZ Investor Holding B.V.	Arnheim/Niederlande	100,00	0,00	548,7	-3,8	EUR
Isobionics B.V.	Geleen/Niederlande	100,00	0,00	41,8	-1,8	EUR
KENDELL S.r.l.	Roveredo in Piano/Italien	100,00	0,00	0,7	0,3	EUR
Knight Chimiques de Spécialité S.A.S.	Gennevilliers/Frankreich	100,00	0,00	7,5	-0,0	EUR
MicroBio Canada Limited	Stockport/Vereinigtes Königreich	100,00	0,00	29,3	0,0	GBP
Nehalennia 5 B.V.	Amsterdam/Niederlande	100,00	0,00	143,5	0,0	EUR
Nehalennia 6 B.V.	Amsterdam/Niederlande	100,00	0,00	149,2	0,0	EUR
Nehalennia 11 B.V.	Amsterdam/Niederlande	100,00	0,00	130,8	0,0	EUR
Nehalennia 12 B.V.	Amsterdam/Niederlande	100,00	0,00	136,3	0,0	EUR
Nunhems B.V.	Nunhem/Niederlande	100,00	0,00	197,8	-0,2	EUR
Nunhems France S.A.S.	Beaucouzé Cedex/Frankreich	100,00	0,00	4,3	0,6	EUR
Nunhems Hungary Kft	Budapest/Ungarn	100,00	0,00	196,9	18,1	HUF
Nunhems Italy S.r.l.	Sant'Agata Bolognese/Italien	100,00	0,00	17,0	0,7	EUR
Nunhems Netherlands B.V.	Nunhem/Niederlande	100,00	0,00	711,9	-30,3	EUR
Nunhems Poland sp z.o.o.	Warschau/Polen	100,00	0,00	5,7	0,3	PLN
Nunhems Spain S.A.	Paterna/Spanien	100,00	0,00	57,2	6,2	EUR
Nunhems Tohumculuk AS	Antalya/Türkei	100,00	0,00	157,7	47,5	TRY
Nunhems UK Ltd	Stockport/Vereinigtes Königreich	100,00	0,00	0,8	-0,1	GBP
NUNHEMS UKRAINE LLC	Kiew/Ukraine	100,00	0,00	88,6	9,9	UAH

¹ Entspricht gemäß §16 AktG dem Anteil der jeweils unmittelbar am Unternehmen beteiligten BASF-Gesellschaft.

Gesellschaft	Sitz	Anteil am Kapital (%) ¹	Davon BASF SE (%)	Eigenkapital (Millionen)	Ergebnis nach Steuern (Millionen)	Währung (ISO-Code)
OOO BASF	Moskau/Russische Föderation	100,00	0,01	4.724,2	3.389,0	RUB
OOO BASF Wostok	Pawlowski Possad/Russische Föderation	100,00	0,00	1.033,0	307,4	RUB
OOO BASF Yug	Moskau/Russische Föderation	100,00	0,00	37,0	24,4	RUB
OOO Chemetall	Moskau/Russische Föderation	100,00	0,00	448,4	56,0	RUB
Rolic Technologies Ltd.	Allschwil/Schweiz	100,00	0,00	67,4	4,2	CHF
Société Foncière et Industrielle S.A.S.	Clermont de l'Oise/Frankreich	92,90	0,00	9,3	0,1	EUR
Nordamerika						
BASF Agricultural Solutions Puerto Rico LLC	San Juan/Puerto Rico	100,00	0,00	16,7	0,1	USD
BASF Agricultural Solutions Seed US LLC	Florham Park, New Jersey/USA	100,00	0,00	3.097,9	50,8	USD
BASF Agricultural Specialties Ltd.	Saskatoon, Saskatchewan/Kanada	100,00	0,00	56,4	-3,0	CAD
BASF California Inc.	Florham Park, New Jersey/USA	100,00	0,00	369,1	25,2	USD
BASF Canada Inc.	Mississauga, Ontario/Kanada	100,00	100,00	696,0	121,4	CAD
BASF Catalysts Holding China LLC	Florham Park, New Jersey/USA	96,25	0,00	-1,1	-0,5	USD
BASF Catalysts Holding LLC	Florham Park, New Jersey/USA	100,00	0,00	727,1	31,5	USD
BASF Catalysts LLC	Florham Park, New Jersey/USA	100,00	0,00	18,0	24,6	USD
BASF Corporation	Florham Park, New Jersey/USA	100,00	0,00	10.282,4	1.215,2	USD
BASF de Costa Rica, S.A.	San Jose/Costa Rica	100,00	0,00	22,9	-1,6	USD
BASF de Mexico, S.A. de C.V.	Mexiko-Stadt/Mexiko	100,00	99,99	140,6	20,9	USD
BASF Enzymes LLC	San Diego, California/USA	100,00	0,00	-88,2	-13,7	USD
BASF Intertrade Corporation	Houston, Texas/USA	100,00	0,00	45,9	18,2	USD
BASF Investments Canada Inc.	New Westminster, British Columbia/Kanada	100,00	0,00	429,0	1,4	USD
BASF Mexicana, S.A. de C.V.	Mexiko-Stadt/Mexiko	100,00	0,00	456,3	68,7	USD
BASF Pipeline Holdings LLC	Houston, Texas/USA	100,00	0,00	18,4	1,3	USD
BASF Plant Science LP	Raleigh, North Carolina/USA	100,00	0,00	155,6	10,8	USD
BASF Qtech Inc.	Mississauga, Ontario/Kanada	100,00	0,00	-22,0	-0,9	CAD
BASF TODA America LLC	Iselin, New York/USA	100,00	0,00	56,4	-1,1	USD
BASF TotalEnergies Petrochemicals LLC	Wilmington, Delaware/USA	60,00	0,00	753,8	679,2	USD
BASF UK Finance LLC	Wilmington, Delaware/USA ³	100,00	0,00	4.879,2	193,2	USD
BASF USA Holding LLC	Florham Park, New Jersey/USA	100,00	0,00	4.658,0	1.000,0	USD
Becker Underwood UK Inc.	Ames, Iowa/USA	100,00	0,00	159,4	7,3	USD
Chemetall Canada Limited	Mississauga, Ontario/Kanada	100,00	0,00	14,9	1,8	CAD
Chemetall Mexicana, S.A. de C.V.	El Marques/Mexiko	100,00	0,00	38,9	2,5	USD
Chemetall U.S., Inc.	New Providence, New Jersey/USA	100,00	0,00	695,4	36,9	USD
Cognis USA LLC	Cincinnati, Ohio/USA	100,00	0,00	806,7	-56,6	USD
Engelhard Asia-Pacific LLC	Wilmington, Delaware/USA	100,00	0,00	148,5	22,1	USD
Lumerica Insurance Company	West Trenton, New Jersey/USA	100,00	0,00	324,9	12,2	USD
Nunhems México, S.A. de C.V.	Leon Guanajuato/Mexiko	100,00	0,00	220,1	16,6	MXN
Nunhems USA, Inc.	Parma, Ohio/USA	100,00	0,00	52,1	8,7	USD
ProCat Testing Holdings Inc.	Florham Park, New Jersey/USA	100,00	0,00	11,7	0,0	USD
ProCat Testing LLC	Wixom, Michigan/USA	100,00	0,00	23,9	0,5	USD
TRADEWINDS Chemicals Corporation	Florham Park, New Jersey/USA	100,00	0,00	22,0	420,0	USD
ZedX, Inc.	Bellefonte, Pennsylvania/USA	100,00	0,00	2,8	-3,1	USD

¹ Entspricht gemäß §16 AktG dem Anteil der jeweils unmittelbar am Unternehmen beteiligten BASF-Gesellschaft.

³ Verwaltungssitz Stockport, Cheshire/Vereinigtes Königreich

Gesellschaft	Sitz	Anteil am Kapital (%) ¹	Davon BASF SE (%)	Eigenkapital (Millionen)	Ergebnis nach Steuern (Millionen)	Währung (ISO-Code)
Asien-Pazifik						
BASF (China) Company Ltd.	Schanghai/China	100,00	100,00	6.544,2	517,7	CNY
BASF (Malaysia) Sdn. Bhd.	Petaling Jaya/Malaysia	100,00	0,00	356,3	-15,2	MYR
BASF (Thai) Ltd.	Bangkok/Thailand	100,00	100,00	2.519,8	513,8	THB
BASF Advanced Chemicals Co., Ltd.	Schanghai/China	100,00	0,00	3.545,4	392,8	CNY
BASF Asia-Pacific Service Centre Sdn. Bhd.	Kuala Lumpur/Malaysia	100,00	0,00	49,4	9,9	MYR
BASF Australia Ltd.	Southbank/Australien	100,00	0,00	107,0	18,4	AUD
BASF Care Chemicals (Shanghai) Co., Ltd.	Schanghai/China	100,00	0,00	2.461,8	139,8	CNY
BASF Catalysts (Guilin) Co., Ltd.	Guilin/China	100,00	0,00	582,5	30,0	CNY
BASF Catalysts (Shanghai) Co., Ltd.	Schanghai/China	100,00	0,00	5.311,3	687,2	CNY
BASF Catalysts India Private Ltd.	Mumbai/Indien	95,00	0,00	6.855,6	2.225,3	INR
BASF Central Asia LLP	Almaty/Kasachstan	100,00	0,00	5.219,4	2.508,8	KZT
BASF Chemcat (Thailand) Ltd.	Rayong/Thailand	80,00	0,00	539,1	-26,4	THB
BASF Chemicals Company Ltd.	Schanghai/China	100,00	0,00	805,5	1.182,1	CNY
BASF Chemicals India Pvt. Ltd.	Mumbai/Indien	100,00	0,00	2.161,0	171,3	INR
BASF Coatings (Guangdong) Co., Limited	Jiangmen/China	100,00	0,00	126,2	3,1	CNY
BASF Company Ltd.	Seoul/Südkorea	100,00	0,00	1.119.685,0	282.895,0	KRW
BASF Crop Protection (JiangSu) Co., Ltd.	Rudong County/China	100,00	0,00	361,7	146,7	CNY
BASF East Asia Regional Headquarters Ltd.	Hongkong/China	100,00	0,00	721,4	971,7	HKD
BASF Electronic Materials (Shanghai) Co., Ltd.	Schanghai/China	100,00	0,00	99,9	55,9	CNY
BASF Engineering Plastics (Shanghai) Co., Ltd.	Schanghai/China	100,00	0,00	613,1	20,7	CNY
BASF Environmental Technologies (Shanghai) Co., Ltd.	Schanghai/China	96,25	0,00	491,6	133,1	CNY
BASF Gao-Qiao Performance Chemicals (Shanghai) Co., Ltd.	Schanghai/China	75,00	0,00	559,6	-3,3	CNY
BASF High Purity Electronic Chemicals Production (Jiaxing) Company Limited	Jiaxing/China	100,00	0,00	146,3	38,8	CNY
BASF Hong Kong Ltd.	Hongkong/China	100,00	0,00	177,3	127,0	USD
BASF India Limited	Mumbai/Indien	73,33	52,75	22.696,0	5.176,4	INR
BASF Integrated Site (Guangdong) Co., Ltd.	Zhanjiang/China	100,00	50,00	3.265,6	-320,1	CNY
BASF International Trading (Shanghai) Co., Ltd.	Schanghai/China	100,00	0,00	13,1	9,7	CNY
BASF Intertrade (Shanghai) Co., Ltd.	Schanghai/China	100,00	0,00	172,3	8,6	CNY
BASF Japan Ltd.	Tokio/Japan	100,00	0,00	32.531,0	6.756,0	JPY
BASF Markor Chemical Manufacturing (Xinjiang) Company Limited	Korla/China	51,00	0,00	670,7	528,1	CNY
BASF Metals (Shanghai) Co., Ltd.	Schanghai/China	100,00	0,00	997,1	329,8	CNY
BASF Metals Japan Ltd.	Tokio/Japan	100,00	100,00	7.336,0	2.883,0	JPY
BASF New Zealand Ltd.	Auckland/Neuseeland	100,00	100,00	15,5	4,3	NZD
BASF Paper Chemicals (Huizhou) Co., Ltd.	Huizhou City/China	100,00	0,00	-75,1	15,7	CNY
BASF Paper Chemicals (Jiangsu) Co., Ltd.	Jiangsu/China	100,00	0,00	476,2	130,8	CNY
BASF Performance Polyamides Korea Co., Ltd.	Ulsan/Südkorea	100,00	0,00	185.851,0	39.450,0	KRW
BASF Performance Products Ltd.	Schanghai/China	100,00	0,00	1.235,8	10,2	CNY
BASF PETRONAS Chemicals Sdn. Bhd.	Petaling Jaya/Malaysia	60,00	0,00	536,7	289,4	USD
BASF Polyurethane Specialties (China) Co., Ltd.	Schanghai/China	100,00	7,00	2.881,5	100,7	CNY
BASF Polyurethanes (China) Co., Ltd.	Guangzhou/China	100,00	0,00	232,8	17,8	CNY
BASF Polyurethanes (Chongqing) Co., Ltd.	Chongqing/China	100,00	100,00	6.606,8	1.862,0	CNY
BASF Polyurethanes (Tianjin) Co., Ltd.	Tianjin/China	100,00	0,00	98,1	28,3	CNY
BASF Services (Malaysia) Sdn. Bhd.	Kuala Lumpur/Malaysia	100,00	100,00	198,2	5,6	MYR
BASF Shanghai Coatings Co., Ltd.	Schanghai/China	60,00	0,00	1.734,8	289,8	CNY

¹ Entspricht gemäß §16 AktG dem Anteil der jeweils unmittelbar am Unternehmen beteiligten BASF-Gesellschaft.

Gesellschaft	Sitz	Anteil am Kapital (%) ¹	Davon BASF SE (%)	Eigenkapital (Millionen)	Ergebnis nach Steuern (Millionen)	Währung (ISO-Code)
BASF Shanshan Battery Materials (Ningxia) Co., Ltd	Shizuishan/China	100,00	0,00	794,0	42,3	CNY
BASF Shanshan Battery Materials (Ningxiang) Co., Ltd.	Changsha/China	100,00	0,00	1.217,4	130,4	CNY
BASF Shanshan Battery Materials Co., Ltd.	Changsha/China	51,00	51,00	3.067,9	59,6	CNY
BASF South East Asia Pte. Ltd.	Singapur/Singapur	100,00	0,00	242,0	82,7	USD
BASF Specialty Chemicals (Nanjing) Co., Ltd.	Nanjing/China	100,00	0,00	500,0	-29,2	CNY
BASF Taiwan Ltd.	Taipeh/Taiwan	100,00	0,00	6.276,1	1.255,7	TWD
BASF TODA Battery Materials, LLC	Yamaguchi/Japan	66,00	0,00	12.176,0	1.474,0	JPY
BASF Vietnam Co., Ltd.	Ben Nghe Ward/Vietnam	100,00	0,00	565.121,0	161.979,0	VND
BASF Vitamins Company Ltd.	Shenyang/China	100,00	60,00	600,8	5,9	CNY
Chemetall (Australasia) Pty. Ltd.	Melbourne/Australien	100,00	0,00	31,6	0,7	AUD
Chemetall (Thailand) Co., Ltd.	Bangkok/Thailand	100,00	0,00	74,8	24,7	THB
Chemetall Asia Pte. Ltd.	Singapur/Singapur	100,00	0,00	102,4	67,2	SGD
Chemetall India Private Ltd.	Pune/Indien	100,00	0,00	3.971,8	133,4	INR
Chemetall New Zealand Ltd.	Avondale/Neuseeland	100,00	0,00	17,4	-0,2	NZD
Chemetall Philippines Co., Ltd., Inc.	Taguig/Philippinen	99,95	0,00	30,4	-0,0	PHP
Chemetall Surface Treatment Holding Co., Ltd.	Bangkok/Thailand	49,33 ⁴	0,00	-4,4	-1,6	THB
Nunhems Australia Pty Ltd	Northgate/Australien	100,00	0,00	2,9	0,7	AUD
Nunhems Beijing Seeds Company Ltd.	Peking/China	80,00	0,00	6,4	4,2	CNY
NUNHEMS INDIA PRIVATE LIMITED	Kandlakoya/Indien	99,99	0,00	6.446,4	152,1	INR
PT BASF Care Chemicals Indonesia	Jakarta/Indonesien	84,70	0,00	650.742,0	21.743,0	IDR
PT BASF Distribution Indonesia	Jakarta/Indonesien	100,00	0,00	548.145,0	360.488,0	IDR
PT BASF Indonesia	Jakarta/Indonesien	99,99	99,99	640.797,0	-110.430,0	IDR
Shanghai BASF Polyurethane Company Ltd.	Schanghai/China	70,00	0,00	3.506,2	1.708,6	CNY
Shanghai Chemetall Chemicals Co., Ltd.	Schanghai/China	100,00	0,00	3.052,6	17,8	CNY
Zhejiang Chemetall Surface Treatment Materials Co., Ltd.	Jiaxing/China	100,00	0,00	216,1	-21,1	CNY
Südamerika, Afrika, Naher Osten						
BASF Argentina S.A.	Buenos Aires/Argentinien	100,00	0,00	5.765,2	-779,4	ARS
BASF Chile S.A.	Santiago de Chile/Chile	100,00	0,00	43.239,0	11.249,0	CLP
BASF Coatings Services (Pty.) Ltd.	Kapstadt/Südafrika	100,00	0,00	149,2	26,4	ZAR
BASF Corporate Services Chile S.A.	Santiago de Chile/Chile	100,00	99,93	17.972,0	7.425,0	CLP
BASF FZE	Dubai/Vereinigte Arabische Emirate	100,00	100,00	69,4	11,9	AED
BASF Holdings South Africa (Pty.) Ltd.	Midrand/Südafrika	100,00	0,00	80,9	91,9	ZAR
BASF Plastic Additives Middle East W.L.L.	Al Hidd/Bahrain	100,00	0,00	2,0	0,4	BHD
BASF Poliuretanos Ltda.	Maua/Brasilien	100,00	0,00	134,1	32,3	BRL
BASF Química Colombiana S.A.	Bogota/Kolumbien	99,99	0,00	99.427,0	21.996,0	COP
BASF S.A.	São Paulo/Brasilien	100,00	0,00	6.525,5	1.462,1	BRL
BASF Services Americas S.R.L.	Montevideo/Uruguay	100,00	0,00	41,4	163,3	UYU
BASF South Africa (Pty.) Ltd.	Midrand/Südafrika	100,00	0,00	2.824,7	255,5	ZAR
Bioseeds S.A.	Buenos Aires/Argentinien	100,00	0,00	250,3	140,9	ARS
CA Pesquisa e Comercio de Sementes Ltda.	Campinas/Brasilien	100,00	0,00	30,3	-3,2	BRL
Chemetall (Proprietary) Ltd.	Boksburg/Südafrika	100,00	0,00	329,3	-29,7	ZAR
Chemetall do Brasil Ltda.	Jundiai/Brasilien	100,00	0,00	45,5	9,8	BRL
Chemetall S.R.L.	Buenos Aires/Argentinien	100,00	0,00	124,9	37,2	ARS
Nunhems Chile SpA	Santiago de Chile/Chile	100,00	0,00	11.066,0	176,0	CLP
NUNHEMS ISRAEL SEEDS 2018 LTD	Hod Hasharon/Israel	100,00	0,00	1,5	1,2	ILS
Nunhems Maroc SARL	Casablanca/Marokko	100,00	100,00	41,2	4,6	MAD
The BASF South Africa Trust	Johannesburg/Südafrika	0,00 ⁴	0,00	4,1	2,7	ZAR

¹ Entspricht gemäß §16 AktG dem Anteil der jeweils unmittelbar am Unternehmen beteiligten BASF-Gesellschaft.

⁴ Kontrolle gemäß IFRS 10

Anteilmäßig konsolidierte Joint Operations

Gesellschaft	Sitz	Anteil am Kapital (%) ¹	Davon BASF SE (%)	Eigenkapital (Millionen)	Ergebnis nach Steuern (Millionen)	Währung (ISO-Code)
Übriges Europa						
Alsachimie S.A.S.	Chalampé/Frankreich	51,00	51,00	75,2	2,5	EUR
BASF DOW HPPO Holding B.V.	Hoek/Niederlande	50,00	0,00	21,7	15,5	EUR
BASF DOW HPPO Production BV	Antwerpen/Belgien	50,00	0,00	47,1	12,4	EUR
Butachimie SNC	Chalampé/Frankreich	50,00	50,00	171,0	19,7	EUR
Eilba C.V.	Rotterdam/Niederlande	50,00	0,00	78,5	25,1	EUR
HPPO Holding and Finance C.V.	Hoek/Niederlande	50,00	0,00	21,7	15,5	EUR
Zandvliet Power NV	Antwerpen/Belgien	50,00	0,00	17,2	0,0	EUR
Asien-Pazifik						
KOLON BASF innoPOM Inc.	Gimcheon/Südkorea	50,00	0,00	53,7	2,8	USD
Toray BASF PBT Resin Sdn. Bhd.	Kuala Lumpur/Malaysia	50,00	50,00	35,9	9,1	MYR

Nach der Equity-Methode bilanzierte Joint Ventures

Gesellschaft	Sitz	Anteil am Kapital (%) ¹	Davon BASF SE (%)	Eigenkapital (Millionen)	Ergebnis nach Steuern (Millionen)	Währung (ISO-Code)
Übriges Europa						
BASF Interox H2O2 Production NV	Brüssel/Belgien	50,00	0,00	0,0	43,8	EUR
BASF Sonatrach Propanchem S.A.	Tarragona/Spanien	51,00	0,00	46,5	24,3	EUR
Nordamerika						
Poliolles, S.A. de C.V.	Lerma/Mexiko	50,00	0,00	30,6	2,7	USD
Southeast Texas Pipelines LLC	Wilmington, Delaware/USA	60,00	0,00	33,3	26,5	USD
Asien-Pazifik						
BASF INOAC Polyurethanes Ltd.	Shinshiro/Japan	50,00	0,00	6.053,0	1.318,0	JPY
BASF MPCC Company Limited	Guangdong/China	50,00	0,00	1.302,0	678,2	CNY
BASF PJPC Neopentylglycol Co., Ltd.	Jilin City/China	60,00	50,00	165,3	-1,1	CNY
BASF-YPC Company Ltd.	Nanjing/China	50,00	10,00	16.490,2	6.241,7	CNY
Changchun Chemetall Chemicals Co., Ltd.	Changchun/China	57,00	0,00	48,3	1,9	CNY
Heesung Catalysts Corporation	Seoul/Südkorea	50,00	0,00	792.031,0	187.076,0	KRW
Heesung PMTech Corporation	Seoul/Südkorea	40,05	0,00	792.031,0 ⁵	187.076,0 ⁵	KRW
N.E. Chemcat Corporation	Tokio/Japan	50,00	0,00	46.964,0	6.268,0	JPY
Thai Ethoxylate Co., Ltd.	Bangkok/Thailand	50,00	0,00	1.301,6	270,7	THB

¹ Entspricht gemäß §16 AktG dem Anteil der jeweils unmittelbar am Unternehmen beteiligten BASF-Gesellschaft.

⁵ Zahlen des übergeordneten Konzerns (Heesung Catalysts Corporation)

Nach der Equity-Methode bilanzierte assoziierte Unternehmen

Gesellschaft	Sitz	Anteil am Kapital (%) ¹	Davon BASF SE (%)	Eigenkapital (Millionen)	Ergebnis nach Steuern (Millionen)	Währung (ISO-Code)
Deutschland						
ARG mbH & Co. KG	Oberhausen	24,89	24,89	7,8 ⁶	9,4 ⁶	EUR
Lucura Versicherungs AG	Ludwigshafen (Rhein)	100,00	0,00	393,9	14,3	EUR
Wintershall Dea AG	Kassel/Hamburg	72,70	0,00	7.851,5 ⁷	593,0 ⁷	EUR
Übriges Europa						
BASF Huntsman Shanghai Isocyanate Investment B.V.	Arnhem/Niederlande	50,00	0,00	158,8	6,9	EUR
CIMO Compagnie industrielle de Monthey S.A.	Monthey/Schweiz	15,00 ⁸	0,00	247,8	6,4	CHF
Quantafuel ASA	Oslo/Norwegen	10,59 ⁸	0,00	654,0 ⁶	-502,3 ⁶	NOK
Stahl Lux 2 S.A.	Luxemburg/Luxemburg	16,32 ⁸	0,00	292,9	35,4	EUR
Vattenfall Hollandse Kust Zuid 1&2 Beheer B.V.	Amsterdam/Niederlande	49,00	0,00	1,7	0,0	EUR
Vattenfall Hollandse Kust Zuid 1&2 C.V.	Amsterdam/Niederlande	49,49	0,00	173,8	-0,1	EUR
Vattenfall Hollandse Kust Zuid 3&4 Beheer B.V.	Amsterdam/Niederlande	49,00	0,00	1,3	0,0	EUR
Vattenfall Hollandse Kust Zuid 3&4 C.V.	Amsterdam/Niederlande	49,49	0,00	133,6	-0,3	EUR
Nordamerika						
Yara Freeport LLC	Wilmington, Delaware/USA	32,00	0,00	297,0	-0,1	USD
Asien-Pazifik						
Markor Meiou Chemical (Xinjiang) Co., Ltd.	Korla/China	49,00	0,00	1.111,3	815,4	CNY
Shanghai Lianheng Isocyanate Co., Ltd.	Schanghai/China	35,00	0,00	1.884,4	116,0	CNY

II. Wegen geringer Bedeutung nicht einbezogene Beteiligungsunternehmen

Wegen geringer Bedeutung nicht konsolidierte Tochterunternehmen

Gesellschaft	Sitz	Anteil am Kapital (%) ¹	Davon BASF SE (%)
Deutschland			
Aachener Chemische Werke Gesellschaft für glastechnische Produkte und Verfahren mbH	Mönchengladbach	100,00	0,00
baseclick GmbH	Neuried	67,23	0,00
BASF 3D Printing Solutions GmbH	Heidelberg	100,00	0,00
BASF Biorenewable Beteiligungs GmbH & Co. KG	Ludwigshafen (Rhein)	100,00	0,00
BASF Coatings Services GmbH	Dortmund	100,00	0,00
BASF Deutsche Grundbesitz GmbH	Ludwigshafen (Rhein)	100,00	0,00
BASF Digital Farming GmbH	Münster	100,00	0,00
BASF Fuel Cell GmbH	Ludwigshafen (Rhein)	100,00	0,00
BASF Fuel Cell Pensionsverwaltung GmbH	Ludwigshafen (Rhein)	100,00	0,00
BASF Gastronomie GmbH	Ludwigshafen (Rhein)	100,00	0,00
BASF Immobilien-Gesellschaft mbH	Ludwigshafen (Rhein)	100,00	100,00
BASF Innovationsfonds GmbH	Ludwigshafen (Rhein)	100,00	0,00
BASF Jobmarkt GmbH	Ludwigshafen (Rhein)	100,00	100,00
BASF Lizenz GmbH	Ludwigshafen (Rhein)	100,00	0,00

¹ Entspricht gemäß §16 AktG dem Anteil der jeweils unmittelbar am Unternehmen beteiligten BASF-Gesellschaft.

⁶ Jahresabschluss zum Geschäftsjahr 2020

⁷ Zahlen der Wintershall Dea-Gruppe ohne Berücksichtigung der bei Ersterfassung der Wintershall Dea vorgenommenen Fair-Value-Anpassungen

⁸ BASF übt einen maßgeblichen Einfluss auf die Finanz- und Geschäftspolitik aus.

Gesellschaft	Sitz	Anteil am Kapital (%)¹	Davon BASF SE (%)
BASF Logistics GmbH	Frankenthal	100,00	0,00
BASF Metabolome Solutions GmbH	Berlin	100,00	0,00
BASF Mobilienleasing GmbH & Co. KG	Monheim	100,00	0,00
BASF VC Beteiligungs- und Managementgesellschaft mbH	Ludwigshafen (Rhein)	100,00	0,00
BASF Venture Capital GmbH	Ludwigshafen (Rhein)	100,00	0,00
BASF watertechnologies Beteiligungs GmbH	Schwarzeide	100,00	100,00
BASF watertechnologies GmbH & Co. KG	Ludwigshafen (Rhein)	100,00	0,00
BFC Research GmbH	Ludwigshafen (Rhein)	100,00	0,00
CHEMOVATOR GmbH	Mannheim	100,00	0,00
CM-Hilfe GmbH Unterstützungskasse	Frankfurt (Main)	100,00	0,00
Cognis Trust Management GmbH	Düsseldorf	100,00	0,00
FSB Flugplatz Beteiligungsgesellschaft mbH	Ludwigshafen (Rhein)	100,00	0,00
Gesellschaft zur Förderung der Lackkunst mbH	Münster	100,00	0,00
Gewerkschaft des konsolidierten Steinkohlebergwerks Breitenbach GmbH	Ludwigshafen (Rhein)	100,00	100,00
Guano-Werke Pensionsverwaltung GmbH	Ludwigshafen (Rhein)	100,00	0,00
Guano-Werke Verwaltungs GmbH	Ludwigshafen (Rhein)	100,00	0,00
LUCARA Immobilienverwaltungs-GmbH	Ludwigshafen (Rhein)	100,00	100,00
Projektentwicklungs-GmbH Friesenheimer Insel	Ludwigshafen (Rhein)	100,00	100,00
RepairFix GmbH	Münster	100,00	0,00
SGS - Schwarzeider Gastronomie und Service GmbH	Schwarzeide	100,00	0,00
SunGene GmbH	Ludwigshafen (Rhein)	100,00	0,00
Übriges Europa			
A.M. Craig Limited	Bletchley/Vereinigtes Königreich	100,00	0,00
Allied Colloids Group Limited	Stockport/Vereinigtes Königreich	100,00	0,00
Ardrox Ltd.	Bletchley/Vereinigtes Königreich	100,00	0,00
BASF 3D Printing Solutions B.V.	Emmen/Niederlande	100,00	0,00
BASF Catalysts Canada B.V.	Arnhem/Niederlande	100,00	0,00
BASF Coatings Services AB	Hisings Kärra/Schweden	100,00	0,00
BASF Coatings Services AG	Pfäffikon/Schweiz	100,00	0,00
BASF Coatings Services B.V.	Maarsse/Niederlande	100,00	0,00
BASF Coatings Services GmbH	Eugendorf/Österreich	100,00	0,00
BASF Coatings Services Italy Srl	Cesano Maderno/Italien	100,00	0,00
BASF Coatings Services S.A.	Prior Velho/Portugal	100,00	0,00
BASF Coatings Services S.A.S.	Compans/Frankreich	100,00	0,00
BASF Coatings Services S.A.U.	Guadalajara/Spanien	100,00	0,00
BASF Coatings Services S.R.L.	Bukarest/Rumänien	100,00	99,99
BASF Coatings Services SA	Bornem/Belgien	100,00	0,00
BASF Coatings Services Sp. z o.o.	Warschau/Polen	100,00	0,00
BASF Croatia d.o.o.	Zagreb/Kroatien	100,00	100,00
BASF Digital Solutions S.L.	Madrid/Spanien	100,00	0,00
BASF EOOD	Sofia/Bulgarien	100,00	100,00
BASF Industrial Metals LLC	Moskau/Russische Föderation	100,00	0,00
BASF IP Management B.V.	Arnhem/Niederlande	100,00	0,00
BASF Pensions Trustee Limited	Stockport/Vereinigtes Königreich	100,00	0,00
BASF Performance Products Ltd.	Stockport/Vereinigtes Königreich	100,00	0,00
BASF SIA	Marupe/Lettland	100,00	0,00
BASF Slovenija d.o.o.	Ljubljana/Slowenien	100,00	100,00

¹ Entspricht gemäß §16 AktG dem Anteil der jeweils unmittelbar am Unternehmen beteiligten BASF-Gesellschaft.

Gesellschaft	Sitz	Anteil am Kapital (%)¹	Davon BASF SE (%)
BASF Srbija d.o.o.	Belgrad/Serbien	100,00	100,00
BASF UAB	Wilna/Litauen	100,00	100,00
BCI PENSIONS TRUSTEE LIMITED	Bletchley/Vereinigtes Königreich	100,00	0,00
Brent Europe Ltd.	Bletchley/Vereinigtes Königreich	100,00	0,00
Brent International B.V.	Bletchley/Vereinigtes Königreich	100,00	0,00
Chem2U AG	Basel/Schweiz	100,00	0,00
Chemserve Ltd.	Bletchley/Vereinigtes Königreich	100,00	0,00
Cloudfarms a.s.	Bratislava/Slowakei	100,00	0,00
Cloudfarms ApS	Horsens/Dänemark	100,00	0,00
Cognis Holdings UK Ltd.	Stockport/Vereinigtes Königreich	100,00	0,00
CropDesign NV	Nevele/Belgien	100,00	0,00
Engelhard Arganda S.L.	Tarragona/Spanien	100,00	100,00
FLLC BASF	Minsk/Weißrussland	100,00	0,00
Inca Bronze Powders Ltd.	Stockport/Vereinigtes Königreich	100,00	0,00
Interlates Ltd.	Stockport/Vereinigtes Königreich	100,00	0,00
Low Moor Securities Ltd.	Stockport/Vereinigtes Königreich	100,00	0,00
Sculpteo SAS	Villejuif/Frankreich	100,00	0,00
SETUP Performance SAS	Frontonas/Frankreich	100,00	0,00
The Brent Manufacturing Company Ltd.	Bletchley/Vereinigtes Königreich	100,00	0,00
The MicroBio Group Limited	Stockport/Vereinigtes Königreich	100,00	0,00
The Sheffield Smelting Co. Ltd.	Stockport/Vereinigtes Königreich	100,00	0,00
UBench BV	Turnhout/Belgien	75,00	0,00
UBench International NV	Turnhout/Belgien	100,00	0,00
Nordamerika			
Automotive Refinish Technologies Inc.	Mississauga, Ontario/Kanada	100,00	0,00
Automotive Refinish Technologies, LLC	Southfield, Michigan/USA	100,00	0,00
AutoSpot LLC	Wilmington, Delaware/USA	100,00	0,00
BASF de El Salvador, S.A. de C.V.	San Salvador/El Salvador	100,00	99,95
BASF de Guatemala S.A.	Guatemala-Stadt/Guatemala	100,00	99,34
BASF Dominicana S.A.	Santo Domingo/Dominikanische Republik	100,00	100,00
BASF Properties Inc.	Mississauga, Ontario/Kanada	100,00	0,00
BASF Venture Capital America Inc.	Fremont, Kalifornien/USA	100,00	0,00
Ciba S.A. (ACC)	Guatemala-Stadt/Guatemala	100,00	0,00
EnerG2 Technologies, Inc.	Seattle, Washington/USA	100,00	0,00
Ovonic Battery Company Inc.	Iselin, New Jersey/USA	100,00	0,00
Sculpteo Inc.	Lewes, Delaware/USA	100,00	0,00
SkyBit Inc.	Boalsburg, Pennsylvania/USA	100,00	0,00
Thousand Springs Trout Farms, Inc.	Florham Park, New Jersey/USA	100,00	0,00
Asien-Pazifik			
BASF (Cambodia) Co., Ltd.	Phnom Penh/Kambodscha	100,00	0,00
BASF Azerbaijan LLC	Baku/Aserbaidschan	100,00	0,00
BASF Bangladesh Ltd.	Dhaka/Bangladesch	76,41	76,41
BASF Chem Products FC LLC	Taschkent/Usbekistan	100,00	0,00
BASF China Limited	Hongkong/China	100,00	0,00

¹ Entspricht gemäß §16 AktG dem Anteil der jeweils unmittelbar am Unternehmen beteiligten BASF-Gesellschaft.

Gesellschaft	Sitz	Anteil am Kapital (%)¹	Davon BASF SE (%)
BASF Coatings + Inks Philippines Inc.	Makati/Philippinen	100,00	0,00
BASF Grameen Ltd.	Dhaka/Bangladesch	99,50	99,50
BASF Lanka (Private) Limited	Colombo/Sri Lanka	100,00	99,99
BASF Myanmar Ltd.	Yangon/Myanmar	100,00	0,00
BASF Pakistan (Pvt.) Limited	Karachi/Pakistan	100,00	100,00
BASF Philippines, Inc.	Taguig/Philippinen	100,00	100,00
BASF See Sen Sdn. Bhd.	Kemaman/Malaysia	70,00	70,00
BASF Venture Capital (Shanghai) Co., Ltd.	Schanghai/China	100,00	0,00
BNC Color Techno Co., Ltd.	Kanagawa/Japan	100,00	0,00
Chemetall (Shanghai) International Trading Co., Ltd.	Schanghai/China	100,00	0,00
Chemetall Hong Kong Ltd.	Hongkong/China	100,00	0,00
Doobon Fine Chemical Co., Ltd.	Cheongju/Südkorea	63,00	0,00
Foshan Chemetall Surface Treatment Co., Ltd.	Foshan/China	57,00	0,00
Rolic Technologies (Shanghai) Co., Ltd.	Schanghai/China	100,00	0,00
Südamerika, Afrika, Naher Osten			
BASF Agricultural Specialities (PTY) Ltd.	Mariannhill/Südafrika	100,00	0,00
BASF Bolivia S.R.L.	Santa Cruz de la Sierra/Bolivien	100,00	99,00
BASF Chemicals Pars Co.	Teheran/Iran	100,00	0,00
BASF Coatings (Pty.) Ltd.	Johannesburg/Südafrika	100,00	0,00
BASF DJIBOUTI FREE TRADE ZONE OPERATION FZE	Dschibuti/Dschibuti	100,00	0,00
BASF East Africa Ltd.	Nairobi/Kenia	100,00	100,00
BASF Ecuatoriana S.A.	Quito/Ecuador	100,00	99,97
BASF Egypt LLC	Kairo/Ägypten	100,00	49,00
BASF Iran (PJS) Company	Teheran/Iran	100,00	0,00
BASF Ivory Coast	Abidjan/Elfenbeinküste	100,00	0,00
BASF Kanoo Polyurethanes LLC	Dubai/Vereinigte Arabische Emirate	49,00 ⁹	0,00
BASF Limited LLC	Kairo/Ägypten	100,00	99,18
BASF Maroc S.A.	Casablanca/Marokko	100,00	99,96
BASF Middle East Chemicals LLC	Abu Dhabi/Vereinigte Arabische Emirate	75,00	0,00
BASF OPERATIONS LFTZ ENTERPRISE	Lagos/Nigeria	100,00	0,00
BASF Paraguay S.A.	Asunción/Paraguay	100,00	99,99
BASF Peruana S.A.	Lima/Peru	100,00	99,79
BASF Saudi Arabia Limited Company	Al Dammam/Saudi-Arabien	75,00	0,00
BASF SpA	Algier/Algerien	100,00	100,00
BASF Uruguay S.A.	Montevideo/Uruguay	100,00	100,00
BASF Venezolana S.A.	Caracas/Venezuela	100,00	100,00
BASF West Africa Ltd.	Lagos/Nigeria	100,00	0,00
BASF Zambia Limited	Lusaka/Sambia	100,00	0,00
Engelhard (South Africa) (Pty.) Ltd.	Port Elizabeth/Südafrika	100,00	0,00
Medag Indústria de Soluções Químicas Ltda.	Manaus/Brasilien	100,00	0,00
Nunhems Ethiopia PLC	Addis Abeba/Äthiopien	100,00	0,00
Wilhelm Rosenstein Ltd.	Ra'anana/Israel	100,00	0,00
Wintershall BM-C-10 Ltda.	Rio de Janeiro/Brasilien	99,99	0,00

¹ Entspricht gemäß §16 AktG dem Anteil der jeweils unmittelbar am Unternehmen beteiligten BASF-Gesellschaft.

⁹ Kontrolle gemäß IFRS 10

Wegen geringer Bedeutung nicht nach der Equity-Methode bilanzierte assoziierte Unternehmen

Gesellschaft	Sitz	Anteil am Kapital (%)¹	Davon BASF SE (%)
Deutschland			
1000 Satellites GmbH	Mannheim	24,91	0,00
ARG Verwaltungs GmbH	Duisburg	25,00	25,00
Aurentum Innovationstechnologien GmbH	Mainz	48,20	0,00
baseclick Vaccine GmbH	Neuried	76,50	0,00
BigRep GmbH	Berlin	27,60	0,00
Boxlab Services GmbH	Ludwigshafen (Rhein)	40,00	0,00
Computomics GmbH	Tübingen	18,18	0,00
DCSO Deutsche Cyber-Sicherheitsorganisation GmbH	Berlin	25,00	25,00
faCellitate GmbH	Mannheim	24,96	0,00
FSL Flugplatz Speyer/Ludwigshafen GmbH	Speyer	49,80	7,94
GAG Ludwigshafen am Rhein AG für Wohnungs-, Gewerbe- und Städtebau	Ludwigshafen (Rhein)	30,00	0,00
Infra Leuna Beteiligungs GmbH	Leuna	27,00	0,00
InnovationLab GmbH	Heidelberg	24,71	24,71
KTL Kombi-Terminal Ludwigshafen GmbH	Ludwigshafen (Rhein)	40,00	40,00
Pyrum Innovations AG	Dillingen	7,90	0,00
Übriges Europa			
Applied Nano Surfaces Sweden AB	Uppsala/Schweden	41,20	0,00
ARA Kaisten AG	Kaisten/Schweiz	25,00	0,00
B2B Cosmetics	La Seyne-Sur-Mer/Frankreich	43,80	0,00
bci Betriebs-AG	Basel/Schweiz	42,54	0,00
Brightlands Campus Greenport Venlo B.V.	Venlo/Niederlande	33,30	0,00
Combi Terminal Catalonia Sociedad Limitada	Tarragona/Spanien	12,00	0,00
Combinant NV	Antwerpen/Belgien	45,00	0,00
CSEBER Nonprofit Közhasznú Kft.	Budapest/Ungarn	22,72	0,00
ecoRobotix SA	Yverdon-les-Bains/Schweiz	13,10	0,00
Industriefeuerwehr Regio Basel AG (IFRB)	Muttenz/Schweiz	33,33	0,00
siHealth Ltd.	Oxfordshire/Vereinigtes Königreich	24,90	0,00
Solenis UK International Ltd	London/Vereinigtes Königreich	49,00	0,00
Nordamerika			
Buckeye Products Pipeline LP	Houston, Texas/USA	22,00	0,00
Gulf Coast Pipeline LP	Houston, Texas/USA	22,00	0,00
Sion Power Corporation	Tucson, Arizona/USA	18,00	0,00
Asien-Pazifik			
Allied Carbon Solutions Co. Ltd.	Tokio/Japan	32,97	32,97
Fujian Evergreen New Energy Technology Co., Ltd.	Longyan/China	30,00	0,00
Santoku BASF Pte. Ltd.	Singapur/Singapur	49,00	49,00
Südamerika, Afrika, Naher Osten			
BASF Tunisie S.A.	Tunis/Tunesien	49,00	48,56

¹ Entspricht gemäß §16 AktG dem Anteil der jeweils unmittelbar am Unternehmen beteiligten BASF-Gesellschaft.

Wegen geringer Bedeutung nicht nach der Equity-Methode bilanzierte Joint Ventures

Gesellschaft	Sitz	Anteil am Kapital (%) ¹	Davon BASF SE (%)
Deutschland			
Bosch BASF Smart Farming GmbH	Köln	50,00	0,00
KARANTO Corrosion Protection Technologies GmbH	Düsseldorf	50,00	0,00
Übriges Europa			
BASF DOW HPPO B.V.	Hoek/Niederlande	50,00	0,00
BASF DOW HPPO Technology B.V.	Hoek/Niederlande	50,00	0,00
Ellba B.V.	Arnhem/Niederlande	50,00	0,00
OOO Elastokam	Nischnekamsk/Russische Föderation	50,00	0,00
TAPP A.I.E. Terminal de Atraque de Productos Petroquimicos	Tarragona/Spanien	50,00	0,00
Nordamerika			
Bulky Inc.	Calgary/Kanada	50,00	0,00
Fort Amanda Specialties LLC	Lima, Ohio/USA	50,00	0,00
Asien-Pazifik			
Pigment Manufacturers of Australia Ltd.	Laverton/Australien	50,00	0,00
Südamerika, Afrika, Naher Osten			
BASF Middle East LLC	Dubai/Vereinigte Arabische Emirate	75,00	75,00

Beteiligungen an großen Kapitalgesellschaften zwischen 5 % und 20 % Anteilsbesitz

Gesellschaft	Sitz	Anteil am Kapital (%) ¹	Davon BASF SE (%)	Eigenkapital (Millionen)	Ergebnis nach Steuern (Millionen)	Währung (ISO-Code)
Asien-Pazifik						
Chemipro Kasei Kaisha, Ltd.	Kobe/Japan	7,64	0,00	4.525,2 ¹⁰	180,2 ¹⁰	JPY
Eternal Specialty Materials (Zhuhai) Co., Ltd.	Zhuhai/China	10,00	0,00	585,3 ¹⁰	70,5 ¹⁰	CNY
HK-MnS Co. Ltd.	Seoul/Südkorea	7,21	0,00	19.215,0 ¹⁰	8.653,0 ¹⁰	KRW

¹ Entspricht gemäß §16 AktG dem Anteil der jeweils unmittelbar am Unternehmen beteiligten BASF-Gesellschaft.
¹⁰ Jahresabschluss zum Geschäftsjahr 2020

III. Angaben zu Tochtergesellschaften

Die nachfolgend aufgeführten deutschen Tochtergesellschaften in der Rechtsform der Kapitalgesellschaft beziehungsweise Personengesellschaft machen von den Befreiungsmöglichkeiten des § 264 Abs. 3 HGB beziehungsweise § 264b HGB Gebrauch:

Gesellschaft	Sitz
BASF Agricultural Solutions GmbH	Ludwigshafen (Rhein)
BASF Agro Trademarks GmbH	Ludwigshafen (Rhein)
BASF Battery Technology Investment GmbH & Co. KG	Ludwigshafen (Rhein)
BASF Beteiligungsgesellschaft mbH	Ludwigshafen (Rhein)
BASF Catalysts Germany GmbH	Hannover
BASF Coatings GmbH	Münster
BASF Construction Additives GmbH	Trostberg
BASF Digital Solutions GmbH	Ludwigshafen (Rhein)
BASF Grenzach GmbH	Grenzach-Wyhlen
BASF Handels- und Exportgesellschaft mbH	Ludwigshafen (Rhein)
BASF IP Licensing GmbH	Monheim
BASF Isocyanate China Investment GmbH	Ludwigshafen (Rhein)
BASF Lampertheim GmbH	Lampertheim
BASF Leuna GmbH	Leuna
BASF Ludwigshafen Grundbesitz SE & Co. KG	Ludwigshafen (Rhein)
BASF New Business GmbH	Ludwigshafen (Rhein)
BASF Niedersächsische Grundbesitz GmbH	Ludwigshafen (Rhein)
BASF Performance Polymers GmbH	Rudolstadt
BASF Personal Care and Nutrition GmbH	Monheim
BASF Plant Science Company GmbH	Ludwigshafen (Rhein)
BASF Plant Science GmbH	Ludwigshafen (Rhein)
BASF Polyurethanes GmbH	Lemförde
BASF Renewable Energy GmbH	Ludwigshafen (Rhein)
BASF Services Europe GmbH	Berlin
BASF Trostberger Grundbesitz GmbH	Ludwigshafen (Rhein)
BASF US Verwaltung GmbH	Ludwigshafen (Rhein)
BASF Wohnen + Bauen GmbH	Ludwigshafen (Rhein)
BTC Europe GmbH	Monheim
Chemetall GmbH	Frankfurt (Main)
Cognis Holding GmbH	Ludwigshafen (Rhein)
Cognis International GmbH	Monheim
Grünau Illertissen GmbH	Illertissen
Guano-Werke GmbH & Co. KG	Ludwigshafen (Rhein)
hte GmbH the high throughput experimentation company	Heidelberg
Nunhems Germany GmbH	Marbach
trinamiX GmbH	Ludwigshafen (Rhein)

Offenlegung der Komplementärstellung der BASF SE, Ludwigshafen (Rhein) gemäß § 285 Nr. 11a HGB

Gesellschaft	Sitz
BASF Ludwigshafen Grundbesitz SE & Co. KG	Ludwigshafen (Rhein)

In Übereinstimmung mit den Vorschriften von Section 357 des Republic of Ireland Companies Act 2014 gibt die BASF SE unwiderrufliche Garantien hinsichtlich aller in den Jahresabschlüssen als Verbindlichkeiten ausgewiesenen Beträge der nachfolgend aufgeführten Tochtergesellschaft ab. Dadurch wird diese Tochtergesellschaft von der Offenlegungspflicht gemäß Section 347 des Companies Act 2014 befreit.

Gesellschaft	Sitz
BASF Ireland Limited	Dublin/Irland

Ludwigshafen am Rhein, den 22. Februar 2022

Der Vorstand

Versicherung nach §§ 264 Abs. 2, 289 Abs. 1 HGB

Nach bestem Wissen versichern wir, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsregeln der Jahresabschluss der BASF SE ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der BASF SE vermittelt und im Lagebericht der BASF SE der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage der BASF SE so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung der BASF SE beschrieben sind.

Ludwigshafen am Rhein, den 23. Februar 2022

Dr. Martin Brudermüller
Vorsitzender des Vorstands

Michael Heinz

Dr. Hans-Ulrich Engel
Stellvertretender Vorsitzender des Vorstands und
Finanzvorstand

Dr. Markus Kamieth

Saori Dubourg

Dr. Melanie Maas-Brunner
Chief Technology Officer

Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

An die BASF SE, Ludwigshafen am Rhein

Vermerk über die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Prüfungsurteile

Wir haben den Jahresabschluss der BASF SE, Ludwigshafen am Rhein, – bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2021 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2021 sowie dem Anhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Lagebericht der BASF SE für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2021 geprüft. Die im Abschnitt „Sonstige Informationen“ unseres Bestätigungsvermerks genannten Bestandteile des Lageberichts haben wir in Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften nicht inhaltlich geprüft.

Der Lagebericht enthält als ungeprüft gekennzeichnete, nicht vom Gesetz vorgesehene Querverweise. Diese Querverweise sowie die Informationen, auf die sich die Querverweise beziehen, haben wir in Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften nicht inhaltlich geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen, für Kapitalgesellschaften geltenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage der Gesellschaft zum 31. Dezember 2021 sowie ihrer Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2021 und
- vermittelt der beigefügte Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Lagebericht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar. Unser Prüfungsurteil zum Lagebericht erstreckt sich nicht auf den Inhalt der im Abschnitt „Sonstige Informationen“ genannten Bestandteile des Lageberichts. Der Lagebericht enthält als ungeprüft gekennzeichnete, nicht vom Gesetz vorgesehene Querverweise. Unser Prüfungsurteil erstreckt sich nicht auf diese Querverweise sowie die Informationen, auf die sich die Querverweise beziehen.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses und des Lageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-Abschlussprüferverordnung (Nr. 537/2014; im Folgenden „EU-APrVO“) unter

Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von dem Unternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den europarechtlichen sowie den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Darüber hinaus erklären wir gemäß Art. 10 Abs. 2 Buchst. f) EU-APrVO, dass wir keine verbotenen Nichtprüfungsleistungen nach Art. 5 Abs. 1 EU-APrVO erbracht haben. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht zu dienen.

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte in der Prüfung des Jahresabschlusses

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten in unserer Prüfung des Jahresabschlusses für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2021 waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Jahresabschlusses als Ganzem und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt; wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Werthaltigkeit der Anteile an verbundenen Unternehmen sowie der Anteile an übrigen Beteiligungen

Zu den angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsgrundlagen verweisen wir auf Angabe 1 im Anhang. Die Entwicklung der Finanzanlagen ist in Anhangangabe 10 dargestellt.

Das Risiko für den Abschluss

Im Jahresabschluss der BASF SE zum 31. Dezember 2021 werden unter dem Bilanzposten „Finanzanlagen“ Anteile an verbundenen Unternehmen in Höhe von EUR 21.724 Mio sowie Anteile an übrigen Beteiligungen in Höhe von EUR 448 Mio ausgewiesen. Dies entspricht einem Anteil von insgesamt 35,6% an der Bilanzsumme, woraus ein wesentlicher Einfluss auf die Vermögenslage der Gesellschaft resultiert.

Anteile an verbundenen Unternehmen und an übrigen Beteiligungen als Vermögensgegenstände des Anlagevermögens sind im handelsrechtlichen Jahresabschluss grundsätzlich mit ihren Anschaffungskosten zu bilanzieren. Sofern der beizulegende Wert am Abschlussstichtag unter die Anschaffungskosten gesunken ist, muss im Falle einer voraussichtlich dauernden Wertminderung eine außerplanmäßige Abschreibung vorgenommen werden. Den beizulegenden Wert der Anteile ermittelt die Gesellschaft mithilfe des Discounted-Cashflow-Verfahrens. Im Falle von zur Veräußerung bestimmten Beteiligungen wird der beizulegende Zeitwert aus vereinbarten

Verkaufspreisen abgeleitet. Soweit die Gründe für eine außerplanmäßige Abschreibung entfallen sind, hat eine Zuschreibung auf die Anschaffungskosten zu erfolgen.

Die für das Discounted-Cashflow-Verfahren verwendeten Zahlungsströme beruhen auf beteiligungsindividuellen Planungen für die nächsten fünf Jahre, die mit Annahmen über langfristige Wachstumsraten fortgeschrieben werden. Der länderspezifische Kapitalkostensatz wird anhand der Rendite einer risiko- und laufzeitadäquaten Alternativanlage ermittelt.

Im Geschäftsjahr hat die BASF SE Abschreibungen auf Anteile an verbundenen Unternehmen und Anteile an übrigen Beteiligungen in Höhe von EUR 22 Mio vorgenommen. Es haben sich Wertaufholungen in Höhe von EUR 42 Mio ergeben.

Die Werthaltigkeitsbeurteilung einschließlich der Berechnung des beizulegenden Werts nach dem Discounted-Cashflow-Verfahren ist komplex und hinsichtlich der getroffenen Annahmen in hohem Maße von Einschätzungen und Beurteilungen der Gesellschaft abhängig. Dies gilt unter anderem für die Schätzung der künftigen Zahlungsströme und langfristigen Wachstumsraten sowie die Ermittlung der Kapitalkostensätze.

Es besteht das Risiko für den Jahresabschluss, dass die Anteile an verbundenen Unternehmen sowie die Anteile an übrigen Beteiligungen unzutreffend bewertet sind.

Unsere Vorgehensweise in der Prüfung

In einem ersten Schritt haben wir die Ausgestaltung und Einrichtung der von der BASF SE zur Identifikation und Ermittlung von Wertminderungs- und -aufholungsbedarf eingerichteten Kontrollen gewürdigt. Wir haben uns intensiv mit der Vorgehensweise der Gesellschaft zur Bestimmung des Abschreibungsbedarfs auseinandergesetzt und anhand der im Rahmen unserer Prüfung gewonnenen Informationen eingeschätzt, ob Anhaltspunkte für von der Gesellschaft nicht identifizierte Abschreibungs- oder Wertaufholungsbedarf bestehen.

Bezüglich des Bewertungsmodells haben wir beurteilt, ob die Bewertungsmethodik den relevanten Bewertungsgrundsätzen entspricht und die in den Bewertungsdateien angewendeten Formeln finanzmathematisch richtig verwendet worden sind. Darüber hinaus haben wir die methodologisch richtige Ableitung und die Angemessenheit der Höhe der verwendeten gewichteten Kapitalkostensätze beurteilt. Hierzu haben wir für die den gewichteten Kapitalkostensätzen zugrunde liegenden Annahmen und Parameter (wie z. B. risikofreier Zins, Marktrisikoprämie, Betafaktor) eigene Erwartungswerte ermittelt und diese mit den verwendeten Annahmen und Parametern verglichen. Zur Unterstützung haben wir unsere Bewertungsspezialisten in das Prüfungsteam mit eingebunden.

Darüber hinaus haben wir beurteilt, ob die den Bewertungen zugrunde liegenden Cashflow-Planungen auf sachgerechten und vertretbaren Annahmen beruhen. Hierzu haben wir uns diese Annah-

men von der Gesellschaft oder von ihr benannten Personen bei verbundenen Unternehmen erläutern lassen und die Auswirkung von strategischen und operativen Maßnahmen auf die Cashflow-Planungen gewürdigt. Die langfristigen Ertragsprognosen und Wachstumsraten wurden von uns ferner mittels Branchen- und makroökonomischer Studien daraufhin untersucht, ob die in den Bewertungen enthaltenen Annahmen angemessen sind. In ausgewählten Fällen haben wir die Planungsgüte durch Vergleich der Planungen der Vergangenheit mit den tatsächlichen jährlichen Ergebnissen beurteilt. Abschließend haben wir die ermittelten Bewertungsergebnisse mit BASF diskutiert und die daraus abgeleitete buchhalterische Erfassung der Bewertungsergebnisse nachvollzogen.

Unsere Schlussfolgerungen

Das von BASF verwendete Vorgehen zur Werthaltigkeitsprüfung der Anteile an verbundenen Unternehmen sowie der Anteile an übrigen Beteiligungen (einschließlich des Bewertungsmodells) ist sachgerecht und steht im Einklang mit den Bewertungsgrundsätzen. Die der Bewertung zugrunde liegenden Annahmen und Einschätzungen der Gesellschaft sind insgesamt angemessen.

Bewertung der Pensionsverpflichtungen und des Deckungsvermögens

Zu den angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsgrundlagen verweisen wir auf Angabe 1 im Anhang. Die der Bewertung der Pensionsverpflichtungen zugrunde gelegten Annahmen sind in Anhangangabe 17 beschrieben.

Das Risiko für den Abschluss

Zum 31. Dezember 2021 betragen die Pensionsverpflichtungen der BASF SE EUR 6.610 Mio. Der beizulegende Zeitwert des Deckungsvermögens betrug EUR 6.617 Mio. Insgesamt ergibt sich für die durch das Vermögen gedeckten Pensionsverpflichtungen zum 31. Dezember 2021 ein positiver Finanzierungssaldo von EUR 94 Mio, der als aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung ausgewiesen wird. Zudem werden nicht durch das Vermögen gedeckte Verpflichtungen von EUR 87 Mio als Rückstellung für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen ausgewiesen.

Rückstellungen für Altersversorgungsverpflichtungen sind in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrags anzusetzen.

Zur Ermittlung des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrags wendet die BASF SE als versicherungsmathematisches Verfahren das international übliche Anwartschaftsbarwertverfahren an. Hierbei bedient sich die Gesellschaft eines externen Aktuars. Die im Rahmen dieses Verfahrens verwendeten Annahmen werden von der BASF SE festgelegt. Der Berechnung zum 31. Dezember 2021 hat die Gesellschaft eine Gehaltsdynamik von 2,50 % und eine Rentendynamik von 1,60 % zugrunde gelegt. Im Hinblick auf die Sterbe- und Invaliditätswahrscheinlichkeit des

BASF-Bestands wurden die modifizierten Richttafeln 2018 G von Prof. Dr. Klaus Heubeck verwendet.

Vermögensgegenstände, die als Deckungsvermögen dienen, sind mit dem beizulegenden Zeitwert zu bewerten. Die beizulegenden Zeitwerte des Deckungsvermögens entsprechen im Allgemeinen dem Börsen- oder Marktpreis. Sofern kein aktiver Markt existiert, ergeben sich bei der Bewertung des Deckungsvermögens Unsicherheiten bzw. Ermessensspielräume.

Die versicherungsmathematischen Berechnungen der Pensionsverpflichtungen sind durch Schätzunsicherheit bezüglich der verwendeten Annahmen gekennzeichnet.

Es besteht das Risiko für den Jahresabschluss, dass die Pensionsverpflichtungen bzw. das Deckungsvermögen unzutreffend bewertet sind. Ferner besteht das Risiko, dass der Anhang nicht die erforderlichen Angaben zu den der Bewertung zugrunde liegenden Annahmen enthält.

Unsere Vorgehensweise in der Prüfung

Im ersten Schritt haben wir die Ausgestaltung, Einrichtung und Wirksamkeit der von der Gesellschaft eingerichteten internen Kontrollen zur Übermittlung der bewertungsrelevanten Informationen, insbesondere des Mengengerüsts, aus dem Personalwirtschaftssystem an den Aktuar beurteilt.

Wir haben beurteilt, ob das angewendete versicherungsmathematische Berechnungsverfahren zulässig ist. Bei der Beurteilung der Annahmen sowie der angewandten Berechnungsmethodik haben wir unsere Aktuarien unterstützend in das Prüfungsteam eingebunden. Zudem haben sich unsere Aktuarien von der Kompetenz, den Fähigkeiten und der Objektivität des von der BASF SE beauftragten Aktuars überzeugt und dessen Arbeitsergebnisse gewürdigt. Unsere Prüfungshandlungen umfassten unter anderem die Beurteilung der Angemessenheit der verwendeten Annahmen sowie den Abgleich des verwendeten Diskontierungssatzes mit dem von der Deutschen Bundesbank veröffentlichten Zinssatz. Wir haben ferner auf Basis einer bewussten Auswahl von Versorgungszusagen die rechnerische Richtigkeit der resultierenden Verpflichtungsbestände nachvollzogen.

Für die Prüfung der beizulegenden Zeitwerte des Deckungsvermögens lagen uns insbesondere Bankbestätigungen sowie Vermögensübersichten der fondsverwaltenden Banken vor. Zusätzlich haben wir für nicht börsennotierte Kapitalanlagen die Ausgestaltung, Einrichtung und Wirksamkeit der von der Gesellschaft eingerichteten internen Kontrollen zur Beurteilung des Bewertungsprozesses dieser Anlagen beurteilt.

Ferner haben wir beurteilt, ob der Anhang die erforderlichen Angaben zu den der Bewertung zugrunde liegenden Annahmen enthält.

Unsere Schlussfolgerungen

Das von BASF für die Pensionsverpflichtungen verwendete Bewertungsverfahren ist sachgerecht und steht im Einklang mit den anzu-

wendenden HGB-Bewertungsgrundsätzen. Die der Bewertung der Pensionsverpflichtungen und des Deckungsvermögens zugrunde liegenden Annahmen sind insgesamt angemessen. Der Anhang enthält die erforderlichen Angaben zu den der Bewertung zugrunde liegenden Annahmen.

Sonstige Informationen

Der Vorstand bzw. der Aufsichtsrat sind für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen die folgenden nicht inhaltlich geprüften Bestandteile des Lageberichts

- die nichtfinanzielle Erklärung, die in dem gesonderten Abschnitt „Nichtfinanzielle Erklärung (NFE) nach §§ 289b bis 289e HGB“ des Lageberichts enthalten ist,
- die Erklärung zur Unternehmensführung, die in dem gesonderten Abschnitt „Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289f HGB“ des Lageberichts enthalten ist und
- die im Lagebericht enthaltenen lageberichtsfremden und als ungeprüft gekennzeichneten Angaben.

Die sonstigen Informationen umfassen zudem die übrigen Teile des Geschäftsberichts.

Die sonstigen Informationen umfassen nicht den Jahresabschluss, die inhaltlich geprüften Lageberichtsangaben sowie unseren dazugehörigen Bestätigungsvermerk.

Unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Jahresabschluss, zu den inhaltlich geprüften Lageberichtsangaben oder unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Verantwortung des Vorstands und des Aufsichtsrats für den Jahresabschluss und den Lagebericht

Der Vorstand ist verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses, der den deutschen, für Kapitalgesellschaften geltenden handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt. Ferner ist der Vorstand verantwortlich für die internen Kontrollen, die er in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt hat, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses ist der Vorstand dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren hat er die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus ist er dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem ist der Vorstand verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner ist der Vorstand verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die er als notwendig erachtet hat, um die Aufstellung eines Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Lagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der Gesellschaft zur Aufstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist, und ob der Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-APrVO unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus Verstößen oder Unrichtigkeiten resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses und Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen im Jahresabschluss und im Lagebericht, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist bei Verstößen höher als bei Unrichtigkeiten, da Verstöße betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Jahresabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme der Gesellschaft abzugeben.
- beurteilen wir die Angemessenheit der vom Vorstand angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der vom Vorstand dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des vom Vorstand angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss und im Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass die Gesellschaft ihre Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.
- beurteilen wir die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Jahresabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt.
- beurteilen wir den Einklang des Lageberichts mit dem Jahresabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage des Unternehmens.
- führen wir Prüfungshandlungen zu den vom Vorstand dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben vom Vorstand zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus

diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Wir geben gegenüber den für die Überwachung Verantwortlichen eine Erklärung ab, dass wir die relevanten Unabhängigkeitsanforderungen eingehalten haben, und erörtern mit ihnen alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit auswirken, und die hierzu getroffenen Schutzmaßnahmen.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, die wir mit den für die Überwachung Verantwortlichen erörtert haben, diejenigen Sachverhalte, die in der Prüfung des Jahresabschlusses für den aktuellen Berichtszeitraum am bedeutsamsten waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte im Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus.

Sonstige gesetzliche und andere rechtliche Anforderungen

Vermerk über die Prüfung der für Zwecke der Offenlegung erstellten elektronischen Wiedergabe des Jahresabschlusses und des Lageberichts nach § 317 Abs. 3a HGB

Wir haben gemäß § 317 Abs. 3a HGB eine Prüfung mit hinreichender Sicherheit durchgeführt, ob die in der bereitgestellten Datei „basf.seJA.zip“ (SHA256-Hashwert: e28057a4154ec595a324ee8de9419348aa465d2b8192c1cdaf70f7c410321541) enthaltenen und für Zwecke der Offenlegung erstellten Wiedergaben des Jahresabschlusses und des Lageberichts (im Folgenden auch als „ESEF-Unterlagen“ bezeichnet) den Vorgaben des § 328 Abs. 1 HGB an das elektronische Berichtsformat („ESEF-Format“) in allen wesentlichen Belangen entsprechen. In Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften erstreckt sich diese Prüfung nur auf die Überführung der Informationen des Jahresabschlusses und des Lageberichts in das ESEF-Format und daher weder auf die in diesen Wiedergaben enthaltenen noch auf andere in der oben genannten Datei enthaltene Informationen.

Nach unserer Beurteilung entsprechen die in der oben genannten bereitgestellten Datei enthaltenen und für Zwecke der Offenlegung erstellten Wiedergaben des Jahresabschlusses und des Lageberichts in allen wesentlichen Belangen den Vorgaben des § 328 Abs. 1 HGB an das elektronische Berichtsformat. Über dieses Prüfungsurteil sowie unsere im voranstehenden „Vermerk über die

Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts“ enthaltenen Prüfungsurteile zum beigefügten Jahresabschluss und zum beigefügten Lagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2021 hinaus geben wir keinerlei Prüfungsurteil zu den in diesen Wiedergaben enthaltenen Informationen sowie zu den anderen in der oben genannten Datei enthaltenen Informationen ab.

Wir haben unsere Prüfung der in der oben genannten bereitgestellten Datei enthaltenen Wiedergaben des Jahresabschlusses und des Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 Abs. 3a HGB unter Beachtung des IDW Prüfungsstandards: Prüfung der für Zwecke der Offenlegung erstellten elektronischen Wiedergaben von Abschlüssen und Lageberichten nach § 317 Abs. 3a HGB (IDW PS 410 (10.2021)) durchgeführt. Unsere Verantwortung danach ist nachstehend weitergehend beschrieben. Unsere Wirtschaftsprüferpraxis hat die Anforderungen an das Qualitätssicherungssystem des IDW Qualitätssicherungsstandards: Anforderungen an die Qualitätssicherung in der Wirtschaftsprüferpraxis (IDW QS 1) angewendet.

Der Vorstand der Gesellschaft ist verantwortlich für die Erstellung der ESEF-Unterlagen mit den elektronischen Wiedergaben des Jahresabschlusses und des Lageberichts nach Maßgabe des § 328 Abs. 1 Satz 4 Nr. 1 HGB.

Ferner ist der Vorstand der Gesellschaft verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie als notwendig erachten, um die Erstellung der ESEF-Unterlagen zu ermöglichen, die frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – Verstößen gegen die Vorgaben des § 328 Abs. 1 HGB an das elektronische Berichtsformat sind.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Prozesses der Erstellung der ESEF-Unterlagen als Teil des Rechnungslegungsprozesses.

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob die ESEF-Unterlagen frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – Verstößen gegen die Anforderungen des § 328 Abs. 1 HGB sind. Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter Verstöße gegen die Anforderungen des § 328 Abs. 1 HGB, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen.
- gewinnen wir ein Verständnis von den für die Prüfung der ESEF-Unterlagen relevanten internen Kontrollen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Kontrollen abzugeben.
- beurteilen wir die technische Gültigkeit der ESEF-Unterlagen, d.h. ob die die ESEF-Unterlagen enthaltende bereitgestellte Datei die Vorgaben der Delegierten Verordnung (EU) 2019/815 in der zum

Abschlussstichtag geltenden Fassung an die technische Spezifikation für diese Datei erfüllt.

- beurteilen wir, ob die ESEF-Unterlagen eine inhaltsgleiche XHTML-Wiedergabe des geprüften Jahresabschlusses und des geprüften Lageberichts ermöglichen.

Übrige Angaben gemäß Art. 10 EU-APrVO

Wir wurden von der Hauptversammlung am 29. April 2021 als Jahresabschlussprüfer gewählt. Wir wurden am 21. Juli 2021 vom Aufsichtsrat beauftragt. Wir sind ununterbrochen seit dem Geschäftsjahr 2006 als Jahresabschlussprüfer der BASF SE tätig.

Wir erklären, dass die in diesem Bestätigungsvermerk enthaltenen Prüfungsurteile mit dem zusätzlichen Bericht an den Prüfungsausschuss nach Art. 11 EU-APrVO (Prüfungsbericht) in Einklang stehen.

Sonstiger Sachverhalt – Verwendung des Bestätigungsvermerks

Unser Bestätigungsvermerk ist stets im Zusammenhang mit dem geprüften Jahresabschluss und dem geprüften Lagebericht sowie den geprüften ESEF-Unterlagen zu lesen. Der in das XHTML-Format überführte Jahresabschluss und Lagebericht – auch die im Bundesanzeiger bekanntzumachenden Fassungen – sind lediglich elektronische Wiedergaben des geprüften Jahresabschlusses und des geprüften Lageberichts und treten nicht an deren Stelle. Insbesondere ist der ESEF-Vermerk und unser darin enthaltenes Prüfungsurteil nur in Verbindung mit den in elektronischer Form bereitgestellten geprüften ESEF-Unterlagen verwendbar.

Verantwortlicher Wirtschaftsprüfer

Der für die Prüfung verantwortliche Wirtschaftsprüfer ist
Dr. Stephan Kaiser.

Frankfurt am Main, den 22. Februar 2022

KPMG AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

gez. Sailer
Wirtschaftsprüfer

gez. Dr. Kaiser
Wirtschaftsprüfer

Weitere Informationen

Veröffentlicht am 25. Februar 2022

Diese und andere Veröffentlichungen von BASF finden Sie im Internet unter [basf.com](https://www.basf.com)

Kontakt

Allgemeine Anfragen

Zentrale, Tel.: +49 621 60-0, E-Mail: global.info@basf.com

Media Relations

Jens Fey, Tel.: +49 621 60-99123

Sustainability Relations

Thorsten Pinkepank, Tel.: +49 621 60-41976

Investor Relations

Dr. Stefanie Wettberg, Tel.: +49 621 60-48002

Internet

[basf.com](https://www.basf.com)